

The background of the entire image is a landscape photograph. It shows a bright sun low on the horizon, creating a warm, orange glow. In the distance, there are silhouettes of wind turbines and a large building. The foreground is a green field with a line of bare trees in the middle ground.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DES ZDF ZUM DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSKODEX 2026

Transformation und Transparenz: Kontinuität bei komplexer Regulatorik

Der Nachhaltigkeitsbericht des ZDF für das Jahr 2025 markiert einen Moment des Übergangs. Einerseits markiert er das Ende einer langjährig gewachsenen Berichterstattungstradition im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Andererseits eröffnet er eine neue Phase der regulatorischen und gesellschaftlichen Rahmensetzungen für Nachhaltigkeit.

Seit 2015 hat das ZDF freiwillig DNK-Entsprechenserklärungen abgegeben und damit kontinuierlich über Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen berichtet. Die Systematik der 20 DNK-Kriterien hat sich dabei als tragfähiger Ordnungsrahmen erwiesen, um ökologische, soziale und Governance-bezogene Aspekte der Unternehmensführung strukturiert offenzulegen. Gleichzeitig ist dies der letzte Bericht, der vollständig nach der bisherigen Logik erstellt wurde. Auch wenn das ZDF als öffentlich-rechtlicher Sender keiner gesetzlichen Berichtspflicht unterliegt, orientieren wir uns bei unserer freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterhin bewusst an anerkannten Standards.

Während sich die europäische Berichtslandschaft durch die CSRD und die ESRS-Standards neu ordnet, haben die Vereinfachungen durch die Omnibus-Verordnung der EU im Jahr 2025 gezeigt, dass Nachhaltigkeitsregeln nicht nur strenger, sondern auch sinnvoller und fokussierter sein müssen. Entsprechend wandelt sich der DNK selbst aktuell von einem eigenständigen Berichtsrahmen zu einer Unterstützungsplattform für die Umsetzung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die künftigen Anforderungen werden sich deutlich stärker an Konzepten wie der doppelten Wesentlichkeit, der Wertschöpfungskettenperspektive sowie an formalisierten Offenlegungspflichten orientieren.

Das ZDF nutzt diese Übergangszeit, um die bisherige Berichtslogik fundiert abzuschließen und das Fundament für eine Berichterstattung zu legen, die weiterhin Transparenz nicht als Pflicht, sondern als Voraussetzung für gesellschaftliche Glaubwürdigkeit versteht. Im Frühjahr 2026 wurde die Unternehmensstrategie „Ein ZDF für alle“ mit dem Zielhorizont 2028 an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und die sechs darunterliegenden Themenfelder weiterentwickelt. Dies zeigt, dass die strategische Weiterentwicklung und der Nachhaltigkeitsanspruch beim ZDF Hand in Hand gehen.

**EIN ZDF
FÜR ALLE**

Wertewandel und Vertrauensverlust: Glaubwürdigkeit in der digitalen Welt

Global beobachten wir eine Erosion der regelbasierten Ordnung: Internationale Übereinkünfte weichen zunehmend unvorhersehbaren nationalstaatlichen Alleingängen. In diesem volatilen Umfeld wird Vertrauen zu einer zentralen Ressource unserer Gesellschaft.

Zudem wächst das gesellschaftliche Bedürfnis nach Verlässlichkeit, Glaubwürdigkeit und faktenbasierter Information, sie sind heute mehr denn je eine zentrale Währung im politischen und gesellschaftlichen Miteinander. Treiber hierfür sind die Verbreitung von Desinformationen, die rasante Entwicklung im Feld der Künstlichen Intelligenz, die Fragmentierung öffentlicher Diskurse sowie die manipulative Kraft sozialer Medienplattformen.

Die Aufgabe, zwischen Fakten und Fiktionen, zwischen seriöser Recherche und interessengeleiteter Propaganda zu unterscheiden, obliegt insbesondere dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Für das ZDF ergibt sich daraus eine gesteigerte Verantwortung. Aufklärung, unabhängige Information, Demokratieförderung und gesellschaftliche Integration sind nicht nur Bestandteile seines gesetzlichen Auftrags – sie werden zur existenziellen Notwendigkeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Indem wir komplexe Zusammenhänge verständlich machen, fördern wir die Urteilsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger. Dies ist die Basis für jede nachhaltige Entwicklung, denn nur eine informierte Gesellschaft ist in der Lage, die notwendigen Transformationen der Zukunft mitzugestalten.



Verantwortung für Produktion und Programm: Wirtschaftlich und wirkungsvoll

Für das ZDF bedeutet Nachhaltigkeit, diesen gesellschaftlichen Auftrag in eine ganzheitliche Unternehmensstrategie zu übersetzen. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst daher zwei wesentliche Dimensionen: die nachhaltige Gestaltung unserer Produktionsprozesse sowie die wertebasierte Wirkung unserer Inhalte.

Ökologische Verantwortung bei der Programmproduktion ist für uns untrennbar verbunden mit journalistischer Verantwortung in der Programmgestaltung. Während wir bestrebt sind, den ökologischen und sozialen Fußabdruck unserer Produktion durch messbare Prozesse und KPIs so nachvollziehbar wie möglich zu erfassen, entfaltet unser Kernprodukt – das Programm – seine Wirkung jenseits rein zahlenbasierter Logik. Das Bestreben nach Umwelt- und Ressourcenschonung in unseren Betriebsabläufen geht Hand in Hand mit inhaltlicher Ausgewogenheit in unserer Berichterstattung; Diversität in unseren Teams korrespondiert mit der Vielfalt der Perspektiven in unseren Sendungen. Aufklärung, Orientierung und die Ermöglichung informierter Teilhabe schaffen so die erforderliche Infrastruktur für einen konstruktiven gesellschaftlichen Dialog.

Vor diesem Hintergrund ist die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF als sich weiterentwickelndes System angelegt. Dabei folgt das ZDF konsequent den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit: Nachhaltigkeit und Sparsamkeit im Ressourceneinsatz schließen sich für uns nicht aus, sondern verstärken sich gegenseitig. Die Anpassung an neue regulatorische Anforderungen aus dem europäischen Kontext ist ebenso Teil dieser Entwicklung wie die kontinuierliche Reflexion publizistischer Verantwortung in einer sich wandelnden Medienumgebung. Gleichzeitig gilt es, die Resilienz der Organisation und ihrer Mitarbeitenden kontinuierlich zu stärken, um künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Der vorliegende Bericht dokumentiert diesen Stand der Entwicklung transparent. Er schließt eine Phase konsolidierter Berichterstattung nach der etablierten DNK-Systematik ab und eröffnet zugleich den Blick auf eine nächste Phase, in der Nachhaltigkeitsmanagement, Berichtsstandards und publizistischer Auftrag noch enger miteinander verschränkt werden. Nachhaltigkeit ist damit für das ZDF nicht nur ein Managementthema, sondern Ausdruck seines institutionellen Selbstverständnisses und seines Beitrags zur Stabilität der Gesellschaft. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind zentrale Leitprinzipien des ZDF und bleiben es auch in der Zukunft.



I. Strategie

Strategie (DNK-Kriterium 1)	7
Wesentlichkeit (DNK-Kriterium 2)	11
Ziele (DNK-Kriterium 3)	18
Tiefe der Wertschöpfungskette (DNK-Kriterium 4)	24



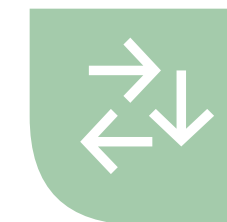
II. Prozessmanagement

Verantwortung (DNK-Kriterium 5)	33
Regeln und Prozesse (DNK-Kriterium 6)	35
Kontrolle (DNK-Kriterium 7)	39
Anreizsysteme (DNK-Kriterium 8)	42
Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK-Kriterium 9)	45
Innovations- und Produktionsmanagement (DNK-Kriterium 10)	53



III. Umwelt

Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen (DNK-Kriterium 11)	68
Ressourcenmanagement (DNK-Kriterium 12)	73
Klimarelevante Emissionen (DNK-Kriterium 13)	97



IV. Gesellschaft

Arbeitnehmerrechte (DNK-Kriterium 14)	110
Chancengerechtigkeit (DNK-Kriterium 15)	114
Qualifizierung (DNK-Kriterium 16)	122
Menschenrechte (DNK-Kriterium 17)	129
Gemeinwesen (DNK-Kriterium 18)	132
Politische Einflussnahme (DNK-Kriterium 19)	139
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK-Kriterium 20)	142



I. STRATEGIE





DNK-KRITERIUM 1

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

1 – Strategie



Nachhaltigkeitsstrategie mit freiwilligem ZDF-Reporting

Für das ZDF besteht keine gesetzliche Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die europäischen Richtlinien, insbesondere die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), und die daraus abgeleiteten gesetzlichen Vorschriften zur Berichterstattungspflicht mit den verbindlichen European Sustainability Reporting Standards (ESRS) finden auf Wirtschaftsunternehmen und ihnen ausdrücklich gesetzlich gleichgestellte Unternehmen Anwendung, jedoch nicht auf öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten. Das ZDF folgt den wesentlichen inhaltlichen Bestrebungen und substantiellen Leitlinien der gesetzlichen Richtlinien jedoch, indem es mit diesem Bericht, welcher der anerkannten DNK-Systematik folgt, seiner Rechenschaftspflicht gegenüber der Gesellschaft freiwillig nachkommt.

Nachhaltigkeitsstrategie als Teil der Unternehmensstrategie

Der im Jahr 2022 vom Intendanten Dr. Norbert Himmler angestoßene und im Frühjahr 2026 an die veränderten Rahmenbedingungen angepasste Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ 2028 zielt darauf ab, das ZDF zukunftsfähig aufzustellen und so die Erfüllung seines Auftrags zu gewährleisten. Mit seinen Angeboten sollen alle Menschen in Deutschland erreicht werden, um in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft den Zusammenhalt und die Demokratie zu stärken. Die sechs Themenfelder umfassen dabei die Akzeptanz in der Gesellschaft, den publizistischen Mehrwert, eine zukunftsweisende Distributionsstrategie, die Stärkung von Partnerschaften, die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und die Weiterentwicklung hin zu einem modernen Medienunternehmen. In allen sechs Feldern spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

EIN ZDF
FÜR ALLE

Das spiegelt sich auch in der Einbettung spezifischer Nachhaltigkeitsdimensionen in die zielorientierte Führung (Management by Objectives) des ZDF im Rahmen der unternehmensweit und direktionsbezogen zur Anwendung kommenden Balanced-Scorecard-Systematik (BSC) wider. Dieses Prinzip beinhaltet eine Führungs- und Verantwortungskultur, die gemeinsam entwickelte Ziele – auch im Bereich Nachhaltigkeit – strukturiert und somit nachvollziehbar sowie überprüfbar formuliert. Dies alles steht unter dem Grundsatz, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auch in Zukunft zentrale Leitprinzipien des ZDF sind.

Zentrale Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie

Die zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie leiten sich auch aus den sechs Themenfeldern des übergeordneten Strategieprozesses „Ein ZDF für alle“ ab. Als modernes Medienunternehmen ist sich das ZDF der Bedeutung der auch in der CSRD formulierten doppelten Wesentlichkeitsperspektive („Double Materiality“) bewusst (vgl. dazu Kriterium 2 „Wesentlichkeit“). Doppelte Wesentlichkeit bedeutet für das ZDF, Nachhaltigkeitsaspekte sowohl aus einer Outside-In- als auch aus einer Inside-Out-Perspektive zu betrachten. So sind etwa aus produktionseller und redaktionseller Perspektive der Klimawandel oder die Ansprüche von Gesellschaft und Anspruchsgruppen zu berücksichtigen, wenn das ZDF auch zukünftig erfolgreich im Wettbewerb agieren und breite Akzeptanz genießen möchte. Nachhaltigkeit ist dabei zudem ein wichtiger Reputationsfaktor im Kontext der Glaubwürdigkeit des ZDF als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen. Dies spielt sowohl in der Rezeption als auch im Recruiting eine bedeutende Rolle.

Bei der Inside-Out-Perspektive geht es vornehmlich um die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns des ZDF auf andere. Bei den ökologischen Aspekten der Nachhaltigkeit steht die grundsätzliche Klimarelevanz unternehmerischer Wertschöpfung im Mittelpunkt. Das ZDF konzentriert sich in diesem Bereich beispielsweise auf die Felder klima- und ressourcenschonender Produktion („Green Production“) und die Weiterentwicklung der Analyse und des Managements im Scope-3-Kontext klimarelevanter Emissionen (vgl. auch Kriterium 13 „Klimarelevante Emissionen“). Darüber hinaus steht die strategische Verankerung von Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion im Fokus.





Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF wird vornehmlich über die als Potenzialziele formulierten Planungen und Maßnahmen der Unternehmens-BSC 2026 gesteuert. Parallel dazu und eingebettet in die Unternehmensstrategie erfolgt eine Fokussierung auf die im Zusammenhang mit Kriterium 3 („Ziele“) dieser DNK-Entsprechenserklärung formulierten mittel- und langfristig priorisierten Nachhaltigkeitsziele.

Wesentliche nachhaltigkeitsrelevante Standards und Zielsetzungen

DNK als Standard für Ziele, Strategie und Nachhaltigkeitsreporting

Das ZDF verfolgt als erster deutscher TV-Sender seit 2010 eine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie, die sich beim Reporting im Sinne einer Fortschrittsberichtserstattung seit 2016 systematisch auf den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Entsprechenserklärung für das Berichtsjahr 2015) stützt, der sich mit seinen insgesamt 20 Kriterien auf ausgewählte Leistungsindikatoren internationaler Normen und Standards und hier für diesen Bericht, auf die Global Reporting Initiative (GRI) in der Version GRI SRS bezieht.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF basiert auf einer nachhaltigkeitsbezogenen Umwelt- und Unternehmensanalyse unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen für ein öffentlich-rechtliches Medienunternehmen. Sie übersetzt die als relevant erachteten Ziele im Sinne einer mittel- und langfristigen Zielerreichung in konkrete Maßnahmen.

Inhaltliche Orientierung an GRI G4 Media Sector Disclosures

Die im Rahmen des DNK-Standards verwendeten Leistungsindikatoren nach GRI SRS erlauben es nicht, die ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und rechtlichen Besonderheiten der Medienbranche – einem Sektor, dem sich das ZDF in einer Abgrenzung des relevanten Marktes zuordnet – zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund orientiert sich das ZDF an den in den GRI G4 Media Sector Disclosures formulierten Leitlinien und Zielen. Diese wurden in den nachfolgenden Versionen der GRI Sustainability Reporting Standards (aktuell GRI Sustainability Reporting Standards (GRI SRS)) nicht übernommen oder weiterentwickelt.

Die Leitlinien und Ziele der Media Sector Disclosures beziehen sich auf die Schlüsselrolle der Medien in der Gesellschaft. Medien haben durch die Wirkung und den Einfluss ihrer Inhalte eine bedeutende Stellung in der Gesellschaft. Deshalb ist es wichtig, dass sie verantwortungsvoll, transparent und vertrauenswürdig agieren. Das Besondere an Medien aus der Perspektive des GRI-Branchenstandards G4 ist, dass sie einen „Brainprint“ hinterlassen.

Dieser Brainprint bedeutet, dass die Inhalte von Medienunternehmen Einstellungen, Verhaltensweisen und die öffentliche Meinung beeinflussen können, wodurch den Medien eine zusätzliche Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zukommt. Insofern erweitert sich hier die Perspektive über den in der Nachhaltigkeitsdebatte häufig verwendeten Begriff des „Footprint“ hinaus. Dieser Begriff wird häufig auf die ökologische Dimension reduziert. Der Footprint ist dabei ein Maß für die Umweltauswirkungen menschlicher Aktivitäten und quantifiziert in einer weiteren gängigen Verengung des Begriffs die durch eine Aktivität oder ein Produkt verursachten CO₂-Emissionen („Carbon Footprint“).



Die zuvor beschriebene gesellschaftliche Verantwortung der Medien konkretisiert sich in den GRI G4 Media Sector Disclosures in sieben Aspekten, die für das ZDF als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen eine besondere Relevanz besitzen:

- Meinungsfreiheit: Unabhängige und pluralistische Medien mit ihren Informations- und Unterhaltungsangeboten sind für die Ausübung des Rechts auf freie Meinungsäußerung unverzichtbar.
- Information und Bildung: Medienunternehmen tragen dazu bei, die Bürgerinnen und Bürger mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um informierte Entscheidungen treffen und besser an Entscheidungsprozessen teilhaben zu können.
- Pluralismus und Vielfalt: Indem sie Pluralismus und Vielfalt in der Gesellschaft widerspiegeln und fördern, können Medienunternehmen das gegenseitige Verständnis, die gesellschaftliche Debatte und den sozialen Zusammenhalt fördern.



- Rolle als „Watchdog“: Nachrichtenmedien erhöhen die Transparenz im öffentlichen Leben und fungieren als Kontrollinstanz bei der Aufdeckung von Korruption, Missständen oder Fehlverhalten von Institutionen, Unternehmen, Organisationen oder Einzelpersonen.
- **Kulturelle Aspekte und soziale Integration:** Durch Unterhaltungs- und Informationsangebote bieten Medienunternehmen Möglichkeiten, etwas über sich selbst und übereinander zu lernen. Dadurch schaffen sie ein Gemeinschaftsgefühl und interkulturelle Dialoge, die das Verständnis für Werte, Bräuche und Traditionen stärken.
- **Engagement:** Medienunternehmen sind in der Lage, direkt mit ihrem Publikum in Dialog zu treten und bieten zahlreiche Plattformen für Partizipation und Interaktion.
- **Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen:** Medienunternehmen sind in der Lage, über wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu informieren, Debatten anzustoßen und Engagement zu fördern, z.B. in Bezug auf drängende Umweltfragen, Menschenrechte, wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit und das allgemeine Wohlergehen.

Triple-Bottom-Line und ESG

Zwei weitere Orientierungsrahmen prägen die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF: das Triple-Bottom-Line-Konzept und die ESG-Kriterien. Das Triple-Bottom-Line-Konzept fordert, unternehmerisches Handeln gleichzeitig an ökonomischen, ökologischen und sozialen Maßstäben zu messen. Die ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) konkretisieren diesen Anspruch und machen ihn für Steuerungs- und Berichtsprozesse operationalisierbar. Für das ZDF bedeutet dies, sowohl die gesellschaftlichen Wirkungen seiner medialen Inhalte (Public Value) als auch die ökologischen Auswirkungen der dafür notwendigen Wertschöpfungsprozesse systematisch in den Blick zu nehmen.



Sustainable Development Goals

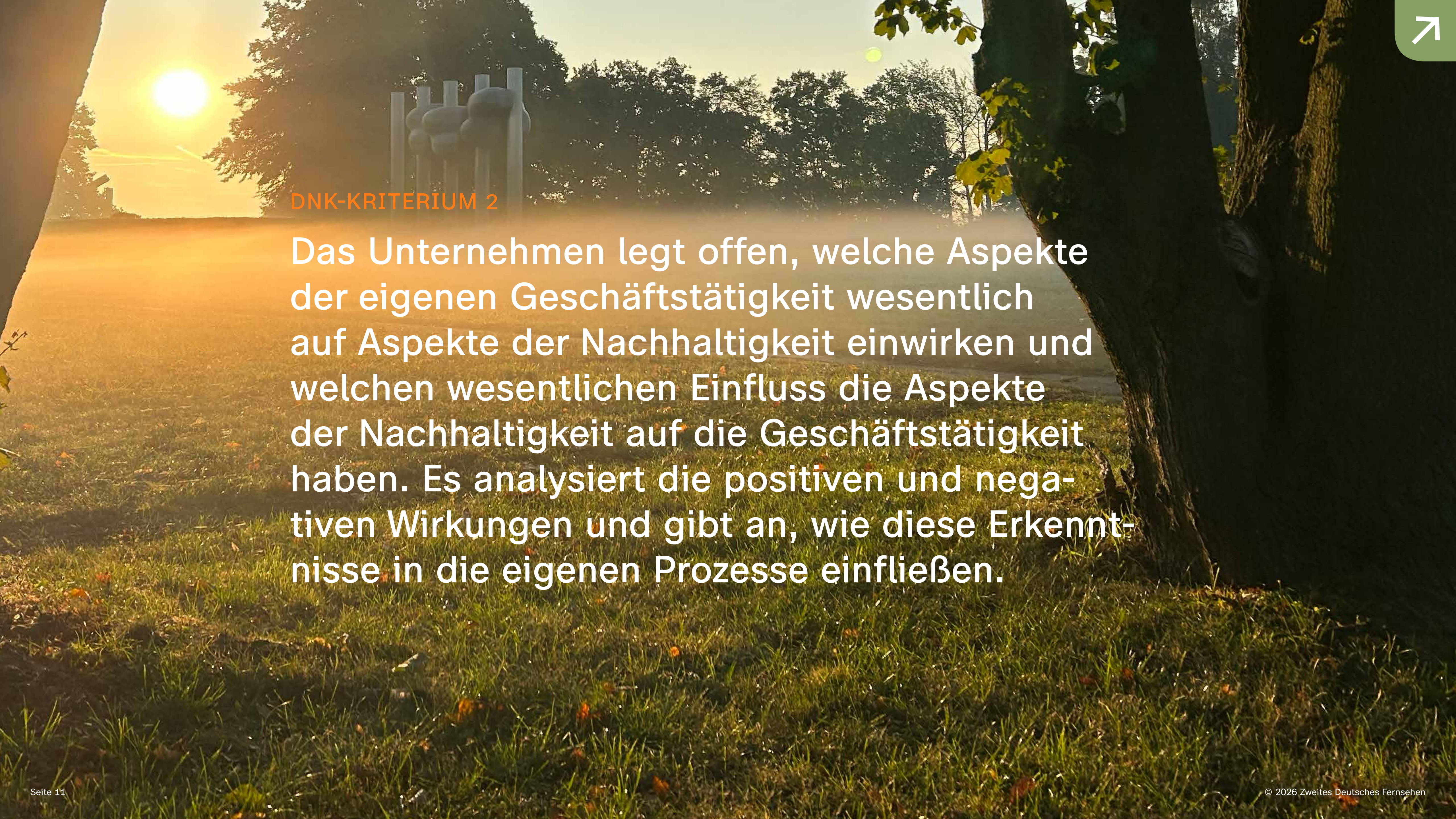
Einen weiteren relevanten Rahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF bilden die Sustainable Development Goals (SDGs) im Kontext der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Bereits im Jahr 2017 hat der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestages das ZDF in einer öffentlichen Anhörung zum Thema „Nachhaltigkeit in der Medienproduktion“ mit Blick auf vier als relevant erachtete Nachhaltigkeitsziele (SDGs) angehört. Dabei wurden die SDGs 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und 15 (Leben an Land) diskutiert, die vor allem einen gemeinsamen Fokus auf faire Arbeitsbedingungen, klimarelevante Ressourcenschonung und Grüne Medienproduktion haben. Aus der Perspektive des ZDF stellt dies eine angemessene und zweckmäßige Priorisierung dar.

Das ZDF hat zahlreiche Dimensionen nachhaltigen Handelns in seiner Selbstverpflichtungserklärung 2025/2026 als Teil seines Auftrags formuliert und konkretisiert.

Organisation der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF ist organisatorisch mit dem Nachhaltigkeitsreporting in der Abteilung „Strategische Unternehmensentwicklung“ unmittelbar beim Intendanten angesiedelt und mit einem direktionsübergreifenden „Nachhaltigkeitsteam“ breit im Haus verankert (siehe auch DNK-Kriterium 5 „Verantwortung“). Das Aufgabengebiet umfasst die Entwicklung von Nachhaltigkeitszielen, die Initiierung einer zweckmäßigen Erhebung von Daten und deren Analyse sowie die Bewertung der Fortschritte und Entwicklungen der Unternehmensführung unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und die Anregung neuer Impulse.

Über das vielfältige Engagement in Gesellschaft, Branche und Unternehmen sowie über die Vorhaben und Maßnahmen mit Blick auf Nachhaltigkeit im ZDF wird umfassend auf den Unternehmensseiten informiert.



DNK-KRITERIUM 2

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

2 – Wesentlichkeit



Wesentlichkeit: CSRD und DNK

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU erweitert sowohl in ihrer ursprünglichen Fassung mit Gültigkeit ab dem Jahr 2023 als auch im Rahmen der in den darauf folgenden Jahren vorgenommenen Vereinfachungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Das ZDF unterliegt zwar nicht der Berichtspflicht im Rahmen der CSRD, orientiert sich jedoch auf freiwilliger Basis an den wichtigen Grundsätzen der nichtfinanziellen Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen. Seit dem Berichtsjahr 2015 nutzt das ZDF hierfür den Berichtsstandard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Im Zuge der CSRD-Einführung entwickelt sich der DNK jedoch inzwischen zu einer Plattform weiter, die sich unter anderem mit einer 20 Punkte umfassenden DNK-Checkliste an den neuen ESRS-Anforderungen orientiert. Das Ziel besteht darin, Unternehmen bei der Umsetzung der CSRD zu unterstützen und so den Arbeitsaufwand deutlich zu reduzieren. Diese Vorgehensweise soll auch ein verständlicheres und nachvollziehbareres Storytelling ermöglichen.

Ein Bericht nach der ursprünglichen DNK-Systematik kann noch bis November 2026 eingereicht werden. Entsprechend hat sich das ZDF für das Berichtsjahr 2025 erneut für eine DNK-Erklärung nach dem bisherigen Berichtsstandard entschieden. Mit dieser Übergangslösung möchte das ZDF den aktuellen Unsicherheiten bezüglich zukünftiger Berichtsanforderungen (ESRS) begegnen. Sowohl der bisherige DNK-Standard als auch die zukünftige DNK-Checkliste zur Umsetzung der ESRS orientieren sich grundsätzlich am Prinzip der „doppelten Wesentlichkeit“. Damit sind Chancen oder Risiken für den Geschäftsverlauf, das Ergebnis oder die Lage des Unternehmens („Outside-In-Perspektive“) sowie Chancen oder Risiken gemeint, die durch

die Geschäftstätigkeit und die Wertschöpfungsprozesse voraussichtlich positiv oder negativ beeinflusst werden („Inside-Out-Perspektive“) (vgl. dazu auch Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“). Der deutsche ESRS-Begriff für die Outside-In-Perspektive lautet „Finanzielle Wesentlichkeit“ (englisch: Financial Materiality), der für die Inside-Out-Perspektive lautet „Auswirkungswesentlichkeit“ oder „Impact Wesentlichkeit“ (englisch: Impact Materiality).

Spezifische Rahmenbedingungen

Die Besonderheiten des Umfelds ergeben sich aus den Spezifika der Medienbranche im Allgemeinen sowie aus der öffentlich-rechtlichen Verfasstheit des ZDF. Das ZDF unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit detaillierten, rechtlich kodifizierten Zielvorgaben. Neben nationalem Recht und internen Vorschriften regeln europäische und internationale Bestimmungen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Staatsverträge konkretisieren den Auftrag und den Handlungsrahmen des ZDF. Das ZDF produziert Programme, die entsprechend seinem Auftrag informieren, bilden und unterhalten. Seine Programme müssen den publizistischen, ethisch-moralischen und gesellschaftlichen Standards sowie den rechtlichen Vorgaben der Sachlichkeit, Objektivität, Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Fairness entsprechen. Als von den Bundesländern gemeinsam getragener Fernsehsender ist das ZDF durch seine zentrale Organisationsstruktur besonders geeignet, in der global und digital ausgerichteten Gesellschaft Kommunikations- und Integrationsaufgaben zu übernehmen. Zu den Besonderheiten des Umfelds siehe auch Kriterium 1 „Strategie“, in dem beispielsweise der Bezug zur inhaltlichen Ausrichtung gemäß den GRI G4 Media Sector Disclosures hergestellt wird. Diese berücksichtigen und detaillieren die ökonomischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Besonderheiten der Medienbranche, der sich das ZDF zugehörig sieht.

Darüber hinaus werden aus ökonomischer Sicht zahlreiche medienspezifische und strukturelle Besonderheiten von Medienmärkten angeführt, aus denen sich die Notwendigkeit staatlicher Eingriffe ableiten lässt. Bei der Bereitstellung von Medieninhalten funktionieren die üblichen Marktmechanismen entweder nicht effizient oder sie führen zu suboptimalen Ergebnissen. In der Medienökonomie werden in diesem Zusammenhang die Charakteristika öffentlicher Güter, die Dualität von publizistischer und ökonomischer Sphäre, Qualitätsunsicherheiten und Informationsasymmetrien sowie die insbesondere der digitalen Welt innewohnenden Konzentrations- und Marktmachtstendenzen diskutiert. Öffentlich-rechtliche Medienunternehmen wie das ZDF können dabei als eine institutionelle Ausprägung entsprechender staatlicher Interventionen verstanden werden.

Public Interest Media: Verlässliche Informationen als öffentliches Gut

Prominente Ökonomen und Experten, darunter der Nobelpreisträger Joseph Stiglitz, haben im Rahmen der „High-Level Week“ der 80. UN-Generalversammlung in New York (22.–30. September 2025) Regierungen weltweit zu einer stärkeren Förderung von „Public Interest Medien“ aufgerufen. Die zentrale These ist, dass verlässliche Informationen ein öffentliches Gut darstellen, das für wirtschaftlichen Wohlstand und gesellschaftlichen Fortschritt unverzichtbar ist. Die Expertengruppe bezeichnet diese Medien als „Zentralbanken der Informationsökonomie“, die für Demokratie und Märkte systemrelevant sind. Angesichts globaler Unsicherheiten, digitaler Umbrüche und zunehmender Desinformation können Marktmechanismen allein die Bereitstellung verlässlicher Informationen nicht sicherstellen. Die Gesellschaft benötigt vertrauenswürdige Informationen, doch der Markt liefert sie nicht in ausreichender Qualität und Vielfalt (Marktversagen). Unabhängige Medien leisten nach Einschätzung der Experten einen zentralen Beitrag zu wirtschaftlicher Stabilität, Transparenz und guter Regierungsführung. Sie reduzieren Informationsasymmetrien, stärken das Vertrauen in Institutionen



und verbessern Entscheidungsprozesse in Wirtschaft und Politik. Zudem schaffen sie Voraussetzungen für Innovationen, stabile Märkte und gesellschaftliche Integration, da gut informierte Bevölkerungsgruppen resilienter und produktiver handeln können. Unabhängige Medien tragen zum Abbau von Ungleichheiten bei, indem sie die digitale Kluft verringern und Teilhabe fördern.

Inside-Out-Perspektive: Impact Wesentlichkeit

Corporate Footprint und Corporate Handprint

Das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit lässt sich auch auf die Konzepte des „Corporate Footprint“ und des „Corporate Handprint“ anwenden. Diese Konzepte dienen der Veranschaulichung der verschiedenen Arten von Auswirkungen, die ein Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat. Der Corporate Footprint umfasst die negativen Auswirkungen, die ein Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat. Dazu zählen in der ökologischen Dimension alle direkten und indirekten Emissionen, der Verbrauch natürlicher Ressourcen, das Abfallaufkommen und andere umweltbelastende Aktivitäten. Diese Perspektive entspricht der Inside-Out-Perspektive, bei der die tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf verschiedene Nachhaltigkeitsthemen analysiert werden. Für das ZDF ist das in diesem Bericht vor allem in den DNK-Kriterien 11 „Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen“, 12 „Ressourcenmanagement“ und 13 „Klimarelevante Emissionen“ dokumentiert. Im Gegensatz dazu beschreibt der Corporate Handprint die positiven Auswirkungen, die ein Unternehmen durch seine Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Innovationen

auf Umwelt und Gesellschaft hat. Auch dieser Ansatz ist Teil der Inside-Out-Perspektive, da er die positiven Auswirkungen des Unternehmens auf Nachhaltigkeitsthemen beleuchtet. Die hier relevanten Aspekte insbesondere mit Blick auf die Rolle des ZDF für die Gesellschaft, Teilhabe, Integration, Inklusion und die demokratische Willensbildung finden sich neben dem Kapitel zu „Allgemeine Informationen“ in den DNK-Kriterien 1 „Strategie“, 4 „Wertschöpfung“ sowie in den DNK-Teilen zu „Prozessmanagement“ (II.) und „Gesellschaft“ (IV.).

Gesellschaftlicher Mehrwert

Das ZDF als öffentlich-rechtlich verfasstes Medienunternehmen schafft einen über ökonomisch messbare Kennziffern hinausgehenden gesellschaftlichen Mehrwert. In der weiterentwickelten Strategie 2028 ist dieser Anspruch unter der Dimension „Publizistischer Mehrwert“ strategisch verankert: Vielfältige Perspektiven, unvoreingenommene Berichterstattung und transparente Arbeitsweisen bilden den Kern dieses Themenfeldes. Dank eines rechtlichen Rahmens, der für die Medienbranche in Deutschland einen beitragsfinanzierten Bereich des Angebotes vorsieht, können unabhängig von werbemarktgetriebenen und datenhandelsbasierten Geschäftsmodellen qualitativ hochwertige Inhalte produziert werden. Insbesondere in Zeiten der Dominanz global agierender Plattformunternehmen können durch die Beitragszahlungen der Haushalte eine spezifische und vielfältige Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen erfolgen, ohne Filterblasen zu schaffen und mit einem klaren Beitrag zur demokratischen Meinungsbildung. Das Beitragsprivileg ermöglicht Inhalte, die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt abbilden und so zu Integration und Zusammenhalt in Deutschland beitragen. Dies spiegelt sich auch im Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ wider.

EIN ZDF
FÜR ALLE

Die Inhalte des ZDF sind den publizistischen, ethisch-moralischen und gesellschaftlichen Standards sowie den rechtlichen Vorgaben der Sachlichkeit, Objektivität, Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Fairness verpflichtet und haben mit Blick auf Gesellschaft und Umwelt als positiv einzuordnende Auswirkungen. Die Beitragszahlenden haben einen Anspruch darauf, dass ihr Rundfunkbeitrag effizient eingesetzt wird und sich in einem ausgewiesenen Qualitätsangebot niederschlägt. Dabei ist nachvollziehbar, dass eine exakte Messung etwa des am Gemeinwohl orientierten publizistischen Auftrags oder auch die Quantifizierung der Wirkung externer Effekte mit Blick auf umweltfreundliches und klimaschonendes Verhalten von Rezipienten schwierig ist. Was als gesellschaftlich wertvoll angesehen wird, ist in hohem Maße kontextabhängig. Darüber hinaus werden im Medienbereich verschiedene Messansätze kombiniert. Diese Methodenvielfalt drückt sich in der Anwendung quantitativer Messungen (z.B. Reichweiten) oder qualitativer Bewertungen (z.B. Glaubwürdigkeit) aus.

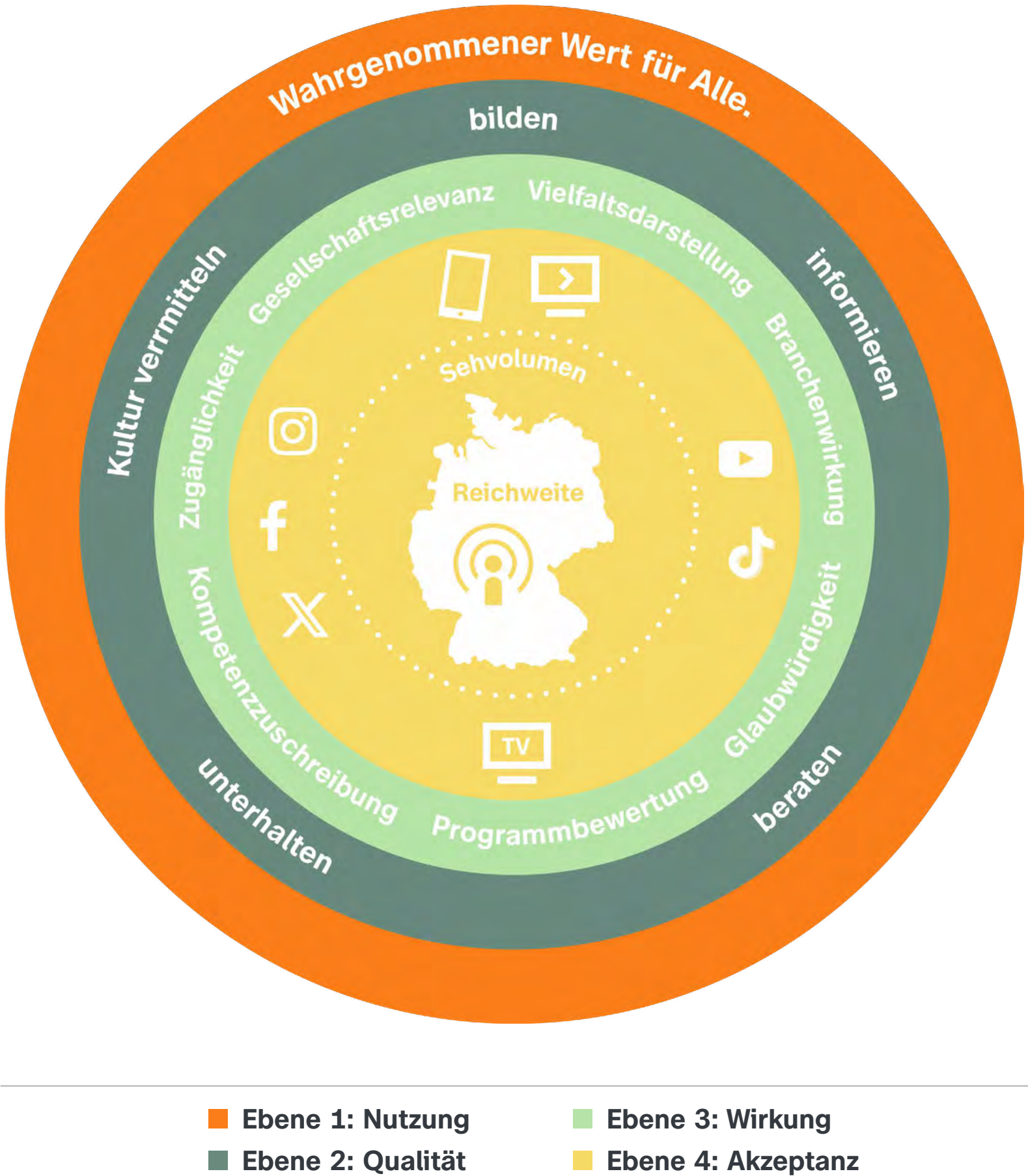
ZDF KOMPASS: Steuerungssystem der ZDF-Selbstverpflichtung

Der ZDF KOMPASS ist die Steuerungssystematik, mit der das ZDF seine programmlichen Ziele für den Zeitraum 2025/2026 messbar macht. Die Messgrößen des ZDF Kompass werden beispielsweise in der Selbstverpflichtungserklärung (SVE) des ZDF genutzt. Hier werden in fünf Kapiteln zentrale Programmvorhaben und Maßnahmen vorgestellt, denen jeweils konkrete Kennzahlen folgen. Diese Kennzahlen bilden auf Basis des Programmauftrags sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageperspektive ab und bewerten so die Leistung des ZDF für die Gesellschaft.



Der ZDF KOMPASS gliedert sich in vier aufeinander aufbauende Dimensionen: Nutzung erfasst, wie und wo ZDF-Inhalte plattformübergreifend konsumiert werden. Qualität bewertet das Angebot anhand von Kriterien wie Glaubwürdigkeit, Vielfaltsdarstellung, Zugänglichkeit und gesellschaftliche Relevanz. Wirkung misst, inwieweit das ZDF seinen Programmauftrag in den Bereichen Information, Bildung, Beratung, Kultur und Unterhaltung erfüllt. Akzeptanz schließlich fragt nach dem wahrgenommenen gesellschaftlichen Wert des Angebots und der Bereitschaft der Bevölkerung, den Rundfunkbeitrag als gerechtfertigt anzusehen. Die Messgrößen speisen sich aus verschiedenen Quellen: kontinuierliche Nutzungsdaten, repräsentative Befragungen der Forschungsgruppe Wahlen, qualitative Studien und Sendungstests sowie Befragungen im Bevölkerungspanel ZDFmitreden. Um sicherzustellen, dass diese Instrumente valide Ergebnisse liefern, also Qualität verlässlich und nachvollziehbar messen, bezog der ZDF ab dem Jahr 2023 ein Panel von unabhängigen Sachverständigen in diesen Dialog ein (vgl. dazu grundsätzlich und konkret mit Statements der Sachverständigen für das Jahr 2025: Wie sich Kontrollinstrumente ergänzen, Über den Maschinenraum eines großen öffentlich-rechtlichen Senders, Tief verankerte Bindung und Entwicklungspotenzial.

Für den Berichtszeitraum 2025/2026 wird der ZDF KOMPASS gezielt weiterentwickelt. Mit dem neu entwickelten FormatKompass lassen sich die Steuerungsgrößen künftig auch auf Ebene einzelner Formate anwenden. Zudem werden die Dimensionen Wirkung und Akzeptanz durch spezifische Fallbeispiele und vertiefende Methoden ergänzt, um die Aussagekraft der Kennzahlen weiter zu erhöhen.



Erfolg im Wettbewerb: Reichweiten und Akzeptanz

Die Inhalte des ZDF finden mittlerweile auf verschiedenen Kanälen und Plattformen ihr Publikum, weil die Menschen Medieninhalte ganz individuell nach ihren jeweiligen Interessen und Bedürfnissen nutzen. Rechnet man TV- und Streaming-Angebote zusammen, erreicht die ZDF-Familie 2025 im Monatsdurchschnitt 64,678 Mio. Menschen und damit 82% der Bevölkerung. Mit einem Marktanteil von 14,9% steht das ZDF im Jahr 2025 bei der linearen Nutzung zum vierzehnten Mal an der Spitze der deutschen Fernsehsender (AGF Videoforschung 2026). Gleichzeitig wachsen die digitalen Reichweiten weiter: Die Streaming-Angebote von ARD und ZDF erreichen jeweils 61% der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland (ARD/ZDF-Medienstudie 2025). Dabei gewinnt das ZDF-Streaming-Portal gegenüber dem Vorjahr neun Prozentpunkte hinzu und liegt damit auf Augenhöhe mit den führenden Plattformen.

Auch die Social-Media-Plattformen verzeichnen im Jahr 2025 ein starkes Wachstum: So steigt das tägliche Sehvolume der ZDF-Kanäle auf YouTube um 14% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (inkl. ZDF-Funk) (YouTube Analytics). Ebenso werden die ZDF-TikTok-Angebote 2025 mit im Schnitt 3,33 Mio. Video-Views pro Tag deutlich stärker genutzt (TikTok Analytics). Mit 13,1 Mio. Followern und durchschnittlich 658 Tsd. Interaktionen pro Tag sind die ZDF-Instagram-Kanäle ein weiterer erfolgreich etablierter Zugangsweg (Instagram Insights).

Und das Vertrauen in die öffentlich-rechtlichen Medienangebote ist weiterhin hoch. 61% der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland vertrauen der Berichterstattung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Das ist zwar ein Rückgang gegenüber dem in der Studie des Vorjahres ermittelten Wert um drei Prozentpunkte, dennoch liegt der öffentlich-rechtliche Rundfunk damit an der Spitze gegenüber anderen Mediengattungen (Mainzer Langzeitstudie Medienvertrauen 2024, Media Perspektiven 5/2025).



Umwelt- und ressourcenschonende Produktion

Auf der anderen Seite ergibt sich im Zusammenhang mit der Medienproduktion, und hier weniger aus den kreativen und publizistischen Prozessen, sondern vor allem aus der technologischen Perspektive der Produktion und Distribution, ein messbarer ökologischer Fußabdruck, den es zu reduzieren gilt (vgl. DNK-Kriterien 11 „Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen“, 12 „Ressourcenmanagement“ und vor allem 13 „Klimarelevante Emissionen“). Die umwelt- und ressourcenschonende Film- und Fernsehproduktion ist ein wesentlicher Beitrag der Film- und Medienbranche zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und zugleich ein technologischer Transformationsprozess.

Das ZDF sieht sich zu einer umwelt- und ressourcenschonenden Herstellung seiner vielfältigen Inhalte verpflichtet. Öffentlich wird dieser Anspruch in der Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, mit der es sich seit 2022 bis 2026 zur Einhaltung der Ökologischen Standards bei über 50% der fiktionalen Produktionen verpflichtet hat. Dieses Ziel konnte dank des großen Engagements aller Beteiligten bis heute erreicht werden. Die nachhaltige Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft unterstützt das ZDF als Gründungsmitglied der Initiative „Arbeitskreis Green Shooting“, aus der heraus im Zusammenwirken mit dem BKM auch die Ökologischen Standards für die deutsche Medienbranche entwickelt wurden.

Die authentische, glaubwürdige und systematische Auseinandersetzung mit ökonomischen, ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsthemen trägt nicht nur zu messbaren Verbesserungen in relevanten Kennzahlen bei, sondern stärkt zugleich sichtbar die positive Reputation des ZDF. Dabei geht es etwa um das Vertrauen wichtiger Stakeholder der Gesellschaft oder Partner im Wertschöpfungsprozess. Aber auch beispielsweise um eine hohe Arbeitgeberattraktivität im Kontext von Employer Branding und Recruiting.

Outside-In-Perspektive: Finanzielle Wesentlichkeit

Herausforderungen gesellschaftlicher und ökologischer Art

Nachhaltigkeitsaspekte wirken als externe Einflüsse mit unterschiedlichen Wirkungen auf das ZDF ein. Auch wenn derzeit vor allem ökologische Dimensionen den Diskurs prägen, ist sich gerade das dem Gemeinwohl verpflichtete ZDF auch der umfassenden gesellschaftlichen, sozialen und auch ökonomischen Anforderungen an seine Geschäftstätigkeit bewusst. Nicht zuletzt spiegeln die vom ZDF genutzten Berichtsdimensionen des DNK und die hier berichteten Inhalte im Rahmen der 20 Kriterien wider, wie sich Nachhaltigkeitsaspekte mit Blick auf sich verändernde politische und gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen oder die Anforderungen von Rezipienten und Marktpartnern auf die eigene Geschäftstätigkeit auswirken.

Gerade die Wahrnehmung eines beitragsfinanzierten öffentlich-rechtlichen Senders mit seinem besonderen, am Gemeinwohl orientierten publizistischen Auftrag kann zu kritischer Distanz und zu einem Vertrauensverlust in der Gesellschaft führen, wenn nachhaltige Aktivitäten als zu gering eingeschätzt werden. Das ZDF analysiert journalistisch kritisch das Handeln von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und muss daher die gleichen hohen Maßstäbe an sein eigenes Handeln anlegen. Auch hier gilt, dass neben den ökologischen Dimensionen auch gesellschaftliche und soziale Aspekte sowohl bei den Wertschöpfungsprozessen als auch bei der Nutzung und Wirkung der medial vermittelten Inhalte berücksichtigt werden müssen.

Der im Rahmen der Inside-Out-Perspektive beschriebene Aspekt einer hohen Nachhaltigkeitsreputation als Signal nach außen kann umgekehrt auch als ein Outside-In-Anspruch interpretiert werden. Das Vertrauen in das ZDF, die positive Wahrnehmung und die wertschätzende Rezeption seiner Programme

basieren auch auf externen Umfeld- und Umwelterwartungen in Hinsicht auf das aktuell und mit Blick auf den Klimawandel zukünftig noch relevanter werdende Thema Nachhaltigkeit.

Die sich abzeichnenden Folgen der Klimakrise sind auch für die Geschäftstätigkeit des ZDF von Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Arbeits- und Produktionsbedingungen bei der Erstellung von Inhalten, etwa durch die notwendige Anpassung an höhere Hitzebelastungen. Diese physischen Risiken spiegeln sich auch in den häufig darauf bezogenen regulatorischen Rahmenbedingungen wider, beispielsweise in Form von verschärften Umweltauflagen, Energieeinsparvorgaben oder zunehmend umfassenderen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Chancen und Risiken: Doppelte Wesentlichkeit und Implikationen für das Nachhaltigkeitsmanagement

Für das ZDF ist das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit, also die Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten, die sowohl erhebliche Auswirkungen auf das Unternehmen selbst als auch auf Umwelt oder Gesellschaft haben, auf unterschiedlichen Feldern von Relevanz.

Zu nennen ist hier etwa die Verantwortung für Inhalte und redaktionelle Prozesse in Zeiten von Fake News und Filterblasen. Darüber hinaus gewinnt das Thema Datenschutz und Datennutzung im Kontext eines zunehmend personalisierten Medienkonsums, befördert durch Online-Mediennutzung und Streaming, weiter an Bedeutung. Die publizistischen Wertschöpfungsprozesse des ZDF erfahren somit gleichermaßen Chancen und Risiken.





Digitale Infrastrukturen, die zunehmend Kreative-, Produktions- und Distributionsprozesse prägen, ermöglichen oft effizienteres Arbeiten, haben durch ihren Energieverbrauch aber auch Auswirkungen auf die Umwelt. Letzterem wirkt das ZDF beispielsweise durch den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien entgegen.

Die Digitalisierung verändert zudem die Arbeitsbedingungen. Dadurch gewinnen Themen wie Inklusion und Diversität weiter an Bedeutung. Das ZDF widmet sich diesen Aspekten mit seinem dritten priorisierten Nachhaltigkeitsziel sowohl mit Blick auf die eigene Belegschaft (siehe auch DNK-Kriterium 15 „Chancengerechtigkeit“) durch den Fokus auf die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur als auch über seine Programminhalte, etwa mit Fokus auf die Vermeidung von Diskriminierung und die Förderung sozialer Gerechtigkeit.

Die zunehmende Bedeutung digitaler Geschäftsmodelle, die von international agierenden Medien- und Plattformunternehmen dominiert werden, erschwert eine sachliche und räumliche Abgrenzung relevanter Medienmärkte grundsätzlich. Während Bezahlmodelle individuelle Nutzenerfüllung versprechen, sind personenbezogene und häufig schutzwürdige Daten die eigentliche Währung für einen wirtschaftlichen Erfolg im Werbemarkt, wo sie umfassend vermarktet und verwertet werden.

Vor diesem Hintergrund ist für das ZDF die unabhängige und verantwortungsvolle Erfüllung seines gesellschaftlichen, öffentlich-rechtlichen Auftrags durch seine Inhalte und den Zugang zu diesen von zentraler Bedeutung. Dabei werden Zielgruppen spezifisch und vielfältig angesprochen, ohne neue Filterblasen zu schaffen. Eng damit verbunden ist auch der sorgsame Umgang mit Nutzerdaten als Ausdruck publizistischer Glaubwürdigkeit.

Das Nachhaltigkeitsmanagement des ZDF muss sich weiter auf gesellschaftlich-integrative Akzeptanz durch publizistisch und prozessual glaubwürdige Nachhaltigkeitsstrategien konzentrieren. Dazu gilt es, die sorgfältige Analyse und Evaluation von Nachhaltigkeitsherausforderungen zu intensivieren – auch mit Blick auf den zunehmend komplexer werdenden regulatorischen Rahmen in der EU (CSRD, ESRS, Taxonomie). Dabei ist darauf hinzuweisen, dass das ZDF keiner gesetzlichen Berichtspflicht nach diesen Regelwerken unterliegt. Erkenntnisse, Strategien und Maßnahmen, die in die eigenen Prozesse der programmbildenden Bereiche (Programmdirektion und Chefredaktion) wie auch in die der anderen Direktionen (Produktionsdirektion, Verwaltungsdirektion, Direktion Audience) und der Intendanz einfließen, lassen sich in diesem Bericht ablesen und werden zudem in der nichtfinanziellen Berichterstattung bzw. den jeweiligen Jahresabschlüssen des ZDF transparent gemacht.

Ein besonderer Fokus liegt derzeit auf der umwelt- und ressourcenschonenden Film- und Fernsehproduktion als wesentlichem Beitrag der Film- und Medienbranche zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Dies umfasst technische Investitionen (z.B. energiesparendes Equipment), personelle Belange (z.B. Green Consultants) und administrative Prozesse (z.B. Reiserichtlinien). Die

besondere Verantwortung des ZDF in der deutschen Film- und Medienbranche erwächst dabei aus seiner Rolle als größter Einzelauftraggeber im deutschen Produzentenmarkt und zugleich aus seiner Funktion als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen mit gesellschaftlichem Auftrag.



Vereinfacht ausgedrückt gilt es im Rahmen der Strategie „Ein ZDF für alle“ bei der Abwägung von Chancen und Risiken und dem Abgleich mit eigenen Stärken und Beschränkungen (IRO-Analyse) die jeweiligen Wirkungen (Impact) zu berücksichtigen. Dabei ist das Ziel, Positives („Handprint“, „Brainprint“) weiter zu verstärken, beispielsweise den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Programminhalte oder nachhaltige Produktionsstandards in der Branche, und Negatives („Footprint“) kontinuierlich zu mindern, etwa Treibhausgasemissionen. Nicht zuletzt gilt es dabei auch, die Resilienz der Organisation zu stärken. Diese Anforderung wird in der weiterentwickelten Strategie „Ein ZDF für alle“ 2028 ausdrücklich benannt. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind dabei zentrale Leitprinzipien des ZDF.



DNK-KRITERIUM 3

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

3 – Ziele



Kurz-, mittel- und langfristige Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie

**EIN ZDF
FÜR ALLE**

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF ist Teil der Gesamtstrategie des Unternehmens „Ein ZDF für alle“. Als modernes Medienunternehmen und attraktiver Arbeitgeber ist es für das ZDF Anspruch und Verpflichtung kurz-, mittel- und langfristig das Unternehmen auf sozialer, gesellschaftlicher sowie ökologischer und ökonomischer Ebene fortzuentwickeln. Das Ziel, alle Menschen in Deutschland mit seinen Angeboten zu erreichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch mediale Integrationsleistungen zu stärken, wird vom ZDF in sechs konkrete mittelfristige strategische Themenfelder (Strategiehorizont bis 2028) übersetzt (vgl. Kriterium 1 „Strategie“). Diese Themenfelder bilden zugleich den Rahmen für die Nachhaltigkeitsziele.

Der Unternehmenszweck des ZDF („Corporate Purpose“) und alle ESG-Dimensionen (Environment, Social, Governance) der Nachhaltigkeit (vgl. Kriterium 1 „Strategie“) sind in ihrem rechtlich kodifizierten Rahmen (vgl. Kriterium 6 „Regeln und Prozesse“) untrennbar miteinander verbunden. Dabei sind ökonomische (Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit), soziale (Attraktiver Arbeitgeber, moderne Unternehmenskultur), gesellschaftliche (publizistische Exzellenz, kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt) und ökologische (umwelt- und ressourcenschonende Produktion) Aspekte langfristig ausgewogen miteinander in Einklang zu bringen. Vor dem Hintergrund der Klimakrise, der öffentlichen Diskussion darüber sowie der Erwartungen relevanter Stakeholder strebt das ZDF im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsagenda nach einer konsequenten und messbaren Reduktion seiner klimarelevanten Emissionen auf Unternehmensebene („Corporate Carbon Footprint“). Zudem soll die Anzahl der klima- und ressourcenschonend produzierten Inhalte gesteigert werden („Product Carbon Footprint“). Drittens setzt sich das ZDF das Ziel, seine Vielfalt sicht- und messbar zu erhöhen – sowohl im Unternehmen als auch im Programm.

Priorisierte ZDF-Nachhaltigkeitsziele

1. Das ZDF strebt die kontinuierliche Reduktion klimarelevanter Emissionen an

Die Reduzierung von Treibhausgasemissionen ist ein zentrales ökologisches Nachhaltigkeitsziel des ZDF. Die Gebäude- und Studioinfrastruktur des ZDF-Sendezentrums in Mainz wird durch den Einsatz von Ökostrom und Fernwärme bereits zu einem wesentlichen Teil klimaschonend betrieben. Das ZDF verpflichtet sich weiterhin, dem Bezug von Ökostrom Vorrang einzuräumen. Darüber hinaus wird das ZDF den Ausbau eigener regenerativer Energien fortsetzen. Um die übrigen CO₂-Emissionen weiter zu senken, werden alle Investitions- und Reinvestitionsentscheidungen auch unter den Gesichtspunkten Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit getroffen.

Die Zielformulierung erfolgt qualitativ. Für den Umfang der im DNK-Kriterium 13 erfassten und berücksichtigten klimarelevanten Emissionen sind die Einsparpotenziale für Scope 1 und Scope 2 bereits weitestgehend ausgeschöpft worden. Darüber hinaus ist im Rahmen des Ziels „Reduktion klimarelevanter Emissionen“ zu berücksichtigen, dass eine Kompensation von Treibhausgasen für das ZDF weiterhin weder wünschenswert noch rechtlich zulässig ist.



2. Das ZDF steigert weiter den Anteil nachhaltiger Eigen- und Auftragsproduktionen

Beim „Product Carbon Footprint“ hatte sich das ZDF zum Ziel gesetzt, bis 2023 die Hälfte seiner fiktionalen Auftragsproduktionen nach dem Maßnahmenkatalog der Ökologischen Standards zu produzieren. Dies wurde erfolgreich umgesetzt und konnte in den folgenden Jahren bis Ende 2025 sukzessiv weiter gesteigert werden. Alle künftigen Eigen- wie Auftragsproduktionen orientieren sich weiter an den branchenweiten ökologischen Standards für klimaschonende TV-, Film- und VOD-Produktionen. Der Anteil der nach den ökologischen Standards des Arbeitskreises GreenShooting produzierten Inhalte soll auch weiterhin in allen Genres nach und nach erhöht werden, soweit die von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) vorgegebenen finanziellen Rahmenbedingungen dies zulassen. Bis auf Weiteres wird mindestens mehr als die Hälfte aller fiktionalen Produktionsvolumina des ZDF nach den ökologischen Standards umgesetzt.

Im Rahmen des 24. KEF-Berichtes wurden die vom ZDF angemeldeten Mehraufwendungen für Nachhaltigkeit in der Beitragsperiode 2025–2028 nicht anerkannt. In der Konsequenz wird keine vollständige Umstellung der Produktionen auf eine ökologische Produktionsweise binnen der laufenden KEF-Periode angestrebt. Auf Basis der derzeitigen finanziellen zusätzlichen Aufwendungen ist ein moderater Ausbau Grüner Produktionen jedoch weiter möglich und erforderlich, da dieser unter anderem Voraussetzung für diverse Länder- und Bundesförderungen ist.

Langfristiges Ziel ist und bleibt es, im Rahmen des technologischen Transformationsprozesses die Programmherstellung vollständig auf grüne Produktion als neuem branchenweiten Standard umzustellen.





3. Das ZDF stärkt Gleichstellung, Perspektivenvielfalt und Chancengerechtigkeit durch strategisches Diversity Management

Das ZDF trägt gesellschaftliche Verantwortung. Vielfalt ist dabei eine wichtige Ressource. Deshalb verstärkt das ZDF seine Anstrengungen für die Gleichstellung der Geschlechter, mehr Perspektivenvielfalt insgesamt und Chancengerechtigkeit auf allen Ebenen. Das ZDF handelt dabei strategisch und gesellschaftsorientiert.

Ziel ist es, innerhalb des ZDF die Vielfalt in der Bevölkerung vor und hinter der Kamera widerzuspiegeln. Im Kern sollen folgende wesentliche Ansätze dieses Ziel unterstützen: Auf Basis des Selbstverständnisses einer lernenden Organisation implementiert das ZDF Strukturen und Instrumente für Diversity Management. Geschlechterparität und Chancengerechtigkeit sollen unternehmensweit verwirklicht werden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird weiter vorangetrieben. So entsteht eine Kultur der Vielfalt und die Mitarbeitendenbeteiligung bei der Umsetzung wird gefördert.

Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt ist die Barrierefreiheit. Sie wird intern für ein inklusives Arbeitsumfeld und extern im barrierefreien Programmangebot weiterentwickelt.



Kontrolle und Zuständigkeit

Nachhaltigkeitsteam, Reporting und Balanced-Scorecards

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF ist mit einem direktionsübergreifenden und interdisziplinären „Nachhaltigkeitsteam“ im Haus verankert (siehe auch DNK-Kriterium 5 „Verantwortung“). Die Mitglieder des Teams sind Multiplikatorinnen und Botschafter für das Thema Nachhaltigkeit in ihren Bereichen, Abteilungen und Redaktionen. Zugleich geben sie Impulse für zu bearbeitende Nachhaltigkeitsthemen, zu verfolgende Ziele und konkrete Maßnahmen. Koordiniert wird das Nachhaltigkeitsteam aus der Abteilung „Strategische Unternehmensentwicklung“ heraus, die auch die Inhalte für das Reporting zu einem Nachhaltigkeitsbericht zusammenführt.

Die Erreichung der genannten strategischen Nachhaltigkeitsziele wird im Rahmen des Nachhaltigkeitsreportings des ZDF im Austausch mit der Geschäftsleitung und dem Nachhaltigkeitsteam verfolgt (siehe Kriterium 5 „Verantwortung“).

Die Nachhaltigkeitsziele werden von der Geschäftsleitung getragen, über die unternehmensinternen Managementsysteme (Balanced-Scorecards) im Unternehmen implementiert und so auch einer regelmäßigen Kontrolle

unterzogen. Die weiterentwickelte Strategie „Ein ZDF für alle“ 2028 sieht vor, Aufgaben kontinuierlich zu priorisieren und sie mit den nötigen Ressourcen auszustatten. Dies gilt auch für die Steuerung der Nachhaltigkeitsziele.

EIN ZDF
FÜR ALLE

Die Balanced-Scorecard-Systematik (BSC) stellt auf Unternehmensebene im Rahmen der „Potenzialziele“ eine detaillierte Formulierung und eine kontrollierbare Verbindlichkeit priorisierter Nachhaltigkeitsziele sicher. Diese werden dann auf der Ebene der Direktions-BSCs handlungsorientiert operationalisiert.

Die Untersuchung von Investitionen und Reinvestitionen auf Nachhaltigkeitsaspekte wird gegenüber dem zuständigen Aufsichtsgremium, dem Verwaltungsrat, dokumentiert oder begründet, sofern Nachhaltigkeitsaspekte im Sinne ressourcenschonender und umweltbewusster Alternativen keine Berücksichtigung gefunden haben.

Sustainable Development Goals

In der Systematik des Deutschen Nachhaltigkeitskodex erfolgt keine explizite Zuordnung der SDGs zu den DNK-Kriterien und vice versa. Das ZDF folgt jedoch dem Vorschlag des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung in Auftrag gegebenen Gutachtens „Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex – Betrachtung des DNK im Kontext der aktuellen EU-Nachhaltigkeitsregulierungsmaßnahmen und der SDGs als internationaler Referenzrahmen“ (Prof. Dr. Kerstin Lopatta, Universität Hamburg, 28.02.2022). Dieses Gutachten bietet eine nachvollziehbare Zuordnung der 17 SDGs zu den 20 DNK-Kriterien. Insofern sieht das ZDF in seinem DNK-Reporting eine Berücksichtigung der SDGs gewährleistet.

Auch den engeren Rahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF setzen die Sustainable Development Goals in Form einer Priorisierung auf vier ausgewählte SDGs. Bereits im Jahr 2017 hat der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestages das ZDF in einer

öffentlichen Anhörung zum Thema „Nachhaltigkeit in der Medienproduktion“ mit Blick auf vier als relevant erachtete Nachhaltigkeitsziele (SDGs) angehört. Dabei wurden die SDGs 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und 15 (Leben an Land) diskutiert, die vor allem einen gemeinsamen Fokus auf faire Arbeitsbedingungen, klimarelevante Ressourcenschonung und Grüne Medienproduktion haben. Aus der Perspektive des ZDF stellt die Priorisierung des parlamentarischen Beirats ein angemessenes und zweckmäßiges Vorgehen dar.

Hieraus ergeben sich die priorisierten Nachhaltigkeitsziele des ZDF, die aus ökologischer Sicht unter dem Primat der kontinuierlichen Senkung von Treibhausgasemissionen zu interpretieren sind. Dies entspricht auch einem zentralen Ziel der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, das von der Bundesregierung im Kontext der Agenda 2030 angestrebt wird.



DNK-KRITERIUM 4

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

4 – Tiefe der Wertschöpfungskette



Nachhaltige Wertschöpfung im Mediensektor

Die Wertschöpfung im Mediensektor unterscheidet sich strukturell von industriell-physischen Produktionsprozessen und erfordert deshalb ein spezifisches Verständnis nachhaltiger Unternehmensverantwortung. Medienunternehmen erzeugen Wert durch kreative, immaterielle und zunehmend digitale Prozesse, deren ökologische, soziale und gesellschaftliche Wirkungen sich vor allem aus der Qualität publizistischer Leistungen, der Integrität redaktioneller Entscheidungen und der Wirkung der Inhalte ergeben. Diese Faktoren bilden zentrale Bestandteile nachhaltigen Handelns.

Da Medienunternehmen sowohl ökonomische als auch gesellschaftliche Wertschöpfung generieren, ist der Nachhaltigkeitsbegriff in diesem Bereich stets dual angelegt: Einerseits bezieht er sich auf die materiellen und organisatorischen Voraussetzungen sowie die ökologischen Implikationen der Produktion, andererseits auf die gesellschaftliche Verantwortung und die inhaltliche Wirkung des Programms. Diese Besonderheit prägt die ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen sowie die Governance-Standards, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette relevant sind.

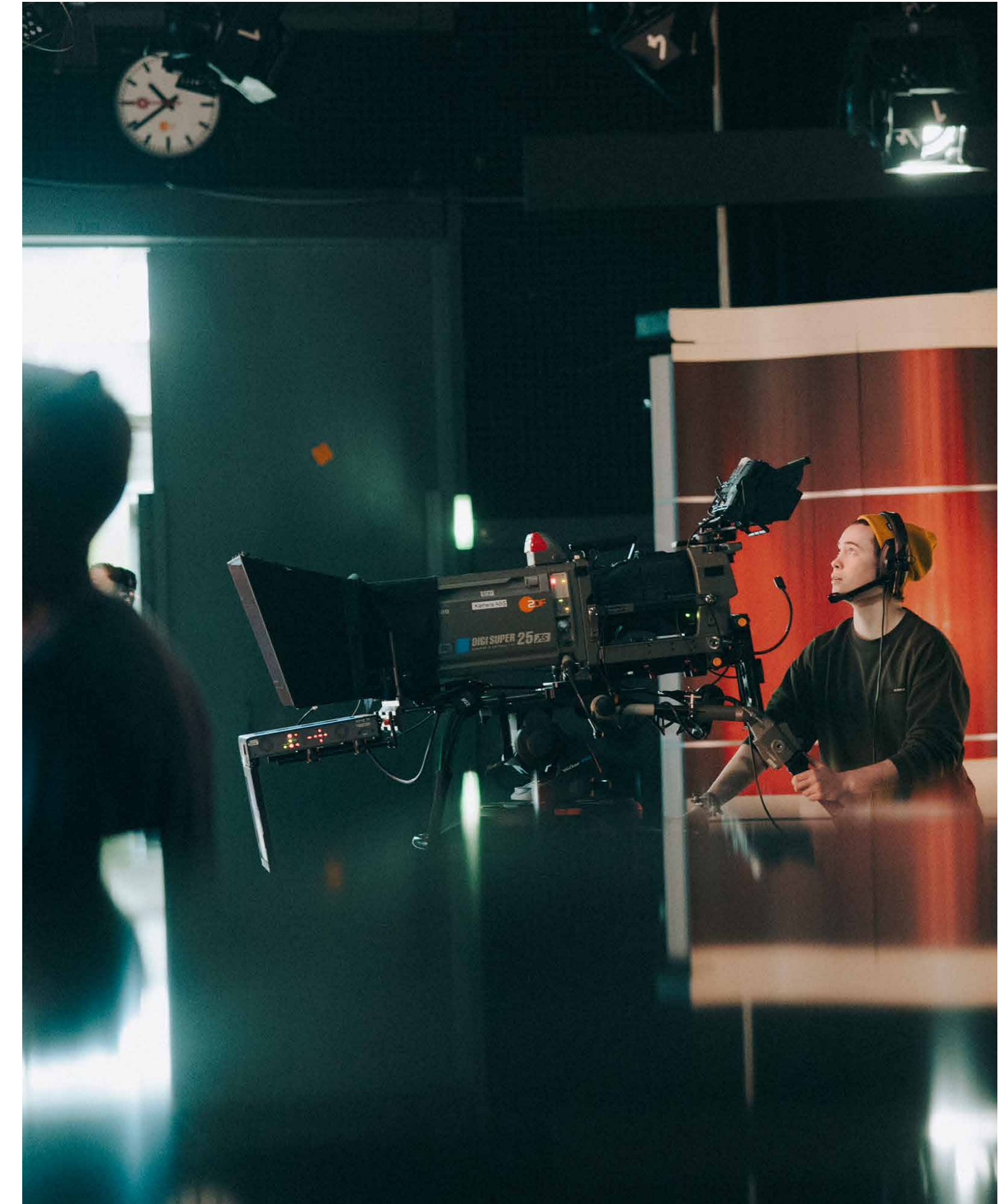
Wertschöpfung und Einflussbereiche des ZDF

Die Wertschöpfung eines öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders besitzt einen besonderen Charakter. Sie entsteht aus dem öffentlich-rechtlichen Auftrag sowie der Produktion und Bereitstellung journalistisch verlässlicher und gesellschaftlich relevanter Inhalte und basiert überwiegend auf immateriellen Faktoren wie Kreativität, publizistischer Kompetenz und technologischer Innovationsfähigkeit. Nachhaltigkeit wird daher weniger über klassische industrielle Lieferketten bestimmt, sondern über die steuernde Verantwortung in einem arbeitsteiligen, kreativen und zunehmend digitalisierten Produktionsökosystem.

Stufen in der Wertschöpfungskette

Die wesentlichen Wertschöpfungsstufen umfassen die Programmplanung, die kreative Entwicklung von Inhalten, die Herstellung und Postproduktion, den Erwerb von Urheber- und Verwertungsrechten, die technische Distribution über lineare und digitale Plattformen sowie die Nutzungsphase der Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Wertschöpfungskette des ZDF stützt sich im Einkaufs- und Beschaffungsmanagement unter Einhaltung aller relevanten vergaberechtlichen Vorgaben überwiegend auf nationale Quellen. Die fiktionalen und non-fiktionalen Produktionen des Hauses werden in der Regel in Deutschland hergestellt, häufig als Eigenproduktionen oder direkt redaktionell betreute Formate. Beim Erwerb von Rechten unterscheidet das ZDF zwischen Eigen- und Auftragsproduktionen, Lizenzeinkäufen, Übernahmen sowie kofinanzierten Sendungen. Etwa zwei Drittel der Sendeminuten entstehen durch Eigenproduktionen.

Je nach Stufe der Wertschöpfungskette unterscheiden sich die Einflussmöglichkeiten des Hauses. Während redaktionelle Prozesse und Eigenproduktionen vollständig steuerbar sind, übt das ZDF bei Auftragsproduktionen, Lizenzkäufen und digitalen Verwertungspartnern vor allem normative, vertragliche und prozessuale Steuerung aus. Angesichts ökologischer und sozialer Risiken erweitert das Unternehmen sein Verantwortungsverständnis zunehmend auch auf Bereiche mit begrenzter direkter Steuerungsmöglichkeit, etwa auf internationale IT-Hardware-Lieferketten, die Nutzung externer digitaler Plattformen sowie vorgelagerte Dienstleistungen externer Anbieter





Gemeinsam **stark.**

Wesentlichkeitsbasierter Ansatz

Bei der Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Wertschöpfungskette orientiert sich das ZDF sowohl am Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) als auch an den Prinzipien der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Die doppelte Wesentlichkeitsperspektive – „Inside-Out“ (Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft) und „Outside-In“ (Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf das Unternehmen) – bildet dabei einen strategischen Orientierungsrahmen. Das ZDF wendet diese Perspektive primär qualitativ und praxisorientiert an, um relevante Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette zu erkennen und angemessen zu berücksichtigen, auch dort, wo detaillierte quantitative Daten oder umfassende stakeholderbasierte Analysen noch nicht vorliegen.

Nachhaltigkeitsaspekte in den Wertschöpfungsstufen

Digitalisierte Medienproduktion: Corporate Digital Responsibility

Die fortschreitende Digitalisierung prägt alle Wertschöpfungsstufen. Neben Fragen der Datensicherheit und Medienethik rücken zunehmend auch die ökologischen Effekte in den Fokus: der Energieverbrauch in Rechenzentren, der Ressourceneinsatz für IT-Hardware, die Auswirkungen KI-gestützter Produktionsprozesse sowie der ökologische Fußabdruck digitaler Distribution. Das ZDF arbeitet daran, in diesen Bereichen systematisch Daten zugänglich zu machen, um anschließend Steuerungsmechanismen für mehr Nachhaltigkeit zu entwickeln. (vgl. dazu ausführlich Kriterium 10 „Innovations- und Produktmanagement“).

Dabei orientiert sich das ZDF auch am Ansatz der Corporate Digital Responsibility. Ein aktuell besonders relevantes Thema ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). KI-Technologien werden in der Medienbranche in verschiedenen Wertschöpfungsstufen eingesetzt: von der automatisierten Recherche über produktionsunterstützende Tools bis hin zur personalisierten Distribution. Die Potenziale für Effizienz und Innovation sind erheblich, doch bringt KI auch neue Nachhaltigkeitsherausforderungen mit sich: erhöhter Energieverbrauch durch die erforderliche Rechenleistung, ethische Fragestellungen bei der Inhaltsproduktion und Transparenzanforderungen. Das ZDF beschäftigt sich mit diesen Aspekten, wenn auch bislang noch keine messbaren Nachhaltigkeitsindikatoren für den KI-Einsatz vorliegen.

Künstliche Intelligenz im ZDF

Das ZDF betrachtet Künstliche Intelligenz (KI) als eine Technologie, die das Potenzial hat, Arbeitsabläufe effektiver zu gestalten und neue Möglichkeiten zu eröffnen, ist sich jedoch auch der damit verbundenen Risiken bewusst. Der Einsatz von KI ist unerlässlich, um die strategische Zielsetzung „Ein ZDF für alle“ zu unterstützen.

EIN ZDF
FÜR ALLE

Um den Einsatz Künstlicher Intelligenz im ZDF verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu gestalten, wurden zentrale Themenfelder entlang der Wertschöpfungskette definiert.

- **Wissens- und Kompetenzaufbau:** Das ZDF fördert die KI-Kompetenz („AI Literacy“) seiner Mitarbeitenden durch Schulungen und ein verpflichtendes KI-Zertifikat für alle, die mit KI arbeiten. Zudem wird der Austausch in „Communities of Practice“ gefördert.
- **Rechtliche Rahmenbedingungen:** Es wurde ein hauseigenes Rechtsverständnis zu generativer KI entwickelt, das urheberrechtliche Einordnungen, Lizenzierungen und den Umgang mit eigenen und fremden Rechten an KI-Erzeugnissen umfasst.



- **Transparenz und Kennzeichnung:** Inhalte, die mit Unterstützung generativer KI erstellt wurden, werden kenntlich gemacht, wo dies journalistisch geboten ist. Für Deepfakes und Texte zur öffentlichen Information gibt es spezifische Offenlegungspflichten, die sich an der noch nicht in Kraft getretenen KI-Verordnung orientieren.
- **Datenmanagement:** Die Integrität und Qualität der Trainingsdaten sind von zentraler Bedeutung. Das ZDF stellt keine Trainingsdatensätze auf öffentlichen Plattformen bereit, duldet aber die Nutzung öffentlich verfügbarer Inhalte grundsätzlich. Eigene KI-Modelle werden nur mit rechtgeklärten Inhalten feingetunt.
- **Anwendungsbereiche:** KI dient zur besseren Zielgruppenansprache, Inhaltskonzeption, effizienter Produktion, plattformübergreifenden Ausspielung und Vermarktung. Beispiele umfassen Empfehlungssysteme für das Streaming-Portal, die Unterstützung bei der Ideenfindung und Konzepterstellung, sowie Pilotprojekte mit KI-Agenten zur Unterstützung redaktioneller und planerischer Entscheidungen.

Nachhaltigkeit bildet einen zentralen Leitgedanken beim Einsatz von KI, wobei der Fokus vor allem auf Energieeinsparung, ressourcenschonende Nutzung vorhandener Datenbestände sowie auf Transparenz im Umgang mit KI liegt:

- **Energieeffizienz:** Der gemeinsame KI-Kodex fordert die Beachtung von Energieeffizienz beim Feintuning und der Nutzung von KI-Modellen. Das ZDF beschäftigt sich bereits seit 2023 mit energieeffizienten Small Language Models (SLMs) und hat quantitative Untersuchungen durchgeführt, um deren Einsatz für Streaming-Empfehlungen zu optimieren und Datensparsamkeit zu fördern.

- **Ressourcennutzung:** Das ZDF erkundet die Nutzung seines einzigartigen Archivbestandes für KI-Anwendungen, um europäische bzw. deutsche Alternativen zu entwickeln und die strategischen Ziele des Public Value zu unterstützen. Dies trägt zu einer effizienten Nutzung bestehender Ressourcen bei.
- **Transparenz und Vertrauen:** Der transparente Umgang mit eigenen KI-Entwicklungen ist ein wichtiges Anliegen des ZDF, da dies eine wesentliche Grundlage für Glaubwürdigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz darstellt.

GHG Value Chain: Corporate Carbon Footprint

Den ökologischen Nachhaltigkeitsaspekten in den Wertschöpfungsstufen wird vor dem Hintergrund der Systematik des GHG-Standards ([Greenhouse Gas Protocol](#)) zur Messung und zum Management klimarelevanter Emissionen besonderes Augenmerk geschenkt (vgl. auch Kriterium 13 „Klimarelevante Emissionen“). Neben den quantitativ wenig bedeutsamen Scope-1- und Scope-2-Emissionen ist es vor allem der „GHG Protocol Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard“, der dem ZDF eine einheitliche Methodik zur Erfassung, Analyse und Berichterstattung der indirekten Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bietet. Hier werden insgesamt 15 Kategorien von Scope-3-Aktivitäten abgebildet, die sich auf vor- und nachgelagerte Emissionen beziehen. Das GHG-Protokoll unterscheidet dabei zwischen Upstream- und Downstream-Aktivitäten. Diese Unterscheidung hilft dem ZDF und anderen Medienunternehmen, indirekte Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erfassen, zu analysieren und Einsparpotenziale zu identifizieren.

Eine bislang kaum systematisch erfasste, jedoch zunehmend wichtige Dimension der Wertschöpfungskette betrifft die nachgelagerten Emissionen durch die Nutzung der produzierten Inhalte. Während die direkten Produktionsemissionen (Green Production) bereits seit Jahren systematisch redu-

ziert werden, rückt nun auch die Frage in den Fokus, welchen CO₂-Fußabdruck die Distribution und Nutzung der Inhalte durch die Zuschauerinnen und Zuschauer verursacht. Konkret geht es um Kategorie 11 des Scope-3-Standards: „Use of sold products“ oder im Fall des ZDF die energieintensiven Prozesse des Streamings und der digitalen Mediennutzung. Eine solche Downstream-Perspektive erweitert das Verständnis der Wertschöpfungskette erheblich, stellt aber auch sehr hohe Anforderungen an die Datenerhebung und mögliche Formen der Beeinflussung des Verhaltens der Rezipienten. Dafür ist das ZDF nicht verantwortlich und kann nur sehr indirekt darauf einwirken. Auch wenn hierfür noch keine anerkannten Messkonzepte vorliegen, erkennt das ZDF die Bedeutung dieser „digitalen Nutzungsphase“ für den Gesamtfußabdruck an und arbeitet an geeigneten Erfassungs- und Reduktionsstrategien. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das ZDF intensiv mit den ökologischen Auswirkungen des Streamings und dem damit verbundenen Energieverbrauch. Das ZDF gestaltet sein Streaming-Angebot zunehmend nachhaltiger. Dabei legt es vor allem Wert auf eine energieeffiziente technische Architektur des Streaming-Portals, ressourcenschonende Algorithmen und KI. Zudem bietet es Hinweise und Optionen, die Nutzerinnen und Nutzer zu stromsparendem Streaming befähigen (siehe auch DNK-Kriterium 10 „Innovations- und Produktmanagement“).



Green Production: Product Carbon Footprint

Auf der Produktebene – also bei den Inhalten und Programmen des ZDF – lässt sich das Konzept des Product Carbon Footprint (PCF) anwenden. Der Begriff „Green Production“ steht dabei für eine klimaschonende und ressourceneffiziente Herstellung von Medieninhalten. Als Mitglied des Arbeitskreises Green Shooting hat sich das ZDF seit 2021 maßgeblich an der Entwicklung der Ökologischen Standards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen beteiligt (siehe weiter unten auch den Absatz zum Arbeitskreis Green Shooting). Seit dem 1. Januar 2022 wurden konkrete Maßnahmen zur klima- und ressourcenschonenden Herstellung implementiert. Seit dem 1. November 2025 wurden die Ökologischen Standards von zuletzt 22 auf nunmehr 25 Muss-Vorgaben erweitert. Diese Erweiterung trägt den Erfahrungen der letzten Jahre Rechnung und verschärft die Anforderungen an nachhaltige Produktionsweisen weiter. So wurden allein im Bereich des Energieeinsatzes und -nutzung mit Anforderungen, wie die Nutzung von Ökostrom sowie einer effizienten Lichttechnik auch „on location“, weitere effektive Hebel zur CO₂-Reduzierung angesetzt. Dies beinhaltet auch – sofern zwingend erforderlich – den Einsatz von Generatoren der neuesten Generation, die unter anderem mit HVO-Kraftstoffen der 2. Generation betrieben werden. Diese Kraftstoffe werden aus zertifizierten regenerativen Reststoffen gewonnen.

Das ZDF hatte sich zum Ziel gesetzt, bis 2026 die Hälfte seiner fiktionalen Auftragsproduktionen nach diesem Maßnahmenkatalog zu produzieren und konnte dies übererfüllen. So ist auch die umweltschonende Herstellung nach den Kriterien der ökologischen Standards Bestandteil der Auftragsproduktionsverträge. Alle künftigen Eigen- wie Auftragsproduktionen orientieren sich an den branchenweiten Kriterien für klimaschonende TV-, Film- und VOD-Produktionen.





Der Anteil der nach den ökologischen Standards produzierten Inhalte konnte im Jahr 2025 in allen Genres kontinuierlich gesteigert werden. Die fiktionalen Auftragsproduktionen sind nahezu allesamt in ihrer Herstellungsweise und Umsetzung nach den ökologischen Standards beauftragt. Bis 2026 konnte die Anzahl der nach den Vorgaben der ökologischen Standards umgesetzten Produktionen mit dem Hinweis auf klimaschonende Produktionsweise im Vergleich zu 2023 (rund 400 Produktionen) ungefähr verdoppelt werden. Die sukzessive Umrüstung und Investition in nachhaltige und energiesparende Technik ist Teil des Prozesses und hat zu diesem Erfolg beigetragen. Sie ebnet langfristig den Weg zu einer nachhaltigen Reduzierung von CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess. Die vom ZDF für den weiteren Ausbau grüner Produktionen zur nächsten Beitragsperiode angemeldeten Mehraufwendungen wurden seitens der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) nicht anerkannt. Vor diesem Hintergrund werden nicht alle ursprünglich gewünschten Ansätze zur nochmaligen Steigerung der Nachhaltigkeit umgesetzt werden können. Am Ziel selbst wird aber im Rahmen des Möglichen und auf der Basis von Neupriorisierungen festgehalten und die Entwicklung geeigneter Maßnahmen vorangetrieben.

Nachhaltige Beschaffung

Aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Perspektive ist die Beschaffung ein zentraler Aspekt der Wertschöpfung (vgl. dazu auch Kriterium 11 „Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen“ umfassend und detailliert). In den Beschaffungsvorhaben des ZDF finden Aspekte der Qualität, Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte in allen Stufen des Beschaffungsprozesses und der Vergabeverfahren Berücksichtigung. Dies betrifft die Bedarfsanalyse, die Leistungsbeschreibung, die Festlegung der Eignungs- und Zuschlagskriterien sowie die Ausführungsbedingungen und Verträge. Bei der Analyse des Beschaffungsbedarfs wird gemeinsam mit den Fachbereichen hinterfragt, ob eine bestimmte Leistung beschafft werden muss oder ob nachhaltigere Alternativen infrage kommen. Bei der Frage der Neubeschaffung wird in der Bedarfsanalyse u.a. abgewogen, ob eine Wiederinstandsetzung anstelle einer Neubeschaffung in Frage kommen würde. In der Leistungsbeschreibung werden auftragsbezogene nachhaltige Aspekte vergaberechtskonform über die gesamte Wertschöpfungskette integriert. Gleiches gilt für die Festlegung von Eignungs- und Zuschlagskriterien.

Das ZDF schließt im Rahmen einer Ermessensentscheidung Unternehmen von der Teilnahme an Vergabeverfahren aus, wenn für das Unternehmen Verstoß im Sinne von § 22 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gegen seine Sorgfaltspflichten in Bezug auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken rechtskräftig festgestellt worden ist. Auch unabhängig des LkSG, kann das ZDF freiwillige Standards setzen. Etwa durch die Nutzung anerkannter Zertifikate (z.B. ISO 14001, SA8000, Fair Labor, EMAS), sofern dies im Einzelfall vergaberechtskonform ist. Ein weiterer Beitrag zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Bereich der Lieferketten ist die Verpflichtung der Lieferanten zur Offenlegung relevanter Unterlieferantenstufen oder Unterauftragnehmer.

Nachhaltige Aspekte werden nicht nur im Rahmen der Gestaltung der vertraglichen Regelungen berücksichtigt. Der Beschaffungsprozess erfolgt weitestgehend digital und ressourcenschonend. Auch die in der Beschaffungskette vorgelagerten Bedarfsanforderungen werden elektronisch durchgeführt. Der Großteil der Bestellungen erfolgt digital und im Oberschwellenbereich über eine elektronische Vergabeplattform. Die Aktenführung findet im Rahmen eines digitalen Dokumentenmanagementsystems statt.

Einkauf und Reisemanagement haben bei der vergaberechtskonformen nachhaltigen Beschaffung eine wichtige Rolle als Berater und Multiplikator für die Fachbereiche und als Kontrollinstanz im Beschaffungsprozess. Um dieser Rolle gerecht zu werden und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kompetenzen der nachhaltigen Beschaffung, wurden und werden Schulungsveranstaltungen zur Nachhaltigkeit im Rahmen des Beschaffungsprozesses durchgeführt.

Bei der Beschaffung von Endgeräten wie Notebooks, Tablets, Druckern oder Bildschirmen stellen ZDF-Vorgaben besondere Anforderungen an die Umweltverträglichkeit der Hardware bzw. den Hersteller, deren Erfüllung durch entsprechende Produkt-Zertifizierungsstandards vom Hersteller nachzuweisen sind. Gleichzeitig wird für die Zukunft der Einsatz von bereits im Bereich des ZDF erstgenutzter Hardware ermöglicht, anstelle stets Neugeräte im Bedarfsfall an den Endnutzer auszuliefern. Dieser Mehrfacheinsatz von initial für das ZDF angeschaffter Endgeräte-Hardware führt zu einem verminderten Verbrauch an neu zu produzierender Hardware insgesamt und unterstützt damit ein nachhaltiges Wirtschaften innerhalb des IT-Endgerätebetriebs. Bei der Auswahl von Dienstleistern wurde im Rahmen der Ausschreibung beson-



deres Augenmerk auf transparentes, nachhaltiges und nachweisbares, möglichst umweltverträgliches Wirtschaften des künftigen Marktpartners gelegt. Zur Sicherstellung wurden im Bereich der Wertungs- und Zuschlagskriterien eine Reihe von Kriterien eingeführt, die ein nachhaltiges Wirtschaften des Anbieters im Rahmen der Vergabe unter Beweis stellen und darüber hinaus über die Vertragslaufzeit, soweit möglich, messbar machen.

Soweit im Einzelfall möglich, berücksichtigt das ZDF die über den Anschaffungspreis hinausgehenden Kosten und Umweltwirkungen, wie Energieverbrauch, Reparatur- und Wartungsaufwand, Nutzungsdauer oder Entsorgungskosten. Vergaberechtskonform kann diese lebenszyklusorientierte Beschaffung nach § 59 VgV umgesetzt werden. Im Bereich von IT- oder Cloud-Leistungen können ebenfalls vermehrt Nachhaltigkeitsanforderung an Rechenzentren (z.B. Energieeffizienzkennzahlen (PUE Wert) oder der Einsatz von Ökostrom) durchgesetzt werden.

Nachhaltige Geschäftsreisen

Im Rahmen von Hotelbuchungen werden bei den Vertragsabschlüssen über Firmenkonditionen oder über Unterkunftskontingente bestimmte Nachhaltigkeitskriterien abgefragt und dokumentiert. Im Rahmen der klima- und ressourcenschonenden Eigenproduktionen (Green Production) werden bei Bedarf Nachweise über Ökostromzertifikate angefordert. Das ZDF reist seit einigen Jahren über das Firmenkundenprogramm der Deutschen Bahn in Zügen der Deutschen Bahn klimaneutral (Eigenaussage der Deutschen Bahn). Die Deutsche Bahn stellt dem ZDF nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres eine Umweltbescheinigung über alle gefahrenen Bahnkilometer der Geschäftsreisenden des ZDF zur Verfügung.

Soziale und ökologische Probleme in den Wertschöpfungsstufen

Grundsätzlich werden mit Lieferanten sowie Geschäfts- und Vertragspartnern soziale oder ökologische Probleme in den Wertschöpfungsstufen im Rahmen von offenen und vertrauensvollen Gesprächen thematisiert und über mögliche Lösungsansätze diskutiert. Im Rahmen dieser Entsprechenserklärung gibt es keine konkreten sozialen und ökologischen Probleme von nachvollziehbarer Relevanz zu berichten.

ZDF und Kreativwirtschaft

Ein aus der Wertschöpfungsperspektive bedeutsames Feld der Kommunikation mit Lieferanten und Geschäftspartnern bezieht sich auf die Rolle des ZDF als verlässlicher Partner der Kreativwirtschaft. Das ZDF ist im deutschen TV-Produktionsmarkt der größte Einzelauftraggeber. Mehr als 850 Mio. € plant das ZDF im Jahr 2026 in die deutsche Film- und Fernsehwirtschaft zu investieren.

Es steht mit annähernd 1.000 produzierenden und lizenzgebenden Unternehmen in Geschäftsbeziehungen, die ihrer Natur nach auch intensiv genutzte Kommunikationskanäle darstellen. Das ZDF hat sich als einziger deutscher Anbieter dazu verpflichtet, mindestens zwei Drittel des jährlichen Produktionsvolumens für Auftrags- und Koproduktionen bei vom ZDF unabhängigen Produktionsgesellschaften zu beauftragen. Damit Produzentinnen und Produzenten immer Zugriff auf die aktuellen Arbeitsgrundlagen haben





und auch neues Personal alle notwendigen Informationen zur Umsetzung und Abwicklung einer Produktion finden kann, hat das ZDF 2025 das „ZDF-Produzentenportal“ mit vertiefenden Informationen angereichert und so zu einem Wissensportal in der Zusammenarbeit mit dem ZDF ausgebaut. Produzentinnen und Produzenten können sich hier registrieren, werden in einem Newsbereich über Neuerungen informiert und können auf relevante Arbeitsunterlagen zugreifen.

Entwicklungs- und Herstellungszeitstrahl Fiktion und Dokumentation
Nachdem der Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag nicht durch die Länder ratifiziert wurde, fehlt dem ZDF die Grundlage, um mit den Produzentenverbänden über materielle Verbesserungen sprechen zu können. Vor diesem Hintergrund wurden die Ende 2024 ausgelaufenen „Rahmenbedingungen zur fairen Zusammenarbeit“ bislang nicht erneuert. Sie werden unverändert angewendet. Stattdessen hat sich das ZDF in Arbeitsgruppen mit der Produzentenallianz mit verschiedenen Themenbereichen wie z.B. der Administration und Digitalisierung oder der Prozessanalyse und -gestaltung befasst. Im Ergebnis sind Entwicklungs- und Herstellungszeitstrahle für die Genres Fiktion und Dokumentation entstanden, in denen die wesentlichen Prozessschritte, erforderlichen Unterlagen und Fristen dargestellt sind. Das Ziel ist eine gesteigerte Transparenz für alle Prozessbeteiligten, eine Beschleunigung der Abläufe und mehr Vertrauen.

Arbeitskreis Green Shooting
Der Arbeitskreis Green Shooting stellt eine Plattform für die Kommunikation mit Kreativpartnern mit Blick auf klima- und ressourcenschonendes Produzieren dar. Hier hat sich das ZDF maßgeblich an der Entwicklung von ökologischen Standards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen beteiligt. Dem Arbeitskreis gehören außer der MFG Filmförderung u.A. die Produktionsunternehmen Bavaria Fiction, Constantin, UFA, We are era, Ziegler Film, Studio Babelsberg und Studio Hamburg, die Sender ARD mit Landesrundfunkanstalten, Mediengruppe RTL, ProSiebenSat.1, Arte, Sky und das ZDF sowie die Streamingdienste Disney+ und Netflix, die MOIN Filmförderung, die Deutsche Filmakademie und die Filmverbände Produzentenallianz, Produzentenverband und Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen an.

Kommunikation mit Produzenten
Grundsätzlich pflegt das ZDF mit den Produzenten- und Urheberverbänden einen intensiven Austausch, der vom Grundsatz der Fairness und Transparenz geprägt ist. Die bestehenden Selbstverpflichtungserklärungen, Rahmenbedingungen und gemeinsamen Vergütungsregelungen über angemessene Vergütungen und Vertragsbedingungen werden regelmäßig evaluiert und aktualisiert. Für den Bereich Kino hatte sich das ZDF mit den Produzentenvertreterinnen und Produzentenvertretern 2020 auf Eckpunkte zur vertraglichen Zusammenarbeit bei Kino-Koproduktionen verständigt. Im Jahr 2024 wurde eine Änderungsvereinbarung zur Eckpunktevereinbarung abgeschlossen, in der die Branchenvereinbarung zu § 55a FFG (Sperrfristen Regelung) umgesetzt und die Bedingungen für Produktionen mit geringem ZDF-Anteil (Definition des 1. Clusters) zugunsten der Produzenten angepasst wurden. Aufgrund der Novellierung des Filmfördergesetzes erfolgte dann zunächst eine unveränderte Verlängerung der Vereinbarung bis zum 31.12.2025. Derzeit werden Gespräche über neue Eckpunkte geführt, die die veränderten Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Kommunikation im Beschaffungsprozess
Nachhaltigkeitsaspekte im Beschaffungsprozess kommen auch im Rahmen förmlicher Vergabeverfahren des ZDF zum Tragen, sind ZDF-intern in dem „Leitfaden nachhaltige Beschaffung“ dokumentiert (siehe auch DNK-Kriterium 6 „Regeln und Prozesse“) und stellen damit in der Kommunikation mit Lieferanten und Geschäftspartnern ein wichtiges Themenfeld dar. ZDF-seitig liegt dabei der Fokus auf einer quantitativen Auswertung der Beschaffungsvolumina, um Warengruppen bzw. Leistungen mit hohen Umsätzen zu identifizieren. Hieran anknüpfend werden impactorientiert diese Warengruppen bzw. Leistungen im Detail daraufhin untersucht, inwieweit Nachhaltigkeitsaspekte in den jeweiligen kommunikativen Dimensionen der Vergabeverfahren, Wettbewerbe und Beauftragungen berücksichtigt werden.



II. PROZESSMANAGEMENT



DNK-KRITERIUM 5

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

5 – Verantwortung



Rahmen für zentrale Verantwortung

Das ZDF trägt Verantwortung für einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit den von den Beitragszahlern bereitgestellten Finanzmitteln. Hierzu wird das ZDF intern durch seine Gremien, insbesondere vom Verwaltungsrat, aber auch durch externe Stellen kontrolliert. In diesem Sinne finden regelmäßig Prüfungen durch den Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz statt. Auch die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) prüft wiederkehrend, ob den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprochen wird. Das ZDF ist nach § 30 a des ZDF-Staatsvertrags auch verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie einen Lagebericht aufzustellen und nach §§ 316 ff. HGB prüfen zu lassen.

Das ZDF integriert im Rahmen einer nachhaltigen Haushalts- und Finanzwirtschaft neben finanziellen auch ökologische und soziale Aspekte in seine Regelwerke und Instrumente. Beispielsweise hat das ZDF seine Haushaltspläne und Jahresabschlüsse um Informationen über in den Budgetansätzen enthaltene nachhaltige Maßnahmen ergänzt. In den Grundsätzen zur Budgetbewirtschaftung wurde so der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit um eine Nachhaltigkeitsdimension erweitert. Künftig sind bei wirtschaftlichen Entscheidungen auch gesellschaftliche, soziale und ökologische Aspekte systematisch zu berücksichtigen. Auch das Risikomanagement bezieht nachhaltige Risiken mit ein, wobei Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit des ZDF verknüpft sind und schwerwiegende Auswirkungen auf die Umwelt, auf Mitarbeitende und Sozialbelange, auf die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, im öffentlich-rechtlichen Rundfunk weniger bedeutend als in vielen anderen Branchen sind. Nachhaltigkeit findet auch im Beteiligungscontrolling Berücksichtigung.



**EIN ZDF
FÜR ALLE**

Die Strategie „Ein ZDF für alle“ 2028 formuliert im Themenfeld sechs „Modernes Medienunternehmen“ dazu, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zentrale Leitprinzipien des ZDF sind und es auch in der Zukunft bleiben werden.

Operative Verantwortung und Verantwortung auf Führungsebene

Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei der Intendanz des ZDF. Die Geschäftsleitung unterstützt das Verfolgen der Nachhaltigkeitsziele auf strategischer und operativer Ebene.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF ist mit einem directionsübergreifenden und interdisziplinären „Nachhaltigkeitsteam“ im Haus verankert. Die Mitglieder des Teams sind Multiplikatorinnen und Botschafter für das Thema Nachhaltigkeit in ihren Bereichen, Abteilungen und Redaktionen. Zugleich geben sie Impulse für zu bearbeitende Nachhaltigkeitsthemen, zu verfolgende Ziele und konkrete Maßnahmen. Koordiniert wird das Nachhaltigkeitsteam aus der Abteilung „Strategische Unternehmensentwicklung“ heraus, die auch die Inhalte für das Reporting zu einem Nachhaltigkeitsbericht zusammenführt.

Die Erreichung der genannten strategischen Nachhaltigkeitsziele wird im Rahmen des Nachhaltigkeitsreportings des ZDF in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und dem Nachhaltigkeitsteam verfolgt. Die Nachhaltigkeitsziele werden von der Geschäftsleitung getragen, über die unternehmensinternen Managementsysteme (Balanced-Scorecards) im Unternehmen implementiert und so auch einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen. Die Balanced-Scorecard-Systematik (BSC) stellt auf Unternehmensebene im Rahmen der „Potenzialziele“ eine detaillierte Formulierung und eine kontrollierbare Verbindlichkeit priorisierter Nachhaltigkeitsziele sicher. Diese werden dann auf der Ebene der Direktions-BSCs handlungsorientiert operationalisiert.



DNK-KRITERIUM 6

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

6 – Regeln und Prozesse



Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie: Regeln und Prozesse

Rechtlicher Rahmen und interne Vorgaben

Das ZDF orientiert sich als öffentlich-rechtliche Anstalt in besonderem Maße an rechtlichen Vorgaben.

Neben staatsvertraglichen Regeln wie

- dem Medienstaatsvertrag,
- den Programmkonzepten für digitale Zusatzangebote,
- dem ZDF-Staatsvertrag,
- dem Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag,
- dem Rundfunkbeitragsstaatsvertrag und
- dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag

sind auch interne Vorschriften wie

- die Satzung des ZDF,
- Richtlinien für Sendungen und Telemedienangebote,
- ZDF-Werberichtlinien,
- Richtlinien für den Jugendmedienschutz,
- Richtlinien für die Genehmigung von Telemedienangeboten,
- die Geschäftsordnungen von Fernseh- und Verwaltungsrat,
- die Finanzordnung des ZDF sowie
- die Leitordnung

maßgeblich.

Zu diesen für die Prozesse im ZDF maßgeblichen Standards und internen Regeln kommen die Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, seine Grundsätze zu transparenten Sportübertragungsrechten, Compliance-Regeln, die Revisionsordnung, die Beschaffungsordnung und die Reiserichtlinien sowie der ZDF-Mitarbeiterkodex. Das ZDF hat sich zudem einem gemeinsamen KI-Kodex mit der ARD und dem Deutschlandradio angeschlossen, der seit Dezember 2025 gilt. Dieser Kodex ergänzt die eigenen KI-Grundsätze des ZDF und bringt neue Aspekte wie Nachhaltigkeit und Datenkompetenz ein.

Das ZDF trägt Verantwortung für einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit den vom Beitragszahler bereitgestellten Finanzmitteln. Hierzu wird das ZDF intern durch Verwaltungsrat und Fernsehrat, aber auch durch externe Stellen kontrolliert. In diesem Sinne finden regelmäßig Prüfungen durch den Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz statt. Auch die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) prüft wiederkehrend, ob den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprochen wird. Das ZDF ist nach § 30 a des ZDF-Staatsvertrags auch verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie einen Lagebericht aufzustellen und nach §§ 316 ff. HGB prüfen zu lassen. Neben nationalem Recht und internen Vorschriften regeln auch europäische und internationale Vorschriften den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Dazu gehört etwa die AVMD-Richtlinie, das Amsterdamer Protokoll zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt. Transparenz in Hinsicht auf den größten Teil dieser Regeln und die damit verbundenen Prozesse wird auf der Webseite des ZDF hergestellt.

Nicht-finanzielle Berichterstattung

Im Rahmen einer nachhaltigen Haushalts- und Finanzwirtschaft integriert das ZDF neben finanziellen auch ökologische und soziale Aspekte in seine Regelwerke und Instrumente. So hat das ZDF beispielsweise in seinen Haushaltsplänen und Jahresabschlüssen Informationen über nachhaltige Maßnahmen ergänzt, die in den Budgetansätzen enthalten sind. In den Grundsätzen zur Budgetbewirtschaftung wurde so der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit um eine Nachhaltigkeitsdimension erweitert. Künftig sind bei wirtschaftlichen Entscheidungen auch gesellschaftliche, soziale und ökologische Aspekte systematisch zu berücksichtigen. Auch das Risikomanagement bezieht nachhaltige Risiken mit ein. Dabei sind Risiken, die mit einer Geschäftstätigkeit verknüpft sind und schwerwiegende Auswirkungen auf die Umwelt, auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Sozialbelange, auf die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben können, im öffentlich-rechtlichen Rundfunk kaum ausgeprägt. Nachhaltigkeit findet auch im Beteiligungscontrolling Berücksichtigung. Die ZDF Werbefernsehen GmbH erstellt einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht. Die ZDF Studios hat bis zum Jahr 2023 einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht erstellt. Für die Jahre bis 2026 plant ZDF Studios aufgrund der aktuellen Rechtslage keinen eigenen Nachhaltigkeitsbericht, behält aber die regulatorischen Entwicklungen im Blick, um zum gegebenen Zeitpunkt Entscheidungen über notwendige Maßnahmen zur Umsetzung der künftigen CSRD-Anforderungen treffen zu können. Im Jahr 2023 hat das ZDF zudem seine Finanzordnung um den Grundsatz der Nachhaltigkeit ergänzt. Danach ist unter Wahrung der finanzwirtschaftlichen Hauptziele auch der Grundsatz der Nachhaltigkeit mit Blick auf soziale und ökologische Belange zu berücksichtigen.



Ökologische Standards

Die Herstellung von Kino-, TV- und Online-/VoD-Produktionen verursacht erhebliche CO₂-Emissionen, daher spielen Klima- und Umweltschutz im Film- und Medienbereich schon länger eine zentrale Rolle. Die Branche handelt freiwillig und setzt mit den ökologischen Standards gezielt Impulse für eine umwelt- und ressourcenschonendere Herstellungsweise, um ihren Teil dazu beizutragen, den CO₂-Ausstoß zu verringern. Das ZDF hat als Mitglied des Arbeitskreises Green Shooting maßgeblich an der Entwicklung dieser ökologischen Mindeststandards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen mitgewirkt. Ein breites Bündnis aller relevanten Branchenteilnehmer stellt mit konkreten Maßnahmen seit dem 01. Januar 2022 einen großen Teil der Inhalte nach detaillierten Vorgaben klima- und ressourcenschonend her.

Das ZDF hat hierbei in der deutschen Film- und Medienbranche eine besondere Verantwortung, die sich aus der Rolle als größter Einzelauftraggeber im deutschen Produzentenmarkt und zugleich aus der Rolle als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen und seinem gesellschaftlichen Auftrag ergibt. Erfahrungen, die über einen knapp dreijährigen Zeitraum durch die kontinuierliche Auswertung der nach den ökologischen Mindeststandards umgesetzten Produktionen im Arbeitskreis Green Shooting gemacht wurden, zeigten, dass Anpassungen bei einzelnen Kriterien vorgenommen werden mussten.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Filmförderungsanstalt (FFA), die Filmförderungen der Länder und der Arbeitskreis Green Shooting haben sich deshalb gemeinsam in intensiven Gesprächen mit der Evaluierung und Weiterentwicklung hin zu bundesweit einheitlichen ökologischen Standards verständigt. Der Startschuss für ihre Umsetzung erfolgte unmittelbar mit der Bekanntgabe durch die Kulturstatsministerin am 16. Februar 2023 auf dem Deutschen Produzententag im Rahmen der Berlinale. In dem darauffolgenden Zeitraum von 2 Jahren, konnten vom Ar-





beitskreis weitere Daten ausgewertet und fortwährende Überprüfungen unter Berücksichtigung verschiedenster Aspekte klima- und umweltrelevanter Entwicklungen vorgenommen werden, um nach der Evaluierung die Anzahl der Kriterien von 22 auf 25 Standards zu erhöhen. Seit dem 01. November 2025 gelten die ökologischen Standards in ihrer überarbeiteten Fassung.

Zielorientiertes Balanced-Scorecard-Konzept

Die Nachhaltigkeitsziele werden unter anderem über die unternehmensinter-
nen Managementsysteme im Unternehmen implementiert und so auch einer
regelmäßigen Kontrolle unterzogen. Die Balanced-Scorecard-Systematik
(BSC) stellt auf Unternehmensebene im Rahmen der „Potenzialziele“ eine
detaillierte Formulierung und eine kontrollierbare Verbindlichkeit priorisierter
Nachhaltigkeitsziele sicher. Diese werden dann auf der Ebene der Direktions-
BSCs handlungsorientiert operationalisiert. Beispiele für die Verankerung
der Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der Balanced-Scorecard-Systematik
(BSC) sind die ZDF-weiten Potenzialziele „Nachhaltig handeln: wirtschaft-
lich, sozial, ökologisch“ sowie „Gleichstellung, Vielfalt sowie Vereinbarkeit
von Beruf und Privatleben weiterentwickeln, um mehr Perspektivenvielfalt
im ZDF zu gewinnen“.

EIN ZDF
FÜR ALLE

Dies entspricht dem Grundsatz der im Jahr 2026 weiterentwickel-
ten Strategie „Ein ZDF für alle“ 2028, dem zufolge Wirtschaftlich-
keit und Nachhaltigkeit zentrale Leitprinzipien des ZDF sind. Die
Strategie sieht zudem vor, Arbeitsweisen und Strukturen noch kon-
sequenter auf die strategischen Ziele auszurichten und Aufgaben konti-
nuierlich zu priorisieren. Diese Anforderung spiegelt sich unmittelbar in der
Steuerungslogik der BSC wider.

Abgeleitet daraus führt beispielsweise die ZDF-Produktionsdirektion in ihrer
Direktions-BSC strategische Maßnahmen auf, um dieses Ziel zu erreichen.
Hier ist unter anderem formuliert, dass alle Investitionen und Reinvestitio-
nen unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und
Sparsamkeit untersucht werden und dass Remote Production (Produktions-
ort und Produktionstechnik räumlich getrennt und zentrale Abwicklung
standortübergreifend über Leitungs-/IP-Infrastruktur) und Centralized Pro-
duction (Bündelung technischer Ressourcen, Personal und Workflows an
einem zentralen Standort) sowie Fernschnitt genutzt werden, um aufwendi-
gen Techniktransport oder Reiseaufwand zu reduzieren. Eine weitere Maß-
nahme ist, Möglichkeiten des Einsatzes eines KI-Video-Vorfilters für beson-
ders belastendes Bildmaterial aus Kriegs- und Krisengebieten zu prüfen.
Ziel ist es, das Bildmaterial mit einer Trigger-Warnung zu versehen, um die
psychische Belastung insb. im Team „Aktueller Schnitt“ zu reduzieren.

Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung

Im Rahmen der Grundsätze einer wirtschaftlichen und sparsamen Beschaf-
fung sind neben ökonomischen auch soziale und ökologische Aspekte in
Ausschreibungen und Wettbewerben des ZDF unter Beachtung des Vergabe-
rechts zu integrieren. Es gilt das Gebot der Nichtdiskriminierung. Das ZDF
als öffentlicher Auftraggeber ergreift insoweit im Rahmen von Vergabe-
verfahren und bei deren Vorbereitung Maßnahmen, mit denen u.a. auf die
Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Beziehung zu
Unternehmen bei der Auftragserfüllung und in der sogenannten Lieferkette
hingewirkt und deren Nichteinhaltung entsprechend sanktioniert werden
kann bzw. sanktioniert wird.

Der Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung soll allen am Beschaffungspro-
zess beteiligten ZDF-Bereichen, den Bedarfsstellen, den bedarfskonkre-
tisierenden Stellen, den Beschaffungsstellen sowie den Beschaffungsbeauf-
tragten außerhalb der Beschaffungsstelle die Möglichkeiten, aber auch
Verpflichtungen aufzeigen, wie und an welcher Stelle Nachhaltigkeitsaspek-
te in den verschiedenen Stufen des Beschaffungsprozesses und den Verga-
beverfahren von der Bedarfsanalyse, über die Leistungsbeschreibung bis hin
zur Festlegung der Eignungs- und Zuschlagskriterien sowie den Ausführ-
ungsbedingungen und Verträgen des ZDF einfließen können und teilweise
müssen.

Das ZDF orientiert sich bei diesem Leitfaden u.a. an Empfehlungen, Hand-
reichungen und Best-Practice-Beispielen des Umweltbundesamtes und der
Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung beim BMI. Es ist geplant,
diesen Leitfaden bzw. insbesondere die Best-Practice-Beispiele für die unter-
schiedlichsten Bedarfe im ZDF regelmäßig zu aktualisieren und fortzuführen.
Die Einhaltung definierter Beschaffungsprozesse und Regularien mit klar
zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten sowie einem internen Kontroll-
system (IKS) dient einer rechtlich und wirtschaftlich beanstandungsfreien
Beschaffung, die der Verantwortung des ZDF als öffentlich-rechtliche Rund-
funkanstalt und öffentlicher Auftraggeber gerecht wird. Dies stellt einen
Mehrwert für das ZDF und seine Corporate Governance dar.



DNK-KRITERIUM 7

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

7 – Kontrolle



Leistungsindikatoren zur Steuerung und Kontrolle

DNK und GRI-Indikatoren

Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit beziehen sich im ZDF vornehmlich auf die in den DNK-Kriterien 11 bis 13 formulierten und damit auf die im Zusammenhang mit den Umweltzielen stehenden Umweltkennkennzahlen sowie auf die in den DNK-Kriterien 14 bis 20 angesprochenen gesellschaftlichen und sozialen Dimensionen. Effektivität und Effizienz beim Umgang mit natürlichen Ressourcen spielen in diesem Zusammenhang ebenso eine Rolle wie Fairness, Vielfalt und Chancengerechtigkeit im Personalbereich.

Im Detail erfolgt die Verwendung des Leistungsindikatoren-Sets nach GRI-SRS bei den Kriterien 5 bis 7 mit GRI SRS-102-16 „Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation“, bei Kriterium 8 mit GRI SRS-102-35 „Vergütungspolitik“ sowie GRI SRS-102-38 „Verhältnis der Jahresgesamtvergütung“, bei Kriterium 9 mit GRI SRS-102-44 „Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen“, bei Kriterium 10 mit GRI G4-FS11 „Finanzanlagen“, bei den Kriterien 11 und 12 mit GRI SRS-301-1 „Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen“, GRI SRS-302-1 „Energieverbrauch innerhalb der Organisation“, GRI SRS-302-4 „Verringerung des Energieverbrauchs“, GRI SRS-303-3 (2018) „Wasserentnahme“ und GRI SRS-306-3 (2020) „Angefallener Abfall“, bei Kriterium 13 mit GRI SRS-305-1 „Direkte THG-Emissionen (Scope 1)“, GRI SRS-305-2 „Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)“, GRI SRS-305-3 „Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)“ und GRI SRS-305-5 „Senkung der THG-Emissionen“, bei den Kriterien 14-16 mit GRI SRS-403-9 (a+b) (2018) „Arbeitsbedingte Verletzungen“, GRI SRS-403-10 (a+b) (2018) „Arbeitsbedingte Erkrankungen“, GRI SRS-403-4 (2018) „Mitarbeiterbeteiligung, Kon-

sultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“, GRI SRS-404-1 „Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten“, GRI SRS-405-1 „Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten“ sowie GRI SRS-406-1 „Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen“, bei Kriterium 17 mit GRI SRS-412-3 „Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden“, GRI SRS-412-1 „Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde“, GRI SRS-414-1 „Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden“ und GRI SRS-414-2 „Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen“, bei Kriterium 18 mit GRI SRS-201-1 „Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert“ und bei Kriterium 19 mit GRI SRS-415-1 „Parteispenden“.

BSC-Konzept zur zielorientierten Führung

Als modernes Medienunternehmen arbeitet das ZDF mit dem Führungsprinzip des „zielorientierten Führens“. Dieses Prinzip beinhaltet eine Führungs- und Verantwortungskultur, die den jeweiligen Herausforderungen strukturiert, nachvollziehbar und überprüfbar begegnet. Die Nachhaltigkeitsziele werden so unter anderem über die unternehmensinternen Managementsysteme im Unternehmen implementiert und so auch einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen. Die Balanced-Scorecard-Systematik (BSC) stellt auf Unternehmensebene im Rahmen der „Potenzialziele“ eine detaillierte Formulierung und eine kontrollierbare Verbindlichkeit priorisierter Nachhaltigkeitsziele sicher. Diese werden dann auf der Ebene der Direktions-BSCs handlungsorientiert operationalisiert. Beispiele für die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der Balanced-Scorecard-Systematik (BSC) sind die ZDF-weiten Potenzialziele „Nachhaltig handeln: wirtschaftlich, sozial, ökologisch“ sowie „Gleichstellung, Vielfalt sowie Vereinbarkeit von

Beruf und Privatleben weiterentwickeln, um mehr Perspektivenvielfalt im ZDF zu gewinnen“. Die einzelnen Direktionen leiten strategische Maßnahmen im Rahmen ihrer Direktions-BSC basierend auf diesen unternehmensweiten Zielen ab.

EIN ZDF FÜR ALLE

Die im Jahr 2026 weiterentwickelte Strategie „Ein ZDF für alle“ 2028 bekräftigt diesen Ansatz: Im Themenfeld „Modernes Medienunternehmen“ ist verankert, dass Arbeitsweisen und Strukturen noch konsequenter auf die Strategie ausgerichtet werden sollen.

Zudem sollen Aufgaben kontinuierlich priorisiert und mit den nötigen Ressourcen ausgestattet werden. Das ZDF benennt Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit als untrennbare Leitprinzipien. Dies ist eine Selbstverpflichtung. Sie wirkt sich unmittelbar in der Steuerungslogik der BSC und der hier dokumentierten Kontrollpraxis aus.

Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten

Transparenz

Für das ZDF ist die Offenlegung möglichst umfangreicher und substantieller Informationen auf der Unternehmensseite im Internet ein wesentliches Merkmal von Transparenz und Kontrolle.

Neben Aspekten des Stakeholder-Dialogs zum Beispiel über die Gremien oder wesentlicher Vorgänge, die im jeweils [aktuellen ZDF-Jahrbuch](#) Berücksichtigung finden wird umfassend über das vielfältige Engagement in Gesellschaft, Branche und Unternehmen sowie über die Vorhaben und Maßnahmen mit Blick auf Nachhaltigkeit im ZDF auf den Unternehmensseiten zum Themenfeld „[Verantwortung](#)“ informiert.



Auf den Unternehmensseiten des ZDF unter „Organisation“ finden sich auch zahlreiche Informationen zu [Auftrag und Programmgrundsätzen](#), zur [Geschäftsleitung](#) und den Gremien (Fernsehrat, Verwaltungsrat) sowie zu den Themenfeldern [Finanzen](#) oder [Compliance](#). Als größter Auftraggeber im deutschen TV-Produktionsmarkt stellt das ZDF zahlreiche [Informationen zur Zusammenarbeit mit der Produktions- und Kreativwirtschaft](#) zur Verfügung.

Aufsichtsgremien

Beratungsthemen und Entscheidungen der Organe Fernsehrat und Verwaltungsrat des ZDF sind im Internet ersichtlich und nachvollziehbar. Interessierte finden auf der Webseite des [Fernsehrats](#) Tagesordnungen, Sitzungsbeschlüsse, Beschwerdeberichte, den Tätigkeitsbericht des Intendanten und Selbstauskünfte jedes einzelnen Gremienmitglieds. Zudem stellen alle Ausschüsse des Fernsehrats ihre Tagesordnungen, Anwesenheitslisten und Beschlüsse für die Öffentlichkeit ins Netz. Das Haushaltsbudget für die Gremien ist ebenso ausgewiesen wie die Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder für die Mitglieder. Analog zum Fernsehrat veröffentlicht der [Verwaltungsrat](#) auf seiner Webseite seine Tagesordnungen und Sitzungsbeschlüsse. Die Mitglieder geben Auskunft über weitere Tätigkeiten; Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder werden ebenfalls dargestellt. Beide Gremien publizieren eine Jahresübersicht über die Anwesenheit ihrer Mitglieder.

Dem Fernsehrat und Verwaltungsrat wird die Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex vorgelegt. Zudem werden dem Verwaltungsrat die Nachhaltigkeitsaspekte bei Innovationsvorhaben dargelegt.

Der Fernsehrat überwacht gemäß § 20 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag die Einhaltung bestimmter im Staatsvertrag aufgestellter Grundsätze und der vom Fernsehrat am 30.06.2023 beschlossenen Qualitäts- und Programmrichtlinien. Dies gilt insbesondere im Fall von Programmbeschwerden, die an ihn gerichtet sind und eine konkrete Verletzung von Richtlinien und Grundsätzen in den Programmen des ZDF rügen. In der Beschwerdeordnung (§ 21 Abs. 2 und 3 ZDF-Satzung) ist der Rahmen für das Verfahren der Programmbeschwerden vor dem Fernsehrat geregelt.

2025 wurde vom Fernsehrat in 124 Fällen das förmliche Beschwerdeverfahren eröffnet. 43 Beschwerdevorgänge durchliefen das Verfahren bis zur Entscheidung im Plenum des Fernsehrats, weil die Beschwerdeführerinnen und Beschwerdeführer mit der Antwort des Intendanten nicht zufrieden waren. Bei der Geschäftsstelle des Fernsehrats gingen im Jahr 2025 5.237 sonstige Beschwerden und Eingaben ein.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

GRI SRS-102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation

Eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen erfolgt mit Blick auf Rechtsgrundlagen und Vorschriften über folgenden [Link](#).



DNK-KRITERIUM 8

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

8 – Anreizsysteme



Vergütungssysteme, Anreize, Evaluation und Kontrolle

Das ZDF veröffentlicht auf der ZDF-Unternehmenswebseite die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Intendanten sowie der Direktorinnen und Direktoren unter Namensnennung im Geschäftsbericht sowie die Tarifstrukturen und eine strukturierte Darstellung der außer- und über-tariflichen Vereinbarungen.

Die Bezüge der Geschäftsleitung und Tarifstrukturen im Kontext der Entgelttransparenz finden sich auf der [ZDF-Unternehmensseite](#). Die Angaben erfolgen nach Maßgabe des §31a Medienstaatsvertrag. In Ergänzung zu der Veröffentlichung von Bezügen und Tarifstrukturen wird auf Grundlage des §21 Entgelttransparenzgesetz zudem zur Entgeltgleichheit im ZDF berichtet. Die Konditionen außertariflicher Verträge sind laut §25 Abs.6 Satz 2 ZDF-Staatsvertrag zu veröffentlichen. Verhältniskennzahlen, wie die der Vergütung des höchstbezahlten Mitarbeitenden zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten, werden nicht ermittelt.

Vergütungen von Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ZDF beinhalten keine variablen Anteile. Daher definiert sich die Vergütung unabhängig von Nachhaltigkeitszielen. Eine Integration von Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeitende in Hinsicht auf das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen ist insofern nicht geplant.

Das im Unternehmen verankerte Managementsystem zielorientierter Führung über die Balanced-Scorecard-Systematik (BSC) auf Unternehmens- und Direktionsebene mit ihren Dimensionen Kunden, Finanzen, Prozesse und Potenziale ist nicht mit einem System leistungsorientierter Vergütung verbunden. Allerdings lassen sich die intensiven Kommunikations- und Abstimmungsprozesse bei den Zielvereinbarungen, die Formulierung der konkret





mit Nachhaltigkeitsbezug verknüpften Ziele in der Potenzialdimension der Unternehmens-BSC und der Direktions-BSCs sowie die regelmäßigen Reviews durchaus als nicht-monetäres Anreizsystem interpretieren. Denn hier erfolgt über intensive Feedbackroutinen gleichzeitig auch eine Evaluierung der Zielerreichung.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
 - i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii. Abfindungen;
 - iv. Rückforderungen;
 - v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.
- b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Das ZDF veröffentlicht die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Intendanten und der Direktorinnen und Direktoren im Geschäftsbericht (§31 a Medienstaatsvertrag), ebenso die Tarifstrukturen und eine strukturierte Darstellung der außer- und übertariflichen Vereinbarungen.

Die Konditionen außertariflicher Verträge sind laut § 25 Abs.6 Satz 2 ZDF-Staatsvertrag zu veröffentlichen. Die Mitglieder des Fernsehrats und des Verwaltungsrats haben Anspruch auf eine Aufwandsentschädigung, Sitzungsgelder und Ersatz von Reisekosten. Das Nähere regelt die Satzung (§ 19a Abs.6 ZDF-Staatsvertrag). Aufwandsentschädigung und Sitzungsgelder werden der Höhe nach auf den ZDF-Unternehmensseiten ausgewiesen (Fernsehrat, Verwaltungsrat).

Verhältniskennzahlen wie die der Vergütung des höchstbezahlten Mitarbeitenden zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten werden nicht ermittelt.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Dieser Indikator ist in einem öffentlich-rechtlich verfassten Unternehmen mit seinen regulatorischen Anforderungen in Hinsicht auf die bereits bestehende Transparenz von Vergütung und Vergütungsstrukturen nach außen und mit Blick auf die vergütungsorientierten Steuerungsmechanismen nach innen bislang nicht ermittelt worden.



DNK-KRITERIUM 9

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

9 – Beteiligung von Anspruchsgruppen



Identifikation und Beschreibung der wichtigsten Anspruchsgruppen

EIN ZDF
FÜR ALLE

Mediennutzung und Vielfalt der Anspruchsgruppen – Ein ZDF für alle

Die Mediennutzung war im Jahr 2025 stabil. Pro Kopf nutzt die Bevölkerung täglich etwas über sechseinhalb Stunden Medien.

Dabei sehen 74% der Bevölkerung mindestens einmal wöchentlich lineares Fernsehen (siehe [ARD/ZDF-Medienstudie](#)). Bei dieser Form der Mediennutzung ist das ZDF der mit Abstand erfolgreichste Fernsehsender in Deutschland. Auch bei der nicht-linearen Medienrezeption über Streaming und über alle für Inhalte und Zielgruppen relevanten Social-Media-Kanäle ist das ZDF erfolgreich positioniert.

Der Wert von Fernsehprogrammen stellt sich dabei für jeden Einzelnen unterschiedlich dar. Ziel der unterhaltenden, informativen und Wissen vermittelnden Programme des ZDF ist es, das Leben aller in Deutschland lebenden Menschen zu bereichern, ohne jede Einschränkung mit Blick auf Alter, Einkommen, Geschlecht, Fähigkeiten, kulturelle oder religiöse Zugehörigkeit. Die individuellen Interessen von Zuschauerinnen und Zuschauern müssen nicht zwangsläufig den aktuellen Vorlieben der breiten Öffentlichkeit entsprechen. Dadurch bleiben Minderheiten in den Massenmedien häufig unterrepräsentiert. Das ZDF berücksichtigt in seinem Programm alle gesellschaftlich relevanten sozialen und kulturellen Gruppierungen Deutschlands.





Anspruchsgruppen im Dialog

Als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt führt das ZDF intern wie extern einen breit gefächerten Dialog mit seinen Anspruchsgruppen. Der Austausch mit Zuschauerinnen und Zuschauern, Mitarbeitenden, Partnerinnen und Partnern sowie weiteren Interessenvertretern findet in verschiedenen Formaten statt, etwa in der Zuschauerredaktion, der Mitarbeitervertretung, in bilateralen Geschäftskontakten, auf verbandsbezogenen Plattformen oder in Gremien. Die Identifikation und Analyse relevanter Anspruchsgruppen ist der operativen und strategischen Arbeit der entsprechenden Bereiche, wie etwa der Medienforschung oder der Unternehmensentwicklung, immanent. Eine gesonderte Erhebung in Form einer detaillierten Materialitätsanalyse wird nicht vorgenommen.

Grundsätzlich sieht das ZDF im kontinuierlichen Austausch mit Wissenschaft und Praxis einen wichtigen Baustein für die Ausbildung qualifizierten Nachwuchses und die Fortbildung seiner Mitarbeitenden. Neben der Ausbildung und Personalentwicklung dient der Austausch auch dazu, bei den zentralen Entwicklungen etwa in den Bereichen Medientechnik, Medienforschung, Medienpolitik oder Medienrecht an der Spitze des Geschehens zu sein und die jeweiligen Veränderungen aktiv mitgestalten zu können. Vor diesem Hintergrund hat das ZDF den Austausch mit der Wissenschaft und anderen öffentlich-rechtlichen Sendern auf verschiedenen Ebenen institutionalisiert.

Stakeholderdialog und Nachhaltigkeitsmanagement

Fernsehrat als Interessenvertretung der Allgemeinheit

Ein bedeutsamer institutionalisierter Stakeholder-Dialog findet regelmäßig und intensiv mit dem ZDF-Fernsehrat statt. Der Fernsehrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber dem ZDF. Deshalb ist er kein Expertengremium, sondern so vielfältig wie die Gesellschaft selbst. Seine Mitglieder werden von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entsandt.

Der Fernsehrat tagt öffentlich. Sowohl die Tagesordnung als auch die Zusammenfassungen der wesentlichen Ergebnisse der Sitzungen werden im Internet veröffentlicht.

Der Fernsehrat überwacht die Einhaltung der für das ZDF-Programm geltenden Rechtsvorschriften. Er berät den Intendanten in Programmfragen. Zentrale Aufgabe ist es, die Programme und Online-Angebote zu beaufsichtigen. Grundlage hierfür sind staatsvertragliche Bestimmungen sowie vom Fernsehrat erlassene Richtlinien. Dabei versteht sich der Fernsehrat als Anwalt der Zuschauerinnen und Zuschauern. Diese können sich mit Programmbeschwerden direkt an den Fernsehrat wenden. Die Kontrolle des ZDF durch den Fernsehrat gewährleistet, dass das Publikum durch Mitglieder der Gesellschaft gegenüber dem Sender vertreten wird.

Der Fernsehrat setzt sich mit dem Thema Nachhaltigkeit insbesondere über die im zweijährigen Turnus aufgestellte Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex intensiv auseinander.

Der Fernsehrat setzt sich aus 60 Mitgliedern unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zusammen. Die XVI. Amtsperiode endete Juli 2024. Am 05.07.2024 konstituierte sich der Fernsehrat der XVII. Amtsperiode.

Der Verwaltungsrat des ZDF widmet sich ebenfalls den Entsprechenserklärungen zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex und befasst sich zudem über die Kontrolle der Investitionsvorhaben des ZDF mit der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Unternehmen. Beispielsweise wurden Entscheidungen für den Bezug von Ökostrom oder die Maßgabe, Neubauvorhaben nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen zu gestalten, von diesem Gremium unterstützt und mitgetragen. Umfassende Informationen zu den Gremien des ZDF finden sich unter folgendem [Link](#).

Dialog mit der Medienbranche und Kreativwirtschaft: Produzententage

Die ZDF-Senderfamilie versteht sich als Partner der Produzentinnen und Produzenten sowie der Kreativen. Das ZDF ist im deutschen TV-Produktionsmarkt der größte Einzelauftraggeber. Es steht mit annähernd 1.000 produzierenden und lizenzgebenden Unternehmen in Geschäftsbeziehungen und pflegt hier einen intensiven und konstruktiven Dialog. Im Oktober 2025 fand in Berlin der jährlich stattfindende Tag der Produzentinnen und Produzenten statt. Ziel ist stets, den Produzentinnen und Produzenten und insbesondere auch solchen, die nicht in einem regelmäßigen Vertragsverhältnis mit dem ZDF stehen, einen direkten Zugang zu den Programmentscheiderinnen und -entscheidern des Hauses zu ermöglichen, sie in Vorträgen und Workshops über Programmziele und -entwicklungen zu informieren und in einen Austausch zu kommen.



2022 startete das ZDF im Rahmen des ZDF-Produzententages eine Befragung der Kreativwirtschaft, u.a. zu Aspekten der Zusammenarbeit und der Wahrnehmung des ZDF. Obgleich es viele positive Rückmeldungen gab (70% der Produzentinnen und Produzenten sind zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem ZDF), gibt es durchaus auch Aspekte, die kritisch gesehen werden (z.B. Transparenz und Entscheidungsprozesse). Hierzu hat das ZDF Maßnahmen erarbeitet und bereits umgesetzt, darunter beispielsweise der Ausbau des ZDF-Produzentenportals, die Entwicklungs- und Herstellungszeitstrahle, die Steigerung der Transparenz in der digitalen Unternehmenspräsenz oder die Vereinfachung und Beschleunigung administrativer Prozesse. Ein eigener Bereich auf den Unternehmensseiten des ZDF unterstreicht die Bedeutung des Dialogs mit Produzentinnen und Produzenten. Dort finden sich Informationen zu Ansprechpartnern und Compliance, zahlreiche Vereinbarungen und Erklärungen zum Download sowie Hinweise zu Leitlinien und aktuellen Ausschreibungen.

Dialog mit der Branche: Internationale Allianzen und Mitgliedschaften

Das ZDF agiert in einer zunehmend globalisierten Welt und treibt grenzüberschreitende Vernetzungen voran, sei es bei der Koproduktion in der Fiktion, beim grenzüberschreitendem Nachrichtenaustausch, bei internationalen Dialogforen und Partnerschaften oder der Vertretung seiner Interessen im europäischen Ausland.



Seit seinem Sendestart im Jahr 1963 ist das ZDF aktives Mitglied in der Europäischen Rundfunkunion (EBU), dem weltweit führenden Zusammenschluss öffentlich-rechtlicher Medien mit 113 Mitgliedsorganisationen in 56 Ländern und weiteren 29 assoziierten Mitgliedern auf den anderen Kontinenten. Das ZDF ist in den Gremien und zahlreichen Arbeitsgruppen der EBU vertreten und engagiert sich dort für einen nachhaltigen Austausch zwischen den öffentlich rechtlichen Sendern in Europa.

Außerdem ist das ZDF assoziiertes Mitglied der Asiatisch-Pazifischen Rundfunkunion (ABU) mit seinen 225 Mitgliedsorganisationen in 66 Ländern. Der Mainzer Sender engagiert sich auch in der globalen Allianz der öffentlich-rechtlichen Medienorganisationen, der Public Media Alliance (PMA), mit mehr als 50 Mitgliedern auf sechs Kontinenten sowie im weltweiten Netzwerk Global Task Force for Public Media (GTF), dessen aktuell acht Mitglieder sich mit einer gemeinsamen und vernehmbaren Stimme zu Themen und Herausforderungen öffentlich-rechtlicher Medien zu Wort zu melden.

Das ZDF beteiligt sich darüber hinaus über seine Festivalkommission an 182 Festivals, sei es mit einem Beitrag im Festivalprogramm, mit einer Nominierung oder mit einem Preis, die meisten von ihnen mit internationalem Charakter. Preise wie die International Emmy Awards, der Prix Europa, Prix Italia oder der Deutsch-Französische Journalistenpreis tragen hier zur grenzüberschreitenden Vernetzung der Medienschaffenden bei.

Zudem ist das ZDF Mitglied des Gemeinschaftswerks Nachhaltigkeit, das initiiert von Bund und Ländern und koordiniert vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) die gesellschaftlichen Kräfte für das Thema Nachhaltigkeit auf einer Plattform bündelt. Diese Plattform ermöglicht den Austausch mit zahlreichen Akteuren und Anspruchsgruppen.

**EIN ZDF
FÜR ALLE**

In der weiterentwickelten Strategie „Ein ZDF für alle“ 2028 wurde zudem das Themenfeld „Partnerschaften stärken“ ausdrücklich erweitert. Der Kreis künftiger Partner soll gezielt ergänzt werden, wobei sich das ZDF nicht auf öffentlich-rechtliche Partner beschränken, sondern mit vielen zusammenarbeiten wird, die dem Qualitätsjournalismus und dem gesellschaftlichen Diskurs verpflichtet sind. Dadurch eröffnen sich auch neue Dialog-, Austausch- und Kooperationsfelder mit zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen.

Dialog mit dem Publikum: Public Value Management

Das ZDF verstärkt kontinuierlich seinen Austausch mit dem Publikum. So wurde im Jahr 2022 das Public Value Management (PVM) eingeführt, das darauf abzielt, die gesellschaftliche Verantwortung des ZDF aktiv auszubauen und den Austausch mit Zuschauerinnen und Zuschauern zu fördern. Damit baut das ZDF Brücken zwischen Programm, Publikum und Gesellschaft, indem es den Fokus auf Bildung, Forschung, Kooperationen und eine dialogorientierte Zusammenarbeit legt. Insgesamt umfasst das PVM des ZDF vielfältige Projekte. Dazu gehören der Dialog mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen von „ZDF goes Schule“, die Beauftragung von Studien zur Vertiefung des Austauschs mit der Branche sowie Initiativen zur Stärkung des Dialogs mit den Mitarbeitenden des ZDF.



Im Oktober 2024 startete mit „[ZDFgoes Schule](#)“ (ZgS) das erste Projekt des PVM. Unter der entsprechenden [Webseite](#) bündelt das ZDF sein Angebot dazu. Ein Schwerpunkt liegt auf digitalen Medieninhalten und reicht von der politischen Bildung über Medienkompetenz bis hin zu Geschichtswissen. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler finden dort kuratierte Inhalte aus der gesamten ZDF-Markenwelt, ergänzt mit Unterrichtsmaterial, das heruntergeladen werden kann. Die Bildungsinitiative stärkt den direkten Austausch mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften und fördert so das Demokratieverständnis sowie die Dialogkompetenz, die beide zentrale Werte des ZDF-Staatsvertrags sind (siehe auch DNK-Kriterium 18 „Gemeinwesen“). Im Rahmen von ZgS wurden Kooperationen und Projekte mit gemeinwohlorientierten gesellschaftlichen Institutionen initiiert, unter anderem beispielsweise mit dem Verein „Journalismus macht Schule“ und den mit Stiftungsmitteln geförderten „Lie Detectors“. Auch mit der Robert Bosch Stiftung, dem Bundesverband Bürgerschaftliches Engagement, der Stiftung Lesen oder der breit aufgestellten Initiative „Use the News“ der dpa finden regelmäßig Austausche über mögliche gemeinsame Projekte statt. Eine zentrale Grundlage für ZgS war die repräsentative Bildungsstudie des ZDF, die den Beitrag des Senders zur Bildung aus Sicht der Bevölkerung dokumentiert und aufzeigt, welche Bedeutung und Bekanntheit die einzelnen ZDF Bildungsangebote besitzen. Die [Studie](#) ist auf der ZDF-Webseite abrufbar.

Darüber hinaus setzte das ZDF eine zweistufige empirische Studie zur Bedeutung des Senders für die Kreativwirtschaft um. Der erste, qualitative Untersuchungsschritt diente dazu, die Vielfalt der Bedürfnisse und Perspektiven innerhalb der Kreativbranche systematisch zu erfassen. Es folgte ein quantitativer Fragebogen, der in der Branche präsentiert und diskutiert wurde.

Basierend auf den Erkenntnissen wurde der Dialog zur Branche intensiviert, Vertrauen geschaffen und die Zusammenarbeit verbessert. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der ersten gemeinsamen Studie von ARD, DLR und ZDF zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und was der ÖRR dazu beitragen kann. Die Studie wurde in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek und dem Bundesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement im September 2025 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dialog mit den Rezipienten: ZDFmitreden

Das ZDF verstärkt den Dialog mit seinen Zuschauerinnen und Zuschauern zunehmend über seine stark wachsende Online-Community ZDFmitreden, die seit ihrem Start im Jahr 2023 stark gewachsen ist. Sie zählt mittlerweile über 70.000 Personen (Stand Januar 2026). Die Community ist grundsätzlich für alle Menschen ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland geöffnet und ermöglicht dem ZDF eine zeitgemäße Kommunikation mit dem Publikum.

Die Menschen in der Community werden in der Regel einmal pro Woche via E-Mail zu Umfragen des ZDF eingeladen und können über diesen Weg ihre Meinung zu Medien im Allgemeinen, zum ZDF im Speziellen und Themen, die Deutschland aktuell bewegen äußern. Um sicherzustellen, dass diese Stimmbilder die Meinung der verschiedenen Anspruchsgruppen in der Bevölkerung möglichst gut abbilden, wurde mittlerweile mit wissenschaftlicher Unterstützung ein Gewichtungsverfahren anhand soziodemografischer Merkmale eingeführt. Das bedeutet, die Verteilung unterschiedlicher Gruppen (z.B. Altersgruppen, Geschlechtergruppen) innerhalb der Befragungen werden mit deren Verteilung in der Gesamtbevölkerung verglichen. Ist eine Gruppe in der Befragung übermäßig vertreten, fließen die Antworten der Personen in dieser Gruppe mit einem geringeren Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Gleichzeitig werden Personen in zu wenig vertretenen Gruppen stärker gewichtet.

Seit Gründung von ZDFmitreden wurden bereits über 100 reguläre Befragungen (Stand Januar 2026) durchgeführt. Bei den Themen der Befragungen spielen wiederholt auch unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit eine Rolle. Um das ZDF-Angebot allen gesellschaftlichen Gruppen bestmöglich zugänglich zu machen, wurden bei ZDFmitreden bereits mehrfach Befragungen zum Thema Barrierefreiheit durchgeführt. Dabei ging es unter anderem um die Bekanntheit und Nutzung unterschiedlicher Funktionen des ZDF-Streaming-Portals sowie um Nutzungsgewohnheiten von Screenreadern. Die Befragungen liefern wichtige Informationen darüber, welche barrierefreien Funktionen genutzt werden und welche künftig auszubauen sind. Auch der nachhaltige Umgang mit Ressourcen war bei ZDFmitreden wiederholt Thema. So wurde in einer Umfrage im Frühjahr 2025 nach der Bekanntheit der Option „Reduzierter Stromverbrauch“ bei der Nutzung des ZDF-Streaming-Portals gefragt. Dies führte nicht nur zu einer erhöhten Aufmerksamkeit bei den Nutzern, sondern lieferte auch wertvolle Tipps und Erkenntnisse für weitere diesbezügliche Kommunikationsmaßnahmen. Andere Umfragen konzentrieren sich stärker auf die Berichterstattung des ZDF zu ausgewählten Themen rund um Umwelt- und Klimaschutz. Hier helfen die Ergebnisse dabei, den Informationsbedarf besser auf die Bedürfnisse der Zuschauer anzupassen.

Um den Anspruchsgruppen noch stärker Gehör zu verschaffen, wurden das Portfolio an Befragungen und der Einsatz ihrer Ergebnisse seit dem letzten Berichtszeitraum erweitert. Zusätzlich zu klassischen Befragungen, deren Ergebnisse die ZDF-Redaktionen bei der Weiterentwicklung oder inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Formate berücksichtigen, wird die ZDFmitreden-Community auch zunehmend auf dem Screen abgebildet. So wurde die Community bereits mehrfach im Vorfeld zu Sendungen gefragt, welche Fragen sie zu einem speziellen Thema oder an einen speziellen Gast hat. Im Rahmen des



„speziels“ anlässlich des feierlichen Gelöbnisses der Bundeswehr am 12.11.2025 fragte Shakuntala Banerjee im Talk mit Militärhistoriker Sönke Neitzel und Hauptstadtkorrespondentin Christiane Hübscher nach Antworten zu den Fragen der Community bezüglich des 70-jährigen Bestehens der Bundeswehr. Stimmungsbilder aus der Community zu gesellschaftlichen Themen werden ebenfalls vermehrt im Programm aufgegriffen. Regelmäßig diskutieren im „moma duell“ zwei Gäste zu einer aktuellen gesellschaftlichen Fragestellung. Im Vorfeld zur Sendung stellt das ZDF die zur Debatte stehende Frage zusätzlich an die Community, sodass die Moderatorinnen und Moderatoren der Sendung die Gäste während der Diskussion auch mit dem Abstimmungsergebnis der Community konfrontieren können. Im ZDF-Mittagsmagazin findet darüber hinaus alle 14 Tage ein „ZDFmitreden live“ statt, eine Befragung zu einem Thema der laufenden Sendung. Die Zuschauenden können hier über einen am Bildschirm eingeblendeten QR-Code eine kurze Frage beantworten. Das Abstimmungsergebnis wird noch am Ende der Sendung durch die Moderation kommuniziert. Für das 2024 veröffentlichte Doku-Talk-Format „Kinder der Einheit“, wurde die Community im Vorfeld zu ihrer Sicht auf den heutigen Osten und Westen des Landes befragt. Im Format wurde die Sicht der Community zu bestimmten Lebensthemen mit den entsprechenden Fakten verglichen und aufgezeigt, wo Image und Realität ggf. auseinanderfallen. Aber nicht nur mit ihren Meinungen und Fragen, sondern auch mit ihrem Gesicht ist die Community wiederholt auf dem Screen vertreten. So bestand beispielsweise das Studio-Publikum bei der „Langen Nacht der US-Wahl 24“ am 05./06.11.2024 aus ausgelosten Mitgliedern der Community. Im Format „Wie geht's, Deutschland?“ waren bereits mehrfach Panelmitglieder über eine Video-Wall von zuhause in das Studio geschaltet, um dort live ihre Geschichte zu erzählen und mit den anwesenden Politikern zu diskutieren.



EIN ZDF FÜR ALLE

Zu einer gezielten ZDF-internen Reflexion der Strategie „Ein ZDF für alle“ hat eine ZDFmitreden-Umfrage aus dem Jahr 2025 beigetragen. Den Mitgliedern der Community wurden in einer Befragung das angesprochene Gesamtziel sowie fünf damit verbundene Teil-Ziele vorgestellt. Danach wurde die Community jeweils gefragt, welche Bedeutung sie dem jeweiligen Ziel zur bestmöglichen Erfüllung des im Medienstaatsvertrags festgehaltenen Auftrags beimisst. Zusätzlich konnten die Befragten damit verbundene Gedanken frei formulieren.

Dialog mit den Rezipienten: Persönlich und vor Ort

Das ZDF verstärkt den Dialog mit seinen Zuschauerinnen und Zuschauern auch persönlich, direkt und vor Ort. So kamen im Jahr 2025 bei Führungen in Mainz und Berlin insgesamt 47.708 interessierte Menschen dem ZDF in Kontakt und ins Gespräch. Das war eine Steigerung von 22,6% im Vergleich zum letzten Berichtsjahr 2023.

Dialog mit den Rezipienten: Direkte Zuschauerkommunikation

Im Jahr 2025 bearbeitete der Zuschauerservice der ZDF Service GmbH 360.658 schriftliche und 23.701 telefonische Zuschaueranfragen. In der B2B-Kommunikation wurden 172.763 Zuschriften bearbeitet. Das Community Management verzeichnete 1.194.962 Kommentare. Bei den Zuschauerkontakten gab es folgende Schwerpunkte: Streaming-Portal (ca. 13.000 Anfragen), Bundestagswahl (über 12.000), Berichterstattung Attentat Charlie Kirk (über 5.000), SD-Abschaltung November 2025 (über 5.000).





Dialog mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Das Nachhaltigkeitsreporting des ZDF steht nicht nur im stetigen Austausch mit externen Anspruchsgruppen, wie etwa mit dem von der Bundesregierung eingesetzten Rat für nachhaltige Entwicklung oder Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Gerade auch mit Mitarbeitenden wird ein produktiver Dialog mittels unterschiedlicher Formate geführt. So findet ein regelmäßiger Austausch über das direktionsübergreifende und interdisziplinäre Nachhaltigkeitsteam des ZDF statt, dessen Mitglieder ihrerseits in ihren Bereichen zum einen informieren und berichten, zum anderen Anregungen aufnehmen und Informationen sammeln. Mit einer internen Nachhaltigkeitsplattform ist das Nachhaltigkeitsreporting im Intranet präsent. Auch dient das Team als direkter Ansprechpartner für individuelle Anliegen und Vorschläge der Mitarbeitenden. Über die Mitarbeiterzeitschrift „Kontakt“ werden nachhaltigkeitsrelevante Informationen und Hintergrundwissen vermittelt.

Ergänzend dazu tragen auch die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig stattfindenden Townhall Events wie die „OpenZDF“ sowie die direktionseigenen Kommunikationsformate zu einem offenen Austausch im Unternehmen bei. Sie geben etwa Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Unternehmen, medienpolitische Fragestellungen und laufende Projekte und bieten Mitarbeitenden zugleich die Möglichkeit, Fragen zu stellen und in einen direkten Dialog zu treten. Seit 2024 erweitert zudem der „Summer

Summit“ die internen Austauschformate. Verschiedene Teams aus dem Haus präsentieren dort Projekte und Themen aus dem Strategieprozess „Ein ZDF für alle“, verbunden mit vielfältigen Gelegenheiten zum Mitmachen, Ausprobieren und Vernetzen.

EIN ZDF
FÜR ALLE

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:
 - i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
 - ii. die Stakeholder Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Über wichtige Themen und Anliegen im Berichtszeitraum wird auf den Unternehmensseiten des ZDF berichtet. Im Bereich der Informationen über das Unternehmen finden sich hier umfassende Inhalte zu relevanten Themen des Jahres, Jahresabschlüsse und Haushaltspläne, detaillierte Dokumentationen zu Rechtsgrundlagen, Zuschauerresonanz, Gremien und Nachhaltigkeit sowie Programmchroniken im Jahrbuch des ZDF. Interessierte Anspruchsgruppen können sich darüber hinaus detailliert über die Bereiche Programmprofile und Programmkosten, über die Grundsätze einer fairen Zusammenarbeit mit Produktionsunternehmen und Partnern aus der Kreativwirtschaft, über die Beschwerdestelle, das Transparenzabkommen sowie über Compliance-Regeln, über Programmstatistiken, über Leitlinien, Ausschreibungen und über ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im ZDF informieren.



DNK-KRITERIUM 10

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

10 – Innovations- und Produktmanagement



Auswirkungen der wesentlichen Produkte in Erstellung und Nutzung

Inside-Out: Corporate Footprint und Corporate Handprint

Welche Auswirkungen die wesentlichen Produkte (die Medieninhalte des ZDF) sowohl in der Erstellung (kreative, redaktionelle und produktionelle Wertschöpfung des ZDF) als auch in der Nutzung (Rezeption der Inhalte) auf soziale und ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit haben und wie diese Auswirkungen ermittelt werden, wird im Rahmen dieses Berichts auch in den DNK-Kriterien 1 „Strategie“ und 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ beschrieben. Vor allem aber wird in DNK-Kriterium 2 „Wesentlichkeit“ ausführlich auf das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit mit seiner Inside-Out- und seiner Outside-In-Perspektive eingegangen. Die Auswirkungen der wesentlichen Produkte in Erstellung und Nutzung lassen sich dabei nachvollziehbar im Rahmen der Konzepte des „Corporate Footprint“ und des „Corporate Handprint“ zusammenfassen.

Beim Corporate Footprint, der erfasst, welche negativen Auswirkungen ein Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat, werden in der Regel der Corporate Carbon Footprint, also die ökologische Dimension in den Blick genommen und dazu neben den direkten und indirekten Emissionen (Scope 1, 2 und 3) auch der Verbrauch natürlicher Ressourcen, das Abfallaufkommen und andere umweltbelastende Aktivitäten analysiert. Das ZDF sieht sich zu einer umwelt- und ressourcenschonenden Herstellung seiner vielfältigen Inhalte verpflichtet. Öffentlich wird dieser Anspruch in der Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, mit der es sich ab dem 01.01.2022 bis 2026 zur Einhaltung der Ökologischen Standards bei über 50% der fiktionalen



Produktionen verpflichtet hat. Dieses Ziel beim Thema „Green Production“ wurde bis 2026 jährlich erreicht. Die nachhaltige Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft unterstützt das ZDF als Gründungsmitglied der Initiative „Arbeitskreis Green Shooting“, aus der heraus auch die Ökologischen Standards für die deutsche Medienbranche entwickelt wurden.

Beim Corporate Handprint geht es um Purpose und Impact. Der Zweck (Purpose) eines öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders ist es, einen Beitrag zum Gemeinwohl und zur Stärkung einer demokratischen Gesellschaft zu leisten, der Impact beschreibt die tatsächliche Wirkung und die Auswirkungen, die der Sender auf die Gesellschaft und die Rezipienten hat. Studien zeigen beispielsweise, dass in Ländern mit einem starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk die Bürger mehr Vertrauen in Teilhabe am politischen System haben und die Qualität der Wahlberichterstattung besser wahrgenommen wird (Ergebnisse der EBU-Studie Public Service Media and Democracy. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und demokratische Qualität in Europa, Media Perspektiven 5/2022).

Das ZDF als Infrastruktur des gesellschaftlichen Zusammenhalts

In einer Zeit, die von zunehmender gesellschaftlicher Fragmentierung, globalen Krisen und der Verbreitung von Desinformation geprägt ist, fungiert das ZDF als wesentliche Infrastruktur des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die im Jahr 2025 veröffentlichte Studie „Was die Gesellschaft zusammenhält und was öffentlich-rechtliche Medien dazu beitragen“, die von ARD, ZDF und Deutschlandradio unter wissenschaftlicher Begleitung des Leibniz-Instituts für Medienforschung und des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt durchgeführt wurde, belegt eindrucksvoll den gesellschaftlichen Wert und Nutzen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.





Die Studie verdeutlicht eine weitverbreitete Verunsicherung: 76% der Menschen in Deutschland sehen den gesellschaftlichen Zusammenhalt als gefährdet an, und nur 33% sind mit dem aktuellen Zustand der Demokratie zufrieden. In diesem Umfeld nehmen öffentlich-rechtliche Medien eine Schlüsselrolle ein. 53% der Bevölkerung schreiben ihnen einen hohen Beitrag zum Zusammenhalt zu, womit sie den ersten Platz unter allen Medienangeboten belegen. Besonders bemerkenswert ist die hohe Wertschätzung bei den 14- bis 24-Jährigen: 66% von ihnen schätzen den Beitrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks als (sehr) hoch ein. Der Nutzen des ZDF für die Gesellschaft lässt sich laut der Studie in drei zentrale Wirkungsdimensionen unterteilen:

- **Synchronisierung für geteiltes Wissen:** Das ZDF lenkt die Aufmerksamkeit der Menschen auf relevante Themen und Großereignisse. In einer Welt der „Fake News“ bietet das ZDF eine verlässliche Wissensbasis, die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, sich auf Grundlage geprüfter Fakten eine eigene Meinung zu bilden. 64% der Befragten bestätigen, dass öffentlich-rechtliche Medien Hintergründe erklären, um aktuelle Entwicklungen besser einordnen zu können.
- **Repräsentation gesellschaftlicher Vielfalt:** Das ZDF bildet unterschiedliche Lebensentwürfe und Positionen ab, sodass sich Menschen in ihrer Vielfalt gesehen fühlen. Dies umfasst insbesondere auch die Teilhabe durch barrierefreie Angebote, deren Bedeutung von 66% der Bevölkerung anerkannt wird. Indem das ZDF vielfältige Geschichten über Menschen in Deutschland und Europa erzählt, fördert es das Verständnis füreinander und wirkt Ausgrenzung entgegen.

- **Dialog und Verständigung:** Das ZDF stellt Kommunikationsräume bereit, in denen unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen miteinander ins Gespräch kommen. 63% der Menschen sehen diesen Auftrag in den Talk- und Gesprächssendungen des ZDF als erfüllt an. Damit leistet das ZDF einen aktiven Beitrag zur Überwindung gesellschaftlicher Gräben.

Ein entscheidendes Ergebnis der Studie ist, dass der gesellschaftliche Nutzen untrennbar mit der Akzeptanz in der Breite der Bevölkerung verbunden ist. Das ZDF erreicht mit seinen Angeboten die Mehrheit der Menschen in Deutschland. Dabei ist die Kombination aus Information und Unterhaltung essenziell: 45% der Deutschen würden das Angebot vermutlich nicht mehr nutzen, wenn auf Unterhaltungsformate wie Filme oder Serien verzichtet würde. Unterhaltung dient somit als „Brücke“ zur Information und bindet auch diejenigen an den gesellschaftlichen Diskurs, die sich sonst eher distanzieren würden. Das ZDF ist somit mehr als ein Medienanbieter, nämlich ein Stabilitätsanker für die Demokratie. Indem das ZDF seinen gesetzlichen Auftrag zur Förderung des Zusammenhalts konsequent umsetzt, stärkt es die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft gegenüber Polarisierung und sichert die Grundlage für eine funktionierende demokratische Öffentlichkeit.

Nachhaltigeres Streaming

Nachhaltige Weiterentwicklung des ZDF-Streaming-Portals

In Deutschland werden im Jahr 2025 pro Monat im Durchschnitt 90% (70,886 Mio. Menschen) der Bevölkerung ab 3 Jahren über das Medium Fernsehen erreicht. Als Marktführer mit einem Marktanteil von 14,9% erreicht das ZDF mit seinem vielfältigen TV- und Streaming-Angebot monatlich 64,678 Mio. Menschen, was 82% der Bevölkerung entspricht. Gleichzeitig wachsen die digitalen Reichweiten weiter: Die Streaming-Angebote von ARD und ZDF erreichen jeweils 61% der Bevölkerung ab 14 Jahren in

Deutschland. Dabei gewinnt das ZDF-Streaming-Portal gegenüber dem Vorjahr neun Prozentpunkte hinzu und liegt damit auf Augenhöhe mit den führenden Plattformen. 2025 wurde das neue ZDF-Streaming-Portal gelauncht, das die ZDFmediathek ablöst. Hierfür wurde das technische Setup komplett überarbeitet und dabei möglichst effizient gestaltet. Das Entfernen von veraltetem Code sowie die Verschlinkung der technologischen Architektur reduzieren den Stromverbrauch des Online-Auftritts des ZDF. Die optimierte User Experience (UX), die intuitive Bedienbarkeit sowie die Implementierung von Barrierefreiheits-Features zahlen auf die soziale Nachhaltigkeit des neuen ZDF-Streaming-Portals ein.

Basierend auf den Ergebnissen eines Audits des Online-Angebots sowie neuesten technischen Entwicklungen soll das ZDF-Streaming-Portal in Zukunft weiter optimiert werden, um Streaming auf ZDF möglichst nachhaltig zu gestalten. Vor allem im Bereich der stromintensivsten „BigScreens“ werden bei der Weiterentwicklung – unter Berücksichtigung der bestmöglichen User Experience – Features so gestaltet, dass sie den Stromverbrauch nicht unnötig in die Höhe treiben. Die UX wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert, um noch mehr Orientierung im Streaming zu geben. Zudem werden Barrierefreiheits-Features verbessert und erweitert. In naher Zukunft erfolgt die Umstellung auf ein moderneres und weniger daten- und stromintensives Vorschaubildformat. Zudem ist die Einführung eines neuen, stromeffizienteren Video-Formats in Arbeit.

Nachhaltige Innovation im ZDF-Streaming-Portals

Mit dem neuen ZDF-Streaming-Portal kommen auch neue Algorithmen zur Empfehlung von Inhalten zum Einsatz, bei denen auf einen möglichst geringen Stromverbrauch geachtet wird:



- Personalisierte Empfehlungen werden nicht individuell berechnet, sondern basierend auf Nutzersegmenten erstellt, um den Rechenaufwand gering zu halten.
- Algorithmen werden ressourcenschonend weiterentwickelt, indem ungenutzter Code entfernt und auf eine nachhaltige technische Architektur gesetzt wird.
- Datensätze bleiben so klein wie möglich, ohne die Qualität zu beeinträchtigen.
- Cloud-Ressourcen werden bedarfsgerecht skaliert, um den Stromverbrauch möglichst gering zu halten.

Um Abläufe und Tätigkeiten im ZDF möglichst effizient zu gestalten, kommt, wo sinnvoll, KI zum Einsatz. Das ZDF erklärt den Einsatz und die Funktionsweise von KI im Rahmen des ZDF-Streaming-Portals auf einer eigenen [Webseite](#). Im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit schafft das ZDF damit Transparenz und stellt seinen Code Open Source zur Verfügung.

Entwicklung für ein nachhaltigeres Streaming Erlebnis

Die Nutzung von ZDF-Inhalten über verschiedene Empfangsgeräte (lineares TV, SmartTV, Smartphone, Web, etc.) ist aufgrund des damit verbundenen Energiebedarfs vor allem für die Scope-3-Emissionen in der GHG-Systematik (Greenhouse Gas Protocol) relevant (Scope 3.11: „Nutzung verkaufter Güter“). Diese lassen sich durch das ZDF selbst nicht unmittelbar steuern, sind aber in einem gewissen Rahmen gestaltbar. Die aktuelle Daten- und Studienlage zeigt, dass vor allem die Größe des Empfangsgeräts sowie die eingestellte Helligkeit Auswirkungen auf den Energieverbrauch beim Konsumieren von Videos haben. Die größten Einsparpotenziale liegen in der Nutzung des TV-eigenen ECO-Modus.

Um die Aussicht auf Erfolg eines entsprechenden Informations-Angebots abschätzen zu können, wurden in einer umfassenden ZDFmitreden-Umfrage, an der über 24.000 Personen in Deutschland teilgenommen haben, die Erwartungshaltung und Handlungsbereitschaft bezüglich nachhaltigerem Streaming erhoben. Details der Umfrage sind unter folgendem [Link](#) zu finden.

Die zentralen Ergebnisse dieser (nicht repräsentativen) Umfrage sind:

- 57% der Befragten halten die Einstellungsmöglichkeit „reduzierter Stromverbrauch“ im ZDF-Streaming-Portal für sinnvoll.
- 55% der Befragten wünschen sich mehr Hinweise vom ZDF, um Streaming energiesparender zu gestalten.
- 77% der Befragten wünschen sich, dass das ZDF insgesamt möglichst energiesparend arbeitet.

Basierend auf den Ergebnissen und auf ersten Erkenntnissen des [Green-Streaming-Projekts](#) (green-streaming.de), an dem das ZDF als Projektpartner beteiligt ist, wurden und werden einige Anpassungen im ZDF-Streaming-Portal und an der Nutzerkommunikation vorgenommen:

- Das ZDF hat im Streaming-Portal Einstellungsoptionen mit Einfluss auf den Stromverbrauch des Endgeräts geschaffen und entsprechend markiert.
- Zusätzlich wird auf TV-Geräten im Player und in den Einstellungen das Streaming im ECO-Modus empfohlen.

Aufgrund der großen Varianz der möglichen Empfangsgeräte ist eine Messung oder Abschätzung der Gesamtemissionen der ZDF-Streaming-Portal Nutzung komplex. Eine bessere Datengrundlage, die eine solche Hochrechnung ermöglichen kann, ist nach Abschluss des Green-Streaming-Projekts zu erwarten.

Förderung der Nachhaltigkeitsleistung durch Innovationsprozesse

Innovationen und Wertschöpfung durch Corporate Digital Responsibility

Digitale Technologien wirken sich auf allen Ebenen der medialen Wertschöpfungskette aus. In der Beschaffung und den Lieferketten, in redaktionellen und kreativen Prozessen oder in Produktion, Distribution und Rezeption erzeugen digitale Innovationen auch neue Herausforderungen, aus denen sich spezifische Handlungsfelder ableiten lassen. Diese Handlungsfelder beziehen sich etwa auf grundlegende Aspekte des Managements (Digital Ethics & Compliance, Digital Governance, Digital Accountability, Digital Strategy), auf die Verantwortung für die Beschäftigten im Kontext digitaler Arbeit (Datenschutz, Diskriminierungsfreiheit, Arbeitsbedingungen, Qualifizierung), auf die ökologische Verantwortung einer digitalisierten Leistungserstellung (Nutzung digitaler Dienste und Infrastruktur) sowie auf die Verantwortung in der Lieferkette (digitales Lieferkettenmanagement) und die digitale Produktverantwortung (Datenschutz, Datensicherheit, Diskriminierungsfreiheit) (vgl. Lautermann, Ch., Frick, V.: Corporate Digital Responsibility. Wie Unternehmen im digitalen Wandel Verantwortung übernehmen. Schriftenreihe des IÖW 227/23. Berlin, Februar 2023). Gerade mit Blick auf gesellschaftliche Implikationen der Digitalisierung und die zentrale Rolle, die dabei die Medien spielen, kommt dem Thema gesellschaftlicher Digitalverantwortung (Corporate Digital Citizenship) eine besondere Bedeutung zu. Hervorzuheben sind hier etwa die Rolle von Algorithmen, der Einsatz Künstlicher Intelligenz, die Phänomene „Fake News“ und Filterblasen, die Möglichkeiten einer digitalen Teilhabe oder die Gefahren digitaler Machtkonzentration.



Innovationsprozesse entlang der Wertschöpfungskette spielen sich im ZDF in zahlreichen Dimensionen ab. Neben den branchenbezogenen Besonderheiten unterliegt die Wertschöpfungskette bei der Erstellung medialer Inhalte einer zunehmend intensiven Digitalisierung aller Wertschöpfungsstufen (siehe auch Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“). Darüber hinaus ist ein aktuell besonders relevantes Thema der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Denn KI-Technologien werden in der Medienbranche in verschiedenen Wertschöpfungsstufen eingesetzt: von der automatisierten Recherche über produktionsunterstützende Tools bis hin zur personalisierten Distribution.

Das ZDF geht die Herausforderungen der Digitalisierung, der KI und seiner Unternehmensverantwortung in der digitalen Gesellschaft auf allen Ebenen seiner Wertschöpfung an. Das reicht von der Teilnahme an branchenspezifischen, internationalen Initiativen bis zu konkreten, ebenfalls in internationaler Partnerschaft entwickelten Projekten für einen konstruktiveren Diskurs im Netz (vgl. dazu DNK-Kriterium 9 „Beteiligung von Anspruchsgruppen“). So ist das ZDF Mitglied der Digital Production Partnership (DPP), einer internationalen Initiative, die Medienunternehmen (Produzenten, Sender) dabei unterstützt, die technologischen und ökonomischen Potenziale digitaler Medien- und Fernsehproduktion optimal zu nutzen. Darüber hinaus ist das ZDF mit dem Public Spaces Incubator (PSI) Teil einer innovativen Partnerschaft, die die Rolle öffentlich-rechtlicher Medien als Plattformen, Impulsgeber und Moderatoren des öffentlichen Diskurses stärkt.

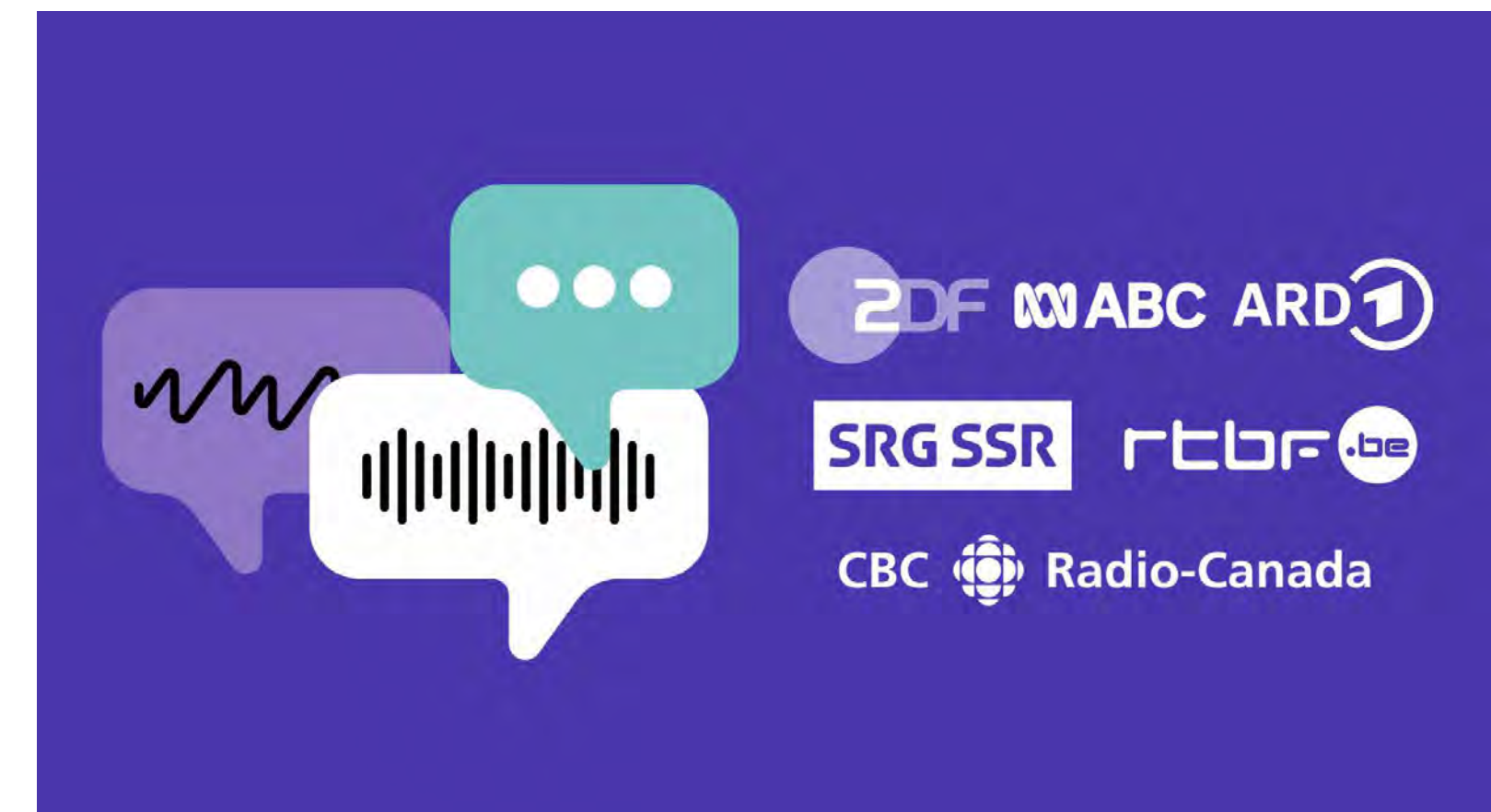
Der Public Spaces Incubator: digitale Räume für faire Online-Kommunikation

Was ist PSI?

Das ZDF entwickelt in einem Forschungsprojekt gemeinsam mit öffentlich-rechtlichen Partnern innovative Lösungen, um Webseiten, Apps und andere digitale Plattformen der Sender besser für den öffentlichen Dialog nutzbar zu machen. Durch die Förderung offener und vielfältiger Online-Gespräche möchten das ZDF und seine Partner eine Schlüsselrolle dabei übernehmen, konstruktive öffentliche Debatten anzuregen – eine grundlegende Voraussetzung für eine lebendige Demokratie. Das internationale Forschungsprojekt „Public Spaces Incubator“ (PSI) wurde 2023 in Partnerschaft mit CBC/Radio Canada, RTBF (Belgien) und SRG SSR (Schweiz) sowie in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation „New_Public“ ins Leben gerufen. Seit Oktober 2024 ist das Projekt um die ARD und ABC (Australien), Anfang 2026 auch um ARTE erweitert worden.

Was macht PSI?

Im Rahmen von PSI werden neue digitale Räume für faire, sichere Online-Kommunikation erschaffen. Diese Räume nennen wir im ZDF die ZDFspaces. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf niedrigschwelliger Beteiligung. Die redaktionelle Moderation der Konversationen schützt Nutzerinnen und Nutzer und setzt dazu unterstützend auch KI-Funktionen ein. In Abgrenzung zu herkömmlichen Interaktionen auf den bestehenden Social-Media-Plattformen und der dort vorherrschenden Kommentarkultur konzentriert sich PSI auf neue Formen des Austauschs.



Bislang wurden über 100 Prototypen entwickelt und getestet. Mehr als 200 Testpersonen – darunter Bürgerinnen und Bürger aus Deutschland, Belgien, Kanada und der Schweiz sowie Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Medienschaffende – haben wertvolles Feedback beigesteuert. Der Fokus lag dabei auf den Erwartungen und Bedürfnissen der Nutzenden im Hinblick auf neue digitale Gesprächsräume.

Die modularen Tools, die im Projekt entwickelt werden, sorgen für Stimmenvielfalt statt Lautstärke, demokratische Kommunikation statt Algorithmus, Beteiligung statt Konsum und sollen eine größere Möglichkeit zur Teilhabe an einem fairen und sicheren öffentlichen Dialog sichern.



Wie funktioniert PSI?

1. Redaktionelle Einbettung

Konversationen finden dort statt, wo Inhalte entstehen – im Rahmen der eigenen journalistischen Inhalte, immer im Kontext, redaktionell begleitet und kuratiert

2. Cross-Content-Funktionalität

Ein Unterhaltungsraum (ein „ZDFspace“) wird in verschiedene thematisch zusammenhängende Artikel oder Videos eingebunden. So ermöglichen wir vielseitige Eintrittsorte für unterschiedliche Zielgruppen in denselben ZDFspace.

3. Niedrigschwellige Teilhabe

PSI-Tools ermöglichen Mitreden ohne Hürden: kurze Fragen, klare Interaktionswege, schnelle Beteiligung. Besonders im Blick sind dabei Menschen, die sich in „klassischen“ Social-Media-Kommentaren oder Kommentarspalten nicht beteiligen (wollen), etwa wegen der oft toxischen Stimmung.

4. Sicherheit & faire Moderation

Die redaktionelle Moderation mit KI-Unterstützung sorgt für den Schutz der Teilnehmenden und eine konstruktive Gesprächskultur.

5. Vielfalt der Perspektiven

PSI ist darauf ausgelegt, auch die Stimmen derer sichtbar zu machen, die sonst selten kommentieren.

6. Modular & flexibel

Jede Redaktion kann entscheiden, welches Feature, zu welchem Thema und für welche Zielgruppe eingesetzt wird.

Was sind die Features von PSI?

Aktuell gibt es drei Features, die bereits in öffentlichen Piloten erprobt und eingesetzt wurden und auf Basis des entstandenen Feedbacks weiterentwickelt werden, dazu zählen der „Comment Slider“, „Representing Perspectives“ sowie „Audience Input“.

Comment Slider

Der Comment Slider ist ein Skalen-Tool und funktioniert, in dem sich Menschen zwischen zwei Polen positionieren (z.B. „stimme zu/stimme nicht zu“) oder auf eine klare Ja/Nein/Unentschlossen-Frage antworten. Anschließend sind sie eingeladen, ihre Position zu begründen – dies ist jedoch optional und nicht verpflichtend. Das Ziel ist, dass User und Userinnen schnell und einfach zeigen können, wo sie in der Debatte stehen. So werden differenzierte Haltungen sichtbar und nuancierte Meinungen mit Graustufen statt reiner Schwarz-Weiß/Pro-Kontra-Debatten möglich. Damit bildet das Feature einen Einstieg in die weitere Diskussion.

Es stellt sich die Frage, warum das nachhaltig und gesellschaftlich relevant ist. Besonders bei Themen, die stark polarisiert an Ideologien (affektive Polarität) diskutiert werden und die somit zu gesellschaftlicher Spaltung beitragen, wird hier die Lagerbildung aufgebrochen und ein Austausch der Argumente jenseits von dogmatischen Grenzen ermöglicht. Das fördert den gesellschaftlichen Austausch am Thema statt z.B. an der Parteigrenze entlang und zeigt auf, dass auch diese Themen neben der schwarz-weiß-Sicht in der Regel eine Menge von Grautönen aufweisen, die relevant für die Diskussion sind. So kann ein besseres Verständnis zwischen Gruppen geschaffen werden, das konstruktive Lösungsansätze ermöglichen kann.

Representing Perspectives

Ein weiteres PSI-Feature, das unterschiedliche Stimmen sichtbar macht ist Representing Perspectives. Nutzerinnen und Nutzer bekommen verschiedene Perspektiven (z.B. demografische Gruppen, beruflicher Hintergrund, Erfahrungsberichte, unterschiedliche Meinungen zum jeweiligen Thema) gezeigt und können angeben, welcher sie am nächsten stehen oder eine eigene hinzufügen. Das Ziel ist, durch Kontext Verständnis für andere Meinungen und Menschen zu schaffen, sichtbar zu machen, wie andere denken und wie ihr jeweiliger Hintergrund zur Meinungsbildung beiträgt. So wird die Vielfalt unserer Gesellschaft bei verschiedenen Themen besser sichtbar als in einem binären Ja-/Nein-Spektrum und mehrere Positionen werden vertreten, Menschen haben eine größere Chance ihre Lebenswirklichkeit repräsentiert zu sehen. Geeignet ist das Feature vor allem für Themen wie Politik, Gesellschaft, Alltag, persönliche Erfahrungen.

Das Feature ermöglicht in besonderem Maße die Einbindung von Menschen, die aktuell nicht das Gefühl haben, dass ihre Perspektive gehört wird, dass ihre Sicht im öffentlich-rechtlichen Diskurs vorkommt oder die sich sogar „von den Medien zensiert“ fühlen. Diese Personen haben so eine Möglichkeit in den öffentlichen und demokratischen Dialog zurückzukehren und dort sichtbar zu werden. Das trägt auch zum gegenseitigen Verständnis zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen bei, zwischen denen es nur noch wenig Austausch gibt, weil kaum noch öffentliche Orte existieren, an denen sie sich begegnen. Es fördert die Wahrnehmung von Lebenswirklichkeiten, mit denen Menschen sonst womöglich nicht in Kontakt kämen und kann so eine Basis für mehr Verständnis sein. Natürlich bedeutet das Aufzeigen von Differenzen unter Umständen auch Konfliktpotenzial, das jedoch über die Moderation auf einer respektvollen und konstruktiven Ebene gehalten wird.



Audience Input

Das Modul ermöglicht es Nutzerinnen und Nutzer, Fragen an eine „Sendung“, eine Redaktion oder einzelne Experten oder Expertinnen zu stellen oder Feedback zu einem Inhalt/einer Sendung etc. zu hinterlassen und so in den Austausch mit den Redaktionen zu kommen. Redaktionen können daraus passende Fragen, Feedback oder anderen Input auswählen und diesen in redaktionelle Inhalte und Veröffentlichungen einbeziehen oder mit der Community ins Gespräch gehen, um etwa das Wissen von Expertinnen oder Experten zu liefern. So wird transparent, wie die Community Teil eines Beitrags, Panels, Sendung oder einer Live-Situation wird. Das Ziel ist, echte Interaktion zwischen Redaktion/Expertinnen/Experten und Publikum zu ermöglichen und eine niedrigschwellige Möglichkeit zu schaffen, Fragen zu stellen und einen Beitrag zum Programm zu leisten. So entsteht wahre Sichtbarkeit für die Themen aus der Community. Die Nutzung dieses Features bietet sich besonders bei Q&A-Formaten, Panels, Events oder Schwerpunktwochen an.

Durch den Austausch mit echten Expertinnen und Experten erhalten die Userinnen und User relevante Informationen zu ihren Fragen statt Falschinformationen aus Sozialen Medien oder KI-Halluzinationen. Ihr Input durch das Feature bietet einen echten Mehrwert für Programm und Inhalte und sie erleben Teilhabe, weil sie gehört werden, anstatt Konsumentinnen oder Konsumenten von Inhalten zu sein. Diese kontinuierliche Beteiligung fördert wiederum eine Redaktionskultur, die sich von einem Sender-Empfänger-System zu einem Dialog-System entwickelt, bei dem Redaktion und Community in stetigem Austausch stehen.

Weitere Features in der Entwicklung sind beispielsweise der „Conversation Helper“ bei dem es sich um einen automatisierten Moderations-Helfer handeln soll, der direkt in der Unterhaltung die Community dabei unterstützt, einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen, ohne dabei auf einzelne Personen einzugehen. Darüber hinaus soll das Video-Voting-Tool ein interaktives videobasiertes Feature bieten, bei dem die Community sich direkt in einem Video beteiligen und damit interagieren kann.

Welchen Beitrag leistet PSI zur Nachhaltigkeit?

PSI und die daraus entstehenden Projekte und Features fördern den konstruktiven öffentlichen Dialog. So kann das Projekt dazu beitragen, einer gesellschaftlichen Polarisierung entgegenzutreten, die durch die Algorithmen und Aufmerksamkeitsdynamiken kommerzieller Social-Media-Plattformen befeuert wird.

Das wird vor allem dadurch erreicht, dass PSI eine offene und konstruktive Diskussionskultur fördert und solchen Beiträgen eine höhere Priorität gibt. Destruktive und beleidigende Beiträge, die in sozialen Medien und Kommentarspalten dominieren, werden durch die Moderation mit KI-Unterstützung herausgefiltert und dadurch nicht veröffentlicht. Insofern findet die Kommunikation nicht uneingeschränkt statt – denn wer nicht respektvoll mit der Community diskutiert, wird nicht gehört. Das gilt ebenso für bewusste oder unbewusste Desinformation. Tatsachenbehauptungen müssen durch entsprechende gesicherte Quellen belegt werden, Desinformation in den Kommentaren und Beiträgen wird durch die Moderation gefiltert. Da Meinungsbildung bei vielen Menschen durch die Kommentare beeinflusst wird, tragen die ZDFspaces so zu faktenbasierter Meinungsbildung bei.

Zensurvorfälle sind zu erwarten, sind jedoch unbegründet, denn gleichzeitig bleibt die Meinungsvielfalt auf dem gesamten politischen Spektrum uneingeschränkt. Jede politische Meinung ist erlaubt, solange Beiträge konstruktiv formuliert, respektvoll und sachlich richtig gehalten sind. Auch hier unterscheiden sich die ZDFspaces von kommerziellen Plattformen. So kann eine kontroverse und dennoch konstruktive Diskussion entstehen – rund um öffentlich-rechtliche Inhalte.

Damit fördert das Projekt die Nachhaltigkeit des gesamten öffentlich-rechtlichen Rundfunks und macht ihn zukunftsfähiger. Zum einen unterstützt es einen Kulturwandel weg vom reinen „Sender-Verständnis“ mit einer Ein-Weg-Kommunikation (Sender → Zusehender) zu einem Dialog, in dem sich Redaktionen und Nutzende ständig über Themen, Programm und Inhalte austauschen und Nutzende mitgestalten können. Zum anderen schafft das Projekt eine Dialograum-Infrastruktur, die unabhängig von kommerziellen Großplattformen existiert und bespielt werden kann und so weder von wechselnden kommerziellen Interessen und Einzelpersonen (vgl. X/Twitter, Meta), noch von politischen Einflüssen auf die großen Plattformen (vgl. Sperren kanadischer Medien-Accounts durch Meta) abhängig ist.

Zur Nutzung von Netzwerkeffekten mit anderen Medienhäusern ist die entstehende Software modular angelegt, so dass sie an die Gegebenheiten anderer öffentlich-rechtlicher Häuser einfach anzupassen, bzw. dort zu integrieren ist. Zudem baut das Projekt auf „Federation“, der technischen Möglichkeit zur Zusammenarbeit und dem Austausch von Funktionalitäten in einem dezentralen System. Dadurch wird sichergestellt, dass Diskussionsräume zu einem Thema über die Grenzen einzelner Rundfunkanstalten hinweg,



z.B. im gleichen Sprachraum, geführt werden können. Der Code für die Software ist „Open Source“, also öffentlich für jeden verfügbar, der ihn nutzen möchte. Damit gehört der Code der Allgemeinheit, die ihn über Rundfunkgebühren finanziert hat. Um die Funktionen einer möglichst großen Allgemeinheit auch aktiv zur Verfügung zu stellen, streben wir an, die Anbindung an andere Open-Source-Projekte im sogenannten Fediverse zu ermöglichen.

Künstliche Intelligenz im ZDF

**EIN ZDF
FÜR ALLE**

Das ZDF betrachtet Künstliche Intelligenz (KI) als eine Technologie, die das Potenzial hat, Arbeitsabläufe effektiver zu gestalten und neue Möglichkeiten zu eröffnen, ist sich jedoch auch der damit verbundenen Risiken bewusst. Der Einsatz von KI ist unerlässlich, um die strategische Zielsetzung „Ein ZDF für alle“ zu unterstützen.

Strategischer Rahmen und Governance der KI-Aktivitäten

Die KI-Steuerungsgruppe des ZDF hat im Oktober 2023 ihre Arbeit aufgenommen, um einen Rahmen für den verantwortungsvollen Einsatz von KI durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Der Fokus liegt darauf, Mitarbeitende über die Rahmenbedingungen aufzuklären, Vorbehalte abzubauen, das KI-Wissen zu erweitern und klare Bedingungen für die Erprobung und den Einsatz generativer KI zu schaffen. Das ZDF hat sich zudem einem gemeinsamen KI-Kodex mit der ARD und dem Deutschlandradio angeschlossen, der seit Dezember 2025 gilt. Dieser Kodex ergänzt die eigenen KI-Grundsätze des ZDF und bringt neue Aspekte wie Nachhaltigkeit und Datenkompetenz ein. Die publizistische Verantwortung liegt dabei stets beim Menschen und die journalistische Sorgfaltspflicht gilt uneingeschränkt. Zentrale Themenbereiche für den KI-Einsatz umfassen:

- **Wissens- und Kompetenzaufbau:** Das ZDF fördert die KI-Kompetenz („AI Literacy“) seiner Mitarbeitenden durch Schulungen und ein verpflichtendes KI-Zertifikat für alle, die mit KI arbeiten. Zudem wird der Austausch in „Communities of Practice“ gefördert.
- **Rechtliche Rahmenbedingungen:** Es wurde ein hauseigenes Rechtsverständnis zu generativer KI entwickelt, das urheberrechtliche Einordnungen, Lizenzierungen und den Umgang mit eigenen und fremden Rechten an KI-Erzeugnissen umfasst.
- **Transparenz und Kennzeichnung:** Inhalte, die mit Unterstützung generativer KI erstellt wurden, werden kenntlich gemacht, wo dies journalistisch geboten ist. Für Deepfakes und Texte zur öffentlichen Information gibt es spezifische Offenlegungspflichten, die sich an der noch nicht in Kraft getretenen KI-Verordnung orientieren.
- **Datenmanagement:** Die Integrität und Qualität der Trainingsdaten sind von zentraler Bedeutung. Das ZDF stellt keine Trainingsdatensätze auf öffentlichen Plattformen bereit, duldet aber die Nutzung öffentlich verfügbarer Inhalte grundsätzlich. Eigene KI-Modelle werden nur mit rechtegeklärten Inhalten feingetunt.
- **Anwendungsbereiche:** KI dient zur besseren Zielgruppenansprache, Inhaltskonzeption, effizienter Produktion, plattformübergreifenden Auspielung und Vermarktung. Beispiele umfassen Empfehlungssysteme für das Streaming-Portal, die Unterstützung bei der Ideenfindung und Konzepterstellung, sowie Pilotprojekte mit KI-Agenten zur Unterstützung redaktioneller und planerischer Entscheidungen.



Dabei integriert das ZDF Nachhaltigkeitsaspekte explizit in seine KI-Strategie:

- **Energieeffizienz:** Der gemeinsame KI-Kodex fordert die Beachtung von Energieeffizienz beim Feintuning und der Nutzung von KI-Modellen. Das ZDF beschäftigt sich bereits seit 2023 mit energieeffizienten Small Language Models (SLMs) und hat quantitative Untersuchungen durchgeführt, um deren Einsatz für Streaming-Empfehlungen zu optimieren und Datensparsamkeit zu fördern.
- **Ressourcennutzung:** Das ZDF erkundet die Nutzung seines einzigartigen Archivbestandes für KI-Anwendungen, um europäische bzw. deutsche Alternativen zu entwickeln und die strategischen Ziele des Public Value zu unterstützen. Dies trägt zu einer effizienten Nutzung bestehender Ressourcen bei.
- **Transparenz und Vertrauen:** Der transparente Umgang mit eigenen KI-Entwicklungen ist ein wichtiges Anliegen des ZDF, da dies eine wesentliche Grundlage für Glaubwürdigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz darstellt.

Insgesamt verfolgt das ZDF verfolgt eine „Second Mover“-Strategie im Technologieeinsatz, um sicherzustellen, dass nur produktionstaugliche Technologien mit klarem programmatischem Mehrwert zum Einsatz kommen. Die schnelle Entwicklung von generativer KI erfordert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der KI-Grundsätze und -Strategien. Die Arbeit der KI-Steuerungsgruppe ist dabei weiterhin von großer Bedeutung für Beratung, Konzeption und Steuerung. Kooperationen mit Wissenschaft und Forschung sind entscheidend, um die Grenzen der Archivdatennutzung für KI-Anwendungen zu erforschen und eigene, auf den öffentlich-rechtlichen Auftrag zugeschnittene KI-Modelle zu entwickeln.

Innovationsfonds für Innovation, Stoffentwicklung und Vielfalt

Die Entwicklung vielfältiger, qualitativ hochwertiger und erfolgreicher Programme setzt eine effektive und innovative Projekt- und Stoffentwicklung voraus. Um die Entwicklung erfolgreicher Programme und die Kreativwirtschaft zu fördern, stellt das ZDF weiterhin einen Innovationsfonds in Höhe von 2 Mio. € pro Jahr zur Verfügung. Dieser beinhaltet für alle Genres Projekt- und Stoffentwicklungsverträge für Entwicklungsvorstufen (z.B. Exposés, Treatments, Konzepte) und darüber hinaus auch Projekt- und Stoffentwicklungsverträge zur Buch- und Projektentwicklung ebenfalls in allen Genrebereichen inkl. der Erstattung weiterer Vorkosten. Unter folgendem [Link](#) findet sich eine Übersicht über Vereinbarungen und Erklärungen, die die Zusammenarbeit zwischen dem ZDF, der Kreativwirtschaft und der Produzentenlandschaft regeln.

Rahmen für Innovationen bei der Medienproduktion

Darüber hinaus definiert das ZDF in einer Selbstverpflichtung die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine faire Zusammenarbeit mit Film- und Fernsehproduktionspartnern. Dies dient auch in besonderer Weise dem Ziel der Förderung von Innovationen. Weil das ZDF in einer diversifizierten Produktionslandschaft die Basis für vielfältiges und qualitativ hochwertiges Programm sieht, enthalten die vorliegenden Rahmenbedingungen Förderungselemente, die vor allem kleineren und mittelständischen Produktionsunternehmen zugutekommen sollen. Hierzu zählen insbesondere auch die Bereitstellung zusätzlicher Budgets und verbesserte Zahlungsbedingungen.

Auch ökologische Aspekte spielen eine wichtige Rolle. Die umwelt- und ressourcenschonende Fernsehproduktion ist ein wesentlicher Beitrag der Film und Medienbranche zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und zugleich ein technologischer Transformationsprozess, der technische und künstlerische

Veränderungen umfasst. Das ZDF hat hierbei in der deutschen Film- und Medienbranche eine besondere Verantwortung, die sich aus der Rolle als größter Einzelauftraggeber im deutschen Produzentenmarkt und zugleich aus der Rolle als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen und seinem gesellschaftlichen Auftrag ergibt.

Ausbildungsförderung zur Bekämpfung des Fachkräftemangels

Vor dem Hintergrund des für Innovationen bedeutsamen Potenzials an kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt der Fachkräftemangel einen kritischen Engpass dar. Angesichts des Fachkräftemangels im deutschen Produktionsmarkt arbeitet das ZDF mit Produzentinnen und Produzenten beim Thema Ausbildung partnerschaftlich zusammen und beteiligt sich anteilig an produktionsbezogenen Kosten, die durch den Einsatz von Fachkräften in Ausbildung entstehen. Hierfür stellte das ZDF einen Fonds in Höhe von 500.000 € pro Jahr zur Verfügung. In diesem Rahmen können in der Kalkulation auf Basis der nachgewiesenen Ausbildungsmaßnahmen entsprechende produktionsbezogene Kosten anteilig in der Regel bis zu 2.000 € berücksichtigt werden.

Innovationsprozesse bei Neuanschaffungen und Reinvestitionen

Zudem werden in der Produktionsdirektion bei Neuanschaffungen und Reinvestitionen die Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt, und das gemäß dem strategischen Ziel „Nachhaltig handeln“ der BSC aus dem Jahr 2025. Die entsprechenden Maßnahmen im Berichtszeitraum umfassen:



- **Abschaltung der ZDF-Programmverbreitung via Satellit in SD-Qualität:** Bedingt durch die Einführung von hochauflösendem Fernsehen (High Definition - HD) wurde das ZDF-Programmangebot seit 2012 über Satellit parallel in zwei Qualitätsstufen (High Definition und Standard Definition) ausgestrahlt. Die Abschaltung der Satellitenverbreitung in „Standard Definition“-Qualität am 18.11.2025 senkt u.a. den Stromverbrauch am Sendestandort Mainz, da der hierfür notwendige Satellitenuplink entfällt.
- **Umbau der Aufnahmebeleuchtung in den Studios auf LED-Technik (Fortführung):** Im Berichtsjahr wurde die Aufnahmebeleuchtung in den Studios weiter auf LED-Technik umgebaut. Dabei wurde Wert auf eine Beschaffung von Leuchtmitteln gelegt, die in die bisherigen und noch gut zu verwendenden Gehäuse passen.
- **Ertüchtigung der Konferenzzone mit Produktionstechnik:** In der Konferenzzone wurde zeitgemäße Produktions- und Konferenztechnik beschafft. Dadurch können hybride Besprechungen noch einfacher und in größerem Umfang durchgeführt werden.
- **Erhalt und Reinvestition der „Mobilen Produktionseinheit ARD/ZDF“ (MPE) für die Übertragung von Großereignissen:** Die notwendige Teil-Reinvestition der von ARD und ZDF gemeinsam beschafften und genutzten Produktionstechnik „MPE“ sichert auch zukünftig die Möglichkeit, Großevents als sog. Centralized Production durchzuführen. Bei einer Centralized Production wird bei Großveranstaltungen oder räumlich nicht zusammenhängenden Veranstaltungen die Produktionstechnik an einem Ort zentral gebündelt. Durch die fortschreitende Entwicklung der Signalübertragungstechnik werden viele dieser Produktionen mittlerweile zentral aus Deutschland abgewickelt, unabhängig davon, wo auf der Welt das Event tatsächlich stattfindet.
- **Weitere Optimierung der zentralen Produktionsweisen:** Das ZDF setzt das Produktionskonzept „Centralized Production“ nun auch im Wintersport um. Dabei befinden sich zentrale Produktionsfunktionen nicht mehr überwiegend am Veranstaltungsort, sondern in der Zentrale in Mainz. Seinen Ursprung hatte diese Produktionsform bei den Sportgroßereignissen seit 2017, wurde in den vergangenen Jahren immer weiterentwickelt und hat nun die Reife, auch bei vielen Produktionen zuverlässig eingesetzt zu werden. Dadurch wird die Vor-Ort-Präsenz erheblich reduziert, wodurch Kosten und der CO₂-Footprint sinken. Centralized Production ist damit ein wichtiger Bestandteil der ZDF-Nachhaltigkeitsstrategie.
- **Beschaffung weiterer vollelektrischer Pkw und Kleintransporter:** Der Test eines vollelektrischen Pkw für Dienstreisen zu Fernsehproduktionen und anderen Zielen verlief positiv. Das Fahrzeug wurde bereits durch ein anderes ersetzt. Nach Ablauf der aktuell noch gültigen Leasingverträge für fossil angetriebene Pkw wird die Anschaffung weiterer vollelektrischer Pkw und Kleintransporter geprüft.
- **Beschaffung einer mobilen Ladestation für E-Fahrzeuge:** Um die vollelektrischen Dienstwagen direkt am Produktionsort aufladen zu können, wurde eine mobile Ladestation beschafft. Diese Ladestation wird bei Bedarf vor Ort durch unsere Elektrofachkräfte an den (Zeit-) Stromanschluss des Produktionscompounds angeklemt. Dadurch muss zum Laden der Fahrzeugbatterie kein zusätzlicher zeitlicher Aufwand betrieben oder Leerfahrten durchgeführt werden.
- **Einführung des Zentraldrucks:** Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und flankierend durch die Einführung des Zentraldrucks konnte das Druckaufkommen (gedruckte Seiten) 2025 gegenüber 2024 um rund ein Drittel abgesenkt werden. Dies spart Papier und Toner sowie die damit einhergehenden Transporte.
- **Lieferfahrten zur Hardwareauslieferung auf dem Gelände nun elektrisch:** Seit 2024 nutzt der Endgeräte-Dienstleister für Transporte auf dem Campus in Mainz (SZ1 und SZ2) ein elektrisches Lastenfahrrad statt wie bisher ein Kfz.
- **Wechsel der Hardware von Schnittsystemen:** Im Berichtszeitraum konnten fünf weitere Schnittsysteme durch den Einsatz neuer Hardware optimiert werden. Die neue Hardware verfügt über eine höhere Rechenleistung bei gleichzeitig besserer Energieeffizienz.
- **Zeitgemäße Ertüchtigung von Schnitt-Arbeitsplätzen und Sprecherräumen:** Weitere Arbeitsräume wurden nach dem Vorbild der bestehenden Schnittplätze umfassend ergonomisch neugestaltet. Im Zuge des Umbaus erfolgte zudem eine Reduzierung der eingesetzten Komponenten und es wird nun ausschließlich LED-Beleuchtung verwendet. Darüber hinaus wurden drei neue Sprecherräume ergonomisch neu errichtet. Auch hier basiert das Beleuchtungskonzept vollständig auf LED-Technik, die durch eine bewegungsabhängige Steuerung zusätzlich zur Energieeinsparung beiträgt.
- **Umstellung der Grafiksysteme auf mobile Grafikworkstations:** Hierdurch konnte die Anzahl der Rechensysteme in der Grafik in beträchtlichem Umfang reduziert werden. Das spart Energie, Ressourcen und Aufwand.
- **Projekt „Cloudifizierung Rechenzentrum“:** Im Projekt „Cloudifizierung Rechenzentrum“ werden IT-Infrastrukturen vom eigenen Unternehmen in cloudbasierte Rechenzentren verlagert. Die benötigten Rechenleistungen werden dabei hochgradig ausgelastet und effizient verteilt. Das bedeutet weniger Leerlauf und somit weniger Energiebedarf. Außerdem investieren große Cloud-Provider massiv in erneuerbare Energien und modernste Kühltechnologien, was den CO₂-Fußabdruck deutlich reduziert. Im Gegensatz dazu müssten On-Premises-Infrastrukturen (d. h. Server im unternehmenseigenen Betrieb) oft überdimensioniert werden, um Spitzenlasten abzudecken, was im Alltag ineffizient ist. Cloudbasierte IT-Infrastrukturen skalieren effizienter, nutzen saubere Energie besser und sparen so Ressourcen und Emissionen.



- **Nachhaltige, userbezogene Details im Neubau „Multifunktionshalle und Bürotrakt (Campus Mobile Produktion)“:** Der Neubau „Campus Mobile Produktion“ wurde mit dem „DGNB-Zertifikat in Gold“ (Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) ausgezeichnet. Ergänzend dazu gibt es viele Details, die den Arbeitsalltag im Sinne der drei Säulen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte nachhaltig gestalten. Beispielhaft sind genannt:
 - Verringerung der Lagerfläche um ca. 1.000 m²
 - Konsolidierung von vier einzelnen Lagerflächen, davon ein externes in 9 km Entfernung
 - Effektive Lagerlogistik
 - Keine Wärmeverluste beim Verladen durch zeitgemäße Ladedocks für Lkw mit Gummischürzen und Schnellauftoren
 - Deutliche Verbesserung der Arbeitssituation während der Wartungsarbeiten an den Übertragungswagen
 - Versorgung der Lkw in der Halle mit Druckluft. Dadurch werden nach Standzeiten längere Leerlaufphasen der Motoren zum Aufbau des notwendigen Luftdrucks im Bremssystem vermieden
 - Ausstattung aller Besprechungsräume mit zeitgemäßer Konferenztechnik
 - Klappbare Konferenztische auf Rollen ermöglichen einen schnellen Wechsel der Bestuhlungsform in den Besprechungsräumen, ohne dass schwere Tische umhertragen zu müssen.
 - Alle Fachbereiche sitzen nah beieinander. Dies ermöglicht eine schnelle und direkte Kommunikation, vermeidet Doppelstrukturen und entwickelt neue Arbeitsabläufe in der Planung und Vorbereitung von Produktionen
 - Offene Teeküchen mit Sozialflächen für gemeinsame Mittagspausen oder den kollegialen Austausch
 - Zentrale Wasserspender, Wassersprudler und Kühlschränke in den Teeküchen
 - Bewegungsabhängig gesteuerte Beleuchtung in den Büros, Fluren und WCs

Innovative Prozessoptimierung

Darüber hinaus treibt die Abteilung Koordination & Controlling PRD vielfältige nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen voran. Insbesondere die Digitalisierung der Geschäftsprozesse wurde erfolgreich eingeführt und im Jahr 2025 durch die Digitalisierung weiterer Prozesse im Umfeld der fernseh- und IT technischen Geräteinventur fortgeführt. Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitsabläufe unterstützt eine ressourcenschonende Unternehmensführung, da sie den Bedarf an physischen Materialien verringert, Prozessdopplungen reduziert und eine einheitliche Datenverarbeitung ermöglicht. Dadurch sinkt der Aufwand für standardisierte Tätigkeiten.

Im ZDF nicht mehr benötigte Geräte werden zudem zunächst auf ihre Verwertungsmöglichkeiten geprüft und über die Plattform VEBEG dem Zweitverwertermarkt zugeführt. Der Fernschnitt sowie die Fernsynchronisation etablieren sich zudem zunehmend im Schnittarbeitsalltag und ermöglichen so eine deutliche Reduzierung von Reisekosten und Fahrzeiten.

Darüber hinaus wurden neue Arbeitsabläufe etabliert: Vorbesichtigungen sowie Besprechungen erfolgen größtenteils über Microsoft Teams, was zu einer spürbaren Senkung der Reisekosten, des Arbeitsaufwands und des CO₂-Ausstoßes führt. Die Lichtplanung wird inzwischen vollständig digital am PC erstellt, wodurch die Anzahl an Dienstreisen sinkt und die Produktionszeit vor Ort erheblich verkürzt wird. Außerdem werden Fahrten zu Produktionsstandorten effizienter koordiniert, sodass mehrere Mitarbeitende gemeinsam ein Fahrzeug nutzen können.





Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11: Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

Das ZDF leistet bei der Kapitalanlage für den Versorgungsstock einen Beitrag als nachhaltig engagierter öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter. Die Anlagegrundsätze des ZDF begrenzen den Anlagehorizont im eigenverwalteten Vermögen grundsätzlich auf Anlagen erstklassiger Wertpapiere des Bundes und der Länder Deutschlands sowie übergeordneter staatlicher Emittenten Europas wie EFSF oder Anleihen der EU. Damit sind die Emittenten des ZDF per se solche, die weder gegen internationale Normen verstoßen, zum Beispiel gegen Menschenrechtskonventionen, noch deren Geschäftsaktivitäten und Branchen fragwürdig sind, zum Beispiel Pornografie, oder die ethisch fragwürdig handeln, Stichwort Kinderarbeit, Korruption oder Raubbau an natürlichen Ressourcen. Insofern ist das Anlageuniversum des ZDF nachhaltig im Rahmen norm- und wertebasierter Ausschlusskriterien.

Für das Portfolio des ZDF-Versorgungsstocks ist der stetige Erwerb von Green Bonds und Social Bonds, wie sie zum Beispiel von der Weltbank und einzelnen Bundesländern emittiert werden, geplant. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf nachhaltig zertifizierten Anleihen, in die rund 80% der Mittel investiert wurden. In der Folge erhöhte sich der Anteil nachhaltiger Direktanlagen auf über 20%. Auch im fremd mandatierten ZDF-Vermögen sind per se Anlagen von Emittenten enthalten, deren Nachhaltigkeitsstrategie Leitlinie wirtschaftlichen Handelns darstellt. Der Anlagehorizont dieser Sondervermögen des ZDF beschränkt sich auf europäische Staatsanleihen, supranationale Schuldner sowie Pfandbriefe und

Unternehmensanleihen innerhalb Europas. Aktienseitig richtet sich das Portfolio nach dem EURO STOXX 50, bei dem gegenwärtig vor allem Aktiengesellschaften aus Frankreich und Deutschland vertreten sind.

Die Anlagen werden nach ESG-Vorgaben gesteuert und mit einem gesonder-tem ESG-Reporting dokumentiert. Investitionen in Rüstungsgüterindustrien oder in Staaten, in denen die Todesstrafe angewandt wird, schließt das ZDF grundsätzlich aus. Auf Fondsverwaltungsebene finden sich diese Ausschlüsse in weiterführenden globalen Ausschlussrichtlinien wieder und werden in entsprechenden Policies und Exclusion Lists als Teil der fondsspezifischen Anlagerichtlinien hinterlegt. Ein konkreter Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen, wird nicht ermittelt.

Über die Festlegung von Ausschlusskriterien hinaus wird das Thema Nachhaltigkeit in den Kapitalanlagen ausgehend von den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO sukzessive weiterentwickelt werden. So wurde z.B. der Carbon-Footprint, d.h. die Analyse der CO₂-Profile der in den Fonds gehaltenen Assets gegenüber Werten der Vergleichsbenchmark herausgearbeitet.

Die Spezifizierung der Nachhaltigkeitsziele in Umsetzungsverfahren z.B. durch Best-in-Class, Stimmrechtsausübung und Engagement wird weiter vertieft. Weiterführende Formulierungen und Priorisierungen konkreter Nachhaltigkeitsziele und dazugehöriger Selektionskriterien in Bezug auf verschiedene Anlageklassen, Branchen, Einzelunternehmen und Themen werden in Abhängigkeit davon angestrebt. Dabei orientiert sich die nachhaltige Strategie an internationalen GRI-Standards.

In den novellierten Anlage-Grundsätzen zur Durchführung und Kontrolle der Vermögensanlagen des ZDF ist im Rahmen der spezifischen Regelungen zu Sicherheit und Rentabilität nun auch die Nachhaltigkeit mit Blick auf gesellschaftliche, soziale und ökologische Belange berücksichtigt. Im Gleichgang ist nunmehr auch in der übergeordneten Finanzordnung der Grundsatz der Nachhaltigkeit mit Blick auf soziale und ökologische Belange zu berücksichtigen.

Die Kapital- und Finanzanlagen unterliegen somit einem beständigen Screening bezüglich Nachhaltigkeit und Auswahlprüfungen bei Umweltfaktoren und sozialen Faktoren. Eine Berechnung des Prozentsatzes der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen, erfolgt zur Zeit nicht.



III. UMWELT





DNK-KRITERIUM 11

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

11 – Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen



Nutzung und Beeinflussung natürlicher Ressourcen

Spezifische Wertschöpfung – spezifische Ressourcen

Die Produktionsprozesse des ZDF basieren im Hinblick auf die Wertschöpfung vor allem auf den immateriellen (vornehmlich personellen) Schlüsselressourcen Kreativität, Innovationsfähigkeit und Flexibilität im Kontext der komplexen und sich ständig verändernden Rahmenbedingungen der digitalen Welt (vgl. dazu ausführlich Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ und Kriterium 16 „Qualifizierung“). Hier setzen auch grundsätzlich der Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ (vgl. dazu Kriterium 1 „Strategie“) und spezifisch die Bemühungen um ein klima- und ressourcenschonendes Produzieren nach den ökologischen Standards (Green Production) (vgl. auch Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“) an.

Die erste Berichterstattung gemäß der DNK-Entsprechenserklärung erfolgte im Jahr 2016. Für den nachfolgenden Berichtsteil dienen die Jahre 2024 und 2025 als Basis. Die organisatorische Bilanzgrenze umfasst für diesen Bericht den Hauptstandort in Mainz mit den Sendezentren 1 und 2. Die Inlandstudios werden nicht vollständig berücksichtigt, da bei Mietobjekten nicht alle relevanten Daten verfügbar sind. Auslandstudios, Tochterunternehmen und Beteiligungen sind in diesem Bericht nicht enthalten. Ausnahmen oder ergänzende Informationen werden in den entsprechenden Passagen ausdrücklich erläutert.

Dienstreisen

Im ZDF werden Dienstreisen gemäß dem Bundesreisekostengesetz und den Verwaltungsvorschriften des Bundes durchgeführt. Die ZDF-Reiserichtlinien legen fest, dass vor der Anordnung einer Dienstreise sorgfältig geprüft

werden soll, ob das Dienstgeschäft notwendig ist bzw. auch auf andere Weise, wie zum Beispiel telefonisch oder per Videokonferenz, durchgeführt werden kann, um Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen.

Im ZDF werden Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit bei der Wahl des Reisemittels genauso wichtig genommen wie Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Fürsorge. Dadurch werden umweltbezogene Aspekte bei der Entscheidung des Reisenden berücksichtigt. Zum Beispiel ist es möglich, die Bahn zu nutzen, auch wenn eine Flugreise wirtschaftlicher wäre. Bestimmte Flugstrecken (wie Frankfurt – Hannover, Frankfurt – Stuttgart und Frankfurt – Köln/Bonn/Düsseldorf) sind im ZDF komplett ausgeschlossen. Bei der Suche und Auswahl von Hotels kann gezielt nach zertifiziert nachhaltigen Hotels gefiltert werden. Gleiches gilt für die Suche und Auswahl von E-Fahrzeugen bei der Buchung von Mietfahrzeugen. Bei Produktionsreisen des ZDF, die den ökologischen Standards der Green-Motion-Initiative entsprechen, wird grundsätzlich die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und der Bahn bei Reisezeiten unter fünf Stunden vorgeschrieben. Die Unterkünfte am Produktionsort werden so ausgewählt, dass der Verkehrsaufwand vor Ort minimal ist. Bei der Wahl der Unterkunft werden zertifizierte Einrichtungen im reisekostenrechtlich zulässigen Rahmen berücksichtigt.

Das ZDF nutzt für seine Bahnreisen im Fernverkehr seit 2013 das Angebot der Deutschen Bahn, bei dem der Fernverkehr nach Unternehmensangaben mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben wird. Die Genehmigung, Buchung und Abrechnung der Reisen sind vollständig automatisiert und digitalisiert. Umweltbezogene Aspekte werden auch bei Ausschreibungsverfahren und Verhandlungen von Rahmenverträgen mit Geschäftsreiseanbietern berücksichtigt. ZDF-Mitarbeitende erhalten regelmäßig Tipps und Empfehlungen für nachhaltige Dienstreisen über verschiedene Kommunikationswege.

Beschaffung

In den Beschaffungsvorgaben des ZDF finden Aspekte der Qualität, Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte finden in allen Stufen des Beschaffungsprozesses und der Vergabeverfahren Berücksichtigung. Dies betrifft die Bedarfsanalyse, die Leistungsbeschreibung, die Festlegung der Eignungs- und Zuschlagskriterien sowie die Ausführungsbedingungen und Verträge (vgl. dazu ausführlich Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“). Nachhaltige Aspekte werden nicht nur im Rahmen der Gestaltung der vertraglichen Regelungen berücksichtigt. Der Beschaffungsprozess erfolgt weitestgehend digital und ressourcenschonend.

Einkauf und Reisemanagement übernehmen bei der vergaberechtskonformen nachhaltigen Beschaffung wichtige Rollen als Berater und Multiplikator für die Fachbereiche und als Kontrollinstanz im Beschaffungsprozess. Um dieser Rolle gerecht zu werden und die Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Beschaffung kontinuierlich weiterzuentwickeln, werden Schulungsveranstaltungen zur Nachhaltigkeit im Rahmen des Beschaffungsprozesses durchgeführt.

Wassermanagement

Der ZDF-Ansatz für ein nachhaltiges Wassermanagement zielt darauf ab, den Zustand der Gewässer, aus denen Frischwasser bezogen wird oder in die Abwasser eingeleitet wird, nicht negativ zu beeinflussen.

Die Wasserentnahme erfolgt über die Stadtwassereinspeisung sowie die Nutzung von Brunnenwasser am Standort Mainz. Die Geschäftstätigkeit des ZDF erfordert keine Rückgewinnung oder Wiederverwendung von Wasser. Sensible Wasserquellen werden in keinem Fall beeinträchtigt.

Das ZDF reduziert den Trinkwasserverbrauch kontinuierlich durch technische Maßnahmen und Optimierungen. Dazu gehören unter anderem die Nutzung von Brunnenwasser als Spülwasser für die Toiletten im Verwaltungsgebäude Hochhaus sowie der Einsatz von Wasserstopp-Armaturen in allen Sanitärbereichen. Darüber hinaus wird Brunnenwasser zur Bewässerung der Außenanlagen verwendet und steht im Brandfall als Löschwasser zur Verfügung, um den Anteil an Frischwasser weiter zu verringern.

Abfallmanagement

Das betriebliche Abfall- und Wertstoffmanagement des ZDF verfolgt das Ziel, Abfälle so weit wie möglich zu vermeiden und Materialien in den Wertstoffkreislauf zurückzuführen. Hierzu gehören Wiederverwendung, hochwertiges Recycling und eine umweltgerechte Entsorgung nicht verwertbarer Reststoffe.

Die Umsetzung orientiert sich an den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sowie den einschlägigen Regelwerken wie der Abfallrahmenrichtlinie, der Gewerbeabfallverordnung und der Abfallsatzung der Stadt Mainz. Ein zentraler handlungsleitender Grundsatz ist dabei die fünfstufige Abfallhierarchie. Sie legt eine klare Prioritätensetzung fest, die bei allen betrieblichen Entscheidungen berücksichtigt wird. Im ersten Schritt steht die consequente Abfallvermeidung im Vordergrund. Kann diese nicht realisiert werden, folgt die Prüfung einer möglichen Wiederverwendung von Materialien. Danach hat das Recycling Vorrang, um Wertstoffe in den Rohstoffkreislauf zurückzuführen. Sollte dies nicht möglich sein, kommt die energetische Verwertung infrage, bevor als letzte Stufe die ordnungsgemäße und umweltverträgliche Beseitigung verbleibt. Diese Struktur schafft Transparenz, stärkt die Ressourceneffizienz und unterstützt eine nachhaltige Entwicklung im Unternehmensbetrieb.

Alle für den ZDF-Standort beauftragten Entsorgungsdienstleister sind zertifiziert und in regionaler Nähe ansässig. Dies trägt zur Minimierung von Transportwegen bei, reduziert damit verbundene CO₂-Emissionen und senkt Kosten. Als gewerblicher Abfallerzeuger übernimmt das ZDF Verantwortung für jeden Prozessschritt entlang der gesamten Entsorgungskette bis zum Erreichen des Endes der Abfalleigenschaft. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, das Abfall- und Wertstoffmanagement weiterzuentwickeln und seinen Reifegrad systematisch zu erhöhen.

Energiemanagement und Energieaudit

Um Energieeffizienz noch stärker im ZDF zu verankern, wurde im Rahmen einer zukünftigen Realisierung eines Energiemanagementsystems in den letzten Jahren sukzessive ein Energieerfassungssystem im ZDF aufgebaut. Dieses System zur automatischen Erfassung und Auslese von Messgrößen und Energieverbräuchen liefert auch die (Zahlen-)Basis für das Energieaudit. Zur systematischen Erfassung und späteren Analyse werden an definierten Messpunkten dauerhaft Energieverbräuche gezählt, protokolliert und gespeichert. Die Software bietet vielseitige Funktionen, um die Verbrauchswerte nach unterschiedlichen Anforderungen zu analysieren und auszuwerten. Es lassen sich so Schwachstellen sowie Auffälligkeiten im Energieverbrauch erkennen und Einsparpotentiale und Energiesparmaßnahmen ableiten. In Energieberichten lassen sich die Auswirkungen der Verbesserungen verfolgen und Verbrauchswerte witterungsbereinigt gegenüberstellen. Ebenso bietet das System perspektivisch die Möglichkeit zeitraum- und verbrauchsbezogen die CO₂-Belastungen zu errechnen, um so Klimabilanzen zu erstellen.





Das ZDF hat den ersten Energieaudit im Oktober 2016 durchgeführt. Ende April 2024 wurde ein aktueller Bericht zum Bezugsjahr 2022 fertiggestellt. Gemeinsam mit einem zugelassenen externen Auditor, welcher durch entsprechendes internes Fachpersonal betreut wird, werden die durch die DIN 16247 vorgegebenen Schritte durchgeführt. Als Ergebnis stehen nach Abschluss des Audits Vorschläge in Form eines Energieberichts für Energieeffizienzmaßnahmen mit Einschätzungen zu Einsparpotentialen und deren Wirtschaftlichkeit zur Verfügung. Das Energieaudit ist somit ein Instrument, um Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Energieverbräuche und Kosten im ZDF festzustellen.

Flächen und Biodiversität

Die Geschäftstätigkeit des ZDF übt keine signifikanten Einflüsse bzw. Auswirkungen auf Gebiete mit hohem Biodiversitätswert und auf die Artenvielfalt aus. Kein Standort des ZDF befindet sich in einem Schutzgebiet, grenzt an ein Schutzgebiet oder befindet sich in einem Gebiet mit hohem Biodiversitätswert. Somit gehören keine unter Schutz gestellten oder wiederhergestellten Habitate zum Unternehmen. Habitatsveränderungen durch erneuten Flächenbedarf für Immobilien, Straßen und Parkplätze ergaben sich in diesem Berichtszeitraum nicht.

Die Gesamtfläche des Sendezentrums 1 (SZ 1) in Mainz beträgt 55,4 Hektar, dies entspricht einer Fläche von 77 Fußballfeldern. Davon sind 18,5 Hektar versiegelte Fläche, die sich in 6,8 Hektar Gebäudegrundflächen und 11,7 Hektar für Straßen, Gehwege, Plätze und Parkplätze aufteilt. Somit sind zwei Drittel der Gesamtfläche des Campus unversiegelte Grünfläche. Folgende umweltrelevante Aspekte finden bei der Pflege der Außenanlagen und der Landschaft zum Erhalt der Biodiversität Anwendung:



- Erhalt und Pflege der unversiegelten Grünflächen, um Lebensräume zu verbinden und das Versickern von Regenwasser zu ermöglichen.
- Regenwasserrückhaltung; Anlage von Feuchtbiotopen wie (Lösch-)Teich und Regenrückhaltebecken auf dem Gelände.
- Landschaftspflege durch Schafsbeweidung von ca. 12 Hektar Wiesenfläche.
- Wildwuchs auf den Wiesenflächen, damit die dichte Vegetation Lebensräume bieten kann; Bestand von mehreren Arche- und Blühflächen.
- Anbau von heimischen und klimaresistenten Pflanzen; keine Pflanzung von invasiven Arten.
- Bei notwendigen, genehmigten Baumfällungen auf dem Gelände erfolgt eine Ersatzpflanzung auch in Form von Obstbäumen zur Entwicklung von Streuobstwiesen als Kulturgut und ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.
- Schaffung von Lebensräumen: künstlichen Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse.
- Fachgerechte Pflege der Außenanlagen, da sich die naturnahen Elemente mit der Pflege entwickeln und vollständig entfalten.
- Vermeidung von Schadstoffen; kein Einsatz von chemischen Düngemitteln, Pestiziden, Herbiziden oder Insektiziden, um die Vergiftung von nützlichen und seltenen Arten sowie aller anderen Organismen zu verhindern.
- Einsatz von modernen Geräten und Maschinen zur Energieeinsparung und Minderung von Emissionen bei der Pflege der Außenanlage.

Durch den Beweidungsauftrag seit Mai 2020 leistet die Schafsherde einen wichtigen Beitrag zum Landschaftsschutz und zur Artenvielfalt. Die Weidefläche auf dem ZDF-Gelände beträgt ca. 12 Hektar. So werden die Wiesenflächen umweltschonend gepflegt und das Nachwachsen von Sträuchern verhindert. Der Boden bleibt, im Vergleich zur maschinellen Bearbeitung, unversehrt, Pflanzen können wieder nachwachsen und Kleingetier, Insekten, Vögel sind geschützt. Die Beweidung trägt auch zum Artenaustausch bei, denn Fell, Hufe und Verdauungstrakt der Tiere dienen als Transportmedien für Pflanzensamen.

Zudem gibt es eine natürliche Einfriedung im das gesamte Betriebsgelände, die mit verholzenden Pflanzen bewachsen ist. Diese Flächen bieten heimischen Insekten, Tier-, Vogel- und Pflanzenarten eine natürliche Schutzzone. Das Unternehmen verfügt über ein Baumkataster für das Sendezentrum 1. Eine Dokumentation zur Artenvielfalt auf dem Campus Sendezentrum 1 liegt seit 2023 vor.

Im Jahr 2023/2024 wurde ein Biodiversitätskonzept für den Campus Sendezentrum 1 im Rahmen der baulichen Tätigkeiten entsprechend den Anforderungen aus dem DGNB-System ENV2.4 durch die Beratungsgesellschaft NATUR dbR entwickelt. Diese langfristige Biodiversitätsstrategie für Gebäude und den gesamten Campus beinhaltet neue Maßnahmen und Richtlinien, die darauf abzielen, die biologische Vielfalt auf dem Gelände weiter zu stärken, zu fördern und zu schützen. Diese erweiterte Biodiversitätsstrategie trägt dazu bei, die ökologische Integrität des Firmengeländes dauerhaft zu bewahren, die Umweltleistungen des Unternehmens zu verbessern und positive Auswirkungen auf die umliegenden Anrainer und Ökosysteme zu erzielen. Das Biodiversitätskonzept und das resultierende Maßnahmenpaket werden mittelfristig umgesetzt:

- Bestimmung bestehender und zukünftiger Biodiversitätsstandorte auf Basis des Masterplans Campusentwicklung.
- Vermeidung von negativen Auswirkungen durch die Bau- und Abrisstätigkeiten auf die Biodiversitätsspot.
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Ausweitung, Vernetzung und Sicherung der Biodiversitätsstandorte Campus und Umland durch Erweiterung der Streuobstwiese (Ausgleichspflanzungen), Aufbau von Habitatsstrukturen für Bodenbrüter, Zauneidechsen und Blindschleichen sowie Ausweitung Nisthilfen Avifauna/Fledermäuse, Schaffung von Insektenhotels, Neuansiedlung von Honigbienen, Neuanlage und Pflege von Blüh- und Archeflächen, Entwicklung von Flachwasserzone am Teich.
- Dachbegrünungen für beide Neubauten und das Nachrichtenstudio.
- Ausbau Eigenenergieerzeugung durch PV-Anlagen beider Neubauten.
- Ausbau der Eigenenergieerzeugung durch Solarparks auf Brachflächen oder Parkplätzen zur weiteren Reduzierung energiebedingter Treibhausgasemissionen (Prüfung und Umsetzung im Rahmen der Immobilienstrategie).
- Ausprägung der Abrissflächen auf dem Ostgelände als Fläche „Natur auf Zeit“ (Prüfung und Umsetzung im Rahmen der Immobilienstrategie).

DNK-KRITERIUM 12

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

12 – Ressourcenmanagement



Ziele, Strategien und Maßnahmen

Einordnung

Ressourceneffizientes Handeln dient im ZDF im Kontext seiner Nachhaltigkeitsziele vornehmlich auch der Erreichung des Ziels einer konsequenten und messbaren Reduktion seiner klimarelevanten Emissionen. Wenn privatwirtschaftliche Unternehmen oder andere Institutionen dieses Ziel nur durch entsprechende Kompensationszahlungen zu erreichen vermögen, ist dies dem ZDF aufgrund seiner öffentlich-rechtlich fundierten Rundfunkbeitragsfinanzierung und Zweckgebundenheit seiner Beiträge aus rechtlicher Sicht nicht möglich, letztlich aber auch gar nicht erwünscht (Thema: Greenwashing).

Kernaufgabe des ZDF ist das Programm. Das ZDF produziert Programme, die den publizistischen, ethisch-moralischen und gesellschaftlichen Standards sowie den rechtlichen Vorgaben der Sachlichkeit, Objektivität, Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Fairness verpflichtet sind. Bei der Programmproduktion fokussiert sich das ZDF auf eine Ausweitung nachhaltiger Produktionen.

Nachhaltigeres Streaming

Im Jahr 2025 wurde die ZDFmediathek durch ein technisch überarbeitetes und effizienteres ZDF-Streaming-Portal abgelöst. Die modifizierte Architektur, einschließlich der Bereinigung um veraltete Codes und einer verschlankten technologischen Architektur, reduziert den Energieverbrauch des Online-Auftritts. Weiterentwicklungen zielen darauf ab, insbesondere bei stromintensiven BigScreen-Anwendungen den Verbrauch weiter zu senken. Geplant sind hier zudem die Umstellung auf ein moderneres und weniger daten- und stromintensives Vorschaubildformat sowie ein stromeffizienteres Videoformat. Auch die eingesetzten Empfehlungsalgorithmen wurden unter

Ressourcengesichtspunkten optimiert: Personalisierung erfolgt über Nutzer-segmente statt individueller Berechnung, Datensätze werden auf das not-wendige Minimum reduziert, und Cloud-Ressourcen werden bedarfsgerecht skaliert. Wo sinnvoll, unterstützt KI redaktionelle Abläufe. In einem Projekt mit der TU München wurde beispielsweise erforscht, wie redaktionelle Abläufe mithilfe von KI unterstützt werden können. Hierbei lag der Fokus darauf, möglichst kleine, ressourcenschonende Sprachmodelle zu testen und zu vergleichen.

Da der Energieverbrauch auf der Nutzerseite maßgeblich von Gerätegröße und Helligkeitseinstellung abhängt, hat das ZDF im Streaming-Portal ent-sprechende Einstellungsoptionen geschaffen und kenntlich gemacht sowie den ECO-Modus auf TV-Geräten aktiv empfohlen. Grundlage dafür waren unter anderem die Ergebnisse einer ZDF-Umfrage mit über 24.000 Teilneh-menden sowie Erkenntnisse aus dem [Branchenprojekt Green Streaming](#), an dem das ZDF als Partner beteiligt ist.

New Work@ZDF als Hebel für Ressourcenschonung

Mit der Einführung von New Work@ZDF verfolgt das ZDF neben der Stär-kung moderner Arbeitsformen auch konkrete Ziele im Bereich Ressourcen-schonung. Die Initiative gliedert sich in vier Dimensionen: Räume und Arbeitsplätze, technische Ausstattung, Arbeitsprozesse und Digitalisierung sowie kulturelle Faktoren und Change-Management.

Im Bereich Fläche und Energie wird ein Desk-Sharing-Modell mit festen Teamzonen und flexibel nutzbaren Flächen eingeführt. Die damit verbundene effizientere Flächennutzung senkt den erforderlichen Energiebedarf sowie die Betriebs- und Mietkosten. Die voranschreitende Digitalisierung führt zu papierärmeren Prozessen und reduziert den Ressourcenverbrauch. Flexible

Arbeitsmodelle wie Homeoffice und hybrides Arbeiten tragen darüber hinaus zur Reduzierung von Pendelwegen und damit verbundenen Emissionen bei. Die Umsetzung erfolgt schrittweise über Pilotflächen in ausgewählten Berei-chen und Gebäuden. Ein interdisziplinär besetztes New Work Board stellt die strategische Steuerung sicher und berichtet regelmäßig an die Geschäfts-leitung.

Das ZDF sieht dabei auch die Zielkonflikte: Der höhere Energieverbrauch digitaler Infrastruktur kann ökologische Vorteile teilweise relativieren, und die Transformation erfordert Investitionen in IT-Sicherheit, Hardware und neue Raumkonzepte. Diese Herausforderungen werden im Rahmen eines klar strukturierten Transformationsprozesses konstruktiv angegangen.

Nachhaltige Neubauten

Für das Bürogebäude Süd und die Multifunktionshalle mit Bürotrakt wurde Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Bauvorhaben festgelegt. Dies soll durch eine Gold-Zertifizierung nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) gewährleistet werden. Hierfür wurde ein externer Nachhaltigkeitsauditor beauftragt, der die Planungen und Bautätigkeiten begleitet und bewertet.

Das neue Bürogebäude entsteht als nachhaltige, flexible und zukunftsfähige Standardbüroimmobilie mit fünf Geschossen und 500 Wechselarbeits-plätzen. Unter den Leitlinien von New Work@ZDF wird eine moderne Arbeits-umgebung für rund 660 Mitarbeitende geschaffen, die sowohl effiziente



DGNB®

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.
German Sustainable Building Council

Arbeitsflächen als auch kommunikative Begegnungszonen umfasst. Die ein-gesetzten Baustoffe verfügen über Recyclinganteile, und die Anforderungen an die Barrierefreiheit werden über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus erfüllt. Das Baufeld befindet sich auf einer bereits zuvor versiegelten Parkplatzfläche, sodass keine zusätzlichen Flächen versiegelt werden müs-sen. Flankierend dazu werden Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im unmittelbaren Bauumfeld und auf dem gesamten Campus umgesetzt. Gleichzeitig wird der Ausbau einer leistungsfähigen Fahrrad- und Ladeinfra-struktur berücksichtigt, um nachhaltige Mobilitätsformen auf dem Campus weiter zu stärken.

Die Dachfläche wird als extensiv begrünte Dachlandschaft ausgeführt und zusätzlich mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Mit einer Leistung von 151 kWp und einem erwarteten jährlichen Energieertrag von rund 139.000 kWh leistet sie einen wichtigen Beitrag zur erneuerbaren Energieversorgung und zur Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen.



Der Neubau entspricht den Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und erfüllt den nach EU-Gebäuderichtlinie definierten Niedrigstenergie-Gebäudestandard. Dies umfasst erhöhte Anforderungen an die Energieeffizienz der Gebäudehülle, die Heizungs- und Klimatechnik sowie den sommerlichen Wärmeschutz. Ab 2025 gilt das Effizienzhaus 40 als neuer Standard, dessen Zielvorgabe vorsieht, dass ein Gebäude lediglich 40% der Energie eines konventionellen Neubaus benötigt. Der ZDF-Neubau erfüllt diese Anforderungen und trägt damit zu einem langfristig energieeffizienten Gebäudebetrieb bei.

Das Bürogebäude Süd wird darüber hinaus an das Niedertemperaturnetz unter 100°C der Mainzer Wärme PLUS GmbH angebunden. Dieses Wärmenetz basiert auf einem hohen Anteil erneuerbarer Energien und zeichnet sich durch einen besonders günstigen Primärenergiefaktor aus, wodurch die Wärmeversorgung des Gebäudes nachhaltig optimiert wird. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Neubaus sind bis August 2026 vorgesehen.

Der neue Campus der Mobilen Produktion besteht aus einem Bürotrakt und einer Halle. Die sogenannte Multifunktionshalle soll neben der kompletten Lagerhaltung von Produktionsmitteln auch als Produktionshalle dienen und alle Anforderungen der Sendetechnik und der mobilen Produktion erfüllen. Sobald Regie- oder Produktionskapazitäten nicht ausreichen, werden zukünftig Ü-Wagen auf dem Gelände zum Einsatz kommen, die mittels dieser neuen Produktionsstätte ans Sendezentrum angebunden werden können. Remote Production wird möglich und die Produktionsmittel sind dann Teil der vernetzten Produktion. Der Zentralfläche der Halle ist ein klassischer Lagerbereich mit Palettenregalen, einer Kommissionier-Bühne sowie eine

Servicefläche, die alle beteiligten Fachbereiche (Drahtlos-, Bild-, Ton-, Licht- und Energietechnik sowie die MPE) nutzen können. Auf der Rückseite der Halle befindet sich ein Schmalganglager, welches durch die hohe Packungsdichte Platzgewinn für diese Aufteilung ermöglicht.

Im Bürotrakt werden die Vorgaben einer effizienten Flächennutzung sowie die Anforderungen an moderne Arbeitsumgebungen vollständig erfüllt. Die Gestaltung orientiert sich an den Leitlinien von New Work@ZDF, das auf flexible, projektorientierte und kollaborative Arbeitsprozesse ausgerichtet ist. Durch ein konsequent eingeführtes Desksharing-Konzept entstehen agile, temporäre und projektbezogene Arbeitszonen, die eine dynamische Ressourcenallokation ermöglichen. Gleichzeitig sind sämtliche Teams der Mobilen Produktion zentral in einem Gebäude gebündelt, wodurch vormals bestehende Doppelstrukturen aufgrund räumlicher Trennung nachhaltig reduziert werden. Dies verbessert interne Kommunikationsprozesse, steigert die Flächeneffizienz und unterstützt ein integriertes Produktionsmanagement.

Das Dach des Bürotrakts ist als extensiv begrünte Dachfläche ausgeführt und erfüllt wesentliche ökologische Funktionen. Die Vegetationsschicht verbessert die Luftqualität durch Feinstaubbindung, dient der Regenwasserrückhaltung und sorgt durch verzögerte Abgabe des Niederschlagswassers für eine Entlastung der Entwässerungssysteme. Zudem trägt sie zur Verbesserung des lokalen Mikroklimas bei und unterstützt die thermische Stabilität der Dachkonstruktion. Auf dem Hallendach wird im ersten Quartal 2026 eine vollflächige Photovoltaikanlage gemäß den Anforderungen des Landesolargesetzes Rheinland-Pfalz installiert. Mit einer Leistung von 525 kWp erzeugt die Anlage jährlich rund 500.000 kWh Solarstrom. Die Einspeisung

erfolgt direkt in das interne ZDF-Netz, wodurch die elektrische Grundlast signifikant reduziert und jährlich etwa 220 Tonnen CO₂ eingespart werden. Dies stärkt die energetische Eigenversorgung des Standorts und unterstützt langfristig die Dekarbonisierungsziele des ZDF.

Weitere nachhaltigkeitsrelevante Kriterien umfassen den konsequenten Einsatz von schadstofffreien, umwelt- und gesundheitsverträglichen Bauprodukten, ein ressourceneffizientes Regenwassermanagement, wassersparende Sanitärinstallationen sowie eine hohe ökonomische Gebäudequalität, insbesondere im Hinblick auf optimierte Lebenszykluskosten.

Auch die Gebäude der Mobilen Produktion werden an das Niedertemperaturnetz unter 100°C der Mainzer Wärme PLUS GmbH angeschlossen. Dieses Netz basiert auf einem hohen Anteil erneuerbarer Energien und weist einen besonders günstigen Primärenergiefaktor auf, was die wärmetechnische Versorgung nachhaltig optimiert. Die Inbetriebnahme und Übergabe der Gebäude an den Eigentümer erfolgte im vierten Quartal 2025.

Intensive Dachbegrünung des Nachrichtengebäudes

Die Dachbegrünung des Nachrichtengebäudes verbessert die Luftqualität durch CO₂-Bindung und Sauerstoffproduktion und dient als natürliche Isolierung, was den Energieverbrauch senkt und Lärmbelastung mindert. Die Speicherung von Regenwasser entlastet die Kanalisation und beugt Überschwemmungen vor. Zudem schützt die Begrünung die Dachabdichtung vor UV-Strahlung und extremen Temperaturen, was ihre Lebensdauer verlängert. Es fördert die Biodiversität, indem sie Lebensräume für Pflanzen und Tiere schafft, und verbessert das Stadtklima. Und schließlich steigert

die Maßnahme das Wohlbefinden der Menschen durch ihre ästhetische Wirkung und trägt zu einer angenehmeren urbanen Umgebung bei. Die Dachsanierung startete Anfang Juni 2025 und soll im Jahr 2026 abgeschlossen werden.

100 % Ökostrom am Standort Mainz

Der Bezug von Ökostrom ist zentraler Bestandteil der ZDF Nachhaltigkeitsstrategie. Das ZDF bezieht in den Jahren 2024 bis 2026 100% Ökostrom am Standort Mainz. Der aktuelle Energieträgermix setzt sich aus 100% Wasserkraft zusammen. Dieser direkte Beitrag zum Umweltschutz umfasst die Vermeidung von Treibhausgasemissionen in Höhe von ca. 12.300 Tonnen CO₂ jährlich, die sonst durch konventionelle Stromerzeugungsmethoden entstehen würden.

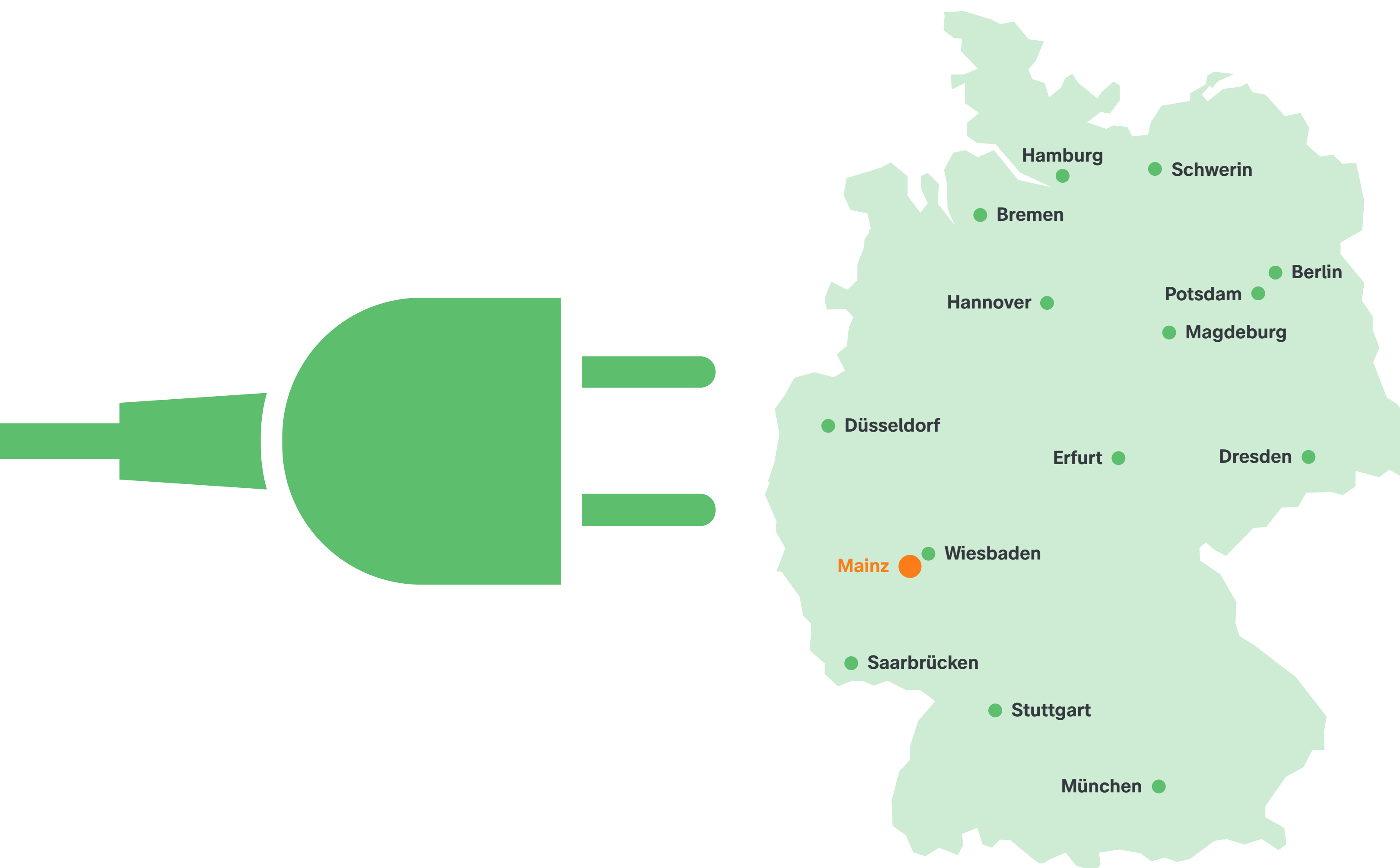
Eigenenergieerzeugung

Im Rahmen der Sanierung und Überdachung des Parkhauses auf dem Gelände des Sendezentrums 1 in Mainz wurde zeitgleich eine PV-Anlage auf der südlichen Dachfläche mit einer Anlagenkapazität von knapp 100 kWp realisiert. Die PV-Anlage wurde im Mai 2017 in Betrieb genommen.

Der Jahresenergieertrag der PV-Anlage lag 2025 bei 112,94 MWh und 2024 103,89 MWh. Durch die Eigenerzeugung von Solarstrom spart das ZDF für die Jahre 2024 und 2025 insgesamt 81 Tonnen CO₂-Emissionen für den o.g. Energieertrag ein. Der selbsterzeugte Solarstrom wird nicht vermarktet. Das ZDF nutzt den Solarstrom zur Betankung des ZDF-Elektrofuhrparks über die eigene Ladeinfrastruktur, zur Deckung des Stromverbrauchs im Parkhaus und zur Einspeisung in das lokale ZDF-Stromnetz zur Minderung der Grundlast.



Illustration Nachrichtenstudio mit Begrünung (Quelle: Rendering ZDF)



Durch die Nutzung der Sonnenenergie erzeugt unsere Photovoltaikanlage sauberen Strom und reduziert so den CO₂-Fußabdruck. Dieser direkte Beitrag zum Umweltschutz umfasst die Vermeidung von Treibhausgasemissionen, die sonst durch konventionelle Stromerzeugungsmethoden entstehen würden. Das ZDF bleibt bestrebt, die Eigenenergieerzeugung weiter auszubauen und innovative Lösungen zu implementieren, um den positiven Beitrag zum Umweltschutz weiter zu steigern.

So soll der Ausbau von Photovoltaikanlagen im ZDF im Jahr 2026 weiter gesteigert werden. Im Rahmen der Neubauten entstehen zwei neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von ungefähr 680 kWp und einem möglichen Stromertrag von ca. 640 MWh. Diese beiden neuen Anlagen erzielen voraussichtlich eine Einsparung von bis zu 240 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.

Ladeinfrastruktur für Elektro-Dienstfahrzeuge

Die Ladeinfrastruktur für die E-Fahrzeuge befindet sich auf der ersten Ebene des Parkhauses. Hier wurden zehn Stellplätze mit Wallboxen ausgerüstet, entsprechend als Stromtankstelle markiert und sind somit für die Nutzung durch E-Dienstwagen reserviert. An diesen zehn Ladepunkten können täglich bis zu 25 Elektrofahrzeuge betankt werden. Das Stromladen kann allerdings problematisch werden, wenn zu viele Elektrofahrzeuge gleichzeitig laden und eine Diskrepanz zwischen Einspeiseleistung und benötigter Ladeenergie entsteht. Das Lastmanagement der Ladeinfrastruktur soll deshalb sicherstellen, dass

- die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge optimal an die lokale Netzauslastung angepasst ist und eine Überlastung der Elektroinstallation verhindert wird,
- der zur Verfügung stehende Solarstrom möglichst umfassend genutzt wird und
- kostenintensive Lastspitzen durch Zukauf von Strom vermieden werden.

Ein weiterer Pluspunkt ist das Betanken von E-Fahrzeuge nach Priorität oder das gezielte Einteilen von Kapazitäten an einzelnen Ladestationen. Im ZDF kommt die gängigste Ladebetriebsart Mode 3 in Verbindung mit dem Typ-2-Stecker zum Einsatz. Die Ladedauer liegt bei vier bis sechs Stunden, kann aber bei E-Fahrzeugen mit größeren Anschlussleistungen oder schnelllade-fähigen Batterien deutlich reduziert werden. Des Weiteren gibt es noch sechs zusätzliche Ladepunkte für Dienstfahrzeuge, die mit Ökostrom ge-speist werden, vier davon sind auf dem Gelände Sendezentrum 2 platziert.

Ladeinfrastruktur für private Elektro-Fahrzeuge

Seit 2025 stehen auf dem Campus des Sendezentrums 1 insgesamt 20 Ladepunkte für private Elektrofahrzeuge von Mitarbeitenden sowie für Gäste und Besucher Verfügung. Die Ladeinfrastruktur wird als Full-Service-Lösung von einem externen Anbieter betrieben. Jeder Ladepunkt bietet eine Leistung von bis zu 22 Kilowatt und ist mit einem fest installierten fünf Meter langen Typ-2-Kabel ausgestattet. Diese 20 Ladepunkte bilden die ersten beiden Ausbaustufen von insgesamt vier geplanten Erweiterungen an zentralen Stand-orten des Campus. Perspektivisch sollen weitere 20 Ladepunkte im Zuge der beiden Neubauten entstehen. Grundlage für diese Maßnahme war die Mobi-litätsanalyse der Jahre 2022 und 2023, die ergab, dass 69% der Beschäftig-ten im ZDF einen Umstieg auf ein Elektrofahrzeug in Erwägung ziehen würden, sofern eine leistungsfähige Ladeinfrastruktur am ZDF verfügbar ist.





Elektromobilität

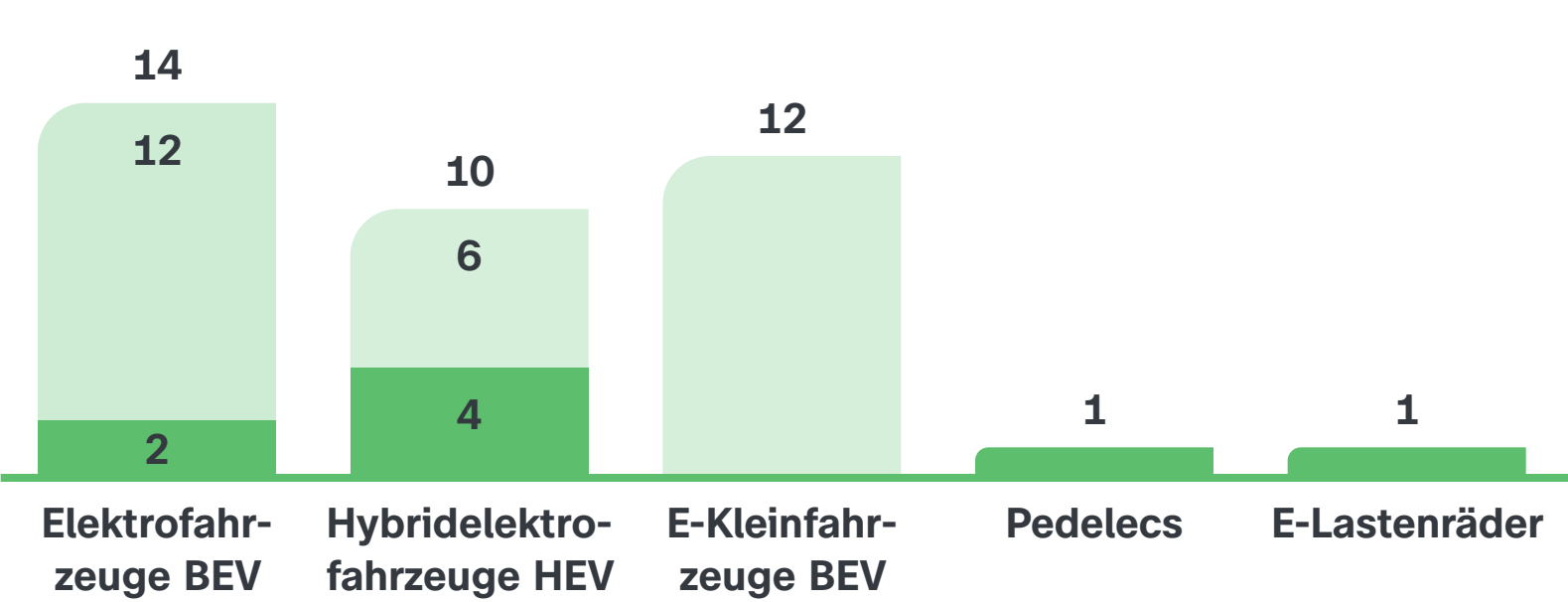
Die Transformation hin zu nachhaltiger Mobilität ist ein bedeutender Bestandteil der Klimastrategie des ZDF. Elektromobilität gilt dabei als Schlüsseltechnologie für die Reduzierung von CO₂-Emissionen. Durch den Einsatz von Elektro-Dienstfahrzeugen leisten wir einen aktiven Beitrag zur Dekarbonisierung des ZDF-Fuhrparks.

Das ZDF beabsichtigt, die Elektromobilität weiterhin schrittweise auszubauen. Bei der turnusmäßigen Erneuerung oder Neubeschaffung von Dienstfahrzeugen wird die Option eines Elektrofahrzeugs grundsätzlich mit geprüft. Im zuständigen Fachbereich erfolgt dazu eine sorgfältige Einzelfallbewertung gemeinsam mit dem jeweiligen Nutzerkreis, um festzustellen, ob ein geeignetes Elektrofahrzeug den betrieblichen Anforderungen sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht.

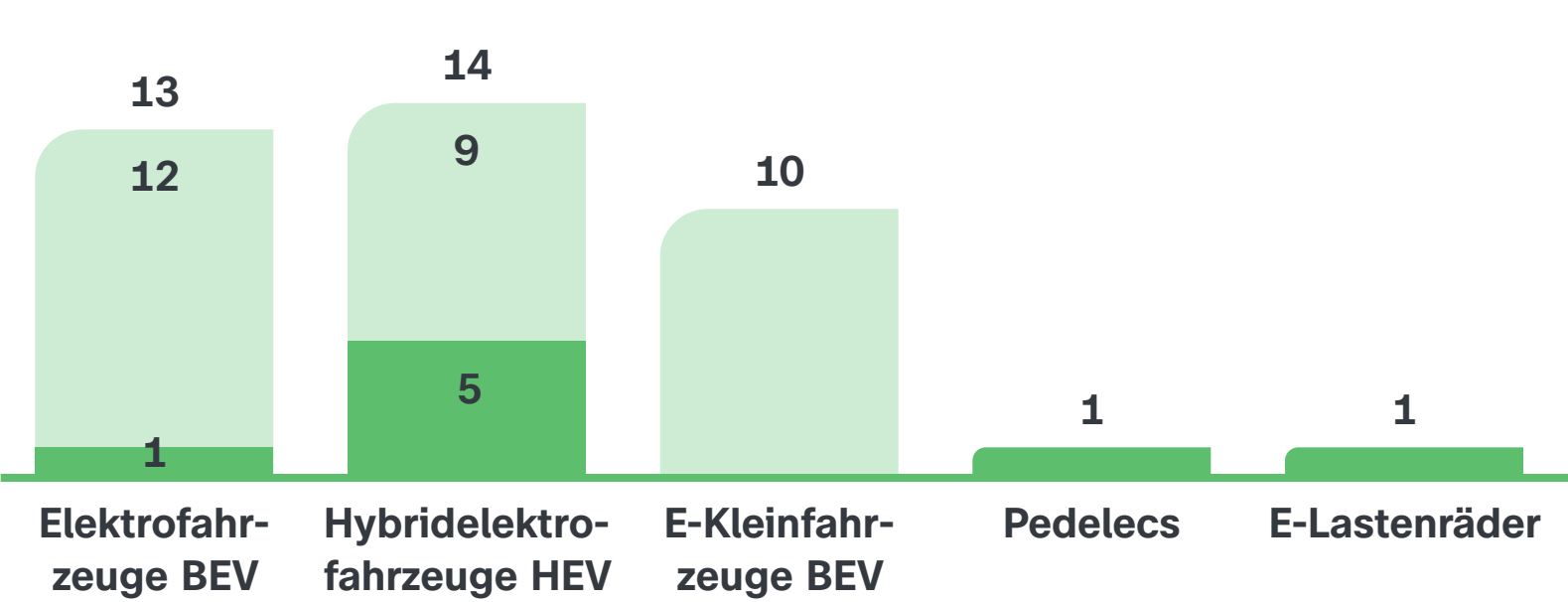
Um die internen Prozesse weiter zu verbessern und die Anforderungen des Gesetzes über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge (SaubFahrzeug-BeschG) zu erfüllen, das seit August 2021 verbindliche Mindestquoten für saubere Fahrzeuge vorsieht, plant das ZDF die Entwicklung einer internen Richtlinie. Diese soll künftig sicherstellen, dass Beschaffungsentscheidungen transparent, nachvollziehbar und gesetzeskonform getroffen werden können.

In den Jahren 2025 und 2024 setzte sich die E-Flotte des ZDF (Zentrale Mainz, Inlandstudios, Auslandstudios) wie folgt zusammen:

ZDF-E-Flotte 2025 E-Fahrzeuge Mainz E-Fahrzeuge Außenstudios



ZDF-E-Flotte 2024 E-Fahrzeuge Mainz E-Fahrzeuge Außenstudios



Fahrzeuge haben nicht nur im Betrieb, sondern auch bei der Herstellung und Entsorgung eine Wirkung auf die Umwelt und das Klima. Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) sind im Jahr 2020 zugelassene Elektroautos dabei um etwa 40% emissionsärmer in ihrer Wirkung als Pkw mit Benzinmotor. Das ZDF verringert mit der bestehenden Elektro-Flotte seine CO₂-Emissionen, bei gleichbleibend durchschnittlicher Fahrleistung, im Vergleich zu den ersetzten Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor um die 42 Tonnen pro Jahr.

Um die Entwicklung der nachhaltigen Mobilität im ZDF nachvollziehbar zu machen, werden im folgenden Abschnitt die jährlichen Energieverbräuche der Elektrofahrzeuge (Ladestrom) aufgeführt. Die Übersicht zeigt, wie sich der Bezug von internem und externem Autostrom in den vergangenen Jahren entwickelt hat und welchen Beitrag der stetige Ausbau der Elektromobilität zur Reduzierung der betrieblichen Emissionen leistet.

Energieverbräuche [in kWh]	Autostrom intern*	Autostrom extern**	Summen
2022	10.210	1.531	11.741
2023	11.510	5.136	16.646
2024	10.860	13.337	24.197
2025	11.300	20.408	31.708

* Autostrom intern: Ladungen an ZDF-Infrastruktur für Dienstwagen (selbsterzeugter Solarstrom/Ökostrom).
** Autostrom extern: an öffentlich zugänglichen Ladestationen mit DKV-Ladekarte.



Förderung nachhaltiger Mobilität zum Arbeitsplatz

Die Förderung nachhaltiger Mobilität der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Bestandteil der Bemühungen um Umweltschutz und soziale Verantwortung im ZDF. Das ZDF ist bestrebt, innovative Lösungen zu entwickeln, um die Mobilität der Mitarbeitenden zu optimieren und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Einführung einer Mitfahrapp

Das ZDF erweitert kontinuierlich seine Angebote zur Förderung nachhaltiger Mobilität und schafft Rahmenbedingungen, die eine ressourcenschonende Anreise zum Arbeitsplatz erleichtern. Ein neuer, wichtiger Baustein war die Einführung der Mitfahranwendung goFLUX im August 2025, die allen Beschäftigten am Standort Mainz zur Verfügung steht. Die Anwendung erleichtert die Bildung von Fahrgemeinschaften und ermöglicht eine effiziente und flexible Organisation gemeinsamer Pendelwege.

Mit der Einführung von goFLUX (seit März 2026: Karos) reagiert das ZDF auf den Wunsch vieler Mitarbeitenden nach einem unkomplizierten digitalen Angebot zur Mitfahrkoordination. Bislang war es für viele Mitarbeitende schwierig zu erkennen, wer in räumlicher Nähe wohnt oder ähnliche Arbeitszeiten hat. Die App ermöglicht es, Fahrten anzubieten oder Mitfahrgelegenheiten zu finden und dabei individuelle Pendelroutinen zu berücksichtigen. Ein intelligenter Matching Algorithmus verbindet Personen mit ähnlichen Routen und erleichtert die spontane wie regelmäßige Bildung von Fahrgemeinschaften.

Die Zuordnung der Nutzenden zum Unternehmen gewährleistet eine verlässliche und vertrauensvolle Nutzung, da ZDF Beschäftigte in der Anwendung eindeutig erkennbar sind. Das steigert die Sicherheit und erhöht die Akzeptanz gemeinsamer Fahrten. Die Mitfahrplattform wird im ZDF aktiv genutzt und verzeichnet zum aktuellen Zeitpunkt 225 registrierte Nutzende (Stand 19.02.2026).

Seit der Einführung Ende August wurden bis Jahresende 2025 durch die gebildeten Fahrgemeinschaften bereits 785 Kilogramm CO₂, 2.072 Gramm Stickoxide sowie 187 Gramm Feinstaub eingespart. Gleichzeitig konnten 6.303 Kilometer an potenziellen Einzel-Pendlerstrecken vermieden werden.

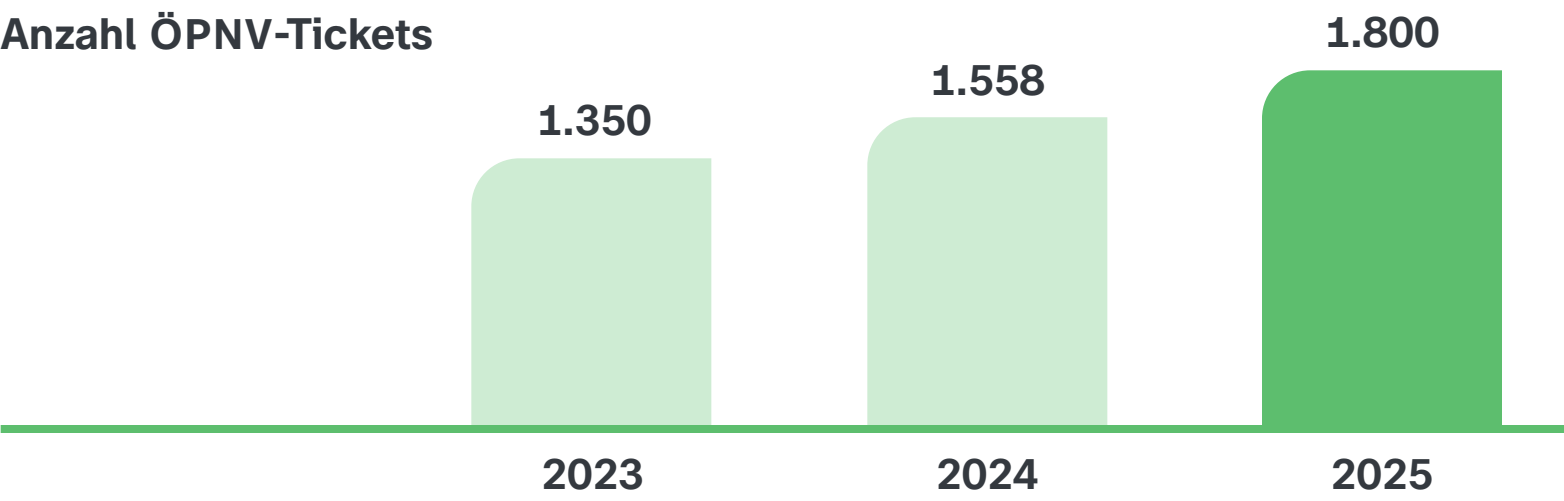
Ergänzend wurden auf den Parkflächen P11 und P23 jeweils fünf reservierte Stellplätze eingerichtet, die ausschließlich von Mitfahrgemeinschaften genutzt werden sollen. Die Stellplätze befinden sich in besonders zentraler Lage und bieten kurze Wege, komfortable Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten und einen Treffpunkt für die Fahrgemeinschaften. Mit der Bereitstellung dieser ausgewiesenen Parkflächen sollen die Bildung und Nutzung regelmäßiger gemeinsamer Fahrten von Mitarbeitenden zusätzlich gestärkt werden.

Durch die Einführung der Mitfahranwendung stärkt das ZDF nachhaltig die emissionsärmere Mobilität der Mitarbeitenden. Die digitale Lösung erleichtert die Bildung von Fahrgemeinschaften und trägt damit unmittelbar zur Reduktion des Individualverkehrs, zur messbaren Senkung von Emissionen und zur Schonung von Flächenressourcen auf den Parkarealen bei. Jede gemeinsam zurückgelegte Strecke verringert den ökologischen Fußabdruck des Arbeitswegs und fördert zugleich die soziale Interaktion innerhalb der Belegschaft. Die App ergänzt die bestehenden Mobilitätsangebote des Unternehmens wirkungsvoll und unterstützt die übergeordneten Ziele des Nachhaltigkeitsmanagements im Bereich ressourcenschonender Mobilität.

Öffentlicher Personennahverkehr

Das ZDF fördert aktiv die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch die Mitarbeitenden. Bereits vor der Einführung des Deutschlandjobtickets gab es Jobtickets in Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Mainz. Zusätzlich gibt es für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Jobticketangebot den sogenannten monatlichen Öko-Zuschuss. Voraussetzung hierfür ist der Abschluss eines Jahrestickets (für die Strecke vom Wohnort zur Arbeitsstätte) bei dem zuständigen Verkehrsbetrieb.

Die Inanspruchnahme des Deutschlandjobtickets sowie weiterer Jahreskarten des öffentlichen Personennahverkehrs ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Nutzung der ÖPNV Tickets ist von 2023 bis 2025 um rund 33% gestiegen.



Zwischen 2023 und 2025 zeigt sich somit ein deutlicher Anstieg der Ticketnutzung. Die ZDF-Mitarbeitenden greifen zunehmend auf das Deutschlandjobticket oder andere Jahreskarten zu, was eine wachsende Akzeptanz und Nutzung alternativer Mobilitätsangebote erkennen lässt.

Ausbau der Fahrradinfrastruktur

Das ZDF setzt sich umfassend dafür ein, die Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel zu stärken und den Mitarbeitenden ein attraktives Umfeld für nachhaltige Mobilität zu bieten. Zu diesem Zweck investiert das Unternehmen kontinuierlich in den Ausbau und die qualitative Verbesserung der Fahrradinfrastruktur.

Auf dem Gelände des Sendezentrums 1 in Mainz wurden die bestehenden Fahrradabstellanlagen durch Anlehnbügel ersetzt, die den Empfehlungen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) entsprechen. Zusätzlich wurde die Anzahl der Abstellmöglichkeiten erweitert, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Für Radpendlerinnen und Radpendler steht außerdem eine Service- und Reparaturstation mit Werkzeugen sowie eine integrierte Luftpumpe mit verschiedenen Adaptern auf dem Campus bereit. Diese Station kann im Bedarfsfall frei genutzt werden und unterstützt die schnelle Durchführung kleinerer Reparaturen. Seit dem Jahr 2021 befindet sich auf dem Gelände in Mainz eine überdachte Ladestation für Elektrofahrräder. Die Anlage bietet insgesamt fünfzehn Lademöglichkeiten für Akkus von E-Bikes. Die Nutzung ist kostenfrei und erfordert keine vorherige Registrierung.

Insgesamt stehen auf den Flächen der Sendezentren 1 und 2 26 ausgewiesene Bereiche für Fahrräder zur Verfügung. Dort befinden sich rund 270 Radparkmöglichkeiten. Zwölf dieser Bereiche bieten einen Witterungsschutz. Insgesamt sind ca. 50% der Abstellplätze überdacht. Weitere geschützte Stellmöglichkeiten stehen im Parkhaus bereit. Hier gibt es auch vier Abstellmöglichkeiten die speziell für große Lastenräder geeignet sind. Mit Blick auf das Jahr 2026 plant das ZDF weitere Investitionen in die Fahrradinfrastruktur. Mit der Fertigstellung der aktuellen Neubauten werden zusätzliche Abstellanlagen entstehen. Geplant sind weitere Anlehnbügel sowie zusätzli-



che Ladestationen für Elektrofahrräder. Diese Maßnahmen sollen die Attraktivität des Radverkehrs dauerhaft erhöhen und den Umstieg auf emissionsärmere Mobilitätsformen weiter fördern.

Bikesharing

Seit Juni 2021 können sich Mitarbeitende des ZDF am Standort Mainz über einen regional ansässigen Bikesharing-Dienst Fahrräder mieten. In Kooperation mit dem ZDF stellt die Mainzer Mobilität zwei Stationen mit jeweils 12 Rädern auf dem Betriebsgelände Sendezentrum 1 und am Sendezentrum 2 zur Verfügung. Hierbei handelt es sich jeweils um ein flexibles Sharing von Standardrädern und Pedelecs. So können die Räder im gesamten Stadtgebiet Mainz, Amöneburg, Kastel, Kostheim, Ginsheim-Gustavsburg, Bischofsheim und Budenheim an fast 180 Stationen (mit 1.600 Fahrräder) angemietet und zurückgeben werden. Mit diesem flexiblen Angebot konnten Mobilitätsalternativen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sinnvoll erweitert werden.

Aktive Netzwerkarbeit

Das ZDF engagiert sich seit 2009 kontinuierlich im Netzwerk Ökoprofit der Stadt Mainz. Ökoprofit ist ein etabliertes Umweltberatungsprogramm, das Unternehmen dabei unterstützt, ihre Betriebsabläufe ökologisch effizient und ressourcenschonend zu gestalten. Im Laufe von mehr als zwei Jahrzehnten hat sich dieses Programm zu einem bedeutenden regionalen Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften entwickelt und über 120 Betrieben ökologische Arbeitsweisen nähergebracht. Ziel ist es, natürliche Ressourcen zu schonen, Emissionen zu reduzieren und die Energie und Rohstoffeffizienz zu verbessern. Unternehmen profitieren zudem von fachlicher Begleitung, einem intensiven Erfahrungsaustausch und der gemeinsamen Entwicklung wirkungsvoller Umweltmaßnahmen.



Das ZDF ist Teil dieses Netzwerks und unterstreicht damit seine langjährige und aktive Rolle im regionalen Nachhaltigkeitsdialog. Die Teilnahme ermöglicht es dem Unternehmen, eigene ökologische Standards weiterzuentwickeln und gleichzeitig Impulse aus der gemeinsamen Arbeit mit anderen Betrieben aufzunehmen, um wirksame Umweltstrategien umzusetzen.

Ab März 2026 ist das ZDF Gründungsmitglied im neuen Bündnis Biodiversität der IHK Rheinhausen. Dieses entstehende Netzwerk soll Unternehmen dabei unterstützen, biologische Vielfalt systematisch in ihre Geschäftsprozesse zu integrieren und regionale Ökosysteme langfristig zu stärken. Die IHK Rheinhausen plant den Aufbau eines solchen Zusammenschlusses im Rahmen des bundesweiten Projekts Unternehmen Biologische Vielfalt. Das Netzwerk soll den Austausch zwischen Unternehmen fördern, Best Practices sichtbar machen und praxisorientierte Unterstützung bieten, um Biodiversität als festen Bestandteil der betrieblichen Nachhaltigkeit zu verankern. Besonders relevant ist die Möglichkeit, ökologische Entwicklungen messbar zu machen und sie in das Nachhaltigkeitsreporting einzubinden.

Mit der Beteiligung an Ökoprotect und der Mitwirkung im Biodiversitätsbündnis zeigt das ZDF verantwortungsbewusstes Handeln und stärkt seine ökologische Zukunftsfähigkeit. Beide Initiativen bieten wertvolle Plattformen, um konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die ökologische Qualität zu fördern und nachhaltige Entwicklungen im regionalen Umfeld aktiv zu unterstützen.

Wesentliche Risiken (Impact Materiality)

Bei der Berichterstattung über wesentliche Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten des ZDF ergeben und die negative Auswirkungen auf Ressourcen und Ökosysteme

haben können, sind zwei Dimensionen zu berücksichtigen. Als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen erzeugt das ZDF mit seinen Inhalten einen gesellschaftlichen Mehrwert, der über messbare Kennziffern hinausgeht. Dies gilt auch im Hinblick auf die Informations- und Wissensvermittlung zu ökologisch relevanten Inhalten. Solche Themen werden in vielen Bereichen des ZDF-Programms behandelt, von zahlreichen Dokumentationen bis hin zu fiktionalen Formaten sowie Nachrichten- und Informationssendungen. Zahlreiche Inhalte sind zudem jederzeit im ZDF-Streaming-Portal abrufbar. Im Themenfeld „Umwelt“ lassen sich unterschiedliche Format- oder Genrerubriken mit jeweils zahlreichen Beiträgen abrufen. Aus dieser Dimension der faktenbasierten, glaubwürdigen und verlässlichen Wissensvermittlung lassen sich keine wesentlichen Risiken, sondern eher Chancen und positive Potenziale für die Rezipienten bei der Nutzung von Ressourcen und für die Auswirkungen auf Ökosysteme ableiten.

Was die zweite Dimension angeht, nämlich die der für die Erstellung der Inhalte erforderlichen Produktionsprozesse, so werden diese durchgängig in den Kriterien 11, 12 und 13 dieser Entsprechenserklärung thematisiert und mit Blick auf ihre ökologisch relevanten Wirkungen bewertet. Insbesondere die in Kriterium 13 „Klimarelevante Emissionen“ vorgestellte Klimabilanz zeigt, dass das ZDF die im GHG-Kontext getroffene Unterscheidung zwischen Scope 1, 2 und 3 nachvollzieht und sich sehr bewusst den quantitativ besonders wichtigen Scope-3-Emissionen und den hier möglichen Reduktionspotenzialen widmet. Ein Beispiel hierfür sind die verstärkten Anstrengungen für ein nachhaltigeres Streaming. Zudem intensiviert das ZDF neben der grundsätzlichen Ausweitung der ressourcen- und klimaschonenden Produktion nach aktuellen ökologischen Standards seine Anstrengungen, Risiken besser zu erkennen, einzuschätzen und letztlich auch nachhaltig zu verringern.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
 - i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
 - ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

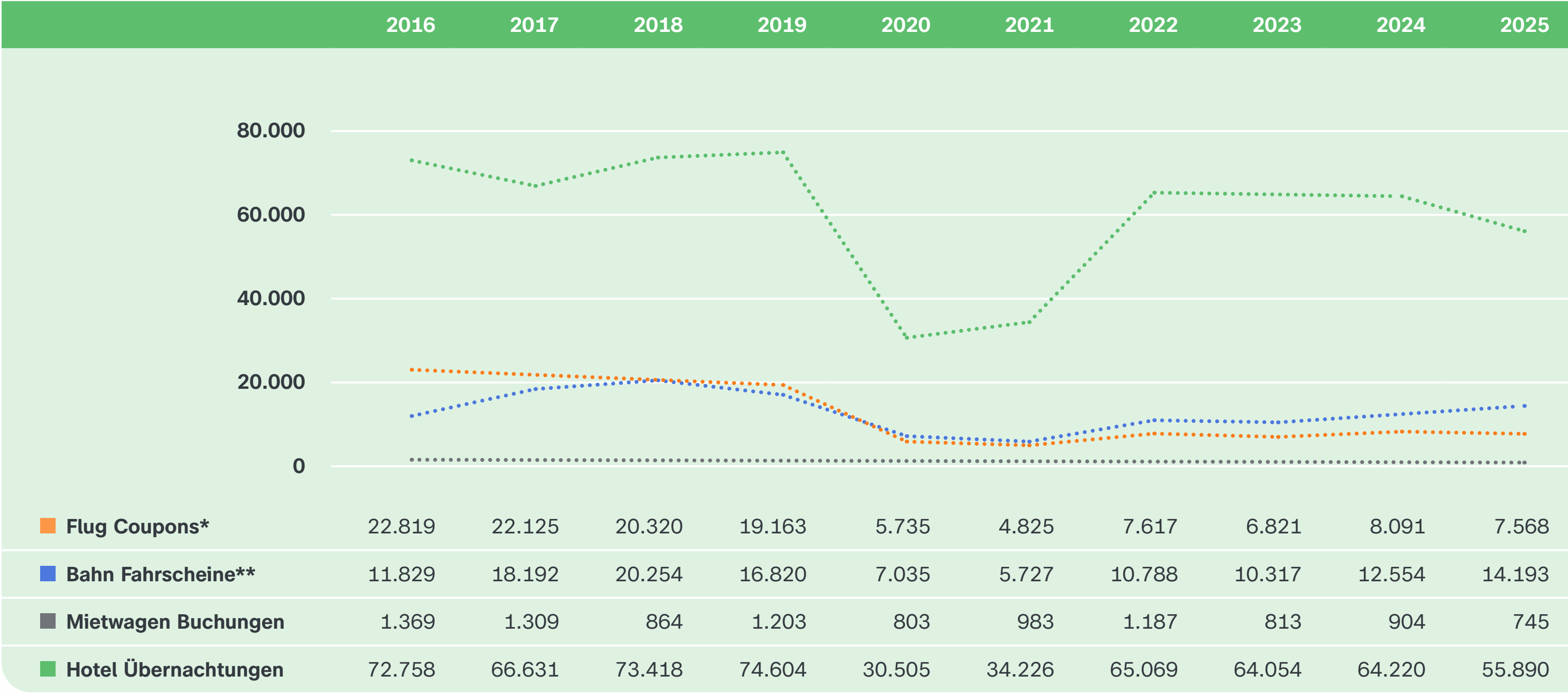
Dienstreisen

Bei Inlandsdienstreisen und Dienstreisen in das benachbarte Ausland (insbesondere gut angebundene Großstädte) wird im ZDF vorrangig die Bahn genutzt. Für ZDF-Dienstreisen mit dem bahn.business Programm erfolgt der Fernverkehr nach Angaben der Deutschen Bahn mit Strom aus erneuerbaren Energien. Für Emissionen aus dem Nahverkehr und weitere indirekte Emissionen werden zertifizierte Klimaschutzprojekte genutzt. Um die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für nachhaltiges Reisen weiter zu erhöhen, gibt es regelmäßig Tipps und Empfehlungen zur nachhaltigen Planung und Gestaltung von Dienstreisen sowie Informationen zu Umweltzertifizierungen, CO₂-Emissionen oder nachhaltigen Alternativen im ZDF-Onlinebuchungssystem.



Entwicklung des Reiseaufkommens im ZDF 2016–2025

Nach dem Ende der Pandemie hat das Buchungsaufkommen des ZDF fast wieder das ursprüngliche Volumen erreicht. Die Nutzung der Bahn bleibt auf einem hohen Niveau, während die Flugnutzung tendenziell rückläufig ist.



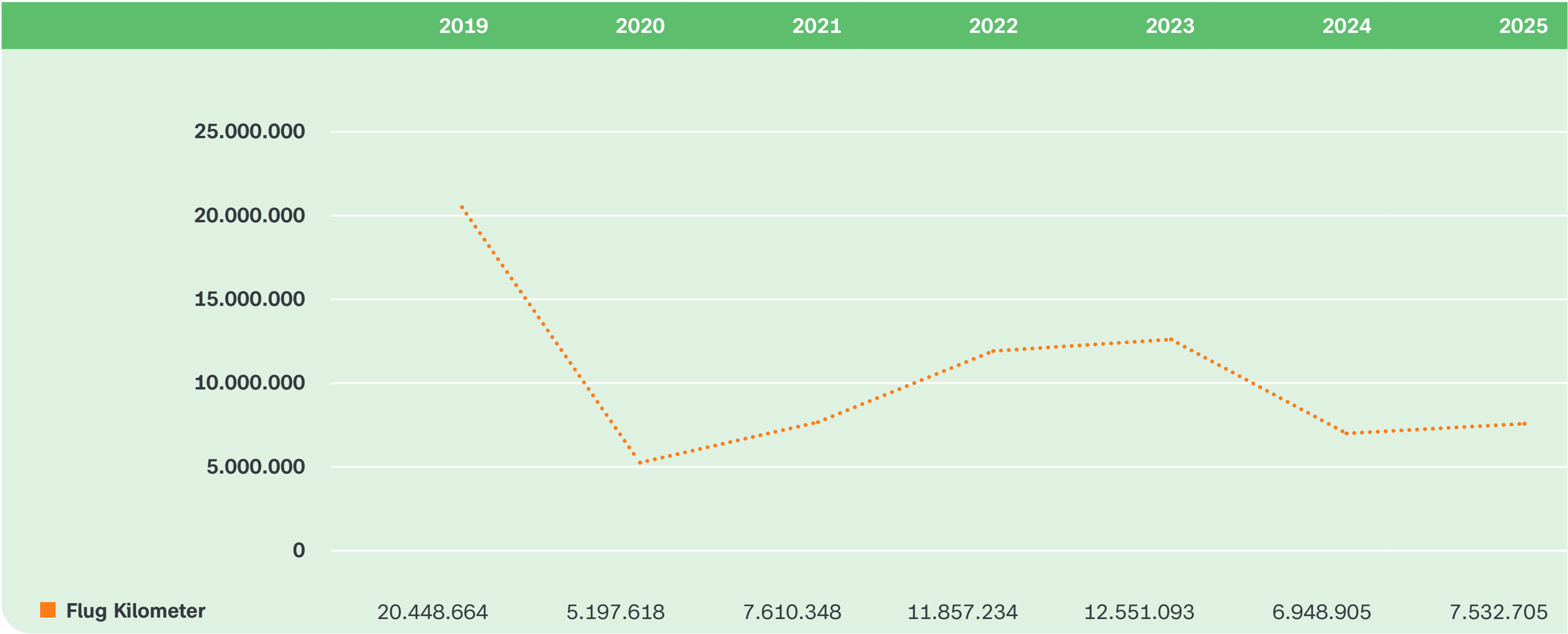
* Ein Coupon entspricht einer Teilstrecke. Flugtickets können aus einem oder mehreren Coupons bestehen.
** Ein Fahrschein entsprach bis zur Einführung eines Onlinebuchungssystems im ZDF im März 2019 einer Teilstrecke (analog zum Coupon bei Flugreisen).
Seit der Einführung des Systems können Hin- und Rückfahrt in einem Fahrschein gebucht werden.





Entwicklung des Flugaufkommens im ZDF 2019–2025

Insgesamt bleibt das Flugvolumen im ZDF auf einem deutlich niedrigeren Niveau als vor der Pandemie.



* Ein Coupon entspricht einer Teilstrecke. Flugtickets können aus einem oder mehreren Coupons bestehen.
** Ein Fahrschein entsprach bis zur Einführung eines Onlinebuchungssystems im ZDF im März 2019 einer Teilstrecke (analog zum Coupon bei Flugreisen).
Seit der Einführung des Systems können Hin- und Rückfahrt in einem Fahrschein gebucht werden.





Entwicklung der Bahnnutzung und Privat-PKW im ZDF 2019–2025

Die gefahrenen Bahnkilometer steigen seit dem Ende der Pandemie wieder an. Die Nutzung des privaten PKW auf Dienstreisen sinkt tendenziell leicht.



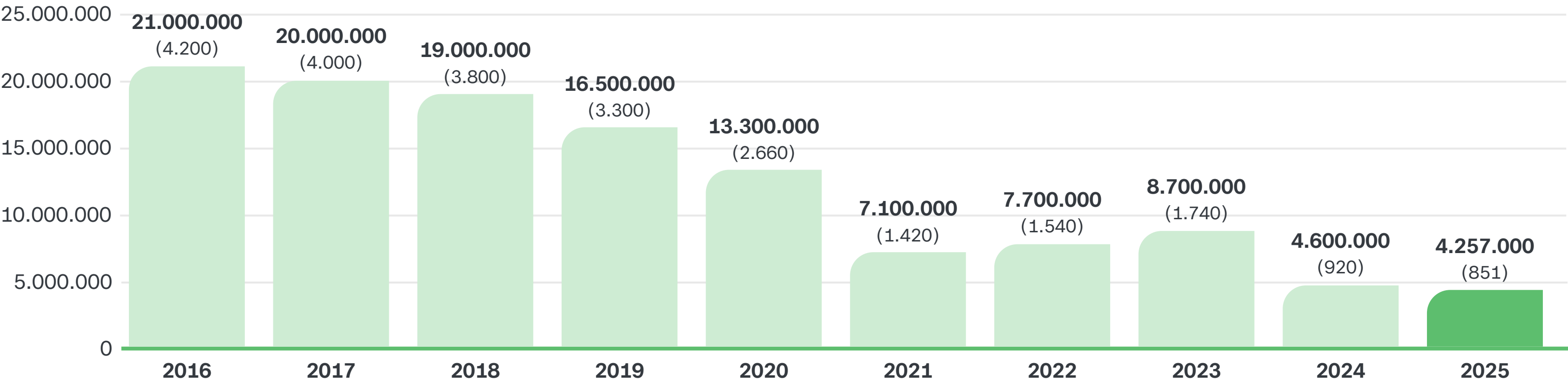
ZDF-Papierverbräuche am Standort Mainz

Das ZDF setzt hochwertiges, reinweißes Universal-Recyclingpapier in den Formaten DIN A4 und DIN A3 für Büroanwendungen ein. Es besteht zu 100% aus Post-Consumer-Altpapier (kein Frischfaseranteil) und wird chlorfrei (Total Chlorine Free) hergestellt. Folgende Umweltschutzlabel und Normen werden erfüllt: Blauer Engel, Umweltmanagement nach DIN ISO 14001 und Garantien wie Kopierfähigkeit und optimale Laufeigenschaften nach DIN EN 12281, Alterungsbeständigkeit nach DIN 6738 (LDK 24-85), Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9001.

Das ZDF hat den Anteil an Recyclingpapier weiter maximiert, um Eingriffe in Waldökosysteme und negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt zu vermeiden. Die Holzentnahme für Frischfaserpapier bedeutet stets einen Eingriff in das Waldökosystem und ist mit Risiken für die Biodiversität verbunden. Die Nutzung von Recyclingfasern wirkt diesen Risiken entgegen. Ziel ist es, den Papierverbrauch im ZDF weiter kontinuierlich zu reduzieren und langfristig eine papierlose Büroarbeit zu etablieren. Dazu sollen digitale Prozesse weiter ausgebaut, Druck- und Kopiervorgänge auf das notwendige Minimum beschränkt und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ressourcenschonendes Arbeiten verstärkt werden.



Blattverbrauch DIN A4 Recyclingpapier



In Klammern: Blattanzahl für den durchschnittlichen Papierverbrauch pro Kopf. Basis: ca.5.000 Personen im SZ 1, SZ 2, Pensionskasse.

Kopierpapierverbrauch 2025: 4.257.000 Blatt DIN A4

	Altpapier [kg]	Holz [kg]	Wasser [l]	Energie [kWh]	CO ₂ e [kg]
Frischfaserpapier	0,00	45.752,53	1.069.470,61	276.129,45	20.624,75
Recyclingpapier	23.789,61	0,00	237.896,14	88.510,11	17.459,88
Einsparung	–	45.752,53	831.574,47	187.619,34	3.164,87
Prozent	–	100	78	68	15

Der Nachhaltigkeitsrechner für Wasser, Energie und Treibhausgasemissionen basiert auf aktuellen Daten aus der Studie „Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier“ (Umweltbundesamt 2022)
Quelle: [Nachhaltigkeitsrechner](#)

Kopierpapierverbrauch 2024: 4.600.000 Blatt DIN A4

	Altpapier [kg]	Holz [kg]	Wasser [l]	Energie [kWh]	CO ₂ e [kg]
Frischfaserpapier	0,00	49.438,95	1.155.641,26	298.378,08	22.286,55
Recyclingpapier	25.706,42	0,00	257.064,19	95.641,65	18.866,68
Einsparung	–	49.438,95	898.577,06	202.736,43	3.419,87
Prozent	–	100	78	68	15

Der Nachhaltigkeitsrechner für Wasser, Energie und Treibhausgasemissionen basiert auf aktuellen Daten aus der Studie „Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier“ (Umweltbundesamt 2022)
Quelle: [Nachhaltigkeitsrechner](#)



Mitarbeiterzeitschrift kontakt

Die Mitarbeiterzeitschrift kontakt ist ein Printprodukt mit elf Ausgaben pro Jahr und einer Auflage von 8.600 Stück. Die durchschnittliche Seitenzahl beträgt 40 Seiten pro Ausgabe. In Summe werden hier jährlich ca. 3,8 Mio. Blatt Papier verarbeitet.

Seit der Ausgabe Juni 2020 wird das Printprodukt klimaschonend auf FSC-zertifiziertem Papier hergestellt.

Jährlicher Papierverbrauch Mitarbeiterzeitschrift: 3.800.000 Blatt DIN A4

	Altpapier [kg]	Holz [kg]	Wasser [l]	Energie [kWh]	CO ₂ e [kg]
Frischfaserpapier	0,00	40.840,87	954.660,17	246.486,24	18.410,63
Recyclingpapier	21.235,74	0,00	212.357,38	79.008,32	15.585,51
Einsparung	–	40.840,87	742.302,79	167.477,92	2.825,11
Prozent	–	100	78	68	15

Der Nachhaltigkeitsrechner für Wasser, Energie und Treibhausgasemissionen basiert auf aktuellen Daten aus der Studie „Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier“ (Umweltbundesamt 2022)
Quelle: [Nachhaltigkeitsrechner](#)





Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

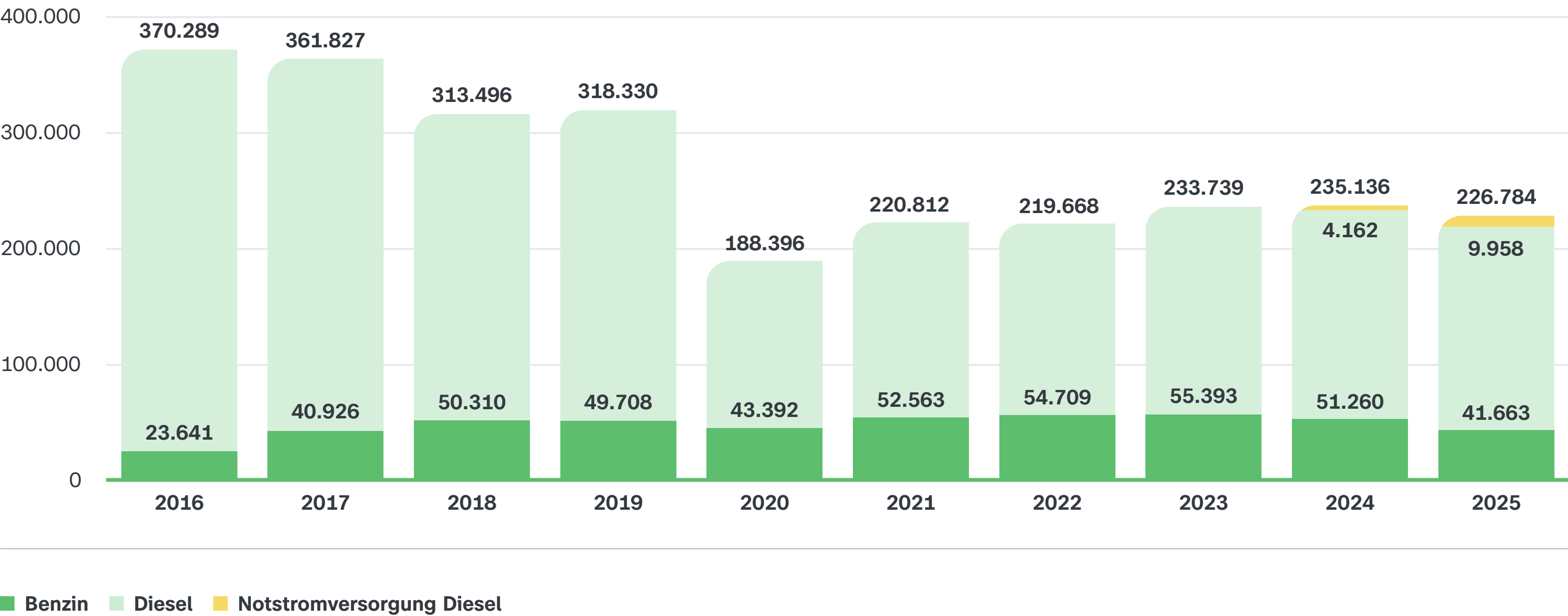
- a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
 - i. Stromverbrauch,
 - ii. Heizenergieverbrauch,
 - iii. Kühlenergieverbrauch,
 - iv. Dampfverbrauch.
- d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
 - i. verkauften Strom,
 - ii. verkaufte Heizungsenergie,
 - iii. verkaufte Kühlenergie,
 - iv. verkauften Dampf.
- e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.
- f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.
- g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

ZDF-Kraftstoffverbräuche

Die Kraftstoffverbräuche umfassen sämtliche stationären und mobilen Verbrennungen im deutschlandweiten ZDF Fuhrpark, einschließlich der Außenübertragungsflotte des Produktions- und Sendebetriebs sowie der Dieselverbräuche der Notstromversorgung. Die erfassten Mengen basieren im Berichtszeitraum insbesondere auf den durchgeführten Probeläufen der Notstromversorgung. Diese regelmäßigen Testbetriebe sind notwendig, um

die technische Einsatzfähigkeit der Anlagen sicherzustellen, ihre Leistungsfähigkeit unter realistischen Bedingungen zu überprüfen und im Ernstfall eine zuverlässige Stromversorgung gewährleisten zu können. Dabei werden die Systeme in festgelegten Intervallen gestartet, kontrolliert und auf ihre Funktions- und Belastungsfähigkeit geprüft, was wiederum zu messbaren Kraftstoffverbräuchen führt.

Kraftstoffverbräuche [l]





Die ZDF-Betriebstankstelle wurde zum 31.10.2018 stillgelegt. Der verantwortliche Fachbereich veranlasste einen nachhaltigen Rückbau, um potenzielle Umweltschäden zu vermeiden. Mit der Einstellung des Betriebes der Tankstelle wurden direkt alle Verbindungsleitungen und Erdtanks entleert, entgast und gereinigt. Von August bis November 2020 wurde der geplante Rückbau ausgeführt. Alle Tanksäulen, insgesamt fünf Bodentanks mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 225.000 Litern und sämtliche Rohrleitungen wurden abgebaut, fachgerecht entsorgt oder der Wiederverwertung zugeführt. Insgesamt drei Bodengutachten wurden vor und während des Rückbaus durchgeführt und bestätigten, dass keinerlei Umweltschäden durch Rückstände von Ölen, Benzin oder Schmier- und Treibstoffen entstanden sind.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Ökostrom

Das ZDF bezieht seit 2019 100% Ökostrom. Die zur Erzeugung der eingekauften Elektrizität eingesetzte Primärenergie setzte sich für die Jahre 2024 und 2025 folgendermaßen zusammen (Stromkennzeichnung gemäß §42 Energiewirtschaftsgesetz): 100% aus sonstigen erneuerbaren Energien. Dieser Strom verursacht 0 g CO₂ pro kWh.

Quelle: Stromkennzeichnung mit Produkt-Mix NaturOption gültig ab 01.11.2024 ([enercity](#))

Der Deutschland-Mix verursacht aktuell 372 g CO₂ pro kWh.

Quelle: Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025 ([Umweltbundesamt](#))

Solarstrom

Unsere bestehenden und im Ausbau befindlichen Photovoltaikanlagen spielen eine maßgebliche Rolle in unserem Streben nach Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Diese Anlagen ermöglichen es uns, sauberen Strom zu produzieren und tragen sowohl direkt durch ihren Handabdruck als auch indirekt durch ihre Auswirkungen auf die Vorleistungskette zum Umweltschutz bei.

Durch die Nutzung der Sonnenenergie erzeugen unsere Photovoltaikanlagen sauberen Strom und reduzieren so den ZDF CO₂-Fußabdruck erheblich. Dieser direkte Beitrag zum Umweltschutz umfasst die Vermeidung von Treibhausgasemissionen, die sonst durch konventionelle Stromerzeugungsmethoden entstehen würden. Überschussstrommengen werden in das ZDF-Netz zum Eigenverbrauch eingespeist.

Fernwärmeversorgung

Die Versorgung des ZDF-Standortes SZ 1 erfolgt über das Fernwärmenetz der Mainzer Wärme PLUS GmbH. Durch die Anbindung an das Wärmenetz können Gebäude des ZDF nachhaltig beheizt werden, ohne dass eigene Verbrennungsanlagen betrieben werden müssen. Dies reduziert Emissionen und unterstützt die strategischen Klimaschutzziele des Unternehmens.

Die Mainzer Wärme PLUS GmbH beliefert den gesamten Stadtteil Mainz Lerchenberg und das ZDF Sendezentrum 1 seit 2016 mit Fernwärme. Diese wird aus unterschiedlichen Energieträgern erzeugt:

- zertifiziertes Biomethan (garantiert jede Kilowattstunde in einer Biogasanlage in Deutschland erzeugt),
- Erdgas,
- Strom (überwiegend eigens am Standort aus hocheffizienten KWK-Anlagen erzeugt, teils zertifizierter Ökostrom),
- Fernwärme aus dem Netz der Mainzer Fernwärme GmbH.

Mit dem Heizkraftwerkgebäude Mainz-Lerchenberg besteht die Möglichkeit, Wärme und Strom quartiersnah in einem besonders effizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Verfahren zu erzeugen. Neben der Eigenerzeugung wird die Lerchenberger Fernwärme ergänzt durch Fernwärme von der Ingelheimer Aue, die sich aus thermischer Abfallbehandlung, regionaler Klärschlammverbrennung und zentraler Kraft-Wärme-Kopplung zusammensetzt. Die Fernwärmeleitung für das Sendezentrum 1 wird zentral mit einer Vorlauftemperatur von im Winter 140 Grad Celsius und im Sommer von ca. 120 Grad Celsius betrieben. Die Wärmemengenzählung für den ZDF-Heizkreis erfolgt am Ausgang des Heizwerkes.

Wärmewende

Die Wärmewende stellt eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe dar, die durch das Wärmeplanungsgesetz verbindlich vorgegeben ist. Für das Mainzer Fernwärmenetz wird der Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien (EE) klar definiert. Der EE-Anteil soll bis 2030 30% sein, bis 2040 80% und bis 2045 schließlich 100%. Diese Entwicklung zeigt den ambitionierten Transformationspfad, den auch das ZDF mit seinen Liegenschaften aktiv unterstützt. Die Nutzung von Fernwärme leistet durch den steigenden EE-Anteil einen wichtigen Beitrag zur Erreichung nationaler und lokaler Klimaziele.

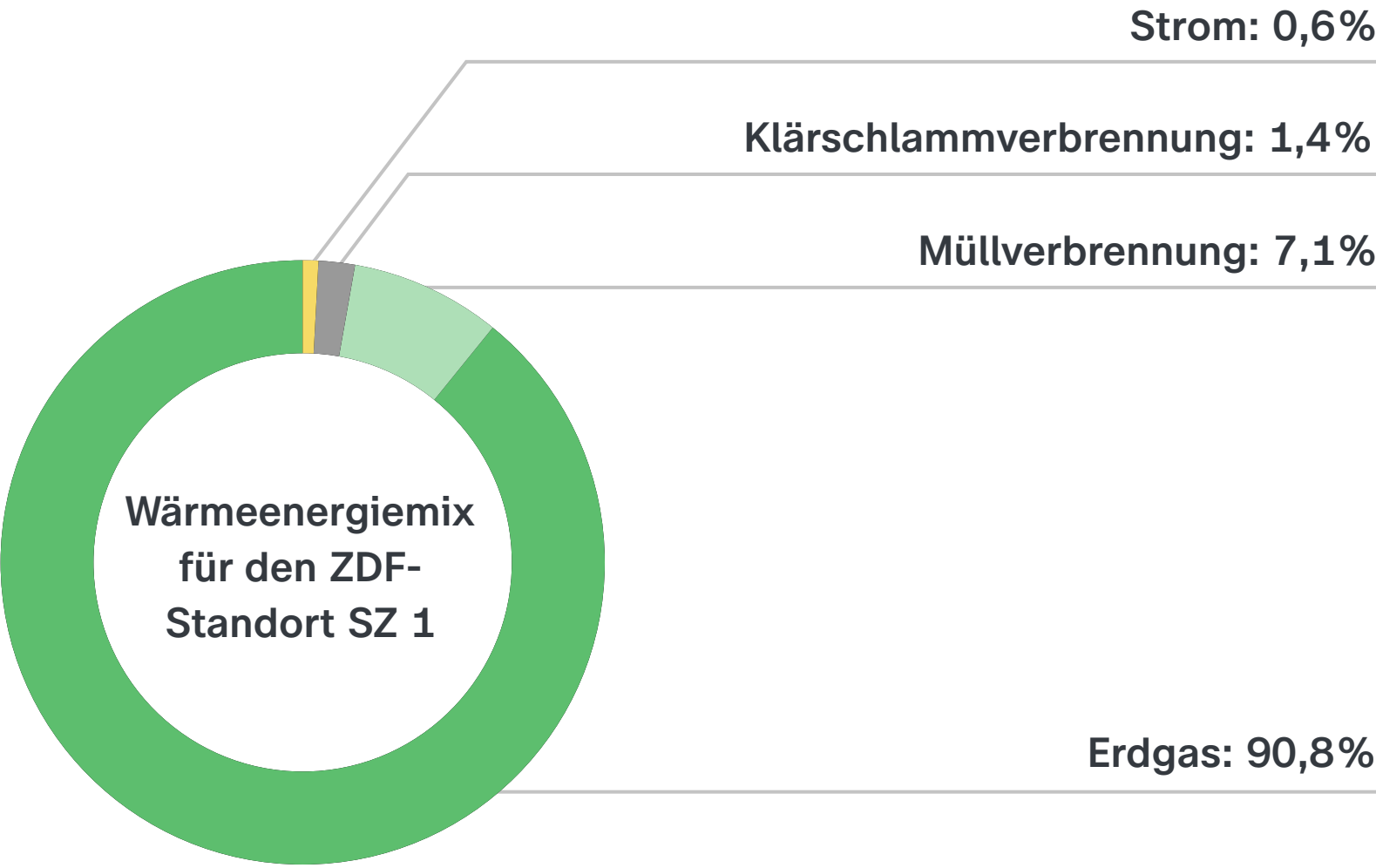


Das aktuelle Primärenergiezertifikat für das Sendezentrum 1 (SZ 1) weist einen Anteil erneuerbarer Energien von lediglich 4% im genutzten Fernwärmenetz aus. Um einen zukunftsfähigen und emissionsärmeren Wärmebetrieb sicherzustellen, plant das ZDF daher eine grundlegende Modernisierung der Wärmeversorgung am Standort. Ziel ist es, sämtliche Heizanlagen künftig mit Vorlauftemperaturen von unter 100 Grad Celsius zu betreiben, statt der bisher erforderlichen Temperaturen bis max. 140 Grad Celsius.

Im Rahmen des Projektes „Fernwärme 2026“ werden in den nächsten Jahren sämtliche Heizungsanlagen des ZDF so angepasst, dass die vom Versorger geforderte Absenkung der Vorlauftemperatur zuverlässig umgesetzt werden kann. Dabei eröffnen sich in einem begrenzten Rahmen zusätzliche Einsparpotenziale, etwa durch die Modernisierung und Optimierung der Anlagen sowie durch geringere Wärmeverluste infolge niedrigerer Versorgungstemperaturen. Diese Weiterentwicklungen schaffen zugleich die Grundlage dafür, dass die Mainzer Wärme PLUS GmbH ab 2027 die Vorlauftemperaturen im Fernwärmenetz auf unter 100°C absenken kann. Diese Absenkung ermöglicht eine deutlich ökologischere Wärmebereitstellung und unterstützt die Mainzer Wärme PLUS GmbH dabei, wirtschaftlich tragfähige Lösungen für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien im Netz umzusetzen. Damit leistet das ZDF einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der lokalen Wärmeinfrastruktur.

Die neuen Gebäude der Mobilen Produktion und das Bürogebäude Süd werden direkt an das Niedertemperaturnetz (unter 100°C) der Mainzer Wärme PLUS GmbH angeschlossen, mit einem höheren Anteil an Erneuerbaren Energien und einem entsprechend besserer Primärenergiefaktor.

Zusammensetzung des Wärmeenergiemixes für das ZDF im SZ 1 Energiemix für die Jahre 2024 und 2025:



	Wärmenetz ZDF Mainz- Lerchenberg	Wärmenetz Wohnsiedlung Mainz- Lerchenberg	Wärmenetz Zentral
Anteil erneuerbarer Energien	4%	27%	39%
Primärenergiefaktor	1,05	0,39	0,24
Treibhausgasemission	218 g CO ₂ /kWh	12 g CO ₂ /kWh	0 g CO ₂ /kWh

Die Ressourceneffizienz eines Energieträgers lässt sich durch den ermittelten Primärenergiefaktor beurteilen, der das Verhältnis der eingesetzten Primärenergie zur tatsächlich nutzbaren Endenergie angibt. Je niedriger der Primärenergiefaktor ist, umso effizienter wird die Primärenergie genutzt.

Die Mainzer Wärme PLUS hat Veröffentlichungspflichten zum Versorgungsträgermix der bereitgestellten Fernwärme. Diese Zertifikate werden über die Bilanzdaten von 3 Jahren ermittelt und zertifiziert. Die Bescheinigung ist dann bis zu 10 Jahre gültig. Die Bescheinigungen für den Lerchenberg (ZDF und Wohnsiedlung) und das innerstädtische Fernwärmenetz liegen vor. In den vorliegenden Gutachten werden die CO₂-Emissionen nach der sogenannten Stromgutschriftmethode und nicht gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol ermittelt, wodurch in einzelnen Fällen rechnerische Emissionswerte von 0,0 g/kWh CO₂ entstehen können.

Quelle: [jährlicher Erzeugermix](#)

Der spezifische CO₂-Emissionsfaktor FW 309-1:2021 (nach Anlage 9 GEG) liegt seit 01.01.2022 bei 218 g pro kWh.

Quelle: [Mainzer Stadtwerke](#)

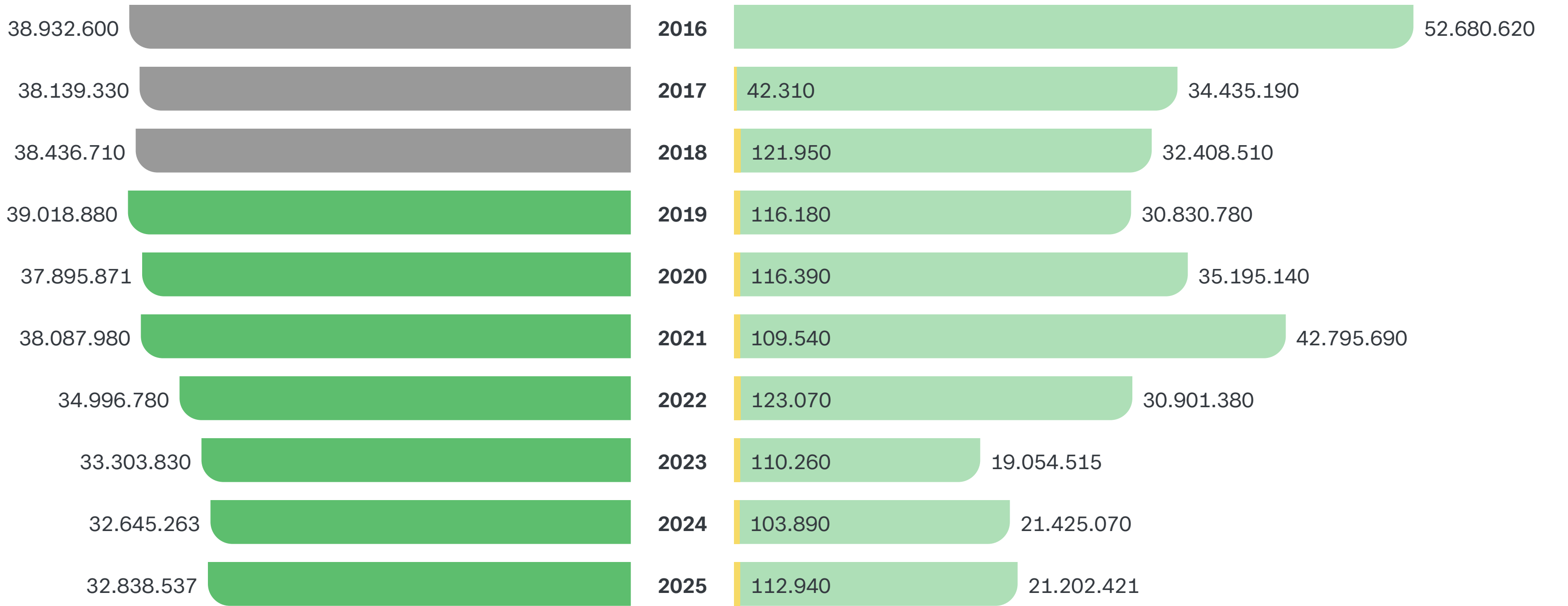


ZDF Energieverbräuche am Standort Mainz

Durch die im Zeitraum von Herbst 2022 bis April 2023 umgesetzten Energiesparmaßnahmen zur Reduzierung des Fernwärmebezugs gelang es, die Verbräuche gegenüber dem vorangegangenen Winter um nahezu 46% zu senken. In diesem Zeitraum wurden rund 19.000.000 kWh (19 GWh) Fernwärmeenergie eingespart. Dieser deutliche Rückgang ist insbesondere auf die umfangreichen und kurzfristig eingeführten Maßnahmen im Rahmen der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung (Notfallplan Gas) zurückzuführen. Dazu zählten unter anderem der Verzicht auf die Aktivierung der Dampferzeugung, die Erhöhung des Umluftanteils auf die jeweils vorgesehenen Auslegungswerte sowie die Absenkung der Raumtemperaturen auf 19 Grad Celsius.

Auch nach Aufhebung der Verordnungsvorgaben im April 2023 können wesentliche Bestandteile dieser Maßnahmen, angepasst an den regulären Komfortbetrieb, fortgeführt werden. Die Erfahrungen aus der Energiesparverordnung 2023 verdeutlichen das erhebliche Energieeinsparpotenzial, das durch eine saisonal optimierte Betriebsweise der Gebäudetechnik dauerhaft aktiviert werden kann. Energieeffizienz bleibt damit ein zentraler Baustein zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele des ZDF.

Energieverbräuche [kWh]



■ Grauer Strom ■ Ökostrom ■ Fernwärme ■ Solarstrom eigenerzeugt

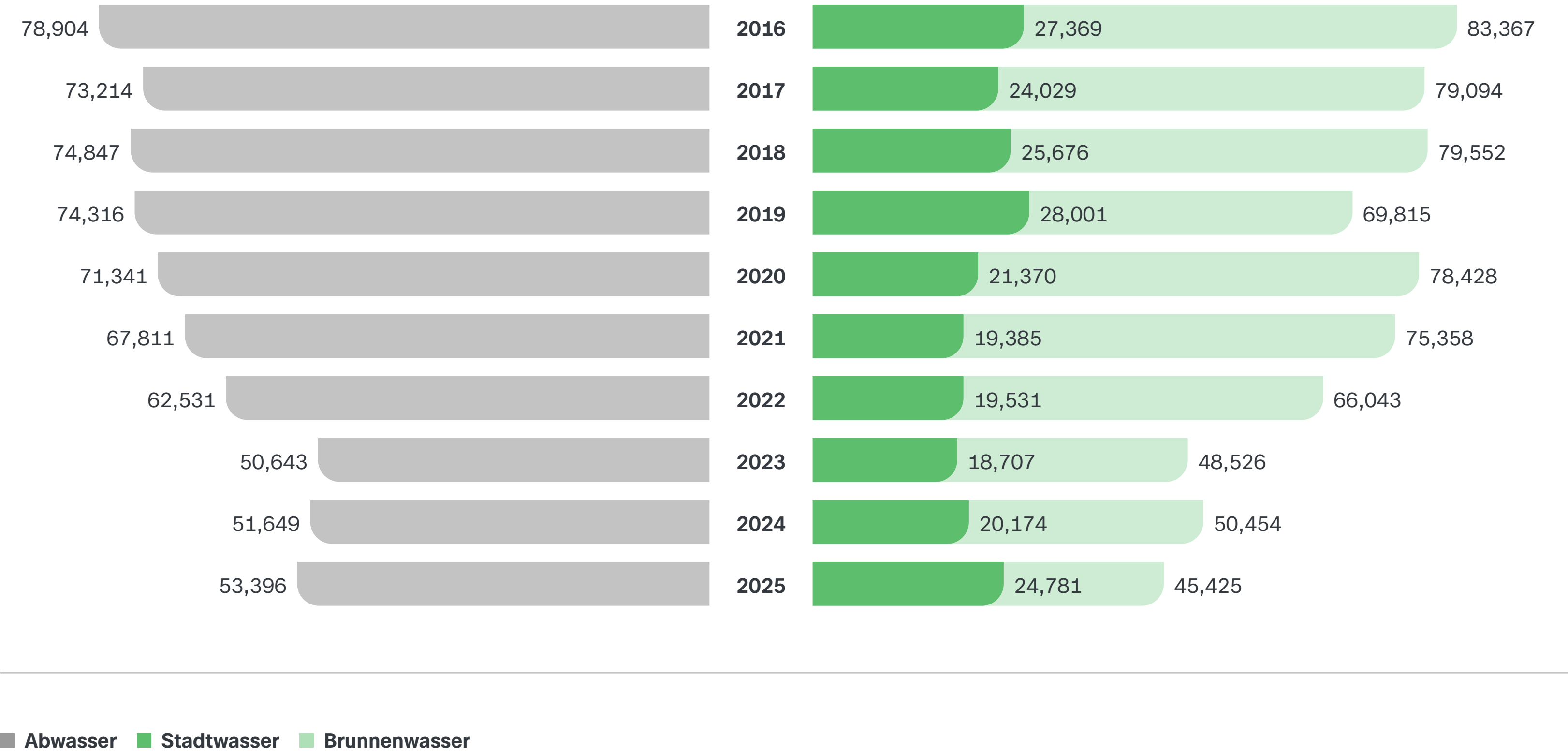


Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
 - i. Oberflächenwasser,
 - ii. Grundwasser,
 - iii. Meerwasser,
 - iv. produziertes Wasser,
 - v. Wasser von Dritten.
- b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
 - i. Oberflächenwasser,
 - ii. Grundwasser,
 - iii. Meerwasser,
 - iv. produziertes Wasser,
 - v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmequellen.
- c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:
 - i. Süßwasser (≤1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS))),
 - ii. anderes Wasser (>1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).
- d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z.B. Standards, Methoden und Annahmen.

ZDF Gesamtwasserentnahme am Standort Mainz [in Megaliter]



Wasserstress

Das Trinkwasser für den Mainzer Stadtteil Lerchenberg stammt aus den Wasserwerken Eich, Hof Schönau und Petersaue, die durch die Mainzer Netze GmbH betrieben werden. Diese Werke gewinnen das Wasser aus Grundwasser sowie aus Uferfiltrat des Rheins und bereiten es nach technischen Standards auf, bevor es in das städtische Versorgungsnetz eingespeist wird.

Für den Lerchenberg bedeutet dies eine stabile Versorgung, die auch bei Spitzenbedarfen gesichert ist. Dies liegt unter anderem an vorhandenen Wasservorräten in Hochbehältern, auf die zurückgegriffen werden kann, wenn der Bedarf kurzfristig steigt. Ein akuter Wasserstress im Sinne eines Versorgungsmangels besteht nicht. Die Wasserqualität wird fortlaufend überwacht und regelmäßig durch Routine- und Sonderuntersuchungen geprüft. Alle Werte liegen deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten und bestätigen die hohe Qualität des Mainzer Trinkwassers. Auf dem Lerchenberg liegt die Wasserhärte mit ca. 18 Grad deutscher Härte im harten Bereich.

Laut der Water Risk Atlas Aqueduct 4.0 Klassifikation befindet sich der ZDF Hauptstandort in einem „low stress level“. Das Merkmal „Overall Water Risk“ misst alle wasserbezogenen Risiken, indem es alle ausgewählten Indikatoren aus den Kategorien „Physische Menge“, „Qualität“ und „Regulatorisches und Reputationsrisiko“ zusammenfasst.

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.
- b. Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.





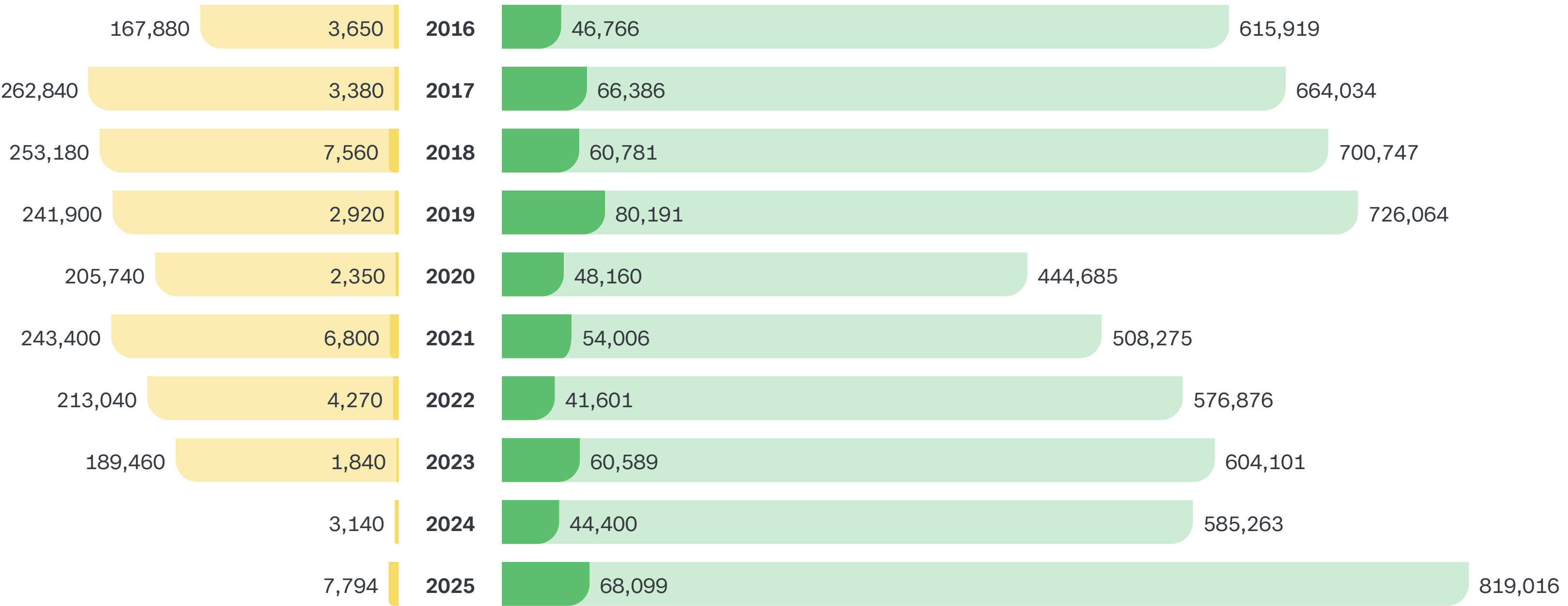
ZDF Abfallaufkommen Standort Mainz

Die Vermeidung und Reduzierung von Abfällen hat für das ZDF Priorität. Unser Ziel ist es, durch effizientere Prozesse Abfallaufkommen zu verringern und die Recyclingquote zu steigern.

Im Berichtsjahr 2025 betrug das gesamte Abfallaufkommen 895 Tonnen. Davon wurden 709 Tonnen recycelt (79,2%), 178 Tonnen (19,9%) dienen als Brennstoff zur Energieerzeugung und 8 Tonnen (0,9%) wurden deponiert.

Im Berichtsjahr 2024 betrug das gesamte Abfallaufkommen 632 Tonnen. Davon wurden 496 Tonnen recycelt (78,4%), 133 Tonnen (21,1%) dienen als Brennstoff zur Energieerzeugung und 3 Tonnen (0,5%) wurden deponiert.

Abfallarten [in Tonnen]



- Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung
- Gefährlicher Abfall zur Beseitigung
- Gefährlicher Abfall zur Verwertung
- Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung

Quelle: Abfallbilanzen der Entsorgungsdienstleister



Insgesamt sind auf der Baustelle Neubau Bürogebäude Süd im Jahr 2025 zusätzlich 135 Tonnen nicht gefährlicher Abfälle und 11 Tonnen gefährlicher Abfälle angefallen, die durch die Baudienstleister fachgerecht entsorgt wurden.

2025 Abfallbilanzen Baudienstleister Neubau Bürogebäude Süd

Abfall-schlüssel (AVV)	Bezeichnung des Abfalls	Menge [in t]
150103	Verpackungen aus Holz*	17,600
170101	Betonaufbruch, sortenrein*	5,630
170102	Ziegel/Bruchsteine, sortenrein*	3,020
170107	Erdaushub-Bauschutt-Gemisch, unbelastet*	10,540
170201	Altholz, behandelt*	24,900
170204	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind**	2,870
170302	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen*	3,170
170407	gemischte Metalle*	10,420
170603	Mineralwolle/Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält**	8,120
170802	Baustoffe auf Gipsbasis, unbelastet*	9,220
170904	Gemischte Bau-/Abbruchabfälle zur Verwertung*	39,800
200101	Recyclingpapier*	8,400
200301	gemischte Siedlungsabfälle*	2,070
Summe		145,760

* Einstufung nicht gefährlicher Abfall
** Einstufung gefährlicher Abfall
Quelle: Abfallbilanzen Baulogistik-Unternehmen

Insgesamt sind auf der Baustelle Neubau Bürogebäude Süd im Jahr 2024 zusätzlich 294 Tonnen nicht gefährlicher Abfälle angefallen, die durch die Baudienstleister fachgerecht entsorgt wurden.

2024 Abfallbilanzen Baudienstleister Neubau Bürogebäude Süd

Abfall-schlüssel (AVV)	Bezeichnung des Abfalls	Menge [in t]
170101	Betonaufbruch, sortenrein*	10,200
170107-01	Erdaushub-Bauschutt-Gemisch, unbelastet*	84,360
170107-02	Erdaushub-Bauschutt-Gemisch (Fremdstoffe < 25 %)*	55,230
170201	Holz*	110,950
170405	Eisen und Stahl*	4,430
170904	Gemischte Bau-/Abbruchabfälle zur Verwertung*	26,880
200301	gemischte Siedlungsabfälle*	2,020
Summe		294,070

* Einstufung nicht gefährlicher Abfall
Quelle: Abfallbilanzen Baulogistik-Unternehmen



DNK-KRITERIUM 13

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

13 – Klimarelevante Emissionen



Ziel des ZDF ist eine konsequente und messbare Reduktion klimarelevanter Emissionen auf Unternehmensebene. Während privatwirtschaftliche Unternehmen oder andere Institutionen und Organisationen dieses Ziel derzeit häufig auch durch entsprechende Kompensationszahlungen erreichen, ist dies dem ZDF – abgesehen von der umstrittenen Einordnung solcher Kompensationszahlungen (Greenwashing) – aufgrund seiner öffentlich-rechtlichen Finanzierung durch Rundfunkbeiträge derzeit rechtlich nicht möglich. Umso entscheidender ist die weitere Reduzierung von Treibhausgasen aufbauend auf den bereits in den letzten Jahren eingeleiteten Weichenstellungen wie der Umstellung auf Ökostrom.

Emissionsquellen und Herausforderungen bei klimarelevanten Emissionen

Aktivitäten des ZDF führen zu direkten Emissionen (Scope 1), die z.B. durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen freigesetzt werden. Außerdem entstehen indirekte Emissionen aus dem Verbrauch von Sekundärenergieträgern (Scope 2), wie beim Stromverbrauch. Weitere indirekte Emissionen (Scope 3) fallen im vor- und nachgelagerten Geschäftsbetrieb an.

Ziele, Strategien und Maßnahmen

Das ZDF konzentriert sich sowohl auf die Verringerung des Product Carbon Footprint (vgl. dazu ausführlich die Kriterien 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ und 10 „Innovations- und Produktmanagement“) durch eine Ausweitung klima- und ressourcenschonender Produktionen als auch auf die Verbesserung des Corporate Carbon Footprints (vgl. auch dazu die Kriterien 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ und 10 „Innovations- und Produktmanagement“).

Wichtige strategische Bausteine mit Blick auf die Verringerung klimarelevanter Emissionen im Jahr 2025 war die intensive Fortführung der Aktivitäten im Sinne der Erhöhung eines Anteils grüner Produktionen („Green Production“) nach den relevanten Branchenstandards. Beim Corporate Carbon Footprint ist festzuhalten, dass man hier zweckmäßigerweise für das ZDF den operativen Kontrollansatz als Bilanzierungsansatz heranziehen sollte. Beim Screening der THG-Emissionen wurden als Emissionsschwerpunkte innerhalb der Wertschöpfungskette insbesondere Scope-3-Emissionen konstatiert.

Direkte Emissionen sind quantitativ von untergeordneter Bedeutung (vgl. dazu die Klimabilanz beim entsprechenden Leistungsindikator). Bei den indirekten Emissionen aus bereitgestellter Energie hat das ZDF in den vergangenen Jahren durch den Bezug von Ökostrom und Fernwärme bereits die größten Optimierungspotenziale gehoben. Eine Konzentration auf die 15 Scope-3-Emissionskategorien mit Blick auf die Kriterien „Relevanz“, „Kontrolle“, „Beeinflussbarkeit“, „Vermeidungspotential“, „Datenverfügbarkeit“ und „Bezug zu Kerngeschäft“ wurde im Jahr 2024 die Qualität der Analyse verbessert. Daraus abgeleitet wird angestrebt für die zukünftige Klimabilanzierung gemäß GHG-Standard den Kreis der in Scope 3 erfassten klimarelevanten Emissionen auszuweiten und auf dieser Grundlage Prioritäten für weitergehende Ziele, Strategien und Maßnahmen zu bestimmen.

Hinsichtlich der Konkretisierung von Mengen- und Zeitangaben sind aufgrund der für die kommende Berichtsperiode geplanten Konzentration auf Scope-3-Kategorien und vor dem Hintergrund der quantitativ wenig bedeutsamen Scope-1-Emissionen sowie der bereits weitgehend ausgeschöpften Potenziale im Scope-2-Bereich quantitativ operationalisierbare und belastbare Ziele für

das Kriterium „Klimarelevante Emissionen“ erst für die kommenden Berichtsperioden geplant. Der Schwerpunkt der kurz- und mittelfristigen Zielplanung liegt zunächst auf der Verbesserung der Qualität der Datenerfassung.

Nachhaltigeres Streaming

Die Nutzung von ZDF-Inhalten über verschiedene Empfangsgeräte (lineares TV, Smart-TV, Smartphone, Web etc.) ist aufgrund des damit verbundenen Energiebedarfs vor allem für die Scope-3-Emissionen des ZDF relevant (Scope 3.11: „Nutzung verkaufter Güter“). Diese lassen sich durch das ZDF nicht unmittelbar steuern, sind aber in einem gewissen Rahmen gestaltbar, und das ZDF verfolgt aktiv Ansätze, sie zu reduzieren.

Die aktuelle Daten- und Studienlage zeigt, dass vor allem die Größe des Empfangsgeräts sowie die eingestellte Helligkeit Auswirkungen auf den Energieverbrauch beim Videokonsum haben. Die größten Einsparpotenziale auf der Nutzerseite liegen in der Aktivierung des TV-eigenen ECO-Modus. Um die Handlungsbereitschaft in der Bevölkerung besser einschätzen zu können, hat das ZDF in einer großen „Mitreden“-Umfrage, an der über 24.000 Personen in Deutschland teilgenommen haben, Erwartungshaltung und Handlungsbereitschaft hinsichtlich nachhaltigerem Streaming erhoben. Die Ergebnisse dieser nicht repräsentativen Umfrage sind eindeutig: 57 % der Befragten halten eine Einstellungsoption „reduzierter Stromverbrauch“ im ZDF-Streaming-Portal für sinnvoll, 55 % wünschen sich mehr Hinweise vom ZDF für energiesparenderes Streaming, und 77 % wünschen sich, dass das ZDF insgesamt möglichst energiesparend arbeitet.

Basierend auf diesen Umfrageergebnissen sowie auf ersten Erkenntnissen des Green-Streaming-Projekts (green-streaming.de), an dem das ZDF als Projektpartner beteiligt ist, wurden konkrete Maßnahmen umgesetzt: Das ZDF hat im Streaming-Portal Einstellungsoptionen mit Einfluss auf den Stromverbrauch des Endgeräts geschaffen und entsprechend kenntlich gemacht. Auf TV-Geräten wird zudem im Player und in den Einstellungen aktiv das Streaming im ECO-Modus empfohlen. Weitere Maßnahmen sind derzeit in Abstimmung.

Darüber hinaus wirken sich auch die eigenen technischen Entscheidungen des ZDF auf die Emissionen der Nutzerseite aus. Mit dem 2025 eingeführten neuen ZDF-Streaming-Portal, das die ZDFmediathek ablöst, wurde die technische Architektur grundlegend überarbeitet: Veralterter Code wurde entfernt, die Architektur verschlankt und der Datendurchsatz optimiert. Geplante Maßnahmen wie die Umstellung auf ein moderneres, weniger datenintensives Vorschaubildformat sowie die Einführung eines stromeffizienteren Videoformats werden die durch die Nutzung verursachten Emissionen weiter reduzieren.

Aufgrund der großen Varianz der möglichen Empfangsgeräte ist eine Messung oder Abschätzung der Gesamtemissionen der ZDF-Streaming-Portal-Nutzung komplex. Eine belastbarere Datengrundlage, die eine solche Hochrechnung ermöglichen kann, ist nach Abschluss des Green-Streaming-Projekts zu erwarten. Das ZDF wird die Ergebnisse nutzen, um die eigene Klimabilanz im Bereich Streaming künftig präziser ausweisen zu können.





Zielerreichung und Bezugsgrößen

Detaillierte Bezugsgrößen, Werte und Entwicklungen zu den THG-Emissionen werden in den Klimabilanzen für die Jahre 2024 und 2025 in den hier relevanten Leistungsindikatoren dargestellt. Die Einteilung nach Scope 1, 2, und 3 erfolgt gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (GHG). Die Scope 3-Emissionen werden im Bezugsjahr 2025 nur teilweise ermittelt. Genaue Daten, die sämtliche Emissionen lückenlos abbilden, werden derzeit noch nicht vollständig erfasst.

Für ein Medienunternehmen wie das ZDF mit seiner Planung und Produktion immaterieller Güter und digitaler Inhalte entstehen keine signifikanten Emissionen von Treibhausgasen nach Scope 1. Bei Scope 2 ist hervorzuheben, dass das ZDF hier aufgrund des Bezugs von Fernwärme und Ökostrom bereits weitgehend klimarelevante Emissionen vermeidet. Auch kann für Scope 2 bei der indirekten Freisetzung klimaschädlicher Gase nur ein äußerst geringer Impact konstatiert werden. Die sonstigen indirekten THG-Emissionen (Scope 3) sind in der Klimabilanz ausgewiesen. Bei der Programmproduktion fokussiert sich das ZDF weiterhin auf eine Ausweitung nachhaltiger Produktionen, die den mit klaren Kriterien und konkreten KPIs hinterlegten, ökologischen Standards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen entsprechen.

Konkrete Bezugs- und Messgrößen sowie Änderungen der Emissionsvolumina sind den folgenden Leistungsindikatoren zu Kriterium 13 zu entnehmen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

**Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15):
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)**

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl,
 - ii. der Emissionen im Basisjahr,
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potenzial, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Verflüchtigungen von Kältemitteln (Leckagen)

Die Gebäude der Liegenschaften in Mainz sind mit einer Vielzahl von unterschiedlichen RLT-Anlagen ausgestattet. Die Anlagen erbringen einerseits atemlufthygienische und klimatische Bedingungen für Bereiche mit Personen, andererseits garantieren sie die erforderlichen Raumbedingungen in technischen Betriebsräumen.

Im Werkstattgebäude befindet sich die zentrale Kälteversorgung bestehend aus vier Turboverdichtern und Rückkühleinrichtungen für die Komfortkälte (Gebäudeklimatisierung und Gestellkühlung im Haustechnikgebäude). Die Vor- und Rücklauftemperaturen betragen 6 bis 12 Grad Celsius. Die Kälteversorgung bzw. freie Kühlung wurde in den Jahren 2000/2004 erneuert. Die Nennleistung für die Kälteerzeugung liegt bei ca. 15MWKL. Zur Kühlung von Fernseh- und IT-Technik im Sendebetriebsgebäude stehen drei hocheffiziente Kältemaschinen mit je ca. 900 kWth sowie vier freie Kühlungen mit je 675 kWth aus dem Jahr 2014 zur Verfügung. Die Kälteversorgung der Kasino GmbH umfasst fünf Verbundkälteanlagen, einen Tiefkühlraum und zwei Schockkühler, die für den Betrieb der Großküche und des SB-Shops benötigt werden.

Im Rahmen der beiden Neubauprojekte erfolgte eine energetische Bewertung und Zertifizierung des Komfortkältenetzes am Standort Sendezentrum 1. Die bereitgestellte Kälte, die zur Klimatisierung der Gebäude genutzt wird, weist nach AGFW FW 309 1 einen Primärenergiefaktor von 0,53 auf. Zudem beträgt der Anteil erneuerbarer Energien im Kälteversorgungssystem 74,8%. Diese Kennwerte unterstreichen die energieeffiziente Ausrichtung der Kälteinfrastruktur. Die Bescheinigung aus dem Jahr 2025 liegt vor und ist bis 2035 gültig.



Die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben für Kontrollprüfungen an Kälteanlagen besitzt im ZDF eine hohe Priorität. Sämtliche Prüfungen nach Abdichtungsreparaturen erfolgen innerhalb der vorgegebenen Zeitspanne und die Intervalle der regelmäßigen Dichtigkeitsprüfungen sind vollständig an die geltende Gesetzgebung angepasst. Für die zentrale Kälteversorgung steht ein Gaswarnsystem zur Verfügung, das eine zuverlässige Leckageortung ermöglicht. Die Klein-Kälteanlagen der Kasino GmbH sind derzeit nicht mit einer solchen Überwachungstechnologie ausgestattet.

Die aktuelle F-Gase-Verordnung aus dem Jahr 2024 definiert verschiedene Verwendungs- und Inbetriebnahmeverbote, die sich am Treibhauspotenzial des eingesetzten Kältemittels orientieren. Seit 2025 gilt für Bestandskälteanlagen ein zulässiger Höchstwert des Treibhauspotenzials von 2500. Die betroffene Verbundanlage, die aktuell noch mit dem Kältemittel R404A mit einem GWP-Wert von 3922 betrieben wird, wird bei einer notwendigen Reparatur auf ein alternatives und emissionsärmeres Kältemittel umgestellt.

Regelmäßige Leckageprüfungen und eine sorgfältige Wartung der Kühl- und Klimaanlage stellen den effizienten und umweltverträglichen Betrieb sicher und gewährleisten die Einhaltung aller relevanten Umweltstandards. Maßnahmen zur Leckageprävention, der konsequente Einsatz von Kältemitteln mit geringerem Treibhauspotenzial sowie die kontinuierliche Qualifizierung des technischen Fachpersonals tragen zur Reduzierung von Emissionen bei.





Verflüchtigungen von Kältemitteln sind ein wesentlicher Bestandteil von Nachhaltigkeitsberichten, insbesondere im Rahmen der THG-Bilanzierung Scope 1. Aufgrund des hohen Treibhauspotenzials vieler fluorierter Gase haben Kältemittelverluste einen überproportionalen Einfluss auf die Umweltbilanz. Emissionen durch Verflüchtigungen resultieren im ZDF aus unbeabsichtigten Freisetzungen. Die ungewollten Freisetzungen können in einem geschlossenen System durch Leckagen, also Kältemittelverlusten bei technischen Defekten, vorkommen.

Verflüchtigungen Kältemittel [Mengen in kg]	R134A	R448A	R404A	CO ₂ -Äquivalent [t CO ₂ e]
2022	0,00	172,50	0,00	239,26
2023	75,00	85,60	0,00	225,98
2024	340,50	75,00	1,50	596,82
2025	322,00	46,00	0,00	524,26

Quelle: Verflüchtigungsmengen: Wartungs- und Prüfprotokolle zur Dokumentation von Dichtheitsprüfungen, Instandhaltungsarbeiten und Kältemittelumstellung
Quelle: Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025 ([Umweltbundesamt](#))

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasierten indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl,
 - ii. der Emissionen im Basisjahr,
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potenzial, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂ -Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl,
 - ii. der Emissionen im Basisjahr,
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potenzial, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.



Treibhausgasemissionen der Jahre 2025 und 2024

Die nachfolgenden Übersichten zum Corporate Carbon Footprint (CCF) geben die Treibhausgasemissionen des ZDF in CO₂-Äquivalenten für den aktuellen Berichtszeitraum der Jahre 2025 und 2024 an.

Grundlage der Berechnung bildet das Greenhouse Gas Protocol (GHG). Das Greenhouse Gas Protocol ist international der am weitesten verbreitete und anerkannte Standard für die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen von Unternehmen. Es definiert die Grundprinzipien der Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit und lehnt sich dabei an Prinzipien finanzieller Rechnungslegung an. Weiterhin definiert das Greenhouse Gas Protocol Regeln zur organisatorischen Abgrenzung einer Treibhausgasbilanz und zur operativen Abgrenzung. Besonders relevant ist hier die Einteilung der Emissionen in drei Scopes: Während Scope 1 alle direkt selbst durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugten Emissionen umfasst, umfasst Scope 2 Emissionen, die mit eingekaufter Energie (z.B. Elektrizität, Fernwärme) verbunden sind. Scope 3 wiederum umfasst die Emissionen aus durch Dritte erbrachte Dienstleistungen und erworbenen Vorleistungen. Bei der Ermittlung der Emissionen werden die entstandenen Mengen an Treibhausgasen ermittelt. Um die Komplexität zu reduzieren, werden die Wirkungen der unterschiedlichen Gase in Abhängigkeit von ihrer schädigenden Klimawirkung in CO₂-Äquivalente (CO₂e) bzw. GWP umgerechnet.

THG-Emissionsquellen 2025

2025	THG-Emissionsquelle	Verbrauch	Einheit	Emissionsfaktor [CO ₂ e pro Einheit]	THG-Emissionen [CO ₂ e in t]	Anteil [in %]
Scope 1	Unternehmensfuhrpark	258.489,00	l		678,81	7,6
	davon: Benzin	41.663,00	l	0,00236100	98,37	
	davon: Diesel	216.826,00	l	0,00267700	580,44	
	Netzersatzanlage (Diesel)	9.958,00	l	0,00267700	26,66	0,3
	Flüchtige Gase (Kältemittelverflüchtigung)	368,00	kg		524,26	5,9
Scope 2	Fernwärme	21.202.421,00	kWh	0,00021800	4.622,13	51,8
	Ökostrom 100%	32.838.537,00	kWh	0,00000000	0,00	0,0
	Solarstrom, Eigenerzeugung/-verbrauch	112.940,00	kWh	0,00005649	6,38	0,1
	Autoladestrom extern	31.708,00	kWh	0,00000000	0,00	0,0
	Nachweis Strommix Deutschland	32.983.185,00	kWh	0,00037200	12.269,74	
Scope 3	Abfall	894.909,00	kg		328,11	3,7
	Wasser	123.602.000,00	l		22,98	0,3
	davon: Wasser	70.206.000,00	l	0,00000035	0,02	
	davon: Abwasser	53.396.000,00	l	0,00043000	22,96	
	Dienstreisen	17.448.386,00	pkm		2.707,77	30,4
	davon: Flug	7.532.705,00	pkm	0,00030209	2.275,52	
	davon: Bahn	8.023.946,00	pkm	0,00000000	0,00	
	davon: PKW	1.891.735,00	pkm	0,00022850	432,25	
Summe					8.917,10	100,0



THG-Emissionsquellen 2024

2024	THG-Emissionsquelle	Verbrauch	Einheit	Emissionsfaktor [CO ₂ e pro Einheit]	THG-Emissionen [CO ₂ e in t]	Anteil [in %]
Scope 1	Unternehmensfuhrpark	282.234,00	l		739,34	8,3
	davon: Benzin	51.260,00	l	0,00236100	121,02	
	davon: Diesel	230.974,00	l	0,00267700	618,32	
	Netzersatzanlage (Diesel)	4.162,00	l	0,00267700	11,14	0,1
	Flüchtige Gase (Kältemittelverflüchtigung)	417,00	kg		596,82	6,7
Scope 2	Fernwärme	21.425.070,00	kWh	0,00021800	4.670,67	52,6
	Ökostrom 100%	32.645.263,00	kWh	0,00000000	0,00	0,0
	Solarstrom, Eigenerzeugung/-verbrauch	103.890,00	kWh	0,00005649	5,87	0,1
	Autoladestrom extern	24.197,00	kWh	0,00000000	0,00	0,0
	Nachweis Strommix Deutschland	32.773.350,00	kWh	0,00037200	12.191,69	
Scope 3	Abfall	632.803,00	kg		274,76	3,1
	Wasser	122.277.000,00	l		22,23	0,3
	davon: Wasser	70.628.000,00	l	0,00000035	0,02	
	davon: Abwasser	51.649.000,00	l	0,00043000	22,21	
	Dienstreisen	17.056.074,00	pkm		2.558,52	28,8
	davon: Flug	6.948.905,00	pkm	0,00030209	2.099,16	
	davon: Bahn	8.096.812,00	pkm	0,00000000	0,00	
	davon: PKW	2.010.357,00	pkm	0,00022850	459,36	
Summe					8.879,35	100,0

Die detaillierten Werte zu den Treibhausgasemissionen werden in den folgenden Tabellen für die Berichtsjahre 2025 und 2024 übersichtlich und vergleichbar dargestellt. Sie beziehen sich jeweils auf die relevanten Leistungsindikatoren der Scopes 1 bis 3 und ermöglichen damit eine transparente Einordnung der direkten und indirekten Emissionsquellen. Während die Datenbasis für die Scopes 1 und 2 bereits vollständig und belastbar für die festgelegte organisatorische Bilanzgrenze vorliegt, befindet sich die Erfassung der Emissionen im Scope 3 weiterhin im Aufbau. An mehreren Stellen können derzeit nur Teilbereiche abgebildet werden. Eine vollständigere und verbesserte Datenerhebung befindet sich derzeit noch im Aufbau. Die Qualität und Tiefe der verfügbaren Informationen wird schrittweise erweitert und in den kommenden Berichtsjahren weiter verbessert. Dies betrifft unter anderem Bereiche wie das ZDF-Streaming-Portal, das innerhalb des Kriteriums 12 zum Ressourcenmanagement näher erläutert wird.

Die Emissionsfaktoren basieren auf den Datengrundlagen verschiedener Quellen, die in der folgenden Übersicht detailliert aufgeführt sind. Die Quellen der Emissionsfaktoren für CO₂-Äquivalente bzw. GWP wurden für den aktuellen Berichtszeitraum vollständig aktualisiert und auf Basis neuer Recherchen angepasst.



THG-Emissionsquellen Verfahren

	THG-Emissionsquelle	Art und Einheit	Verfahren* und Datenquelle	Quellen für Emissionsfaktoren	Ergänzungen	Emissionsfaktor [CO ₂ e pro Einheit]
Scope 1	Unternehmensfuhrpark	Benzin [l]	Auswertung Tankdaten DKV-Dienstleister	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	0,003159
		Diesel [l]	Auswertung Tankdaten DKV-Dienstleister	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	0,002780
	Netzersatzanlage	Diesel [l]	Berechnung der Verbräuche (Basis Füllstände Tanks)	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	0,002780
	Flüchtige Gase (Kältemittel)	[kg]	Auswertung Prüfprotokolle Fachabteilung	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	s. Kriterium 13
Scope 2	Fernwärme	[kWh]	Messung Verbräuche/Endabrechnung Lieferant	Fernwärme_ZDF_Lerchenberg	Bezugsjahr 2022	0,000218
	Ökostrom 100%	[kWh]	Messung Verbräuche/Endabrechnung Lieferant	enercity_NaturOption	Bezugsjahr 2024	0,000000
	Deutschland-Mix	[kWh]		Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	0,000000
	Solarstrom, Eigenerzeugung/ -verbrauch	[kWh]	Messung Verbräuche Energieerfassungssystem	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	0,000057
Scope 3	Abfall	Abfallbeseitigung [kg]	Auswertung Abfallbilanzen Entsorgungsdienstleister	https://probas.umweltbundesamt.de/datenbank/#/ https://www.gesetze-im-internet.de/behg/	Bezugsjahre 2020, 2021, 2022	2,290000
	Wasser	Wasser [l]	Messung Verbräuche	CO₂e Trinkwasser_GUTcert-Studie Dt. Bundestag	Bezugsjahr 2020	0,000242
		Abwasser [l]	Berechnung Einleitungen	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2022	0,000274
	Dienstreisen	Flug [pkm]	Auswertung	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	0,000213
		Bahn [pkm]	Auswertung	CO₂-freie Geschäftsreisen – mit bahn.business	Bezugsjahr 2025	0,000000
		PKW [pkm]	Auswertung	Umweltbundesamt_Liste Emissionsfaktoren_Version 2.0_19.12.2025	Bezugsjahr 2024	0,000215

* Verfahren zur Erhebung der Verbräuche: Auswertung, Befragung, Berechnung, Messung und Schätzung.



Positive Entwicklung des Corporate Carbon Footprint im ZDF

Die Entwicklung der Treibhausgasemissionen im ZDF zeigt seit Beginn der systematisch vergleichbaren Datenerhebung insgesamt eine deutliche Reduzierung gegenüber dem Ausgangsniveau. Nach einer Verringerung der Emissionen in den Jahren 2023 und 2024 blieb das Emissionsniveau im Jahr 2025 weitgehend stabil.

Jahr	THG-Emissionen gesamt /CO ₂ -Äquivalente [in Tonnen]
2022	11.447,90
2023	9.168,38
2024	8.879,35
2025	8.917,10

Mit 8.917 Tonnen CO₂-Äquivalenten im Jahr 2025 bewegt sich das Emissionsniveau weiterhin auf einem deutlich niedrigeren Niveau als zu Beginn des Betrachtungszeitraums, wenngleich gegenüber dem Vorjahr ein leichte Zunahme von 0,43% zu verzeichnen ist.

Der Anstieg der Treibhausgasemissionen im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf ein höheres Flugaufkommen, ein gestiegenes Abfallaufkommen sowie erhöhte Dieserverbräuche im Bereich der Notstromversorgung zurückzuführen. Das Flugvolumen stieg von 6,95 Millionen auf 7,53 Millionen Flugkilometer. Aufgrund der Anforderungen der nationalen und internationalen Berichterstattung bestehen hier nur begrenzte Einflussmöglichkeiten. Gleichzeitig erhöhte sich das Abfallaufkommen von 632 auf 895 Tonnen, wobei die Ursachen derzeit nicht eindeutig bestimmt werden können. Darüber hinaus stieg der Dieserverbrauch der Notstromversorgung im Rahmen der zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft notwendigen Probe-läufe von 4.162 Litern auf 9.958 Liter.





Insgesamt verdeutlicht die Entwicklung, dass die im Rahmen der Klimaschutzstrategie umgesetzten Maßnahmen zu einer deutlichen Minderung der Treibhausgasemissionen gegenüber dem Basisjahr beigetragen haben. Die Ergebnisse der Jahre 2024 und 2025 zeigen zugleich, dass die weitere Reduktion von Emissionen zunehmend von den jeweiligen Rahmenbedingungen und strukturellen Einflussfaktoren abhängt. Das ZDF verfolgt weiterhin das Ziel, seine Emissionen schrittweise zu reduzieren und den Transformationsprozess hin zu einer klimaverträglicheren Betriebsführung konsequent fortzuführen.

Die Emissionsdaten der Jahre 2018 bis 2021 wurden aufgrund unterschiedlicher Systematiken und abweichender Datengrundlagen nicht in die Vergleichsreihe aufgenommen. Da diese Werte methodisch nicht mit den späteren Berichtsjahren vereinbar sind, ermöglichen sie keine belastbare Aussage zur langfristigen Entwicklung. Erst mit der Vereinheitlichung der Datenerhebung ab 2022 ist ein transparenter und konsistenter Überblick über die Fortschritte bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen möglich.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Die Senkung der THG-Emissionen wird im ZDF zukünftig in Form des Corporate Climate Handprint (CCH) nach KlimAktiv ausgewiesen. Der CCH ist das Pendant zum CCF. Der CCH des ZDF wächst mit den positiven Wirkungen und nachhaltigen Maßnahmen/Produkten auf das Klima stetig an. Referenzjahr ist hier das erste Berichtsjahr mit DNK-Entsprechenserklärung 2016. Es werden derzeit keine vollständigen Daten zur Senkung der THG-Emissionen, die die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung sind, erhoben.

Initiativen zur Emissionssenkung

Bezug von 100% Ökostrom (seit 2019)

Durch den konsequenten Bezug von Ökostrom durch das ZDF sind die Emissionen des Energiebezugs signifikant reduziert. Deutschland-Mix mit 372 g CO₂ pro kWh.
12.270 t CO₂e

Steigerung Energieeffizienz Wärme

Senkung der Temperatur Fernwärme im Sommer.
1.027 t CO₂e

Einsatz Geothermie Studio München-Unterföhring

Die Wärmezulieferung erfolgt über einen lokalen Versorger.
350 t CO₂e

Steigerung Energieeffizienz Wärme

Dauerhafte Außerbetriebnahme der Dampferzeuger im Sendebetriebs- und Haustechnikgebäude sowie im Hochhaus.
300 t CO₂e

Abfallrecycling beim zertifizierten Entsorger

Für die Abfallarten Holz, Papier, Gewerbeabfall.
263 t CO₂e

Steigerung Energieeffizienz Wärme

Aktivierung der Präsenzschtaltung Einzelraumregelung.
239 t CO₂e

Energiemonitoring inkl. Energieaudit

Implementierung der Zählerstruktur und Überwachung für das gesamte SZ 1, SZ 2 und HSS Berlin.
78 t CO₂e

Steigerung Energieeffizienz Wärme

Absenkung der Vorlauftemperatur von 140 auf 120 Grad Celsius im Heizwerk.
45 t CO₂e

Elektro-Dienstfahrzeuge

Nutzung von Elektro-Dienstfahrzeugen mit selbsterzeugtem Solarstrom/Ökostrom. Die einmaligen CO₂-Emissionen aus Produktion der Fahrzeuge sind berücksichtigt. CO₂-Rechner
42 t CO₂e

Eigenenergieerzeugung mittels Photovoltaikanlagen

Die eigene Energieerzeugung mittels PV-Anlage am Sendezentrum 1 in Mainz zum Eigenverbrauch führt dauerhaft zu einer signifikanten Reduktion von Energiebedarf des ZDF. 42 t CO₂ – 6 t CO₂ = 36 t CO₂
→ Vorkette 56,5 g CO₂ pro kWh Solarstrom
36 t CO₂e



Energieeffiziente Beleuchtung

Umbau Beleuchtung im Redaktionsgebäude.

35 t CO₂e

Energetische Verbesserungen Werkswohnungen 1 und 2

- Fassadenisolierung,
- Dämmung der Decken Erdgeschoss (Garage/1.OG) nach EnEV 2009,
- Ertüchtigung zentrale Heiztechnik,
- Ertüchtigung Warmwasserbereitung,
- Ertüchtigung Regelstrecke Trinkwassereinführung,
- Dämmung aller warmwasserführenden Rohrleitungen nach EnEV 2009.

35 t CO₂e

Energieeinsparung im Hochhaus

(Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Brandschutzsanierung)

- LED-Beleuchtung in den Flurbereichen Hochhaus,
- Zentralisierung von Kühltürmen in den Teeküchen mit Einsparung von ca.100 Kühltürmen bzw. 11.000 kWh Stromeinsparung jährlich.

11 t CO₂e

Energierückgewinnung der Aufzüge im Hochhaus (8 Aufzüge) und im Sendebetriebsgebäude (7 Aufzüge)

Bremsenergie von Aufzügen wird bei der Abwärtsfahrt über eine nachgerüstete Elektronik ins Versorgungsnetz rückgespeist; Energieeinsparung ca. 30 %.

10 t CO₂e

Einsatz Recyclingpapiersorten (bei sinkendem Papierverbrauch)

Einsparungen von Strom, Wasser und Holz in 2025:

- Strom: 355.097 kWh,
- Wasser: 1.573.877 l,
- Holz: 86.593 kg.

3 t CO₂e

Einführung einer Mitfahrapp

Seit der Einführung Ende August wurden bis Jahresende 2025 durch die gebildeten Fahrgemeinschaften bereits 785 Kilogramm CO₂, 2.072 Gramm Stickoxide sowie 187 Gramm Feinstaub eingespart. Gleichzeitig konnten 6.303 Kilometer an potenziellen Einzel-Pendlerstrecken vermieden werden.

2 t CO₂e

Projekt „Fernwärme 2026“ – Erneute Steigerung Energieeffizienz Wärme

Das Projekt bereitet alle ZDF Heizungsanlagen darauf vor, künftig mit niedrigeren Vorlauftemperaturen von <100°C zu arbeiten. Durch Modernisierung und Optimierung entstehen zusätzliche Einsparpotenziale, die aktuell noch nicht bezifferbar sind.

*t CO₂e

Energieoptimierung Zu-/Abluftstraße SB-Gebäude

Energieoptimierung Sendebetriebsgebäude: Einsparung durch Wärmerückgewinnung.

*t CO₂e

Erweiterung der Kälteversorgung Sendezentrum 1

Netztrennung von Klima- und Gestellkühlung im Sendezentrum 1:

- Kaltwassernetz nur für Gestellkühlung,
- Betrieb der Klimaversorgung bleibt bestehen.

*t CO₂e

Technische Innovation von Anlagen

Umbau von Kältemaschinen.

*t CO₂e

Optimierung der Betriebsführung Sendezentrum 1 mit entsprechenden Energieeinsparungen

- Temperatur- und feuchteoptimierte Fahrweise der DDC-Anlagen; Enthalpie-Regelung,
- Anpassung des Anlagenbetriebes an die Nutzungsbedingungen des Hochhauses (Betriebszeitenoptimierung),
- Minderung der Grundlast,
- Vermeidung von Lastspitzen durch ständige Anpassung des Programms für Höchstlastoptimierung an die Betriebsgegebenheiten.

*t CO₂e

Summe jährliche Einsparungen an Tonnen CO₂e: 14.746

* Keine Angabe Einsparungen pro Jahr an t CO₂e möglich (weder durch Messung, Berechnung, Schätzung etc.)



IV. GESELLSCHAFT

DNK-KRITERIUM 14

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

14 – Arbeitnehmerrechte



Einhaltung von Arbeitnehmerrechten und Beteiligung von Mitarbeitenden

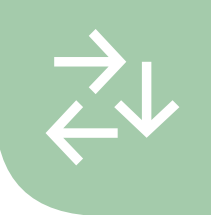
Zielsetzung

Die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte ist im ZDF umfänglich gewährleistet. Die Wahrung der Arbeitnehmerrechte ist für das ZDF als öffentlich-rechtliches Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Gemäß den Vorgaben des Landespersonalvertretungsgesetzes von Rheinland-Pfalz ist über den Personalrat der Zentrale aber auch über die Personalräte der Landesstudios und die Jugend- und Auszubildendenvertretung die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.

EIN ZDF FÜR ALLE

Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, zählt zu den Strategiezielen des ZDF. Eine moderne Unternehmenskultur zu etablieren, die von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit, Teamfähigkeit sowie Veränderungsbereitschaft geprägt ist, ist Teil der unternehmerischen Leitlinien. Dazu zählen eine moderne Gestaltung der Arbeitswelt, eine umfassende interne Kommunikation, die Partizipation der Mitarbeitenden, eine gute Zusammenarbeit mit dem Personalrat und den im ZDF vertretenen Gewerkschaften, die Förderung von Kreativität und Innovation sowie die Schaffung neuer Anreize für die Mitarbeitenden in allen Bereichen. Das ZDF wird perspektivisch sein modernes Führungsverständnis weiter stärken, den begonnenen Kulturwandel vorantreiben und die Kompetenzen seiner Führungskräfte und Mitarbeitenden kontinuierlich weiterentwickeln. Ziel ist eine Kultur, in der Mitarbeitende ihre Potenziale entfalten und neue Herausforderungen annehmen können. Die Attraktivität als Arbeitgeber spiegelt sich auch in einer modernen Arbeitswelt wider und zeigt sich darin, dass Diversität Bestandteil der Unternehmenskultur ist.





Aufgrund der umfassenden Einhaltung national und international anerkannter Standards (wie beispielsweise die Zertifizierung nach dem Nationalen Leitfaden bzw. ILO-OSH 2001 durch die Berufsgenossenschaft im Arbeitsschutz) und gesetzlicher Vorgaben zu Arbeitnehmerrechten, nicht zuletzt vor dem Hintergrund seiner öffentlich-rechtlichen Verfasstheit und den damit verbundenen hohen Maßstäben, formuliert das ZDF hier bewusst keine quantitativen Ziele, sondern entwickelt die Umsetzung seines Anspruchs, ein attraktiver Arbeitgeber mit Blick auf Arbeitnehmerrechte zu sein, qualitativ weiter.

Strategien und konkrete Maßnahmen

Die Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat im ZDF einen hohen Stellenwert. Sie fördert die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen und seinen Zielen.

Die Mitbestimmung spielt dabei eine wichtige Rolle. Das ZDF arbeitet eng und vertrauensvoll mit den Personalräten als Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusammen. Über die gesetzliche Mitbestimmung hinaus ist der Personalrat in wichtige Entscheidungen frühzeitig eingebunden. Die Vertreterinnen und Vertreter sind in zahlreichen Gremien und Ausschüssen (z.B. Fernseh- und Verwaltungsrat, Fort- und Weiterbildungsausschuss, Arbeitsschutzausschuss, Suchtausschuss, Sozial- und Solidaritätsfonds u.a.) vertreten, um dort die Belange der Mitarbeitenden einzubringen. Darüber hinaus finden regelmäßige Gespräche (Vierteljahresgespräche) zwischen den Personalräten und der Geschäftsleitung statt.

Über die gesetzlichen Regelungen hinaus wurden zahlreiche Tarifverträge (TV) und Dienstvereinbarungen (DV) abgeschlossen. So z.B. der Manteltarifvertrag, der TV Vergütungsordnung, der TV Moderne Arbeit, Tarifverträge zur betrieblichen Altersversorgung, DV Betriebliches Eingliederungsmanagement, DV Fort- und Weiterbildung, Dienstvereinbarung Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung, DV Leitordnung, DV zum Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Mobbing am Arbeitsplatz sowie zum Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz. Diese und zahlreiche weitere Vereinbarungen sichern den Mitarbeitenden sehr gute Arbeitsbedingungen, die weit über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen. Mit den 2020 in Kraft getretenen Tarifverträgen zur Modernen Arbeit, insbesondere den Regelungen zur mobilen Arbeit, Telearbeit und der Etablierung von Servicezeiten, wurde ein wichtiger Schritt hin zu flexiblen und zeitgemäßen Arbeitsformen gegangen. Die Regelungen haben sich in der Praxis bewährt. Die Erfahrungen und Erkenntnisse mit neuen, hybriden Formen der Arbeit und deren Auswirkungen auf die Unternehmenskultur werden auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wie im Tarifvertrag vorgesehen im Rahmen einer Evaluierung betrachtet werden.

Darüber hinaus haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich mit Verbesserungsvorschlägen einzubringen oder sich in Fachgruppen zu engagieren.

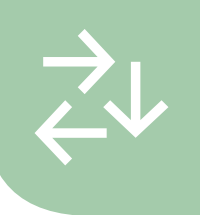
Mitarbeiterbeteiligung und Arbeitsqualität: NewWork@ZDF

Die Einführung von New Work@ZDF ist von Beginn an als partizipativer Prozess angelegt. Führungskräfte und Mitarbeitende werden durch gezielte Informations- und Beteiligungsformate aktiv eingebunden. Diese Formate schaffen Raum für Dialog, fördern die gemeinsame Entwicklung von Lösungen und unterstützen kontinuierliches Lernen. Führungskräfte als Schlüsselakteure des Wandels erhalten zusätzliche Fortbildungsangebote.

Moderne Arbeitsmodelle wie Homeoffice und hybrides Arbeiten erweitern die Gestaltungsmöglichkeiten der Mitarbeitenden und unterstützen eine gesunde Balance zwischen Beruf und Privatleben. Die Weiterentwicklung dieser Modelle sowie die Begleitung kultureller Veränderungen sind fester Bestandteil des Transformationsprozesses. Das interdisziplinär besetzte New Work Board stellt dabei die ganzheitliche Steuerung und Unterstützung des Prozesses sicher.

Vereinbarungen mit Verbänden der Filmschaffenden

Das ZDF befindet sich darüber hinaus in einem regen und kontinuierlichen Austausch mit zahlreichen Verbänden der Filmschaffenden, der eine unverzichtbare Basis für eine positive Gestaltung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit darstellt. Mit den Autorenverbänden DDV (Deutscher Drehbuch Verband) und VDB (Verband deutscher Bühnen- und Medienverlage), dem Bundesverband Regie (BVR), der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG Dok) und dem Bundesverband Schauspiel (BFFS) bestehen „Gemeinsame Vergütungsregelungen“, die durch die Festlegung von Vergütungsmodellen und -sätzen eine angemessene Bezahlung sicherstellen und in regelmäßigen Verhandlungsrunden evaluiert und angepasst werden. Das ZDF führt auch Gespräche mit der Allianz unabhängiger Filmdienstleister (AUF), dem Verband der Filmverleiher (VDF) und anderen Institutionen, um Themen der Branche zu diskutieren. Durch diese Vernetzung mit verschiedenen Stakeholdern im Markt können Themen wie die Altersversorgung von Filmschaffenden („Limburger Lösung“), Initiativen für Nachhaltigkeit im Produktionsprozess („Green Production“) oder Maßnahmen als Reaktion auf die „#MeToo“-Debatte („Respect Code Film“) erarbeitet werden.



Beteiligung der Mitarbeitenden am Nachhaltigkeitsmanagement

Bereits im Jahr 2010 hat das ZDF ein direktionsübergreifendes Nachhaltigkeitsteam eingesetzt. Die Mitglieder sind Multiplikatoren und Botschafterinnen für das Thema Nachhaltigkeit in ihren Geschäftsfeldern, Bereichen oder Redaktionen. Gemeinsam mit dem in der Intendanz angesiedelten Nachhaltigkeitsreporting werden Initiativen entwickelt und Projekte erarbeitet, mit den betreffenden Bereichen im Unternehmen abgestimmt und bei Bedarf der Geschäftsleitung vorgelegt. Zudem kommuniziert das Nachhaltigkeitsreporting über unternehmensinterne Plattformen und steht einzelfallbezogen oder projektorientiert mit den Mitarbeitenden im Austausch.

Mitarbeiterinitiativen wie die alljährliche Beteiligung an der bundesweiten Initiative Stadtradeln, bei der auf dem Weg zur Arbeit auf das Auto verzichtet wird, um das Klima zu schützen und die eigene Gesundheit zu fördern, werden vom Unternehmen unterstützt. Zudem hat sich eine Initiative Nachhaltigkeit im ZDF (INIZ) gebildet. Eine Gruppe von Mitarbeitenden, die sich zum Ziel gesetzt haben, aus der Mitte der Belegschaft mehr Nachhaltigkeit im ZDF umzusetzen, Akzente und Impulse zu setzen und Nachhaltigkeitsbemühungen konstruktiv zu unterstützen.

Internationale Tätigkeit

Die in den ZDF-Auslandsstudios tätigen Ortskräfte werden unter Einbindung von Rechtsanwälten und Steuerberatern vor Ort nach dem jeweiligen nationalen Arbeits- und Sozialrecht und im europäischen Ausland auch unter Berücksichtigung der einschlägigen EU-Richtlinien beschäftigt. Die vom ZDF entsandten deutschen Mitarbeitenden werden nach deutschen Standards beschäftigt.

Risiken

Aus der Geschäftstätigkeit des ZDF ergeben sich keinerlei Risiken oder negative Auswirkungen auf Arbeitnehmerrechte.

Für den Bereich Arbeitnehmerrechte gilt es selbstverständlich als Zielsetzung des ZDF, weiterhin alle national und international anerkannten Standards einzuhalten und die schon bislang in vielerlei Hinsicht darüber hinausgehenden Tarif- und Dienstvereinbarungen möglichst konsensual mit den mit den Mitarbeitenden und den entsprechenden Vertretungen an sich wandelnde Umfelder und Herausforderungen anzupassen.

Das ZDF ist abgesehen von seiner durch die internationale Berichterstattung erforderlichen Aktivität außerhalb Deutschlands (Studios, Korrespondenten und Korrespondentinnen) ein vornehmlich national tätiges Unternehmen und sieht sich in Hinsicht auf das Thema „Arbeitnehmerrechte“ keinen spezifischen Risiken ausgesetzt.

DNK-KRITERIUM 15

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

15 – Chancengerechtigkeit



Chancengerechtigkeit im ZDF – „Ein ZDF für alle“

Innerhalb des Unternehmens wird ein modernes Führungsverständnis gestärkt und der begonnene Kulturwandel weiter vorangetrieben. Ziel ist eine Kultur, in der die Mitarbeitenden ihre Potenziale entfalten können und neue Herausforderungen annehmen. Das macht das ZDF attraktiv als Arbeitgeber und gleichzeitig schlagkräftig als Unternehmen. Wenn alle Mitarbeitenden und Führungskräfte zu einer ergebnisorientierten Unternehmenskultur beitragen, wird die Transformation gelingen. Das ZDF entwickelt die Kompetenzen seiner Führungskräfte und Mitarbeitenden kontinuierlich weiter. Den Führungskräften kommt eine besondere Verantwortung für den strategischen und kulturellen Wandel zu. Attraktivität als Arbeitgeber spiegelt sich auch in einer modernen Arbeitswelt und darin, dass Diversität Bestandteil der Unternehmenskultur ist.

Chancengerechtigkeit im beruflichen Alltag bedeutet, Mitarbeitenden die Förderung und Unterstützung zukommen zu lassen, die sie in ihrer jeweiligen arbeitsbezogenen Situation benötigen. Das kann beispielsweise eine spezifische Unterstützung bei der Wahrnehmung von Aufgaben sein, etwa im Zusammenhang mit einer Erkrankung oder einer Behinderung. Ebenso kann Chancengerechtigkeit im Rahmen der beruflichen Entwicklung die gezielte Förderung bestimmter Kompetenzen oder Karriereaspekte umfassen. In Abgrenzung zur Chancengleichheit bedeutet Chancengerechtigkeit, dass Mitarbeitende nicht gleich, sondern bedarfsgerecht behandelt werden, um faire und vergleichbare Entwicklungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Ziel ist ein barrierearmes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, das unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung trägt und allen Mitarbeitenden eine chancengerechte berufliche Entwicklung ermöglicht.



Das ZDF war 2007 einer der ersten Unterzeichner der Charta für Vielfalt und ist seit 2025 Mitglied von Deutschlands größter Arbeitgebendeninitiative zur Förderung von Vielfalt in der Arbeitswelt. Im Rahmen der übergreifenden Strategie eines „Ein ZDF für alle“ bilden Gleichstellungsarbeit und ein übergreifendes Diversity Management wichtige Pfeiler. Ein klares Bekenntnis für Vielfalt verfolgt das Ziel, die vielfältigen Talente im ZDF zusammenzubringen, neue hinzuzugewinnen, die gewonnene Vielfalt zu nutzen und ein vorurteilsfreies und diskriminierungsfreies Miteinander im Unternehmen zu entwickeln.

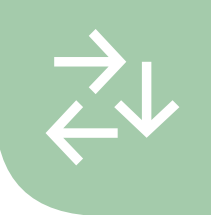
Um die unterschiedlichen Lebensperspektiven und Lebenswirklichkeiten sowie das damit verbundene Lebensgefühl aller gesellschaftlichen Gruppen im Programm abzubilden, benötigt es Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven vor und hinter der Kamera. Die Ansatzpunkte für

Vielfalt liegen für das ZDF sowohl im Unternehmen als auch im Programm. Sie sind in den strategischen Zielen, der Selbstverpflichtungserklärung und Programmrichtlinien verankert.

Gleichstellung und Vielfalt

Seit Mitte 2024 gibt es im ZDF einen Diversity Manager, der gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten daran arbeitet, Perspektivenvielfalt vor und hinter der Kamera mehr Bedeutung zu geben. Die Stärkung unterschiedlicher Hintergründe, Lebensentwürfe und Identitäten in der Belegschaft soll den Blick auf die Lebenswirklichkeiten der Gesellschaft weiten. Als nationaler Sender hat das ZDF einen Integrationsauftrag. Dieser beinhaltet, zu einer Kultur des Verstehens innerhalb einer pluralistischen Gesellschaft beizutragen und den Zusammenhalt zu fördern.

Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern ist auf der Grundlage einer Dienstvereinbarung seit 1995 mit der Funktion einer Gleichstellungsbeauftragten institutionalisiert. Die Gleichstellungsbeauftragte wird jeweils für drei Jahre vom Intendanten im Einvernehmen mit den Personalräten berufen. Sie unterstützt das Unternehmen bei der Realisierung der Gleichstellungsziele, ist Ansprechpartnerin für alle Mitarbeitenden in Sachen Gleichstellung, unterstützt Fachbereiche nicht nur bei Unterrepräsentanz von Frauen, sie entwickelt Initiativen und ist beteiligt an Konzepten zur Umsetzung der Gleichstellungsziele. Sie bietet Veranstaltungen zu gleichstellungspolitischen Themen an. Außerdem fungiert sie als Vertrauensperson in Fällen von Diskriminierung und sexueller Belästigung im Sinne der Dienstvereinbarung. Einmal jährlich berichtet sie der Geschäftsleitung, den Personalräten und den Gremien des ZDF über die aktuelle Entwicklung. Die aktuellen [Berichte zu Gleichstellung und Vielfalt](#) werden jährlich veröffentlicht.



Parität von Frauen und Männern in der Belegschaft ist im ZDF dank langjähriger struktureller Bemühungen unternehmensweit bereits seit vielen Jahren erreicht. Die in den Technik- und IT-Bereichen existierende Unterrepräsentanz von Frauen stellt allerdings nach wie vor eine Herausforderung dar. Die gezielte Förderung von Frauen in technischen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen, bias-freie eignungsidagnostische Auswahlverfahren und ein klares Bekenntnis zur Notwendigkeit dieser Maßnahmen tragen Früchte. Parität bleibt das Ziel bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf allen Ebenen. Auf dem Weg dahin hat das ZDF mit einem Frauenanteil von 47,6% (Stand 31.12.2025) einen sehr guten Wert erreicht.

Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, hat die Produktionsdirektion das Programm „Female Leadership“ aufgelegt, um Frauen die Entscheidung für eine aktive Führungsrolle zu ermöglichen und zu fördern. Vernetzung und Mentoring sind wichtige Aspekte des Programms. Unter ähnlichen Aspekten ist das Führungskräftenachwuchsprogramm FührungTalent angelegt, an dessen aktuellen Jahrgängen mehrheitlich Frauen teilnehmen. Weiterhin arbeitet das ZDF an Modellen geteilter Führung mit einem eigenen Leitfaden, um die Vereinbarkeit von Führung und den individuellen Herausforderungen verschiedener Lebensphasen und damit Führung in Teilzeit zu ermöglichen.

Das ZDF beteiligt sich an der bundesweiten Initiative „Klischeefrei“ und setzt sich aktiv dafür ein, dass die Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees ist. Die von der Initiative beschriebenen Grundsätze finden in der Personalakquise auf allen Ebenen, ganz besonders auch bei der Gewinnung von Auszubildenden, ihren Niederschlag. Das ZDF macht diese Prämisse unter anderem mit Angeboten zum jährlichen Girls’ Day sichtbar. So waren am

Girls’ Day im April 2025 knapp 150 Teilnehmerinnen der Klassenstufen 8 bis 10 in der Zentrale und in den Studios zu Gast und schnupperten Produktionsluft. Im April 2026 wurde der „Girls’ Day #backstage ZDF“, bei dem in der Zentrale 62 Plätze und ZDF-weit 120 Plätze angeboten wurden, zum ersten Mal offiziell mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Dieses würdigt den Beitrag des ZDF zu mehr Chancengleichheit in Bildung und Beruf, zu einer klischeefreien Berufsorientierung und zu einer nachhaltigen, diskriminierungssensiblen Gesellschaft. Damit werden auch die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, nämlich SDG 5 und SDG 10, unterstützt.

Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“

Das ZDF ist von Beginn an Mitglied des Bündnisses „Gemeinsam gegen Sexismus“, das sich explizit zur Bekämpfung aller Formen von Sexismus am Arbeitsplatz einsetzt. Im ZDF sind Anti-Sexismus-Trainings Teil aller Ausbildungsberufe, Volontariate und Pflicht für Führungskräfte. Aktuell wurde durch das Bündnis ein Praxisleitfaden zur kompetenten Kommunikation und Berichterstattung über geschlechtsspezifische Gewalt erarbeitet.

Unterstützung bei Beschwerden wegen Diskriminierung oder Belästigung

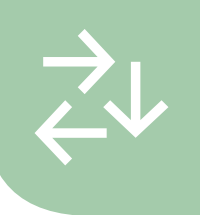
Das ZDF verfolgt bei Vorwürfen sexueller Belästigung eine Null-Toleranz-Politik. Für Mitarbeitende des ZDF sowie für Beschäftigte von Tochter- und Enkelfirmen und für im Auftrag des ZDF tätige Mitarbeitende von Produktionsfirmen (u. a. Autorinnen und Autoren, Regisseurinnen und Regisseure, Schauspielerinnen und Schauspieler, Produktionsbeschäftigte) stehen verschiedene Anlaufstellen zur Beratung und Beschwerde in Fällen von Diskriminierung oder Belästigung zur Verfügung. Die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen zur Bekanntmachung dieser Angebote werden fortlaufend verstetigt. Im Jahr 2025 wurden Leitfäden für ein respektvolles, wertschätzendes und diskriminierungsfreies Miteinander bei Eigen- und

GEMEINSAM GEGEN SEXISMUS

Auftragsproduktionen durch das Herstellungsboard unter Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten und der AGG-Beschwerdestelle erarbeitet und allen Produktionen zugänglich gemacht.

Festgestelltes persönliches Fehlverhalten wird durch das ZDF, die Tochter- und Beteiligungsunternehmen sowie durch vom ZDF beauftragte Unternehmen arbeitsrechtlich sanktioniert. Ergänzend zu den benannten Vertrauenspersonen können sich Betroffene an ihre Vorgesetzten, die Personalräte sowie die Personalabteilung wenden. Beschäftigte von ZDF Studios sowie der Tochter- und Beteiligungsunternehmen können sich an die jeweiligen Betriebsräte oder die Personalabteilung von ZDF Studios sowie an die vom ZDF benannten Vertrauenspersonen wenden. Die ZDF-Werbefernsehen GmbH hat 2022 auf Grundlage der ZDF-Dienstvereinbarung eine eigene Richtlinie erlassen.

Darüber hinaus ist das ZDF Gründungsmitglied der [Themis-Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt e.V.](#) und verstetigt dieses Engagement seitdem finanziell.



Vielfalt beim Personal

Ein vielfältiges Miteinander, gegenseitige Wertschätzung und ein respektvoller Umgang gehören zum Selbstverständnis des ZDF und tragen zu seiner Zukunftsfähigkeit bei. Das ZDF setzt auf eine diskriminierungsfreie Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen, ebenso wie auf die Erfahrungen und Talente von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Weltanschauung und Identität.

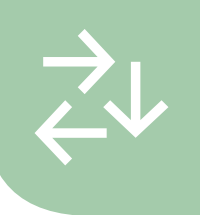
Kompetenzstärkung für mehr Perspektivenvielfalt

EIN ZDF FÜR ALLE

Im Rahmen der Unternehmensstrategie „Ein ZDF für alle“ setzt sich das ZDF stark für Gleichberechtigung, Vielfalt und Chancengerechtigkeit in einem inklusiven Arbeitsumfeld ein. Dieses Unterfangen vor und hinter der Kamera weiterzuentwickeln, ist eine stetige Herausforderung. Die Abteilung Personalentwicklung fördert die Umsetzung der Strategie mit vielfältigen internen Formaten und Angeboten der ARD/ZDF-Medienakademie. Das Ziel eines inklusiven Arbeitsumfelds ist eine zeitlich unbefristete Aufgabe in direktem Zusammenhang mit der Unternehmenskultur. Mit Employers for Equality (E4E) hat sich das ZDF für das Jahr 2025 einen zusätzlichen Partner an die Seite geholt, der die Strategieumsetzung unterstützt.

Die Verzahnung der internen und externen Angebote ist dabei erfolgstreibend. Die Sensibilisierung und Kompetenzstärkung von Führungskräften und Mitarbeitenden findet zum Beispiel in Basistrainings statt, in denen Grundlagen vermittelt werden. Workshops in Präsenz und in virtueller Form vermitteln praxisnah Wissen auch externer Expertinnen und Experten. Ein wichtiger Teil sind auch die spezifischen Angebote für die redaktionelle Arbeit wie zum Beispiel „Diskriminierungsarm berichten“ oder „Umgang mit Antisemitismus in den Medien“.





Mitarbeitenden-Netzwerke

Die Mitarbeitenden-Netzwerke sind ein zentraler Hebel für den Wandel hin zu mehr Vielfalt und einem inklusiven Arbeitsumfeld im ZDF und stärken damit nachhaltig die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit. Netzwerke schaffen geschützte Räume des Vertrauens, in denen Erfahrungen, Perspektiven und Anliegen offen geteilt werden können. Durch die Vernetzung über Standorte, Bereiche und Hierarchieebenen hinweg machen sie Vielfalt wirksam, fördern neue Denk- und Lösungsansätze und wirken so als Impulsgeber für kulturelle Weiterentwicklung und Innovation.

Zu den bestehenden Netzwerken zählen der Kreis von Frauen in Führungsfunktionen, ein Netzwerk für Frauen in der technisch geprägten Produktionsdirektion, das standortübergreifend agiert und das übergreifende Netzwerk „Frauen im ZDF“. Das Thema „Menopause“ als spezifischer Aspekt der Frauengesundheit rückt verstärkt in den gesellschaftlichen Blickpunkt. Ein Peer-to-Peer-Netzwerk zu diesem Thema sorgt für Informationsaustausch betroffener Frauen und setzt thematische Akzente, ergänzt durch Fachvorträge.

Neben diesen Netzwerken gibt es das LGBTQIA+-Netzwerk „ZDF queer“, seit Anfang 2025 die Netzwerke „Herkunft und Horizonte“ als Zusammenschluss für Mitarbeitende mit Migrationsgeschichte, sowie das ZDF Väternetzwerk rund um das Thema Vereinbarkeit für Väter. Im Jahr 2026 wurde das Netzwerk „#NextGen“ gegründet. Kolleginnen und Kollegen im Alter unter 35 Jahren,

die in den Inlands- und Auslandsstudios arbeiten, vernetzen sich mit dem Ziel die junge Perspektive sichtbar zu machen. Das Engagement in den Mitarbeitenden-Netzwerken macht die Unternehmensstrategie „Ein ZDF für alle“ konkret erlebbar.

EIN ZDF
FÜR ALLE

Praktikum mit Stipendium

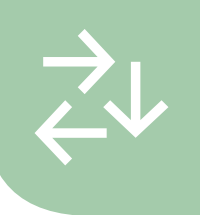
Die Stärkung der Perspektivenvielfalt wird in der Nachwuchsförderung mit dem „Netzwerk Chancen“ und den „Neuen Deutschen Medienmacher*innen“ fortgesetzt.

Diese finanzielle Förderung von Praktika hat das Ziel, die Vielfaltsdimensionen „soziale Herkunft“ sowie „Migrationsgeschichte&Nationalität“ stärker in den Fokus zu rücken – Bereiche, in denen sich ähnlich wie in anderen Diversitätsdimensionen strukturelle Hürden und eine oft unsichtbare gläserne Decke zeigen. Daher werden die Praktika über beide Partnerorganisationen ausgeschrieben, um sowohl im technischen und administrativen als auch im journalistischen Bereich gezielt junge Menschen mit diesen Perspektiven zu gewinnen.

Weitere interne Maßnahmen zu Gleichstellung, Vielfalt und Vereinbarkeit

- Das Personalmarketing zielt darauf ab, alle Gruppen der Gesellschaft zu erreichen.
- Das Online-Bewerbungsportal ist so gestaltet, dass es Menschen aller Identitäten zur Bewerbung einlädt; das ZDF bekennt sich ausdrücklich zur Vielfalt.
- Ein directionsübergreifender Onboardingprozess unterstützt dabei, neue Mitarbeitende wertschätzend willkommen zu heißen und strukturiert ins Unternehmen zu integrieren.
- Praktika sollen nicht von privaten finanziellen Rahmenbedingungen abhängen; angemessene Praktikumsvergütungen fördern soziale Vielfalt.
- Der Tarifvertrag zur Modernen Arbeit (2020) regelt u.a. Mobile Arbeit und Telearbeit, Teilzeit, Rufbereitschaft und Servicezeiten. Er schafft mehr Flexibilität bei Arbeitsort und Arbeitszeit und stärkt damit die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben; auch „Führen in Teilzeit“ ist ausdrücklich möglich.

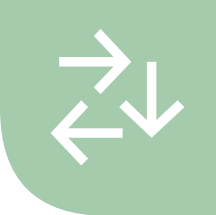
- Diskriminierung, Mobbing und sexuelle Belästigung haben im ZDF keinen Platz. Die Dienstvereinbarung zum Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Mobbing (2021) konkretisiert das AGG, benennt Anlaufstellen und regelt Beschwerdeverfahren sowie Maßnahmen zur Prävention und Konfliktlösung.
- Zur Vereinbarkeit von Familie bzw. Privatleben und Beruf gibt es vielfältige Angebote, z.B. Eltern-Kind-Büro, Belegungsrecht für Kita und Ferienbetreuung sowie Informationsangeboten zum Thema Pflege
- Zusätzlich unterstützt das ZDF seine Mitarbeitenden durch bezahlte Freistellung in akuten Pflegesituationen
- Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements haben die ZDF-Mitarbeitenden die Möglichkeit, zahlreiche Angebote sowohl im Bereich der physischen als auch der psychischen Gesunderhaltung zu nutzen. Hierzu zählen unter anderem regelmäßige Gesundheitstage, Workshops und Seminare, interne sowie subventionierte externe Fitness und Sportangebote mit einem Eigenanteil.
- Das ZDF achtet auf ergonomische und barrierefreie Arbeitsplätze; bei Baumaßnahmen wird Barrierefreiheit besonders berücksichtigt.
- Genderneutrale Sanitär-Räume tragen der geschlechtlichen Vielfalt Rechnung. Ein Pilotprojekt zur Bereitstellung kostenloser Menstruationsprodukte berücksichtigt die Bedürfnisse weiblicher Mitarbeitender.
- Die mit New Work@ZDF eingeführten flexiblen Arbeitsstrukturen, darunter Homeoffice, hybrides Arbeiten sowie flexibel nutzbare Flächen und Teamzonen, schaffen Rahmenbedingungen, die unterschiedlichen Arbeits- und Lebenssituationen der Mitarbeitenden besser gerecht werden können.



Haltung zeigen – Orange Days im ZDF

Im Rahmen der „Orange Days“, der jährlichen internationalen Aktionstage gegen Gewalt an Frauen, hat das ZDF 2024 erstmals eigene, sichtbare Aktionen und damit ein klares Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt. Als öffentlich-rechtlicher Sender ist das ZDF dem Programmauftrag verpflichtet, gesellschaftlich relevante Themen einzuordnen, Betroffene zu sensibilisieren und zur Prävention beizutragen. Haltung zu zeigen ist hierbei wesentlich: Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung und betrifft die Gesellschaft insgesamt; sie widerspricht den Grundsätzen eines diskriminierungsfreien, respektvollen Miteinanders, für die das ZDF in Programm und Arbeitswelt steht. Dem folgte 2025 erstmals ein Programmschwerpunkt: „ALLE AUGEN AUF!“ beleuchtete strukturelle Missstände, lückenhafte Schutzsysteme und mögliche Lösungsansätze.





Tage der Vielfalt im ZDF

Erstmals wurden 2025 unter dem Motto „Das Wir im Blick“ Tage der Vielfalt im ZDF angeboten. ZDF-Mitarbeitende konnten in Mainz einen Diversity-Parcours erleben und mehr über das Thema Vielfalt erfahren. In einer virtuellen Variante machte der Parcours diese Erfahrung standortübergreifend und interaktiv möglich. Ziel war es, ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen und sich mit etwaigen eigenen blinden Flecken oder Voreingenommenheiten auseinanderzusetzen.

Neben dem Parcours gab es einen Marktplatz der Mitarbeitenden-Netzwerke. Daran beteiligten sich das Frauennetzwerk, „ZDF queer“, „Herkunft und Horizonte“ sowie das Väternetzwerk. Es wurde eine Vielzahl von Gesprächen geführt, bei denen manches neu oder wiederentdeckt wurde. Ohne diese

Chance hätten einige Mitarbeitende nicht den Weg in eines der Netzwerke gefunden. Die Wissensvermittlung und der Austausch wurden von den Kolleginnen und Kollegen lebendig aufgenommen und als bereichernd wahrgenommen.

Vielfalt im Programm

Für das ZDF bedeutet Vielfalt den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Vielfalt der Gesellschaft in Programm und Organisation. Ziel ist es, Verschiedenheit und Individualität wertschätzend und respektvoll zu berücksichtigen, Diskriminierung abzubauen und Chancengleichheit zu fördern. Für die Programmgestaltung wird dies insbesondere durch die Leitlinien Sichtbarkeit, Bewusstsein und Wertschätzung konkretisiert: Die angemessene Sichtbarkeit gesellschaftlicher Vielfalt im Programm unterstützt Verständnis und gegenseitigen Respekt. Ein reflektierter Umgang mit Vielfalt stärkt die Grundlage für einen offenen Diskurs, Wertschätzung fördert Teilhabe. Die Programmrichtlinien des ZDF rahmen die entsprechenden Anforderungen und Standards verbindlich.

Gendergerechtigkeit vor und hinter der Kamera

Eine ausgewogene Berücksichtigung aller Geschlechter vor und hinter der Kamera sowie eine zeitgemäß gendergerechte Darstellung im Programm ist wichtiges Anliegen des ZDF. Zur Förderung der Gendergerechtigkeit in der TV-Produktion werden in den programmbildenden Direktionen Zielvereinbarungen mit Redaktionen und Abteilungen getroffen und regelmäßig überprüft.

Gender Monitoring

Im ZDF wird ein Gender-Monitoring zur Beteiligung von Frauen an fiktionalen Produktionen hinter der Kamera durchgeführt – das Augenmerk liegt hier insbesondere auf den Funktionen Regie und Drehbuch. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung von Maßnahmen und Zielsetzungen ein.

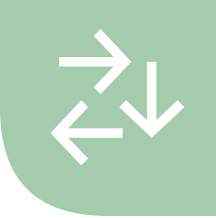
Die u. a. durch den „8-Punkte Plan Regie“ erreichte positive Entwicklung ist deutlich: 2017 lag der Frauenanteil in der Regie im ZDF-Hauptprogramm bei rd. 18%, dieser Wert konnte in 2025 auf rund 45% gesteigert werden. In der Vorabendserie (Sendeplätze 18:00 und 19:25 Uhr) liegt er 2025 sogar bei rund 49%.

Expertinnen im On

Um die Sichtbarkeit von Frauen insbesondere in der Expertinnenrolle zu erhöhen, wurde mit einer zielgerichteten und nachhaltigen Umsteuerung bei der Auswahl der Expertinnen und Experten im redaktionellen Alltag der Chefredaktion begonnen. Hilfreich ist dabei die Datenbank für Expertinnen und Experten sowie das Angebot der „Expertin der Woche“ des AID (Bereich Archiv, Information, Dokumentation), getrieben durch aktuelle Themen und Diskurse. Der Expertinnenanteil der Datenbank beläuft sich inzwischen auf 44%. Ausgewählte Formate der Aktualität werden darüber hinaus regelmäßig ausgewertet.

Diversity im Programm – Media Catch

Die ZDF-Medienforschung führt mithilfe des KI-basierten Service Media Catch eine quantitative Vollerhebung zur audiovisuellen Diversität im linearen ZDF-Programm durch. Erfasst wird sekundlich der prozentuale Anteil von Männern und Frauen, differenziert nach Bildschirm- und Redezeit. 2025 lag der Frauenanteil im ZDF-Hauptprogramm sowohl bei der Bildschirmzeit als auch bei der Redezeit bei 40%. In ZDFneo betrug der Frauenanteil 39% bei der Bildschirmzeit und 33% bei der Redezeit. Während die Bildschirmzeit in beiden Programmen gegenüber 2024 weitgehend stabil blieb, stieg die Redezeit von Frauen sowohl im ZDF-Hauptprogramm (von 38 auf 40%) als auch in ZDFneo (von 30 auf 33%).



Barrierefreie Programmangebote

Für das ZDF gehören die Zugänglichkeit und damit auch die barrierefreien Angebote zum Selbstverständnis. Daher wird das Programm aus Information, Sport, Kultur, Wissenschaft und Unterhaltung so aufbereitet, dass möglichst alle Menschen die Inhalte nutzen können. Die zentrale Plattform ist dabei, neben dem ZDF-Hauptprogramm, das Streaming-Portal. Individuelle technische Einstellungen, wie etwa Personalisierung oder intuitive Menüführung, tragen wesentlich dazu bei, die Nutzerfreundlichkeit der ZDF-Angebote zu erhöhen. Zu den barrierefreien Angeboten gehören derzeit Untertitelung (UT), Audiodeskription (AD), Deutsche Gebärdensprache (DGS) und Einfache Sprache (ES), wobei letztere noch einen Projektstatus hat.

Untertitel sind im ZDF-Hauptprogramm mit einer Abdeckung von 96,1% im Jahr 2025 (95,7% im Jahr 2024) zum Standard geworden, der konsequent weiter ausgebaut wird. Audiodeskription wird überwiegend bei fiktionalen Formaten angeboten, daher ist der AD-Anteil in der Primetime (zwischen 18:00 Uhr und 22:15 Uhr) priorisiert und erreichte Ende 2025 99,5%. Insgesamt lag die AD-Abdeckung 2025 bei 32,0% (2024: 29,3%). Gebärdensprache kommt besonders bei Nachrichten- und Wissensformaten zum Einsatz, aber auch bei der populären „heute-show“. Der Anteil an DGS lag im Jahr 2025 bei 54771 Sendeminuten.

Mit Audiodeskription werden vor allem Spielfilme und Serien sowie Live-Shows und Sport-Events ausgestattet. Durch die aufwändige AD-Produktion bei Fiction-Formaten entsteht eine eigene Kunstform, der Hörfilm. In den vergangenen Jahren wurde das ZDF dafür mehrmals mit dem Deutschen Hörfilmpreis ausgezeichnet. Bei Live-Shows (z.B. „Die Giovanni-Zarrella-

Show“ und „ZDF-Fernsehgarten“) sowie Sport-Events (z.B. Fußball-WM und Vierschanzentournee) besteht die Herausforderung darin, Audiodeskription in Echtzeit anzubieten. Gebärdensprache kommt vor allem bei den heutigen Nachrichten, bei „ZDFspezial“-Sendungen und weiteren Live-Sendungen wie „frontal“, „maybrit illner“ und „Berlin direkt“ zum Einsatz. Die Kindernachrichten „logo!“ haben neben Untertiteln ebenfalls Gebärdensprache im Angebot.

Bestimmte Produktionen bekommen sämtliche barrierefreien Attribute (UT, AD und DGS). Dazu gehören z.B. die Doku-Formate „Terra X“ (seit 2024) und „einfach Mensch“ (seit 2026), aber auch Film-Highlights wie die Märchenperlen, etwa „Rapunzel und die Rückkehr der Falken“. Hier wird die Gebärdensprache schauspielerisch umgesetzt – mit sogenannter Referenzbekleidung. Gehörlose Kinder sollen besonders unterstützt werden. Daher werden alle neuen Folgen des Kinderformats „Löwenzahn“ mit Untertiteln, Audiodeskription und Gebärdensprache angeboten. Das Wissensmagazin „Pur+“ bekommt ebenfalls Untertitel und Gebärdensprache.

Um der dynamischen Entwicklung der non-linearen Inhalte Rechnung zu tragen, setzt das ZDF neue Technologien in verschiedenen Bereichen ein. Künstliche Intelligenz unterstützt z.B. die synthetische Sprachausgabe bei der Audiodeskription und fördert mehr Automation im redaktionellen Alltag. Hier sind verschiedene Projekte in der Erprobung. Bei der Untertitelung im Streaming-Portal soll es künftig eine 100-Prozent-Abdeckung geben. Auch dafür wird an einer KI-Lösung gearbeitet. Eine entsprechende Umsetzung ist für 2026 geplant. Für ein mögliches Angebot in „Einfacher Sprache“ gab es einen erfolgreichen Test, das Thema befindet sich derzeit noch in der Projektphase. Da verschiedene Ansätze ausprobiert werden, kommt auch eine eigens dafür entwickelte KI testweise zum Einsatz.



Untertitelung (UT)



Audiodeskription (AD)



Deutsche Gebärdensprache (DGS)



Leicht verständliche Sprache (LS)

Im regelmäßigen Austausch mit Expertinnen, Experten, Interessensvertreterinnen und Interessensvertretern der verschiedenen Zielgruppen sowie mit den Arbeitsgruppen der anderen deutschsprachigen Sendeanstalten arbeitet das ZDF weiter daran, dass seine barrierefreien Angebote zeitgemäß und zielgruppenorientiert bleiben. Im Fokus steht dabei stets die Zugänglichkeit der ZDF-Inhalte für ein möglichst breites Publikum.

DNK-KRITERIUM 16

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

16 – Qualifizierung



Arbeitnehmerrechte und Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das ZDF hält alle national und international anerkannten Standards zu Arbeitnehmerrechten vollumfänglich ein. Die im Folgenden skizzierten Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZDF sind qualitativ formuliert und beziehen die Dimensionen des Nachhaltigkeitsmanagements integrativ in den hier als relevant erachteten Bereichen von Beschäftigung, Führung und Management mit ein.

Förderung der Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeitenden und Umgang mit Herausforderungen des demografischen Wandels

Eine besondere Herausforderung liegt im demografischen Wandel und dem Generationenwechsel im ZDF. Das ZDF beschäftigt sich weiterhin intensiv mit dem Thema Nachfolgeplanung. In diesem Zusammenhang wurde das auf Basis einer Altersstrukturanalyse im Bereich der Abgänge bei den Führungskräften und auf Grundlage von spezifischen Anforderungsanalysen entwickelte Führungskräftenachwuchsprogramm FührungTalent fortgeführt. In diesem Zusammenhang erfolgen im Rahmen der Personalauswahl Assessment Center für Führungs(nachwuchs)kräfte. Im Bereich der Nachwuchssicherung setzt die Abteilung Personalentwicklung verstärkt auf die Ausbildung von technischen und redaktionellen Volontären und führt ihre Investition in duale Ausbildung und duale Studierende kontinuierlich fort.

Zeitgemäße Führungskultur

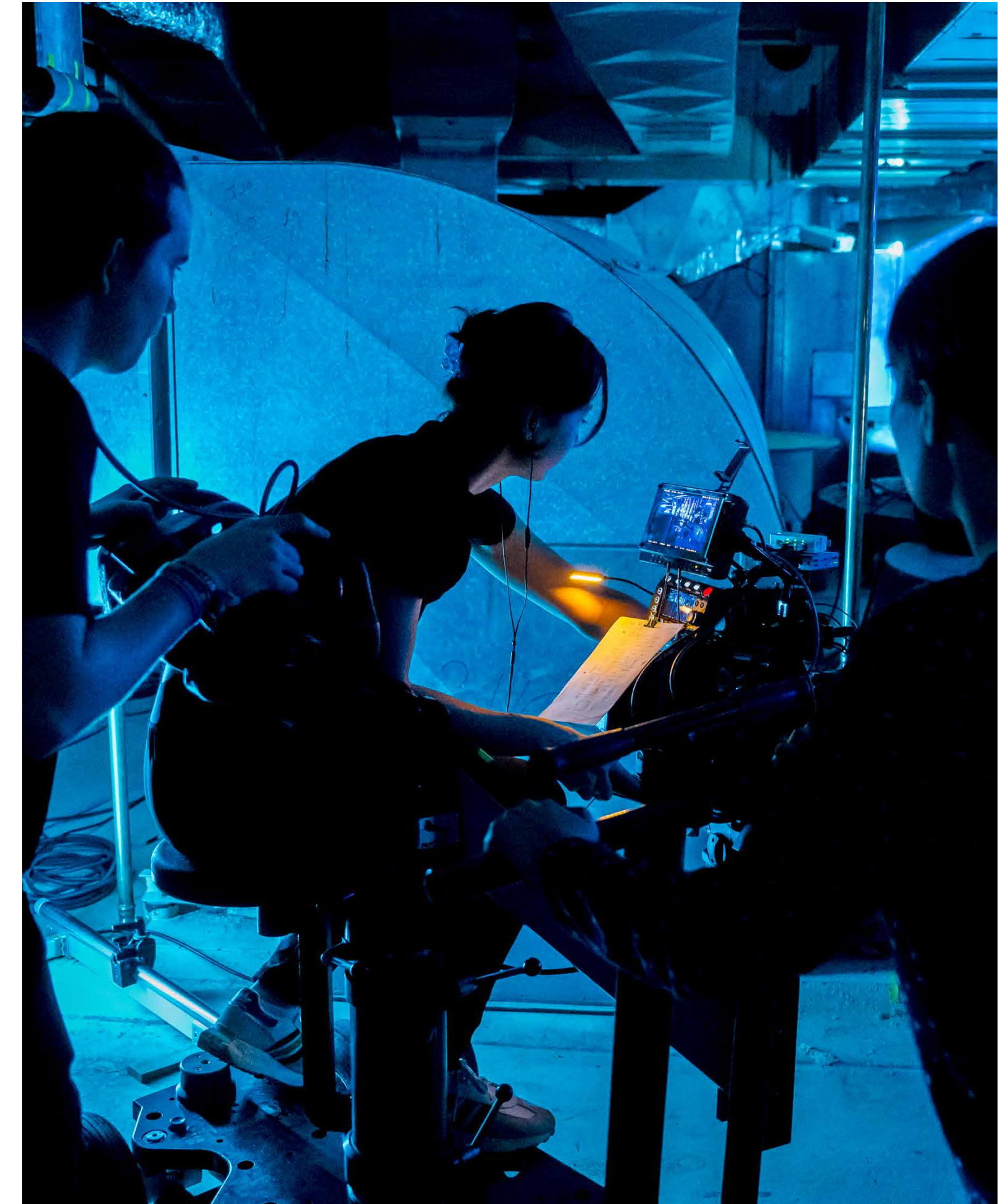
Ein weiteres wichtiges Thema im ZDF ist es, eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Führungskultur zu verankern. Im Rahmen der Strategie „Ein ZDF für alle“ 2028 wird das ZDF perspektivisch sein

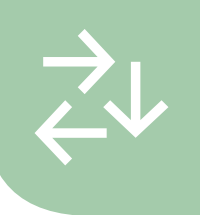
modernes Führungsverständnis stärken, den begonnenen Kulturwandel weiter vorantreiben und die Kompetenzen seiner Führungskräfte und Mitarbeitenden kontinuierlich weiterentwickeln. Ziel ist eine Kultur, in der die Mitarbeitenden ihre Potenziale entfalten und neue Herausforderungen annehmen können.

Zusätzlich zum Führungskräfteentwicklungsprogramm FührungExpert, wurde im Rahmen der Führungskräftetagung ein gemeinsames Zielbild „Führung und Zusammenarbeit“ entwickelt. Bei der Implementierung spielen sog. Führungskulturbotschafterinnen und Führungskulturbotschafter eine Schlüsselrolle. Als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie als Moderatorinnen und Moderatoren beziehen sie alle Führungskräfte in den Veränderungsprozess ein und unterstützen durch das Einbringen zentraler Themen den Strategieprozess „Ein ZDF für alle“. Spezifische Webinare ergänzen den Kompetenzaufbau. Um ggf. extern gezielt gut qualifiziertes Personal rekrutieren zu können liegt der Fokus zudem auf einem adäquaten Personal- und Ausbildungsmarketingkonzept (inklusive eines Onboardingprozesses). Die Abbildung des Recruitingprozesses erfolgt systemseitig in SAP SF Recruiting.

Ausbildung

Im Jahr 2025 hat das ZDF 685 Ausbildungsplätze in den verschiedensten Formen von Auszubildenden, Praktikantinnen und Praktikanten bis hin zu Volontärinnen und Volontären betreut, um damit den kompetenten Nachwuchs zu sichern. Seit 2021 werden alle Praktika im In- und Ausland, unabhängig davon, ob es sich um Pflicht- oder freiwillige Praktika handelt und unabhängig von einer Mindestdauer, vergütet. Im Jahr 2025 wurde die Praktikumsvergütung erhöht. Darüber hinaus wird durch eine gezielte Ausschreibung einzelner Praktika eine bessere Passung für die Anforderungen der Fachbereiche gewährleistet. Ergänzend legt das ZDF Wert auf eine





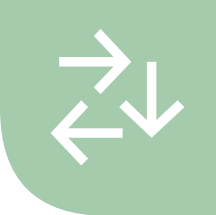
strukturierte fachliche Begleitung der Auszubildenden. Durch feste Ansprechpersonen in den Fachbereichen sowie transparente Lern- und Einsatzpläne wird eine qualitativ hochwertige Ausbildung unterstützt und ein nachhaltiger Wissenstransfer innerhalb des Unternehmens gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Diversität und Chancengleichheit. Durch transparente Ausschreibungsverfahren und einen diskriminierungsfreien Zugang zu Ausbildungs- und Nachwuchsprogrammen schafft das ZDF gleiche Chancen für Bewerberinnen und Bewerber unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft, Alter, Behinderung oder kulturellem Hintergrund. Damit leistet das ZDF einen Beitrag zu einer vielfältigen Belegschaft.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung des ZDF unterstützt die erforderliche Entwicklung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Laufe des Berufslebens mit der Absicht einer Optimierung der Aufgabenerfüllung. Ziel ist die Etablierung eines an den Unternehmenszielen und -leitlinien sowie dem Strategieprozess ausgerichteten Personalentwicklungssystems für Mitarbeitende, (Nachwuchs-)Führungskräfte, junge Talente und fachliche Expertinnen und Experten. Zur Anwendung kommen bedarfsgerechte Konzepte und Instrumente (z.B. das Mitarbeitendengespräch, Kompetenz- und Potenzialanalysen, Personalauswahl durch Diagnostik) und Strategien, die eine systematisierte Fort- und Weiterbildung sowie eine zeitgemäße Personalauswahl sicherstellen. Das Spektrum der Personalentwicklung reicht von Beratung zu Bedarfen und Anforderungen, fachspezifischen Trainings über fachübergreifende Angebote bis zu Maßnahmen wie z.B. Formatentwicklung, Changeprozessbegleitungen und Online- und Präsenz-Seminaren sowie Web Based Trainings (WBT) zur Unterstützung der Organisationsentwicklung.

Das ZDF beschäftigt sich außerdem mit den Auswirkungen der Digitalisierung und den damit verbundenen neuen Anforderungen und Möglichkeiten, Lernoptionen orts- und zeitunabhängig auch am Arbeitsplatz zu ermöglichen.





Neben den betrieblich angebotenen Aktivitäten unterstützt die gemeinsam von ARD und ZDF getragene ARD-ZDF-Medienakademie GmbH einen wesentlichen Teil der Qualifizierungsstrukturen. Die E-Learning-Plattform „CAMPUS“ der ARD.ZDF medienakademie wird weiterhin optimiert.

Fortbildung Green Production

Auch das Thema Nachhaltigkeit im ökologischen Sinne findet seinen Niederschlag in der Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden. Die Weiterbildungen, die nach den Vorgaben des Arbeitskreises Green Shooting in Kooperation mit den Rundfunkanstalten der ARD, dem ZDF, der ARD.ZDF medienakademie und einem Experten für nachhaltige Produktionen in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden haben ihr Ziel erreicht. Mitarbeitende der Produktions-/Herstellungsleitung sind so qualifiziert worden, dass sie Eigenproduktionen im Sinne der Leitlinien des Arbeitskreises Green-Shooting begleiten können. Zudem ist ein Web Based Training zum Thema Nachhaltigkeit in Entwicklung. Zielgruppe sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZDF. Ziel ist die Erhöhung der Sensibilität und das Mitwirken beim Thema Nachhaltigkeit im ZDF.

New Work@ZDF

Die Geschäftsleitung des ZDF hat im Januar 2025 beschlossen, die Einführung neuer Arbeitswelten („New Work“) unter Berücksichtigung von Effizienzvorgaben (z.B. durch die KEF), technologischen Entwicklungen und sich wandelnden Arbeitsformen strategisch zu prüfen und vorzubereiten. New Work@ZDF steht für die Weiterentwicklung der ZDF-Arbeitswelt hin zu moderneren, zeitgemäßen Arbeitskonzepten. Der Fokus liegt auf Selbstbestimmung, Flexibilität und hybridem bzw. kollaborativem Arbeiten. Passgenaue Fortbildungen werden die erfolgreiche Umsetzung unterstützen.

Risiken

Es ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und aus den crossmedialen Dienstleistungen des ZDF grundsätzlich keine Risiken für die Qualifizierung. Eine Herausforderung ergibt sich durch die Folgen des demographischen Wandels und der digitalen Transformation von Ökonomie, Technik und Gesellschaft, der das ZDF wie alle Unternehmen gegenüber steht.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Für alle Angestellten:
 - i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
- b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
 - i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c–e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Unfallstatistik

Das ZDF führt nur eine Unfall-Statistik in Bezug auf den Unfallort, eine Erhebung nach der vorgesehenen Differenzierung „arbeitsbedingten Verletzungen“ oder „arbeitsbedingte Verletzungen mit schweren Folgen“ erfolgt nicht.

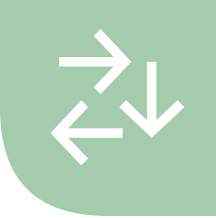
Psychische Belastung durch traumatische Bilder

Nicht nur dem Publikum, auch seinen Arbeitnehmern gegenüber hat das ZDF eine besondere Verantwortung, insbesondere wenn es über Katastrophen und bewaffnete Konflikte berichtet. Nicht jedes Bild, das den Sender durch den Einsatz seiner Reporter oder über Agenturen erreicht, ist dem Zuschauer zuzumuten – gerade deshalb muss es jemanden geben, der hier eine Auswahl trifft. So stehen neben den Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n aus Krisengebieten auch die bildbearbeitenden Kolleginnen und Kollegen aus der Zentrale in der Gefahr, sich bewusst oder unbewusst traumatisierenden Situationen auszusetzen. Daher gibt es bei Bedarf Angebote zu Früherkennung und Umgang mit belastenden Erfahrungen.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

- a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.
- b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls, warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.



Das Arbeitsschutzmanagement des ZDF ist seit 2017 durch die VBG zertifiziert. Über das Intranet werden allen Mitarbeitenden für Arbeitsmittel, Arbeitsstätten und Tätigkeitsprofile sowie für die im ZDF eingesetzten Gefahrstoffe Hinweise und Handlungsanweisungen zur Verfügung gestellt. Ebenso werden Möglichkeiten zur individuellen Beratung, für Meldungen von Problemen und für Feedback angeboten.

Gesundheits- und Sicherheitsthemen wurden und werden mit dem Personalrat und den Gewerkschaften behandelt. Als Teil eines umfassenden Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde Ende 2018 eine Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement abgeschlossen. Ziel dieser Dienstvereinbarung ist es, die Gesundheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz zu erhalten und zu fördern. Krankheitsbedingte Fehlzeiten sollen verringert und nach Möglichkeit vermieden werden. Krank machende Ursachen sollen ermittelt sowie durch geeignete Maßnahmen beseitigt werden.

Zu Fragen des Arbeitsschutzes finden regelmäßig Besprechungen und Begehungen im Rahmen von Neu- und Umbauten statt.

Arbeitsschutzausschüsse werden vom Sicherheitsingenieur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben organisiert und einberufen. Der Sicherheitsingenieur führt den Vorsitz in den Arbeitsschutzausschüssen, die sich gemäß Arbeitssicherheitsgesetz zusammensetzen.

Der Sicherheitsingenieur arbeitet auf Grundlage einer Dienstvereinbarung bei der Ausfüllung der dem Arbeitsschutz und der Unfallverhütung vorgegebenen Vorschriften eng mit dem Personalrat und dem Betriebsarzt zusammen.

Neben den Arbeitsschutzausschüssen des Unternehmens finden regelmäßig jährliche Arbeitsschutzausschüsse in den Landesstudios statt, die mit sicherheitstechnischen Begehungen, Erfahrungsaustausch und Beratungsgesprächen verbunden sind.

Tarifvertrag zur Modernen Arbeit

Die Arbeitswelt unterliegt durch technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Anforderungen fortlaufenden Veränderungen. Die Tarifpartnerinnen und Tarifpartner verfolgen gemeinsam das Ziel, die Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten, die sich hierdurch ergeben, durch den nachfolgenden Tarifvertrag zur Flexibilisierung des Arbeitsumfeldes und zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Privatleben und Berufstätigkeit zu nutzen.

Nach dem Willen der Tarifpartnerinnen und Tarifpartner soll ein Ausgleich geschaffen werden zwischen einer zunehmend vernetzten, flexibleren und einer größeren Selbstbestimmtheit zugänglichen Berufstätigkeit einerseits und dem damit einhergehenden Risiko einer Entgrenzung von Arbeit und Privatleben.

Die Regelungen des 2020 eingeführten Tarifvertrags zur Modernen Arbeit entsprechen dem Leitbild eines modernen Arbeitsumfeldes im Sinne der Tarifpartnerinnen und Tarifpartner. Es entspricht ihrem Wunsch, dass der Tarifvertrag gelebt wird. Sowohl Führungskräfte des ZDF als auch alle Mitarbeitenden werden darin unterstützt, zur erfolgreichen Umsetzung des Tarifvertrages zur Modernen Arbeit im ZDF konstruktiv beizutragen.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:
 - i. Geschlecht;
 - ii. Angestelltenkategorie.

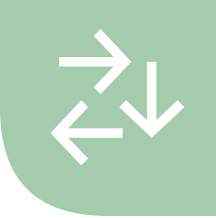
Fortbildungszahlen 2025

	TN-Tage	Teilnahmen	Mitarbeitende
Feste	10.441	6.398	2.415
Freie	2.015	1.401	707
Gesamt	12.456	7.799	3.122

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
 - i. Geschlecht;
 - ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30–50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
 - iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z.B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).
- b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
 - i. Geschlecht;
 - ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30–50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
 - iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z.B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).



Die Repräsentativität der Kontrollorgane

Der Fernsehrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber dem ZDF. Deshalb ist er kein Expertengremium, sondern so vielfältig wie die Gesellschaft selbst. Seine Mitglieder werden von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entsandt (§ 21 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag). 2016 wurde im ZDF-Staatsvertrag ein Abwechslungsgebot verankert, nach dem einem ausscheidenden Mann eine Frau bzw. einer ausscheidenden Frau ein Mann folgen muss. Gleichzeitig wurde eine Amtszeitbegrenzung auf maximal drei Amtszeiten eingeführt. Beides führte dazu, dass im Fernsehrat der XVII. Amtsperiode, die am 05.07.2024 begann, ca. die Hälfte der 60 Mitglieder neu entsandt wurden. Aktuell (Stand März 2026) sind zwei Drittel der Mitglieder Frauen. Damit hat sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen im Vergleich zum Fernsehrat der XVI. Amtsperiode umgedreht. Der Verwaltungsrat, der die Tätigkeit des Intendanten vor allem in Haushaltsfragen überwacht, setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen und ist paritätisch mit 6 Frauen und 6 Männern besetzt (2026). Diese werden für eine Amtszeit von fünf Jahren entsendet. Die Zusammensetzung ist in § 24 des ZDF-Staatsvertrages geregelt. Die XIII. Amtsperiode begann am 01. Juli 2022 und endet im Sommer 2027.

Diversität bei Angestellten

Vielfalt in seinen Programmen und beim Personaleinsatz zu praktizieren ist dem ZDF mit dem staatsvertraglichen Vielfaltsgebot eine besondere Verpflichtung. Es hat nicht nur den Auftrag, ein umfassendes Bild der Wirklichkeit in Deutschland zu vermitteln, das Geschehen in den Ländern und die kulturelle Vielfalt Deutschlands sichtbar zu machen und dabei die Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland zu fördern. Das ZDF soll mit seinen Programmen und Angeboten ausdrücklich auch der gesamtgesellschaftlichen Integration dienen und auf ein diskriminierungsfreies Miteinander hinwirken (§ 5 ZDF-Staatsvertrag). Das ZDF war 2007 einer der ersten

Unterzeichner und wurde 2025 Mitglied der Charta für Vielfalt, einer Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Die Umsetzung des Diversitätsauftrags sowie die Implementierung von Vielfaltskonzepten erfolgen auf Basis gesetzlicher Vorgaben. Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität werden im Unternehmen nicht geduldet.

Das ZDF präsentiert sich mit den vielfältigen Persönlichkeiten seiner Moderatorinnen und Moderatoren als Teil einer diversen Gesellschaft. Neben fachlicher Qualifikation spielen deshalb auch Diversity-Erwägungen seit Langem eine Rolle bei der Auswahl der Moderatorinnen und Moderatoren für Nachrichten- und Magazinformate. Unterschiedliche Präsentatoren und Präsentatorinnen liefern nicht nur wichtige Informationen und Erklärungen, sondern stehen in ihrer Vielfalt auch stellvertretend für die Gesellschaft in Deutschland. Auch bei den Redaktionsvolontariaten gilt, dass Bewerberinnen und Bewerber mit interkulturellen biografischen Hintergründen bei gleicher fachlicher Qualifikation und Eignung besonders berücksichtigt werden.

Die Zahl von Frauen in Führungspositionen ist so hoch wie noch nie. Von 2019 bis 2025 stieg ihr Anteil von 40,4 auf 47,6%. Das ZDF erfüllt seit vielen Jahren die gesetzliche Quote (5%) zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen. Zuletzt betrug deren Anteil 5,4%.

Darüber hinaus werden in einem Volumen von rd. 100.000 € Aufträge an Werkstätten für Behinderte erteilt.

Im Einzelnen zu Vielfalt im Programm und beim Personal siehe DNK-Kriterium 15 „Chancengerechtigkeit“.

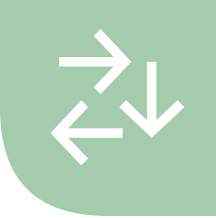
Zahlen zum Stichtag 31.12.2025

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Alter

Fest angestellte Mitarbeitende	
Alter	FTE
bis 29	172,12
30–39	475,46
40–49	767,09
50–59	1.384,55
60 und älter	911,13
Gesamt	3.710,35

Freie Mitarbeitende*	
Alter	FTE
bis 29	0
30–39	0,6
40–49	41,77
50–59	289,06
60 und älter	167,66
Gesamt	499,09

* Mitarbeitende im „zweiten Kreis“



Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Geschlecht

Fest angestellte Mitarbeitende		
Geschlecht	FTE	Anteil
M	1.893,39	51%
W	1.815,96	49%
D	1	
Gesamt	3710,35	

Freie Mitarbeitende		
Geschlecht	FTE	Anteil
M	254,49	51%
W	244,60	49%
Gesamt	499,09	

Geschlechterverteilung in Führungspositionen

Geschlecht	Anzahl	Anteil
M	121	52,38%
W	110	47,62%
Gesamt	231	

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
 - i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;
 - ii. Umgesetzte Abhilfepläne;
 - iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
 - iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Das ZDF setzt auf eine diskriminierungsfreie Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen, ebenso wie auf die Erfahrungen und Talente von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Weltanschauung und Identität. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass das ZDF Parität bei Frauen und Männern in der Belegschaft, aber auch in den Führungsfunktionen aller Ebenen anstrebt. Ziel muss es darüber hinaus sein, dass gesellschaftliche Teilhabe nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera stattfindet. Für die Qualität im Programm ist das gut.

Das Thema „Diversität“ ist fester Bestandteil des Fortbildungsmoduls „Personal“. Führungskräfte werden verpflichtend im sensiblen und korrekten Umgang mit Fällen sexueller Belästigung, aber auch sonstigen Fällen von Diskriminierung geschult. Die Vertrauenspersonen nutzen das aktuelle Führungskräfteprogramm zu Informationszwecken. Für die Mitarbeitenden gibt es außerdem vielfältige Fortbildungsangebote zu Dimensionen der Vielfalt im Programm.

Das ZDF hat Anlaufstellen, an die sich Mitarbeitende, aber auch Beschäftigte von Produktionsunternehmen, die im Auftrag des ZDF an Programmen arbeiten (unter anderem Autorinnen und Autoren, Regisseurinnen und Regisseure, Schauspielerinnen und Schauspieler, Produktionsbeschäftigte), bei Fällen von Diskriminierung oder Belästigung wenden können. Eine Dienstvereinbarung zum Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Mobbing am Arbeitsplatz ist zum 01.01.2021 in Kraft getreten. Damit kommt das ZDF verstärkt seiner Verpflichtung aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) nach. Das ZDF behandelt Vorwürfe von sexueller Belästigung konsequent, diskret und professionell. Eine Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle im Berichtszeitraum wird wie in den vergangenen Berichtsperioden aus Gründen der Vertraulichkeit grundsätzlich nicht kommuniziert.

DNK-KRITERIUM 17

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

17 – Menschenrechte



Einhaltung von Menschenrechten

Das ZDF als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt gehört in Erfüllung seines Programmauftrags keiner Branche mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit für menschenrechtliche Risiken an. Die eigene Wertschöpfung weist eine vergleichsweise geringe Komplexität auf und hat einen hohen Bezug zum Standort Deutschland. Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit, bei der Herstellung und Gestaltung seiner Programme und im Rahmen seiner Geschäftsbeziehungen unterliegen Arbeitsbedingungen, Bezahlung, Arbeitssicherheit, Gesundheits-, Daten- und Jugendschutz sowie Persönlichkeitsrechte, Chancengleichheit und Gleichbehandlung von Geschlechtern, Nichtdiskriminierung etc. fast ausschließlich der deutschen und europäischen Gesetzgebung und dem Vorherrschen rechtsstaatlicher Prinzipien. Risiken für Menschenrechte ergeben sich daher nicht. Soweit das ZDF als öffentliche Auftraggeberin Waren und Leistungen am Markt im Wettbewerb bei Lieferanten und Unternehmen beschafft, berücksichtigt es auftragsbezogen in seinen Ausschreibungen und im gesamten Beschaffungsprozess u.a. soziale Aspekte und ergreift hierüber Maßnahmen, Unternehmen zur Einhaltung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette zu verpflichten und anzuhalten. So greift das ZDF neben zwingenden und fakultativen Ausschlüssen in Vergabeverfahren bei Verstößen von Unternehmen gegen strafrechtliche Normen des Menschenhandels, Zwangsprostitution, Zwangsarbeit und Ausbeutung bzw. gegen sozial- oder arbeitsrechtliche Verpflichtungen, beispielsweise im Rahmen der Leistungsbeschreibung und Angebotswertung auch auf die Erbringung von Nachweisen zur Transparenz über die Lieferkette durch Unternehmen mittels Zertifizierungen wie u.a. EcoVadis zurück.



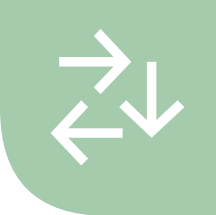
Vor diesem Hintergrund ist es nicht möglich, eine quantitative Zielperspektive im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten zu formulieren. Gleichwohl ist die Einnahme einer qualitativen Zielperspektive dort sinnvoll, wo sich rechtlich-regulierende Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene ändern, auch wenn das ZDF hier nicht berichtspflichtig ist bzw. nicht in den Geltungsbereich der entsprechenden Gesetzgebung fällt. Neben Menschenrechten werden Anforderungen zu Tarifbindung und Mindestlohn bei Ausschreibungen berücksichtigt.

Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG)

Das ZDF fällt als juristische Person des öffentlichen Rechts, die gerade nicht unternehmerisch tätig ist, nicht in den Geltungsbereich des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG). Gleichwohl ist sich das ZDF seiner Verantwortung und Vorbildfunktion im Hinblick auf den Schutz von Menschenrechten im Rahmen der Beschaffungsprozesse bewusst. Im Zuge öffentlicher Ausschreibungen und Vergabeverfahren prüft das ZDF die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch Bieter und Bewerber. Verstöße von Bietern und Bewerbern haben Einfluss auf die Auswahlentscheidung.

So schließt das ZDF im Rahmen einer Ermessensentscheidung Unternehmen von der Teilnahme an Vergabeverfahren aus, wenn für das Unternehmen ein Verstoß im Sinne von § 22 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gegen seine Sorgfaltspflichten in Bezug auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken rechtskräftig festgestellt worden ist.

Auch unabhängig vom LkSG kann das ZDF freiwillige Standards setzen. Etwa durch die Nutzung anerkannter Zertifikate (z.B. ISO 14001, SA8000, Fair Labor, EMAS), sofern dies im Einzelfall vergaberechtskonform ist. Ein weiterer Beitrag zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Bereich der Lieferketten ist die Verpflichtung der Lieferanten zur Offenlegung relevanter Unterlieferantenstufen oder Unterauftragnehmer.



Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.
- b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und Investitionsverträge den an juristische Personen des öffentlichen Rechts gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen unterliegen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und Investitionsverträge den an juristische Personen des öffentlichen Rechts gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen unterliegen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator. Alle Lieferbeziehungen unterliegen den an juristischen Personen des öffentlichen Rechts sowie öffentliche Auftraggeber gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen. Ein Leitfaden für nachhaltige Beschaffung ist 2024 in Kraft gesetzt und wird durch begleitende Schulungen im Haus etabliert.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.
- b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.
- c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.
- d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.
- e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und Investitionsverträge den an juristische Personen des öffentlichen Rechts und öffentliche Auftraggeber gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen unterliegen. Das ZDF fällt als juristische Person des öffentlichen Rechts, die nicht unternehmerisch tätig ist, nicht in den Geltungsbereich des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG).



DNK-KRITERIUM 18

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

18 – Gemeinwesen



Einsatz über das Kerngeschäft hinaus

Der finanzielle Gesamtaufwand des ZDF beträgt für den Berichtszeitraum circa 2,6 Mrd. € p.a. Das ZDF veröffentlicht auf seiner [Unternehmenswebseite](#) detaillierte Informationen (wird jährlich aktualisiert) zum entsprechend dort ausgewiesenem Jahresabschluss, der die systematisch miteinander verknüpften Einzelrechnungen Ertrags- und Aufwandsrechnung (Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans), Finanzrechnung (Abrechnung des Finanzplans), Bilanz (Vermögensrechnung) und Gewinn- und Verlustrechnung umfasst. Als Arbeitgeber beschäftigt das ZDF gut 3.400 feste Mitarbeitende an den Standorten Sendezentrum Mainz, Hauptstadtstudio Berlin sowie in 16 Inlands- und 18 Auslandsstudios einschließlich Korrespondenten- und Außenstelle für das Programm. Hinzu kommen rund 1.500 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Vollzeit-Äquivalentebasis.

Wie das ZDF zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, bemisst sich aber nicht nur nach ökonomischen Kennzahlen und Kriterien. So wie das Medienunternehmen ZDF seine öffentlich-rechtliche Funktion erfüllt und in Deutschland die kommunikative, kulturelle und gesellschaftliche Infrastruktur befördert, trägt es damit auch seinen Standort in die Welt. Und schafft umgekehrt zahlreiche ökonomische, kulturelle und kreative Impulse für seinen Hauptsitz in Mainz sowie die Studios in den Ländern und im Ausland.

Das ZDF ist Mitglied, Kooperationspartner oder Förderer zahlreicher regionaler, nationaler und internationaler Verbände, Institutionen und Initiativen und trägt so zur gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und technologischen Entwicklung des Gemeinwesens bei.

Strategien und konkrete Maßnahmen, durch die das ZDF zum Gemeinwesen beiträgt

Nationale und internationale Kooperationen – Engagement in der Branche

Das ZDF sieht im kontinuierlichen Austausch mit Wissenschaft und Praxis einen wichtigen Baustein für die Ausbildung qualifizierten Nachwuchses und die Fortbildung seiner Mitarbeitenden. Neben der Ausbildung und Personalentwicklung dient der Austausch auch dazu, bei den zentralen Entwicklungen etwa in den Bereichen Medientechnik, Medienforschung, Medienpolitik oder Medienrecht an der Spitze des Geschehens zu sein und die jeweiligen Veränderungen aktiv mitgestalten zu können. Vor diesem Hintergrund hat das ZDF den Austausch mit der Wissenschaft und anderen öffentlich-rechtlichen Sendern auf verschiedenen Ebenen institutionalisiert.

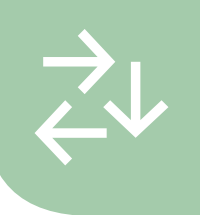
Seit seinem Programmstart 1963 ist das ZDF aktives Mitglied der Europäischen Rundfunkunion (EBU), des Dachverbands der europäischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit Mitgliedern aus mehr als 50 Ländern. Die EBU fördert in einer ganzen Reihe von Fachversammlungen den Austausch ihrer Mitglieder, unter anderem zu den Themenfeldern Nachrichten, Fiktion, Technik, Digitalisierung, Finanzen oder Medienrecht und auch Nachhaltigkeit. Das ZDF ist in allen Gremien und Arbeitsgruppen der EBU vertreten und setzt sich für einen intensiven und nachhaltigen Austausch der öffentlich-rechtlichen Sender untereinander ein. Seit den 1960er Jahren ist das ZDF ebenso assoziiertes Mitglied der Asia-Pacific Broadcasting Union (ABU). Die ABU ist das Pendant zur EBU im asiatisch-pazifischen Raum und stellt für das ZDF die Institution für den Austausch mit Sendern in dieser Region dar.

Mehr Hintergründe, Informationen und Aktuelles zu den unterschiedlichsten Engagements in der Gesellschaft, in der Branche und im Unternehmen finden sich unter folgendem [Link](#).

Branchenförderung

Das ZDF engagiert sich auf vielfältige Weise für den Erhalt und die Weiterentwicklung einer leistungsstarken deutschen Kreativwirtschaft. Wichtige Brancheninstitutionen vom Deutschen Theaterpreis über die Berlinale bis zum Goldenen Spatz werden durch das ZDF unterstützt. Essentiell für eine lebendige Filmkultur ist neben dem Fernsehen natürlich auch das Kino. Auch hier leistet das ZDF einen wesentlichen Beitrag. Im Zeitraum von 2020 bis 2025 war das ZDF (inkl. ARTE) an ca. 234 Kinofilmen beteiligt. Des Weiteren fördert das ZDF den Kinofilm durch Unterstützung der Filmförderanstalt des Bundes (FFA), durch Geld- und Sachleistungen sowie durch Förderung der unterschiedlichen regionalen Filmförderanstalten. Insgesamt liegt das Engagement des ZDF seit 2023 über 20 Mio. €.

In den letzten Jahren standen allerdings die Arbeitsbedingungen in der Kulturbranche im kritischen Fokus der Öffentlichkeit. Das ZDF beteiligte sich an den Branchengesprächen zum respektvollen und diskriminierungsfreien Arbeiten in der Kultur- und Filmbranche und ist ein Erstunterzeichner des „Respect Code Film“. Bereits zuvor hatte das ZDF zur Vermeidung von Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz eine Dienstvereinbarung erlassen und umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Die branchenweite Vertrauensstelle Themis, an deren Gründung das ZDF beteiligt war, wird auch 2026 durch einen erheblichen finanziellen Beitrag unterstützt werden. Zudem ist geplant die Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau und die Messung weiterer Diversitätsaspekte in allen Funktionen der Filmproduktion im Jahr 2026 weiter voranzutreiben. Im Jahr 2026 soll die Mitwirkendendatenbank „cred.it“ produktiv gehen, in der Geschlecht, Alter und Funktion aller im Vor- und Abspann genannten Mitwirkenden auswertbar erfasst werden soll. In einem weiteren Projekt werden Geschlecht, Alter, Bildschirmzeit und Redeanteil von Protagonistinnen und Protagonisten von einer KI ermittelt, die in den Programmen des ZDF zu sehen sind.



Nachwuchsförderung

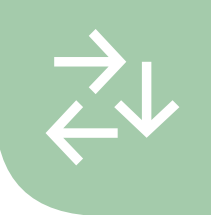
Die Förderung des Nachwuchses besteht aus drei Säulen und umfasst Studierende in journalistischen, dramaturgischen und medienwirtschaftlichen Bereichen. Hierzu verfügt das ZDF bundesweit über Partnerschaften mit Hochschulen und Bildungsinstitutionen.

ZDF goes Schule

EIN ZDF FÜR ALLE ZDF goes Schule ist die Bildungsinitiative des ZDF und ein zentraler Baustein der Strategie „Ein ZDF für alle“. Mit dem Ziel, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und Orientierung in einer zunehmend komplexen Medienwelt zu bieten, engagiert sich das ZDF für die Stärkung der Medienkompetenz junger Menschen (siehe auch DNK-Kriterium 9 „Beteiligung von Anspruchsgruppen“). Die Initiative unterstützt die Demokratiebildung, gibt jungen Perspektiven mehr Raum im öffentlichen Diskurs und schafft Möglichkeiten, wie Schulen aktiv Feedback und Impulse in die Weiterentwicklung des Angebots einbringen können.

ZDF-Partnerschulen

Mit dem Start des Partnerschulprogramms im Schuljahr 2025/26 hat das ZDF eine neue Phase seiner Bildungsinitiative „ZDF goes Schule“ eingeleitet. Ziel der Initiative ist es, Medienkompetenz zu stärken, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und jungen Menschen journalistisches Arbeiten unmittelbar erfahrbar zu machen. Für die Pilotphase haben sich bundesweit fast 500 Schulen beworben. Über 50 Schulen aller Schulformen und aus allen Bundesländern wurden von einer ZDF-internen Jury ausgewählt und bilden nun das erste Netzwerk der ZDF Partnerschulen. Sie erhalten Zugang zu einem umfassenden Paket an Angeboten: Dazu gehören Schulbesuche von Programmmachenden, ein regelmäßiger Newsletter, Studiobesuche sowie verschiedene Backstage Einblicke in Produktionen, beispielsweise bei großen Sportereignissen, wie dem Biathlon Weltcup in Ruhpolding oder bei ZDF-Shows, wie der Giovanni Zarrella Show in Offenburg.



Zudem entsenden Partnerschulen eine Lehrkraft in ein Sounding-Board, das den kontinuierlichen Austausch zwischen Projekt, Redaktionen und Schulen sicherstellt. Die ausgewählten Partnerschulen für das Schuljahr 2025/26 sind unter folgendem [Link](#) abrufbar. Die im Pilotschuljahr gesammelten Erfahrungen bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung und künftige Ausrichtung des Programms.

schule.zdf.de

Das Webangebot [schule.zdf.de](#) steht allen Schulen in Deutschland offen und richtet sich vor allem an alle Lehrkräfte und Schüler und Schülerinnen der weiterführenden Schulen. Die Plattform bietet eine Vielzahl an hochwertigen Medieninhalten für den Unterricht, kostenlos und ohne Registrierung.

Das Portal bündelt Bildungsangebote aus der gesamten ZDF-Markenwelt, von „Terra X“ über „PUR+“ bis zu „planet e.“. Die Inhalte sind gezielt für den schulischen Einsatz kuratiert und lassen sich nach Schulfächern und Lehrplanthemen sortieren. So finden Lehrkräfte schnell passende Materialien für ihren Unterricht.

Ein besonderer Vorteil: Erklärclips unter Creative Commons-Lizenz. Diese dürfen im Unterricht frei verwendet, geteilt und teilweise angepasst werden, ein echter Mehrwert für die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung. Hier werden Fragen verschiedenster Bereiche beantwortet, von „Was ist Herdenimmunität?“, über „Wie ist Protein aufgebaut?“ bis zu „Was bedeutet politische Immunität?“. Neben Einzelvideos bietet [schule.zdf.de](#) auch strukturierte Themenschwerpunkte für viele Fächer, zum Beispiel zu Ökosystemen, Welt-raum & Schwerkraft oder dem Römischen Reich. Zu ausgewählten Inhalten sind zudem begleitende Unterrichtsmaterialien verfügbar, die methodisch-

didaktische Impulse geben und dabei unterstützen, die Inhalte im Unterricht einzusetzen, beispielsweise zur Finanzbildung oder geschichtlichen Themen. Die Plattform verfügt über eine Such- und Filterfunktion, die speziell für den schulischen Einsatz konzipiert wurde. Lehrkräfte können gezielt nach Fachbereichen, Themenfeldern oder Lizenztypen filtern und so schnell passende Inhalte für ihre jeweilige Unterrichtssituation finden.

Kooperationspartner

Ein weiterer wichtiger Bestandteil von ZDF goes Schule sind Kooperationen mit Bildungsinstitutionen. Zu den Kooperationspartnern gehören unter anderem Lehrerverbände, „Journalismus macht Schule“, „Lie Detectors“, „klicksafe“ sowie das Medieninstitut der Länder (FWU). Gemeinsam mit den Kooperationspartnern entwickelt das ZDF zum Beispiel Unterrichtsmaterialien und Quizformate zu Themen wie Desinformation, ermöglicht Schulbesuche und erleichtert Schulen den Zugang zu relevanten Bildungsinhalten.

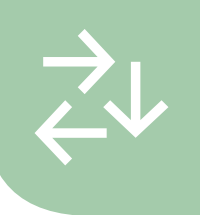
Weitere Bildungs- und Medienkompetenzangebote für junge Zielgruppen

Darüber hinaus stärkt das ZDF mit verschiedenen Programmen die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen und ermöglicht ihnen praxisnahe Einblicke in die Welt der Medienproduktion.

SCHAU HIN! – Kinder und Medienkompetenz

Fernsehen, Handy, Computerspiele und Internet sind allgegenwärtig, auch im Alltag unserer Kinder. Eltern können viel dazu beitragen, dass ihre Kinder lernen, richtig und gefahrlos mit diesen Geräten umzugehen. Neben einer breiten Berichterstattung zu diesem Thema im Programm stellt sich das ZDF auch als Partner von [SCHAU HIN!](#) dieser gesellschaftlichen Verantwortung. Die Initiative hält ein umfassendes Beratungsangebot zum Thema Medienkompetenz für Kinder zwischen drei und 13 Jahren bereit. Praktische Tipps





helfen Eltern und Erziehenden, ihre Kinder beim maßvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu unterstützen. Der Medienratgeber ist inzwischen bei Journalistinnen und Journalisten und Organisationen ein anerkannter und gefragter Experte mit wachsendem Renommee. Im Internetangebot finden sich aktuelle Ratschläge zum Umgang mit Internet, Fernsehen und sozialen Netzwerken, wie auch mit mobilen Geräten und Computerspielen. Broschüren und Flyer stehen in zahlreichen Sprachen zum kostenlosen Download zur Verfügung und können auch als Printversion angefordert werden. Die Experten des SCHAU HIN!-Beirats bilden den fachlichen Hintergrund des Medienratgebers.

Aktion Mensch – Engagement für die Gesellschaft

Das ZDF ist wesentlicher Initiator und Mitbegründer der „[Aktion Mensch](#)“. Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 stehen die „Aktion Mensch“ (anfänglich „Aktion Sorgenkind“) und das ZDF gemeinsam für eine Gesellschaft ein, in der das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zum Alltag wird. Beide tragen dazu bei, Inklusion, insbesondere auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, stärker in die Gesellschaft zu bringen und dort als selbstverständlichen Bestandteil des täglichen Lebens zu verankern.

Das ZDF nutzt seine Breitenwirkung, um gesellschaftlichen Ungleichheiten engagiert entgegenzutreten. Mit seinen journalistischen Beiträgen und ganzen Sendeformaten zum Thema Inklusion erreicht der Sender dabei Millionen Nutzerinnen und Nutzer – und baut Barrieren in den Köpfen der Menschen ab, die sich dem Thema Inklusion bisher kaum genähert haben. Zwar wollen 93% aller Deutschen in einer inklusiven Gesellschaft leben, aber nur ein Drittel der Bevölkerung ohne Behinderung hat häufig Kontakt zu Menschen mit Behinderung. Nichtbegegnung ist die überwiegende Realität.

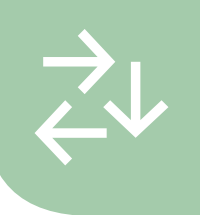
Dabei können Begegnungen die persönliche Einstellung ändern und so ein positives Klima für eine inklusive Gesellschaft schaffen. Wie Begegnungen auf Augenhöhe das Leben verändern, zeigt jeden Samstag die Sendung „Menschen – das Magazin“. Die Reportagen über Menschen mit Behinderung machen Hindernisse im Alltag deutlich und zeigen, wie es besser geht. Schon heute gibt es gelungene Beispiele, wie Inklusion in vielen Bereichen des Lebens – sei es am ersten Arbeitsmarkt, im Bereich Wohnen oder in der Freizeitgestaltung – Realität sein kann. Seit nun mehr als 60 Jahren hat das ZDF das Wachstum der Soziallotterie zu der inzwischen größten privaten deutschen Förderorganisation im sozialen Bereich vorangetrieben. Als Mitglied und Medienpartner steht das ZDF auch weiterhin an der Seite der „Aktion Mensch“.

40 Jahre KinderHilfe Philippinen

Der Verein „KinderHilfe Philippinen e.V.“ wurde 1985 ins Leben gerufen. Die Privatinitiative entstand aus dem Engagement eines ZDF-Mitarbeiters, dessen Anliegen es war, dass alle Spendengelder direkt den Kindern zugutekommen. Bereits 1986 entstanden in Padre Burgos auf der Insel Leyte die ersten Kinderhäuser und ein Verwaltungsgebäude, später kamen weitere Gebäude und ein Spielplatz hinzu. 1996 lebten rund 100 Kinder im Kinderdorf. Für sein Engagement erhielt Jürgen Schneidt 1999 das Bundesverdienstkreuz.

Besonders erfolgreich ist die schulische Förderung der Kinder. Viele schließen ihre Schulausbildung ab und beginnen anschließend eine Berufsausbildung oder ein Studium. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit in Padre Burgos sind regelmäßige Reisverteilungen, die Familien mit geringem Einkommen unterstützen.

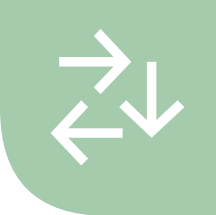




Im Jahr 2010 konnte die „KinderHilfe“ die bis dahin gepachteten Grundstücke erwerben. Nach 25 Jahren war eine Erneuerung des gesamten Kinderdorfs notwendig. Die alten Häuser aus Holz und Bambus wurden durch stabile Steinbauten ersetzt. Die Pläne dafür stammen von einem Architekten, der selbst als Kind im Dorf aufgewachsen ist. Gleichzeitig wurde die Infrastruktur verbessert: Es wurden Solarkollektoren zur Warmwasserbereitung und eine Photovoltaikanlage zur eigenen Stromerzeugung installiert. Der Taifun Yolanda traf am 8. November 2013 zwar nicht direkt das Kinderdorf, verursachte jedoch nördlich von Padre Burgos große Schäden. Der Verein organisierte unter der Schirmherrschaft des damaligen ZDF-Intendanten Markus Schächter eine Spendenaktion, um betroffene Haushalte zu unterstützen. Mehr als 3.400 Familien erhielten Hilfe. Um Menschen in besonders betroffenen Gebieten zu erreichen, wurde sogar ein Navy-Boot eingesetzt.

Im Laufe der vergangenen 40 Jahre haben über 400 Kinder im Kinderdorf gelebt. Seit der Gründung hat die „KinderHilfe“ mehr als 100 Klassenzimmer, 60 Kinderbetreuungseinrichtungen, 20 große Sanitäranlagen und 20 Erste-Hilfe-Stationen errichtet. Außerdem wurden medizinische Geräte wie Röntgenapparate und Zahnarztstühle an Kliniken gespendet.

Im ZDF ist die „KinderHilfe“ regelmäßig bei Sommerfesten, Weihnachtstombolas und weiteren Aktionen präsent. Die Verbindung und Unterstützung innerhalb des ZDF spielen für die Kinder eine wichtige Rolle. Ohne die Hilfe von Kolleginnen und Kollegen, den verschiedenen Bereichen sowie der Geschäftsleitung wäre eine schlanke und effiziente Verwaltung des Vereins nicht möglich.



Förderung der Nachhaltigkeit in der Region: Ökoprofit

Das ZDF engagiert sich seit 2009 kontinuierlich im Netzwerk Ökoprofit der Stadt Mainz. Ökoprofit ist ein etabliertes Umweltberatungsprogramm, das Unternehmen dabei unterstützt, ihre Betriebsabläufe ökologisch effizient und ressourcenschonend zu gestalten. Im Laufe von mehr als zwei Jahrzehnten hat sich dieses Programm zu einem bedeutenden regionalen Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften entwickelt und über 120 Betrieben ökologische Arbeitsweisen nähergebracht. Ziel ist es, natürliche Ressourcen zu schonen, Emissionen zu reduzieren und die Energie und Rohstoffeffizienz zu verbessern. Unternehmen profitieren zudem von fachlicher Begleitung, einem intensiven Erfahrungsaustausch und der gemeinsamen Entwicklung wirkungsvoller Umweltmaßnahmen.

Das ZDF ist Teil dieses Netzwerks und unterstreicht damit seine langjährige und aktive Rolle im regionalen Nachhaltigkeitsdialog. Die Teilnahme ermöglicht es dem Unternehmen, eigene ökologische Standards weiterzuentwickeln und gleichzeitig Impulse aus der gemeinsamen Arbeit mit anderen Betrieben aufzunehmen, um wirksame Umweltstrategien umzusetzen.

Förderung der Nachhaltigkeit in der Region: Bündnis Biodiversität

Ab März 2026 ist das ZDF Gründungsmitglied im neuen Bündnis Biodiversität der IHK Rheinhessen. Dieses entstehende Netzwerk soll Unternehmen dabei unterstützen, biologische Vielfalt systematisch in ihre Geschäftsprozesse zu integrieren und regionale Ökosysteme langfristig zu stärken. Die IHK Rheinhessen plant den Aufbau eines solchen Zusammenschlusses im Rahmen des bundesweiten Projekts Unternehmen Biologische Vielfalt. Das Netzwerk soll den Austausch zwischen Unternehmen fördern, Best Practices sichtbar

machen und praxisorientierte Unterstützung bieten, um Biodiversität als festen Bestandteil der betrieblichen Nachhaltigkeit zu verankern. Besonders relevant ist die Möglichkeit, ökologische Entwicklungen messbar zu machen und sie in das Nachhaltigkeitsreporting einzubinden.

Mit der Beteiligung an Ökoprofit und der Mitwirkung im Biodiversitätsbündnis zeigt das ZDF verantwortungsbewusstes Handeln und stärkt seine ökologische Zukunftsfähigkeit. Beide Initiativen bieten wertvolle Plattformen, um konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die ökologische Qualität zu fördern und nachhaltige Entwicklungen im regionalen Umfeld aktiv zu unterstützen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen Ausgaben Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
 - i. unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
 - ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
 - iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

- b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Die Ertrags- und Aufwandsrechnung des ZDF entspricht inhaltlich der Gewinn- und Verlustrechnung, ist jedoch gemäß der Haushaltssystematik des ZDF anders strukturiert. Sie schließt das Geschäftsjahr 2024 mit Gesamterträgen von 2.540,6 Mio. € (Vorjahr: 2.564,0 Mio. €) und Gesamtaufwendungen von 2.551,2 Mio. € (Vorjahr: 2.436,7 Mio. €) sowie einem Betriebsergebnis von -10,7 Mio. € ab. Im Vorjahr betrug das Betriebsergebnis 127,4 Mio. €. Das Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsrechnung gemäß Haushaltssystematik weicht von dem handelsrechtlichen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung wegen der unterschiedlichen Berücksichtigung der aktivierten Vorsteuer auf Anlage- und Programmvermögen und den damit verbundenen Abschreibungen ab.

Das ZDF veröffentlicht auf der [Unternehmenswebseite](#) detaillierte Informationen zum entsprechend dort ausgewiesenen Jahresabschluss, der die systematisch miteinander verknüpften Einzelrechnungen Ertrags- und Aufwandsrechnung (Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans), Finanzrechnung (Abrechnung des Finanzplans), Bilanz (Vermögensrechnung) und Gewinn- und Verlustrechnung umfasst. Der veröffentlichte Link zum Jahresabschluss wird jährlich aktualisiert. Der Jahresabschluss für das Jahr 2025 wird auf der Unternehmenswebseite im September des Jahres 2026 publiziert.

DNK-KRITERIUM 19

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

19 – Politische Einflussnahme



Das ZDF bemüht sich um Einflussnahme auf politische Initiativen, wenn und soweit die Sendeanstalt in ihrer Aufgabenwahrnehmung betroffen ist. Das politische Engagement des ZDF folgt seiner Aufgabenstellung (Gestaltung der Medienordnung, Verteidigung der Rundfunkfreiheit und der journalistischen Grundfreiheiten usw.).

Das ZDF beteiligt sich unter anderem bei folgenden Rundfunkorganisationen und Einrichtungen mit Beiträgen bzw. Zuwendungen:

- Filmförderanstalt Berlin (FFA)
- Filmstiftung Nordrhein-Westfalen
- FilmFernsehFond Bayern
- Medienboard Berlin-Brandenburg
- Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
- Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein
- Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg
- nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen
- HessenFilm und Medien GmbH
- Internationale Filmschule Köln
- Institut für Rundfunkrecht und Mediendienste, Universität Mainz
- Institut für europäisches Medienrecht e. V., Saarbrücken
- Stiftung Prix Jeunesse, München
- Hochschule für Fernsehen und Film, München
- Deutsch-Französischer Journalistenpreis
- Prix Europa, Berlin
- Deutsches Institut für Filmkunde e. V., Frankfurt
- Internationaler beratender Ausschuss für den Funkdienst, Genf
- Bayerische Akademie für Fernsehen e. V.

- Deutsches Kinder-Medien-Festival, Gera
- Leibniz-Institut für Medienforschung/Hans-Bredow-Institut (HBI)
- Haus des Dokumentarfilms Europäisches Medienforum
- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
- Deutsche Film- und Fernsehakademie GmbH, Berlin
- Deutsche Journalistenschule e. V., München
- Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt (Themis), Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Medientreffpunkt Mitteldeutschland, Leipzig
- ARD/ZDF-Förderpreis Frauen und Medientechnologie
- Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (Trägerverein)
- Deutscher Kamerapreis, Köln
- Emmy Award
- Institut für Rundfunktechnik (IRT)
- European Broadcast Union (EBU)
- Rundfunk-Betriebstechnik (RBT)
- Asia Pacific Broadcasting Union (ABU)

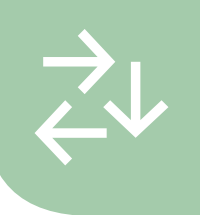
Das ZDF ist im Rahmen von Informationspflichten, Auskunftersuchen oder Transparenzinitiativen medienpolitisch aktiv. Es wird zu allen für das ZDF relevanten Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene Stellung genommen. Das ZDF informiert darüber hinaus die nationalen Institutionen sowie die Institutionen der Europäischen Union und erläutert Auswirkungen spezifischer legislativer Vorschläge und politischer Initiativen auf den Rundfunk und audiovisuelle Medien.

Im Jahr 2025 wurden auf EU-Ebene insbesondere die beiden Gesetzesinitiativen zur Revision der Audiovisuelle Mediendienste-Richtlinie (AVMD) sowie zur Reform des Telekommunikationspakets (Digital Network Act DNA) vorbereitet. Gemeinsam mit anderen nationalen und europäischen Partnern (insbesondere der EBU) hat sich das ZDF im Zusammenhang mit der Revision

der AVMD-Richtlinie für die Einführung von Prominence Regeln eingesetzt, die die Plattformen dazu verpflichten sollen, Angebote des ZDF bevorzugt auffindbar zu machen. Bei der Reform des Telekommunikationspaketes geht es insbesondere darum, die bisher bestehenden Übertragungsverpflichtungen für Kabelbetreiber beizubehalten und mögliche Verpflichtungen für zusätzliche Zahlungen an Telekommunikationsunternehmen zu verhindern. Die Dienststellen der Europäischen Kommission werden die Gesetzesvorschläge 2026 vorlegen.

Gleichzeitig hat sich das ZDF für eine effektive Umsetzung des Europäischen Medienfreiheitsgesetzes eingesetzt, insbesondere ein geordnetes Verfahren für den Fall, dass Plattformen Inhalte des ZDF löschen oder blockieren wollen, sowie die spezifischen Regeln für die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Das ZDF ist im Transparenzregister der Europäischen Union eingetragen.

Auf nationaler Ebene war das Jahr 2025 insbesondere durch die Unterzeichnung des Reformstaatsvertrages geprägt. Dieser trat mit Zustimmung aller 16 Bundesländer am 1.12.2025 in Kraft. Er enthält sowohl Vorgaben für eine Reduzierung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen als auch neue Regeln für die öffentlich-rechtlichen Online-Angebote. Der Staatsvertrag nimmt jedoch auch die Strukturen der Sender in den Blick und verpflichtet das ZDF zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit den in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten sowie dem Deutschlandradio.



Unter dem gleichen Datum trat weiter der neue Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (6. MÄStV) in Kraft, mit dem unter anderem erstmals Betriebssysteme verpflichtet werden, Vorkehrungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor entwicklungsschädigenden Inhalten zu treffen. Auf diese Weise sollen Eltern und Erziehungsberechtigte künftig in die Lage versetzt werden, Jugendschutzeinstellungen auf den von Kindern und Jugendlichen genutzten Endgeräten leicht einzustellen und einfach zu konfigurieren.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.
- Gegebenenfalls, wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Das ZDF erbringt keine Parteispenden.

EFFAS G01-01: Zahlungen an politische Parteien

Das ZDF leistet keine Zahlung an Parteien.

DNK-KRITERIUM 20

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

20 – Gesetzes- und richtlinien-konformes Verhalten



Strategien, konkrete Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere Korruption

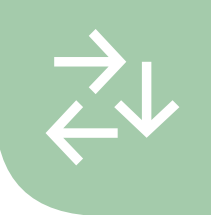
Compliance

Das ZDF hat ein wirksames Compliance-Management-System (CMS) eingerichtet, das den Anforderungen des Medienstaatsvertrags entspricht und stetig weiterentwickelt wird.

Der Intendant trägt unter Einbezug der Geschäftsleitung und der nachgeordneten Führungsebenen die Gesamtverantwortung für das Compliance Management im ZDF und gibt die Complianceziele und die Grundzüge der Compliance-Organisation vor.

Das ZDF hat zudem einen Compliance-Beauftragten ernannt, der als zentraler Ansprechpartner für Compliance fungiert. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Intendanten, den Verwaltungsrat und an den Fernsehrat, soweit dieser unmittelbar berührt ist. Der Compliance-Beauftragte leitet auch das fachübergreifende Compliance Board des ZDF, in dem Compliance Risiken und -fragen übergeordnet erörtert und evaluiert werden. Compliance-Beauftragter und Compliance Board unterbreiten dem Intendanten Vorschläge für die Weiterentwicklung des CMS, die Anpassung des Regelwerks und sonstige Compliance-Maßnahmen, etwa zur Schulung und Kommunikation.





Compliance-Regeln und Ziele

Das ZDF als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt steht in einer besonderen Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit, die pro Haushalt den Rundfunkbeitrag entrichtet. Daher gehören Unabhängigkeit, Integrität und Glaubwürdigkeit zu den zentralen Werten des Unternehmens.

Das ZDF verfolgt mit seinen vielfältigen Compliance-Maßnahmen das Ziel, eine nachhaltige Compliance-Kultur im Unternehmen aufrechtzuerhalten und weiter zu stärken.

Mitarbeiterkodex zur Korruptionsverhütung

Die Compliance-Maßnahmen des ZDF werden stetig an die sich ändernden Erfordernisse angepasst. Hervorzuheben ist der Mitarbeiterkodex als zentrale Verhaltensvorschrift des ZDF. In der Präambel des ZDF-Mitarbeiterkodex heißt es: „Um als größte Fernsehanstalt Europas für die Ethik einer unabhängigen Unternehmenskultur auch öffentlich einzutreten, führt das ZDF die wesentlichen Elemente der Korruptionsverhütung und -bekämpfung in diesem Kodex zusammen. Sie werden präzisiert durch verschiedene Einzelvorschriften, auf die der Kodex im jeweiligen Zusammenhang verweist.“

Keine privaten Vorteile

Dass der Status von ZDF-Mitarbeitenden nicht dazu genutzt werden darf, sich individuelle private Vorteile zu verschaffen, ist in verschiedenen Einzelregelungen festgehalten, die den korrekten Umgang mit Geschenken, Einladungen, Rabatten oder Reisen genau festlegen.

Umgang mit Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern

Der Mitarbeiterkodex und die ihm zugrundeliegenden Einzelregelungen enthalten noch weitere Verhaltensrichtlinien, etwa für Interessenkonflikte im Umgang mit Geschäftspartnern. Der Umgang ist sowohl dienstlich als auch privat so zu gestalten, dass daraus keine Abhängigkeiten erwachsen, die zum Zweck der Korruption genutzt werden können. Unter den Punkten „Nebentätigkeiten“, „Rechtsgeschäfte mit Familienangehörigen oder sonst nahestehenden Personen“ sowie „Insiderwissen und Kapitalbeteiligungen“ ist nachzulesen, wie jedem Anschein einer privaten Vorteilsnahme oder Interessenskollisionen offensiv entgegenzutreten ist. Der Mitarbeiterkodex stellt weiter klar, dass eine Verletzung der darin niedergelegten Pflichten zu arbeitsrechtlichen oder sogar strafrechtlichen Konsequenzen führen kann.

Interne Meldestelle und externe Ombudsperson

Ergibt sich ein Verdacht auf Korruption oder Fehlverhalten sind alle ZDF-Mitarbeitenden dazu aufgerufen, Vorgesetzte oder die Revision zu informieren. Allen Hinweisgebern steht zudem ein externer und unabhängiger Vertrauensanwalt als Anlaufstelle zur Verfügung. Der Vertrauensanwalt fungiert hierbei als externe Ombudsperson nach dem Medienstaatsvertrag. Der Vertrauensanwalt wahrt Vertraulichkeit und auf Wunsch die Anonymität des Hinweisgebers/der Hinweisgeberin gegenüber dem ZDF. Zugleich ist beim Vertrauensanwalt die Interne Meldestelle des ZDF nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) eingerichtet. Der Vertrauensanwalt stellt die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des HinSchG sicher.

Schulungen und Kommunikation

Führungskräfte und Mitarbeitende erhalten regelmäßig Schulungen und Informationen zu Compliancethemen, u.a. ist im ZDF-Intranet ein eigenes Angebot zu Compliance-Themen eingerichtet. Für alle Mitarbeitenden ist darüber hinaus ein verpflichtendes Online-Training zu Compliance vorgese-

hen. Hinzu kommt ein breites Schulungsangebot zu anderen Rechtsthemen, insbesondere auch für das bedeutende Feld der Programm-Compliance, das u.a. über die staatsvertraglichen, presserechtlichen und urheberrechtlichen Grundlagen für die Programmgestaltung informiert.

Risiken

Abseits der implizit beschriebenen Risiken werden derzeit keine weiteren wesentlichen Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des ZDF, aus seinen Geschäftsbeziehungen und aus seinen Produkten und Dienstleistungen ergeben und die wahrscheinlich negative Auswirkungen auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, gesehen.

Datenschutz

Das ZDF hat zur Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ein Datenschutzmanagementsystem (DSMS) etabliert, um die gesetzlichen Vorgaben sicherzustellen. Als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen unterliegt es dabei jedoch Besonderheiten (<https://www.zdf.de/dsgvo>). Zur Gewährleistung der Rundfunkfreiheit und insbesondere einer freien Berichterstattung gelten die datenschutzrechtlichen Regelungen unter der DSGVO für die journalistische Datenverarbeitung nur eingeschränkt. Nach dem sog. Medienprivileg sind in Ausführung der Datenschutz-Grundverordnung in Art. 85 und nach §§ 12, 23 Medienstaatsvertrag im Bereich der journalistischen Arbeit nur die Grundsätze der Regelungen zur Datensicherheit und Vertraulichkeit und sowie eine Zweckbindung umzusetzen.

Auch in organisatorischer Hinsicht bestehen für das ZDF Besonderheiten. Wegen der verfassungsrechtlich garantierten Staatsferne des Rundfunks obliegt gemäß § 16 ZDF-Staatsvertrag in Verbindung mit Art. 51 DSGVO die Aufsicht über den Datenschutz im ZDF nicht den staatlichen Datenschutz-

behörden, sondern dem Rundfunkdatenschutzbeauftragten. Er wird vom Fernsehrat mit Zustimmung des Verwaltungsrats bestellt, arbeitet weisungsfrei und ist in der Ausübung seines Amtes nur dem Gesetz unterworfen. Der Rundfunkdatenschutzbeauftragte überwacht als unabhängige, eigenständige Datenschutzaufsicht die Verarbeitung personenbezogener Daten und die Einhaltung der Betroffenenrechte beim ZDF und seinen Beteiligungsunternehmen.

Er erstattet jährlich auch den Organen des ZDF einen schriftlichen Bericht im Sinne des Artikels 59 der DSGVO über seine Tätigkeit. Der Bericht wird im Online-Angebot des ZDF veröffentlicht. Der Datenschutzbericht 2024 ist abrufbar unter folgendem [Link](#). Jede Person hat das Recht, sich unmittelbar an den Rundfunkdatenschutzbeauftragten zu wenden, wenn sie der Ansicht ist, bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten durch das ZDF oder seine Beteiligungsunternehmen in ihren schutzwürdigen Belangen verletzt worden zu sein.

Darüber hinaus hat das ZDF einen Datenschutzbeauftragten nach Art. 37 DSGVO bestellt. Nach dem gesetzlich hierfür vorgesehenen Verfahren hat ihn der Intendant mit Zustimmung des Verwaltungsrats ernannt. Ungeachtet des Beschwerderechts an den Rundfunkdatenschutzbeauftragten kann sich jede Person an den Datenschutzbeauftragten wenden, die Auskunft über die zu ihr beim ZDF gespeicherten Daten wünscht oder sich in schutzwürdigen Belangen bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten verletzt fühlt.

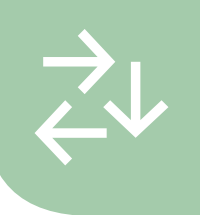
Jugendmedienschutz

Es ist ein Kernanliegen des ZDF, Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz zu vermitteln und sie vor schädlichen Medieninhalten zu schützen. Für das ZDF ist Jugendmedienschutz dabei nicht nur die Anwendung geltenden Rechts, sondern Grundelement seiner gesamten Arbeit und ein Qualitätsmerkmal seiner Angebote.

Zur Sicherung des Jugendmedienschutzes hat das ZDF eine Jugendschutzbeauftragte berufen. Sie besitzt die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderliche Fachkenntnis und ist auf dem Gebiet des Jugendmedienschutzes weisungsfrei. Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, den Intendanten und die Programmacherinnen und Programmachern des Senders in allen Fragen des Jugendmedienschutzes zu beraten – vom Programmeinkauf über die Programmplanung bis hin zur konkreten Programmgestaltung. Sie steht im ständigen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den Programmbereichen, begleitet entweder auf Anfrage der Redaktionen oder aufgrund eigener Initiative einzelne Sendungen und Angebote und bearbeitet externe Anfragen und Beschwerden.

Der gesetzliche Jugendmedienschutz ist im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag geregelt. Der Fernsehrat hat darüber hinaus Richtlinien für den Jugendmedienschutz im ZDF verabschiedet, die über das vom Gesetz vorgegebene Maß hinausgehen und deren Einhaltung er streng überwacht. Allen für das Programm verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der JMStV und diese Richtlinien ebenso Arbeitsgrundlage wie die Kriterien zur Sicherung des Jugendmedienschutzes.





Am 1.12.2025 ist ein neuer Jugendmedienschutz-Staatsvertrag in Kraft getreten. Der Schwerpunkt der Novelle liegt auf dem technischen Jugendmedienschutz: Künftig muss auf jedem Endgerät eine technische Jugendschutzvorrichtung aktiviert werden können, in der Eltern die Altersstufe ihres Kindes im Betriebssystem voreinstellen können. Auf der anderen Seite werden Medien-Apps durch automatisierte Bewertungssysteme mit Altersangaben versehen, die dann von den Betriebssystemen ausgelesen werden.

In inhaltlicher Hinsicht sieht die Novelle neue Kennzeichnungspflichten für Telemedienanbieter vor. Diese müssen künftig alle fiktionalen Filme und Serien online mit Alterseinstufungen versehen; zusätzlich sollen mit sog. Deskriptoren die wesentlichen Gründe für die jeweiligen Alterseinstufungen dargestellt werden.

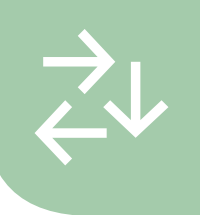
Für beide Kennzeichnungspflichten hat der Gesetzgeber eine Umsetzungsfrist bis zum 01.06.2026 vorgesehen. Das ZDF hat mit der Umsetzung dieser Kennzeichnungspflichten bereits begonnen und weist im Streaming-Portal bereits die Altersstufen in den Videounterzeilen von nahezu allen fiktionalen Filmen und Serien aus. Die Deskriptoren sollen künftig kurz am Video eingeblendet werden, wenn der Nutzer einen fiktionalen Film streamt. Der Gesetzgeber hat die Formulierung der Deskriptoren nicht vorgegeben. Daher hat der Arbeitskreis der Jugendschutzbeauftragten von ARD und ZDF einen Vorschlag für Deskriptoren erarbeitet, damit im Streamingnetzwerk künftig einheitliche Deskriptoren verwandt werden.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist der präventive Jugendmedienschutz – denn ohne eine konsequente Vermittlung von Medienkompetenz ist ein moderner und effektiver Jugendmedienschutz in Zeiten von Internet, Social Media und Smartphones nicht möglich. Hier leistet das ZDF einen wichtigen

Beitrag durch gezielte Programmangebote sowie durch seinen Einsatz im Rahmen des Medienratgebers „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ (vgl. dazu Kriterium 18 „Gemeinwesen“).

Auch bei der Bildungsinitiative „ZDF goes Schule“ steht die Vermittlung von Medienkompetenz im Mittelpunkt, um Kinder und Jugendliche fit im Umgang mit Medien zu machen. Einerseits werden Bildungsinhalte auf der Internetseite schule.zdf.de gebündelt, andererseits wird durch ein ZDF-Schulnetzwerk ein regelmäßiger Austausch mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Institutionen aus dem Bildungsbereich gefördert. Schulen können ZDF-Partnerschule werden. Sie können Schulbesuche von ZDF-Mitarbeitenden zu verschiedensten Themen in Anspruch nehmen. Die Themen reichen von der Wissensvermittlung über spezifische Inhalte bis hin zu Medienkompetenzthemen (vgl. dazu ausführlich Kriterium 18 „Gemeinwesen“).

Weiterführende Informationen zum Kinder- und Jugendmedienschutz im ZDF sowie zu den insoweit geltenden Gesetzen und Richtlinien findet man unter folgendem [Link](#).



Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.
 - a. Die ZDF-Revision hat in den Jahren 2024/2025, neben Prüfungen in der Zentrale in Mainz, fünf Außenstudios (zwei im Inland, drei im Ausland) geprüft. Zudem wird bei der ZDF Studios GmbH als einer Beteiligung des ZDF die interne Revision von einem externen Dienstleister durchgeführt. In dessen Zuständigkeit wurden im Berichtszeitraum jeweils zwei Bereiche und zwei Beteiligungen der ZDF Studios GmbH geprüft.
 - b. Erhebliche Korruptionsrisiken wurden im Jahr 2024/2025 nicht festgestellt.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle

Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

- d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.
 - a. Es gab im Berichtszeitraum keine bekannten Korruptionsfälle.
 - b. Entsprechend der Ausführungen zu Punkt a. gab es keine Entlassungen oder Abmahnungen aufgrund von Korruption. Angaben zu Verträgen, die aufgrund von Verstößen in Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden (c.) und öffentliche rechtliche Verfahren in Zusammenhang mit Korruption (d.) sind nicht bekannt.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
 - i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
 - ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
 - iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Es ist kein Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften bekannt, in dem erhebliche Bußgelder und nicht monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften auferlegt wurden.





Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

Impressum: ZDF, 55100 Mainz

Bildnachweise: © ZDF/Katrin Fischer: 1, 2, 3, 4, 19, 35, 39, 82, 85, 97, 114 • © ZDF/Westend61: 6 • © ZDF/Torsten Silz: 8, 41, 111, 119 • © ZDF/Stavros Amoutzias: 11 • © ZDF/Daniel Stier: 18, 143, 147 • © ZDF/Katharina Dubno: 20, 22, 28, 30, 37, 58, 65, 70, 79, 88, 99, 101, 141 • © ZDF/Thomas Pirot: 21, 25, 32, 34, 54, 67, 106, 109 • © ZDF: 26, 50, 59, 62, 77, 120 • © ZDF/mauritus images/Westend61: 43 • © ZDF/Thomas Ernst: 46 • © ZDF/Thomas Victor: 51 • © ZDF/Linda Deutsch: 113 • © ZDF/Verena Brüning: 55 • © iStock/AmnajKhetsamtip: 57 • © mauritus images/Getty Images: 69, 74, 146 • © ZDF/Ralph Orlowski: 71 • © ZDF/Maximilian von Lachner: 84, 117, 123, 124 • © Zoonar/Erwin Wodicka: 94 • © ZDF/Ulrike Lenz: 115 • © ZDF/Jung von Matt: 119 • © ZDF/Svea Pietschmann: 134 • © SCHAU HIN!: 135 • © ZDF/Leonie Thüül: 136 • © ZDF/Jürgen Schneidt: 137